

Übungsbuch zur deutschen Grammatik

7., 8. und 9. Klasse (7^e, 6^e, 5^e)

Lösungsschlüssel

Auteurs :

Couverture :

Mise en pages :

Correcteurs :

Eric Bruch et Alain Herman

Carlo Schmitz

Pascal Zeihen

Pia Reimen, Tanja Mohr,

Daniel Reding et Pascal Zeihen

Übungsbuch zur deutschen Grammatik

7., 8. und 9. Klasse (7^e, 6^e, 5^e)



2013

Inhaltsverzeichnis

A. Wortlehre 7

A.1 Das Verb (7. Klasse / 7e) 7

Lösung 10	11
Lösung 20	15
Lösung 30	21
Lösung 40	25
Lösung 50	30
Lösung 60	33
Lösung 70	37
Lösung 80	40

A.2 Das Nomen (7. Klasse / 7e) 42

Lösung 10	47
Lösung 20	52

A.3 Weitere Wortarten: Form und Funktion (8. Klasse / 6e) 54

Lösung 10	55
Lösung 20	60
Lösung 30	66
Lösung 40	68
Lösung 50	73
Lösung 60	80
Lösung 70	86
Lösung 80	94
Lösung 90	99

B. Satzlehre **103**

9. Klasse / 5e **103**

Lösung 10 107

Lösung 20 112

Lösung 30 115

Lösung 40 119

Lösung 50 123

C. Übersetzungen **126**

C.1 Luxemburgisch – Deutsch **126**

Lösung 10 131

C.2 Französisch – Deutsch **133**

Lösung 10 138

Bilderrätsel **141**

A. Wortlehre

A.1 Das Verb (7. Klasse / 7^e)

Lösung 2

Er befiehlt; du rätst; du hältst; man schläft; ihr faltet; ihr rast; ihr tretet; ich befehle, du befiehlst; ihr sucht; du stielst; er ficht; man misst; man reißt; ihr gleitet; du wäschst; ihr sucht; du fehlst; die Wespe sticht; der Schlüssel steckt; ich handle; der Schütze trifft; die Firma wirbt; der Vater schilt; die Gemeinde rät; der Braten schmort; er webt; ihr hebt; der Koch brät den Lachs; er verrichtet; er verdirbt die Stimmung; der Schnee schmilzt; du fährst; er führt; man reitet; er wächst; ihr liebt; ihr seid; ihr habt; ich stemple; ihr berstet vor Wut; du bindest; der Deich birst; das Schloss birgt ein Geheimnis; du borgst uns Geld; wir bieten; du bittest; er betet; du gibst; ihr fechtet; du kennst; man fährt; die Genossenschaft tagt; ich zweifle; ihr fragt; er säuft; sie stoßen; man läuft; er schafft; du lässt; du liest; ihr tragt; ihr tut; es erschallt; die Flamme erlischt; er liest; du trittst; er schlägt; die Frau gebärt (gebiert); du stierst; er flicht; ich bügeln; du schützt; du heizt; du sitzt; du stößt

Lösung 3

(A): erzählen: er erzählt, er erzählte, erzählt / träumen: er träumt, er träumte, geträumt / wählen: er wählt, er wählte, gewählt / pflanzen: er pflanzt, er pflanzte, gepflanzt / verwechseln: er verwechselt, er verwechselte, verwechselt / drohen: er droht, er drohte, gedroht / bohren: er bohrt, er bohrte, gebohrt / taumeln: er taumelt, er taumelte, getaumelt / sammeln: er sammelt, er sammelte, gesammelt / machen: er macht, er machte, gemacht / tanzen: er tanzt, er tanzte, getanzt / säumen: er säumt, er säumte, gesäumt / schäumen: er schäumt, er schäumte, geschäumt / nörgeln: er nörgelt, er nörgelte, genörgelt / kritisieren: er kritisiert, er kritisierte, kritisiert / blamieren: er blamiert, er blamierte, blamiert / flanieren: er flaniert, er flanierte, flaniert / gestikulieren: er gestikuliert, er gestikulierte, gestikuliert / bräunen: er bräunt, er bräunte, gebräunt / tönen: er tönt, er tönte, getönt / schlendern: er schlendert, er schlenderte, geschlendert / reisen: er reist, er reiste, gereist / kreisen: er kreist, er kreiste, gekreist / weinen: er weint, er weinte, geweint / verneinen: er verneint, er verneinte, verneint / keimen: er keimt, er keimte, gekeimt / wandern: er wandert, er wanderte, gewandert / wandeln: er wandelt, er wandelte, gewandelt / zähmen: er zähmt, er zähmte, gezähmt / spüren: er spürt, er spürte, gespürt / setzen: er setzt, er setzte, gesetzt / planen: er plant, er plante, geplant / irren: er irrt, er irrte, geirrt

(B): wir ahnen; wir redeten; sie baumeln; ihr jammertet; du hast gesammelt; wir werden trommeln; er/sie hatte gejauchzt; ich trennte; du rolltest; ihr seid getorkelt; sie werden geschmeichelt haben; ich werde machen; er/sie hat triumphiert; wir werden halbiert haben; ich werde tadeln; wir haben trainiert; du dressierst; du hattest geduscht; ich habe vertraut;

A. Wortlehre

du wirst gebaut haben; sie stauen; ihr werdet reifen; wir schnüffelten; du hast gerüttelt; du saugtest; du haust; ich werde gebaut haben; du liebtest; ihr turntet; wir haben gehört; ihr kostetet; du zeigtest

Lösung 5

backen: er/sie bäckt (backt), er buk, er hat gebacken; befehlen: er befiehlt, er befahl, er hat befohlen beginnen: sie beginnt, sie begann, sie hat begonnen, beißen: er beißt, er biss, er hat gebissen, bergen: sie birgt, sie barg, sie hat geborgen, bersten: er berstet (birst), er barst, ist geborsten, betrügen: betrügt, betrog, hat betrogen, bewegen (= veranlassen): bewegt, bewog, hat bewogen, biegen: biegt, bog, hat gebogen, bieten: bietet, bot, hat geboten, binden: bindet, band, hat gebunden, bitten: bittet, bat, hat gebeten, blasen: bläst, blies, hat geblasen, bleiben: bleibt, blieb, ist geblieben, braten: brät, briet, hat gebraten, brechen: bricht, brach, ist / hat gebrochen, brennen: brennt, brannte, hat gebrannt, bringen: bringt, brachte, hat gebracht, denken: denkt, dachte, hat gedacht, dreschen: drischt, drosch, hat gedroschen, dringen: dringt, drang, ist gedrungen, empfangen: empfängt, empfang, hat empfangen, empfehlen: empfiehlt, empfahl, hat empfohlen, empfinden: empfindet, empfand, hat empfunden, erlöschen: erlischt, erlosch, ist erloschen, erschrecken: erschrickt, erschrak, ist erschrocken¹, essen: isst, aß, hat gegessen, fahren: fährt, fuhr, ist gefahren, fallen: fällt, fiel, ist gefallen, fangen: fängt, fing, hat gefangen, fechten: ficht, focht, hat gefochten, finden: findet, fand, hat gefunden, flechten: flicht, flocht, hat geflochten, fliegen: fliegt, flog, ist geflogen, fliehen: flieht, floh, ist geflohen, fließen: fließt, floss, ist geflossen, fressen: frisst, fraß, hat gefressen, frieren: friert, fror, hat gefroren, gären: gärt, gor, hat gegoren, gebären: gebärt (gebiert), gebar, hat geboren, geben: gibt, gab, hat gegeben, gedeihen: gedeiht, gedieh, ist gediehen, gehen: geht, ging, ist gegangen, gelingen: gelingt, gelang, ist gelungen, gelten: gilt, galt, hat gegolten, genesen: genest, genas, ist genesen, genießen: genießt, genoss, hat genossen, geschehen: geschieht, geschah, ist geschehen, gewinnen: gewinnt, gewann, hat gewonnen, gießen: gießt, goss, hat gegossen, gleichen: gleicht, glich, hat geglichen, gleiten: gleitet, glitt, ist geglitten, glimmen: glimmt, glomm, hat geglommen, graben: gräbt, grub, hat gegraben, greifen: greift, griff, hat gegriffen, haben: hat, hatte, hat gehabt, halten: hält, hielt, hat gehalten, hängen: hängt, hing, hat gehangen², heben: hebt, hob, hat gehoben, heißen: heißt, hieß, hat geheiß, helfen: hilft, half, hat geholfen, kennen: kennt, kannte, hat gekannt, klimmen: klimmt, klimmte/klomm, ist geklommen, klingen: klingt, klang, hat geklungen, kneifen: kneift, kniff, hat gekniffen, kommen: kommt, kam, ist gekommen, kriechen: kriecht, kroch, ist gekrochen, laden: lädt, lud, hat geladen, lassen: lässt, ließ, hat gelassen, laufen: läuft, lief, ist gelaufen, leiden: leidet, litt, hat gelitten, leihen: leiht, lieh, hat geliehen, lesen: liest, las, hat gelesen, liegen: liegt, lag, hat gelegen, lügen: lügt, log, hat gelogen, meiden: meidet, mied, hat gemieden, melken: melkt, melkte/molkt, hat gemolken, messen: misst, maß, hat gemessen, mögen: mag, mochte, hat gemocht, nehmen: nimmt, nahm, hat genommen, nennen: nennt, nannte, hat genannt, pfeifen: pfeift, piff, hat gepiffen, preisen: preist, pries, hat gepriesen, quellen: quillt, quoll, ist gequollen, raten: rät, riet, hat geraten, reiben: reibt, rieb, hat gerieben, reißen: reißt, riss, ist/hat³ gerissen, reiten: reitet, ritt, ist geritten, rennen: rennt, rannte, ist gerannt, riechen: riecht, roch, hat gerochen,

¹ Transitiv schwach gebeugt

² Transitiv schwach gebeugt

³ Transitiv: hat gerissen / intransitiv: ist gerissen

A.1 Das Verb (7. Klasse)

ringen: ringt, rang, hat gerungen, rinnen: rinnt, rann, ist geronnen, rufen: ruft, rief, hat gerufen, saufen: säuft, soff, hat gesoffen, saugen: saugt, saugte/sog, hat gesaugt/gesogen, schaffen (créer): schafft, schuf, hat geschaffen, schallen: schallt, schallte, hat geschallt, scheiden: scheidet, schied, hat geschieden, scheinen: scheint, schien, hat geschienen, schelten: schilt, schalt, hat gescholten, scheren: schert, scherte⁴/schor, hat geschert/geschoren, schieben: schiebt, schob, hat geschoben, schießen: schießt, schoss, hat geschossen, schinden: schindet, schund, hat geschunden, schlafen: schläft, schlief, hat geschlafen, schlagen: schlägt, schlug, hat geschlagen, schleichen: schleicht, schlich, ist geschlichen, schleifen: schleift, schliff, hat geschliffen⁵, (schleifen: schleißt, schleißte⁶ / schliss, hat geschlissen / geschleißt), schließen: schließt, schloss, hat geschlossen, schlingen: schlingt, schlang, hat geschlungen, schmeißen: schmeißt, schmiss, hat geschmissen, schmelzen: schmilzt, schmolz, ist geschmolzen⁷, schneiden: schneidet, schnitt, hat geschnitten, schreiben: schreibt, schrieb, hat geschrieben, schreien: schreit, schrie, hat geschrien, schreiten: schreitet, schritt, ist geschritten, schweigen: schweigt, schwieg, hat geschwiegen, schwellen: schwillt, schwoll, ist geschwollen⁸, schwimmen: schwimmt, schwamm, ist geschwommen, schwinden: schwindet, schwand, ist geschwunden, schwingen: schwingt, schwang, hat geschwungen, schwören: schwört, schwor, hat geschworen, sehen: sieht, sah, hat gesehen, sein: ist, war, ist gewesen, senden: sendet, sandte/sendete, hat gesandt/gesendet, sieden: siedet, sott, hat gesotten⁹, singen: singt, sang, hat gesungen, sinken: sinkt, sank, ist gesunken, sinnen: sinnt, sann, hat gesonnen, sitzen: sitzt, saß, hat gesessen, speien: speit, spie, hat gespien, spinnen: spinnt, spann, hat gesponnen, sprechen: spricht, sprach, hat gesprochen, sprießen: sprießt, spross, ist gesprossen, springen: springt, sprang, ist gesprungen, stechen: sticht, stach, hat gestochen, stecken: steckt, stak¹⁰, hat gesteckt, stehen: steht, stand, hat gestanden, stehlen: stiehlt, stahl, hat gestohlen, steigen: steigt, stieg, ist gestiegen, sterben: stirbt, starb, ist gestorben, stieben: stiebt, stob/stiebt, ist gestoben/gestiebt, stinken: stinkt, stank, hat gestunken, stoßen: stößt, stieß, hat gestoßen, streichen: streicht, strich, hat gestrichen, streiten: streitet, stritt, hat gestritten, tragen: trägt, trug, hat getragen, treffen: trifft, traf, hat getroffen, treiben: treibt, trieb, hat getrieben, treten: tritt, trat, hat getreten, triefen: trieft, triefte (troff), hat getrieft (getroffen), trinken: trinkt, trank, hat getrunken, trügen: trügt, trog, hat getrogen, tun: tut, tat, hat getan, verderben: verdirbt, verdarb, hat verdorben, verdrießen: verdrießt, verdross, hat verdrossen, vergessen: vergisst, vergaß, hat vergessen, verlieren: verliert, verlor, hat verloren, verzeihen: verzeiht, verzieh, hat verziehen, wachsen: wächst, wuchs, ist gewachsen, wägen: wägt, wog/wägte, hat gewogen/gewägt, waschen: wäscht, wusch, hat gewaschen, weichen¹¹: weicht, wich, ist gewichen, weisen: weist, wies, hat gewiesen, wenden: wendet, wandte/wendete, hat

⁴ In der Bedeutung „kümmern“ wird dieses Verb stets schwach gebeugt.

⁵ In der Bedeutung „eine Festung zerstören“ beugt dieses Verb schwach: er schleifte, er hat geschleift.

⁶ Transitiv schwach gebeugt. Dieses Verb ist im heutigen Deutsch jedoch kaum noch anzutreffen.

⁷ In transitiver Bedeutung beugt dieses Verb meistens schwach und mit dem Hilfsverb „haben“.

⁸ Transitiv schwach gebeugt und mit dem Hilfsverb „haben“

⁹ Transitiv schwach gebeugt

¹⁰ Transitiv schwach gebeugt

¹¹ In der Bedeutung „weich werden“ schwach gebeugt

A. Wortlehre

gewandt/gewendet, werben: wirbt, warb, hat geworben, werden: wird, wurde, ist geworden¹², werfen: wirft, warf, hat geworfen, wiegen: wiegt, wog, hat gewogen, winden: windet, wand, hat gewunden, wissen: weiß, wusste, hat gewusst, wringen: wringt, wrang, hat gewrungen, zeihen: zieht, zieht/zeigte, hat geziehen/geziht, ziehen: zieht, zog, hat gezogen, zwingen: zwingen, zwang, hat gezwungen

Lösung 6

schlich sich an die ältere Schwester heran; hat sich herangeschlichen / griff nach deren Hand; hat gegriffen / schnitt eine Grimasse; hat geschnitten und fasste sich am Arm; hat sich gefasst, der ziemlich wehtat / wehgetan hat. Nun kam / (ist) einer der Brüder hinzu(gekommen) und streckte / (hat) beiden die Zunge heraus(gestreckt). Er setzte / (hat) sich auf den Boden (gesetzt) und saß / (hat) minutenlang gebannt vor seinen beiden Schwestern (gesessen). Diese stritten / (haben) wegen einer Kleinigkeit (gestritten), der Bruder rollte (hat) sich vor Lachen auf dem Boden (gerollt). Jäh (hat) riss der älteste Bruder die Küchentür auf(gerissen) und (hat) mahnte die Streithähne zur Ruhe (gemahnt). Da (ist) brach ein Geheul los(gebrochen), das minutenlang dauerte (gedauert hat). Die Kleinste (hat) warf sich quengelnd in die Arme der Mutter (geworfen), die soeben herbeieilte (herbeigeeilt ist). Diese (hat) bot ihre Hilfe an (angeboten) und versuchte (hat versucht), den Zwist zu schlichten. Sie (hat) zwang ihre Kinder zu nichts (gezwungen), doch (hat) hielt fest(gehalten), dass sie das nicht länger duldeten (geduldet hat). Die Kinder (haben) logen die Mutter an(gelogen), doch nachher vergossen (haben) sie bittere Tränen (vergossen), sie (haben) bereuten ihr unehrliches Verhalten (bereut) und (haben) versprachen (versprochen), fortan stets die Wahrheit zu sagen. Die Mutter (hat) erntete so schließlich den Dank für ihre Erziehung (geerntet), ihre Sprösslinge (haben) rangen zwar weiterhin um die Gunst der Mutter (gerungen), doch es kam (ist) nicht mehr zu Streitereien (gekommen).

Lösung 7

Beispiel: Der Student sann über die bevorstehenden Prüfungen nach und stellte dabei einen Wochenplan auf.

Lösung 8

du grubst, hast gegraben, wirst graben, wirst gegraben haben / er fiel, ist gefallen, wird fallen, wird gefallen sein / die Männer wuschen, haben gewaschen, werden waschen, werden gewaschen haben / der Baum wuchs, ist gewachsen, wird wachsen, wird gewachsen sein / er griff, hat gegriffen, wird greifen, wird gegriffen haben / sie befahl, hat befohlen, wird befehlen, wird befohlen haben / wir hörten, haben gehört, werden hören, werden gehört haben / ihr befahlt, habt befohlen, werdet befehlen, werdet befohlen haben / man sprang, ist gesprungen, wird springen, wird gesprungen sein / ich erriet, habe erraten, werde erraten, werde erraten haben / du verziehst, hast verziehen, wirst verzeihen, wirst verziehen haben / ihr littet, habt gelitten, werdet leiden, werdet gelitten haben / es roch, hat gerochen, wird riechen, wird gerochen haben / die Stimmung kippte, ist gekippt, wird kippen, wird gekippt sein / ich schlug, habe geschlagen, werde schlagen, werde geschlagen haben / er kroch, ist gekrochen, wird kriechen, wird gekrochen sein / es schneite, hat geschneit, wird schneien,

¹² Die Partizip-Perfekt-Form des Hilfsverbs lautet „worden“. (Er ist geehrt worden.)

wird geschneit haben / die Kinder piffen, haben gepiffen, werden pfeifen, werden gepiffen haben / ihr schlugt, habt geschlagen, werdet schlagen, werdet geschlagen haben / ich stand, habe gestanden, werde stehen, werde gestanden haben / wir nahmen, haben genommen, werden nehmen, werden genommen haben / du überbrachtest, hast überbracht, wirst überbringen, wirst überbracht haben / er aß, hat gegessen, wird essen, wird gegessen haben / man stritt, hat gestritten, wird streiten, wird gestritten haben / die Gauner ritten, sind geritten, werden reiten, werden geritten sein / ich sah, habe gesehen, werde sehen, werde gesehen haben / ihr saht, habt gesehen, werdet sehen, werdet gesehen haben / ihr handeltet, habt gehandelt, werdet handeln, werdet gehandelt haben / wir trafen, haben getroffen, werden treffen, werden getroffen haben / es schien, hat geschienen, wird scheinen, wird geschienen haben / er ermittelte, hat ermittelt, wird ermitteln, wird ermittelt haben / ich beugte, habe gebeugt, werde beugen, werde gebeugt haben / er biss, hat gebissen, wird beißen, wird gebissen haben / wir banden, haben gebunden, werden binden, werden gebunden haben / er schrieb, hat geschrieben, wird schreiben, wird geschrieben haben / ihr triebt, habt getrieben, werdet treiben, werdet getrieben haben / es geschah, ist geschehen, wird geschehen, wird geschehen sein / ihr dachtet, habt gedacht, werdet denken, werdet gedacht haben / man schrieb, hat geschrieben, wird schreiben, wird geschrieben haben

Lösung 9

Ich schnitt mich in den Finger, habe mich in den Finger geschnitten, hatte mich ... / er piff fröhlich, hat fröhlich gepiffen, hatte ... / ... der Landwirt mahlte¹³ Getreide, hat Getreide gemahlen, hatte Getreide gemahlen

Lösung 10

treten: er tritt, er trat, getreten / machen: er macht, er machte, gemacht / tun: er tut, er tat, getan / geben: er gibt, er gab, gegeben / nehmen: er nimmt, er nahm, genommen / lassen: er lässt, er ließ, gelassen / wissen: er weiß, er wusste, gewusst / blicken: er blickt, er blickte, geblickt / reichen: er reicht, er reichte, gereicht / bieten: er bietet, er bot, geboten / beten: er betet, er betete, gebetet / zählen: er zählt, er zählte, gezählt / zehren: er zehrt, er zehrte, gezehrt / stehen: er steht, er stand, gestanden / gewinnen: er gewinnt, er gewann, gewonnen / sterben: er stirbt, er starb, gestorben / reden: er redet, er redete, geredet / sehen: er sieht, er sah, gesehen / stehen: er steht, er stand, gestanden / bitten: er bittet, er bat, gebeten / jagen: er jagt, er jagte, gejagt / wählen: er wählt, er wählte, gewählt / fechten: er ficht, er focht, gefochten / üben: er übt, er übte, geübt

Lösung 11

Wer hier stiehlt, der ficht gegen einen unbesiegbaren Gegner. Der Klassenprimus maß den Neuankömmling bösen Blickes. Eine Trauerrede hat den Gastgeber derart verdrossen, dass er den Redner nun schilt. Der Feigling tritt seinen Gegner wuchtig gegen das Schienbein.

¹³ „Mahlen“ konjugiert im Präsens und im Präteritum schwach, im Partizip Perfekt jedoch stark. Dasselbe gilt für die Verben „salzen“ und „spalten.“ Das Verb „backen“ konjugiert im Präsens mit oder ohne Umlaut: er backt; er bäckt. Im Präteritum steht „backte“ neben „buk“, das Partizip Perfekt jedoch wird nur stark gebeugt. (Vgl. Duden²⁰⁰⁵, S. 456)

A. Wortlehre

Dieser bot ihm den Frieden an, doch der Feigling vergalt es ihm mit einem weitem Fußtritt. Die Reisenden hatten ihr Gepäck ausgeladen, da fuhr der Busfahrer sein Gefährt in den Schatten. Die älteren Teilnehmer saßen auf dem Boden, während die jüngeren Semester durch das Gebüsch krochen. Die Dame begriff zu spät, dass man die Parkbank gestrichen hatte. Meine Freunde schienen beleidigt; dabei hatte ich es doch nur gut gemeint. Tränen flossen dem D-Jugendspieler über die Wangen, denn seine Mannschaft hatte schon wieder verloren. Unser Lehrer empfiehlt uns ein Buch, das bereits vergriffen ist, da niemand es mehr liest. Nachdem er sein Examen bestanden hatte, schloss er seine Freundin erleichtert in die Arme. Nach der durchzechten Nacht wussten die Trinker nicht mehr, wie sie dorthin gekommen waren. Endlich haben sie sich wiedergefunden. Der Nachbar bot euch die Hand zum Gruß und bat euch in sein Haus.

Lösung 12

Beispiel: Die junge Sportlerin nahm einen Erfrischungsstrank zu sich, um ihren Organismus mit wichtigen Substanzen zu versorgen. Der Interessent bot fünfhunderttausend Euro für das sanierungsbedürftige Haus, der Verkäufer jedoch staunte über diesen niedrigen Preis.

Lösung 13

Die Scheune brannte; wir haben gekannt; ihr habt gewusst; du musstest; er hat gebracht; ich hatte gedacht; du bist gerannt; ihr habt gesollt; wir durften; du hast gesandt; er nannte; ihr habt gewollt; die Kinder haben gekonnt

Lösung 14

Vorwort:

Ein Gastwirt in Augsburg **hat** an seinem Tor ein Schild. Darauf **steht**: Eintritt für Gastarbeiter **verboten**.

Eine Gruppe ausländischer Arbeiter **hatte** deswegen Strafanzeige gegen den Gastwirt **gestellt**. Am 20. Oktober 70 **wies** die Staatsanwaltschaft beim Oberlandesgericht München die Strafanzeige **zurück** mit der Begründung, Gastarbeiter **gehörten** nicht zur Bevölkerung. Im Übrigen sei bekannt, dass Gastarbeiter zu Körperverletzungen, Messerstechereien und sogar zu Sachbeschädigungen **neigen**.

Dies Lied **ist** dem italienischen Gastarbeiter Tonio Schiavo **gewidmet**. Er **lebte** nur kurze Zeit in der westdeutschen Stadt Herne.

Das **ist** die Geschichte von Tonio Schiavo,
geboren, verwachsen im Mezzo-giorno.
Frau und acht Kinder, und drei **leben** kaum,
und zweieinhalb Schwestern in einem Raum.
Tonio Schiavo **ist abgehau(e)n**.

Zog in die Ferne,
ins Paradies,
und das **liegt** irgendwo bei Herne.
Im Kumpelhäuschen oben auf dem Speicher
mit zwölf Kameraden vom Mezzo-giorno
für hundert Mark Miete und Licht aus um neun,

da **hockte** er abends und **trank** seinen Wein,
manchmal **schienen** zum Dachfenster rein
richtige Sterne
ins Paradies,
und das **liegt** irgendwo bei Herne.
Richtiges Geld **schickte** Tonio nach Hause.
Sie **zählten**'s und **lachten** im Mezzo-giorno.
Er **schaffte** und **schaffte** für acht auf dem Bau.
Und dann **kam** das Richtfest und alle **waren** blau.
Der Polier, der **nannte** ihn „Itaker-Sau“.
Das **hört** er nicht gerne
im Paradies,
und das **liegt** irgendwo bei Herne.
Tonio Schiavo, der **zog** sein Messer,
das Schnappmesser **war**'s aus dem Mezzo-giorno.
Er **hieb**'s in den fetten Bauch vom Polier,
und daraus **floss** sehr viel Blut und viel Bier.
Tonio Schiavo, den **schnappten** gleich vier.
Er **sah** unter sich Herne,
das Paradies,
und das **war** gar nicht mehr so ferne.
Und das **ist** das Ende von Tonio Schiavo,
geboren, verwachsen im Mezzo-giorno:
Sie **warfen** ihn zwanzig Meter hinab.
Er **schlug** auf das Pflaster und zwar nur ganz knapp
vor zehn dünne Männer, die **waren** müde und schlapp,
die **kamen** grad aus der Ferne – aus dem Mezzo-giorno –
ins Paradies,
und das **liegt** irgendwo bei Herne.

Lösung 15

Die Lokomotive **schrie** heiser auf: der Semmering **war erreicht**. Eine Minute **rasteten** die schwarzen Wagen im silbrigen Licht der Höhe, **warfen** paar bunte Menschen aus, **schluckten** andere ein, Stimmen **gingen** geärgert hin und her, dann **schrie** vorne wieder die heisere Maschine und **riss** die schwarze Kette rasselnd in die Höhle des Tunnels hinab. Rein ausgespannt, mit klaren, vom nassen Wind reingefegten Hintergründen **lag** wieder die hingebreitete Landschaft.

Einer der Angekommenen, jung, durch gute Kleidung und eine natürliche Elastizität des Schrittes sympathisch auffallend, **nahm** den andern rasch voraus einen Fiaker zum Hotel. Ohne Hast **trappten** die Pferde den ansteigenden Weg. Es **lag** Frühling in der Luft. Jene weißen, unruhigen Wolken **flatterten** am Himmel, die nur der Mai und der Juni hat, jene weißen, selbst noch jungen und flattrigen Gesellen, die spielend über die blaue Bahn rennen, um sich plötzlich hinter hohen Bergen zu verstecken, die sich umarmen und fliehen, sich bald wie Taschentücher zerknüllen, bald in Streifen zerfasern und schließlich im Schabernack den Bergen weiße Mützen aufsetzen. Unruhe **war** auch oben im Wind, der die mageren, noch vom Regen feuchten Bäume so unbändig **schüttelte**, dass sie leise in den

A. Wortlehre

Gelenken **krachten** und tausend Tropfen wie Funken von sich **wegsprühten**. Manchmal **schien** auch Duft von Schnee kühl aus den Bergen herüberzukommen, dann **spürte** man im Atem etwas, das süß und scharf **war** zugleich. Alles in Luft und Erde **war** Bewegung und gärende Ungeduld. Leise schnaubend **liefen** die Pferde den jetzt niedersteigenden Weg, die Schellen **klirrten** ihnen weit voraus.

Im Hotel **war** der erste Weg des jungen Mannes zu der Liste der anwesenden Gäste, die er – bald enttäuscht – **durchflog**. „Wozu bin ich eigentlich hier“, **begann** es unruhig in ihm zu fragen. „Allein hier auf dem Berg zu sein, ohne Gesellschaft, ist ärger als das Bureau. Offenbar bin ich zu früh gekommen oder zu spät. Ich habe nie Glück mit meinem Urlaub. Keinen einzigen bekannten Namen finde ich unter all den Leuten. Wenn wenigstens ein paar Frauen da wären, irgendein kleiner, im Notfall sogar argloser Flirt, um diese Woche nicht gar zu trostlos zu verbringen.“ Der junge Mann, ein Baron von nicht sehr klangvollem österreichischem Beamtenadel, in der Statthalterei angestellt, **hatte** sich diesen kleinen Urlaub ohne jegliches Bedürfnis **genommen**, eigentlich nur, weil sich alle seine Kollegen eine Frühjahrswoche **durchgesetzt hatten** und er die seine dem Dienst nicht schenken **wollte**. Er **war**, obwohl innerer Befähigung nicht entbehrend, eine durchaus gesellschaftliche Natur, als solche beliebt, in allen Kreisen gern gesehen und sich seiner Unfähigkeit zur Einsamkeit voll bewusst. In ihm **war** keine Neigung, sich selber allein gegenüberzustehen, und er **vermied** möglichst diese Begegnungen, weil er intimere Bekanntschaft mit sich selbst gar nicht **wollte**. Er **wusste**, dass er die Reibfläche von Menschen **brauchte**, um seine Talente, die Wärme und den Übermut seines Herzens aufflammen zu lassen, und er allein frostig und sich selber nutzlos **war**, wie ein Zündholz in der Schachtel.

Verstimmt **ging** er in der leeren Hall auf und ab, bald unschlüssig in den Zeitungen blätternd, bald wieder im Musikzimmer am Klavier einen Walzer antastend, bei dem ihm aber der Rhythmus nicht recht in die Finger **sprang**. Schließlich **setzte** er sich verdrossen hin, **sah** hinaus, wie das Dunkel langsam **niederfiel**, der Nebel als Dampf grau aus den Fichten **brach**. Eine Stunde **zerbröselte** er so, nutzlos und nervös. Dann **flüchtete** er in den Speisesaal. (...)

Lösung 16

Beispiel: Die Großmutter erschrak, als ihr Neffe auf leisen Sohlen das Wohnzimmer betrat. Dabei erschreckte der Neffe die geliebte Oma. Er hing sehr an ihr. An jenem Tag war er zu ihr gekommen und hängte ein Bild an die Mauer. Solche Gefallen machte er ihr gerne, er legte das Bild zuerst auf den Esstisch. Da lag es nun. Der Schlüssel stak noch an der Eingangstür, der Neffe steckte ihn in seine Hosentasche und machte sich an die Arbeit. ...

Lösung 17

1. bewundert: **p**; 2. fror es: **unp.**; 3. geht es: **unp.** / mahnte der Arzt: **p**; 4. die Spatzen pfeifen es: **p.** / es kommt: **unp.**; 5. neben dem Dom öffnet: **p.**; 6. hier bedarf es: **unp.** / meinte der Fachmann: **p.**; 7. in Süditalien regnete es: **unp.**; 8. Sie kamen herbeigelaufen: **p.** / denn es blitzte und donnerte: **unp.** / das war ein Schauspiel: **unp.**; 9. wenn es taut: **unp.** / kommen die ersten Wanderer: **p.**; 10. es handelt sich: **unp.** / den wir nicht unterschätzen: **p.**

Lösung 18

1. Zukünftiges Geschehen; 2. Vermutung; 3. Befürchtung; 4. Drohung, Aufforderung;
5. Versicherung; 6. Zuk. Geschehen; 7. Befürchtung; 8. Versicherung; 9. Vermutung;
10. Aufforderung; 11. Befürchtung; 12. Vermutung

Lösung 19

Wer nie exquisite Speisen isst, ist (V) kein Feinschmecker. Vorgestern hat (H) meine Tante ihr Geld bekommen. Dein Kamerad wird (H) ein vorzüglicher Lehrer werden (V). Wenn Kinder zu frech werden (V), sind (V) sie nicht mehr liebenswert. „Es ist (H) einmal gewesen (V)“, so beginnt kein mir bekanntes Märchen. Sie hatte (V) diese freundliche Art, man ist (H) wirklich unfair mit ihr umgegangen.

Lösung 20

1. Nachdem der Sturm **sich gelegt hatte**, räumten die Dorfbewohner ihre Habseligkeiten auf. (**Vorzeitigkeit** → **VZ**)
2. Wenn der Schiedsrichter die gelbe Karte **zeigt**, weiß der Spieler, dass er auf sein Verhalten Acht geben muss. (**Gleichzeitigkeit** → **GZ**)
3. Als der Schiedsrichter die rote Karte **gezogen hatte / zog**, musste der rüpelhafte Fußballspieler das Feld verlassen. (**VZ / GZ**)
4. Sobald der bestrafte Schüler den Klassensaal **verlassen hat**, muss er dem Schuldirektor Rede und Antwort stehen. (**VZ**)
5. Sobald ein Raser von der Polizei **erwischt wird**, muss er mit einer Geldstrafe in dreistelliger Höhe rechnen. (**GZ**)
6. Als der berühmte Hollywood-Schauspieler die Redebühne **erklomm / erklommen hatte**, jaulten die Zuschauer frenetisch. (**GZ / VZ**)
7. Nachdem die Zuschauer **sich beruhigt haben**, beginnt der Darsteller mit seiner Festrede. (**VZ**)
8. Der Wirt will wissen, wer ihn um die Zeche **geprellt hat**. (**VZ**)
9. Ein Gast des Cafés behauptet, dass er nicht **aufgepasst hat / habe** und sein Bierchen **genossen hat / habe**. (**VZ**)
10. Nach einer halben Stunde ist sich der Wirt darüber im Klaren, welchen Kunden er am kommenden Samstag in seiner Gaststätte nicht mehr **wiedersehen wird**. (**Nachzeitigkeit** → **NZ**)
11. Der Basketballspieler ist sich nicht ganz sicher, ob er am Sonntag auf dem Spielfeld **stehen wird**. (**NZ**)
12. G.M., der Luxemburger Tennisprofi, schmiss seinen Schläger wütend in die Sporttasche, als er das Spiel gegen den tschechischen Gegner **verloren hatte**. (**VZ**)
13. Während der Lehrer die Klassenarbeit der neunten Klasse korrigierte, **mussten** die Schüler der siebten Klasse einen Prüfungsaufsatz schreiben. (**GZ**)
14. Bevor du die gefährliche Reise **unternehmen wirst / unternimmst**, musst du dich noch ein bisschen einlesen. (**NZ**)

Lösung 21

1. Roberto konnte nicht am Wettbewerb teilnehmen, weil er eine Autopanne **hatte** / **gehabt hatte**. (GZ / VZ)
2. Als wir am Fußballstadion **ankamen**, gab es auch bereits die ersten Schlägereien unter Hooligans. (GZ)
3. Als Inge sich gerade **entschlossen hatte**, zu Jens zu fahren, klingelte dieser schon an der Tür. (VZ)
4. Bevor Ulf die Safari **unternimmt** / **unternehmen wird**, muss er sich noch von seiner besten Freundin verabschieden. (NZ)
5. Kontrolliert noch einmal, ob das Kaminfeuer erloschen ist, bevor ihr das Haus (verlassen) **verlasst** / **verlassen werdet**. (NZ)
6. Erst nachdem Horst **ausgetrunken hatte**, gingen wir gemeinsam zur Tanzfläche der Diskothek. (VZ)
7. Gerade als der Bär auf das wehrlose Rehkitz **springen wollte**, drückte der fanatische Jäger ab. (GZ)
8. Während ich in Trier **studierte**, besuchte ich öfters das interessante Rheinische Landesmuseum, in dem es einzigartige Exponate aus der Römerzeit zu bestaunen gibt. (GZ)
9. Der faule Patriarch goutierte in der Sonntagsstube mit seinen Freunden den Elsässischen Wein, während seine Frau in der Küche hart **schuiftete**. (GZ)
10. Die Zimmermädchen räumen die Hotelzimmer erst auf, wenn die Gäste außer Hause **sind**. (GZ)
11. Da Ernst seine praktische Führerscheinprüfung **bestanden hat**, kann er nun bei einem Taxiunternehmen anheuern. (VZ)
12. Sobald der Öslinger Pfarrer mit seiner Predigt beginnt, **dösen** die katholischen Omas **vor sich hin**. (GZ)
13. Seitdem Tim mit dem Muskeltraining **begonnen hat**, glaubt der naive Kerl, mehr Erfolg bei den Mädels zu haben. (VZ)
14. Bevor das Flugzeug auf Findel **landete**, wurde seine unmittelbar bevorstehende Landung über die Lautsprecheranlage des Flughafens angekündigt. (NZ)
15. Während die Kinder die Butterbrote **aßen**, erzählte der Großvater das russische Märchen von Peter und dem Wolf. (GZ)
16. Nachdem mir meine Geschwister zum Geburtstag **gratuliert hatten**, überreichten sie mir ihre Geschenke. (VZ)
17. Noch bevor der Hahn **krähte**, sprang Marcel aus den Federn. (NZ)
18. Sobald ich das Medikament **eingenommen hatte**, ging es mir wieder besser. (VZ)
19. Sooft Claude mich **besucht**, erzählt er mir von seinen Weltreisen. (GZ) Ich bin allerdings – wie Arthur Schopenhauer oder Peter Hacks – der Meinung, dass der kluge Mensch die Welt nicht zu Fuß kennen lernt.
20. Die Abschiedsfete wurde erst interessant, als die meisten Gäste nach Hause (fahren) **gefahren waren**. (VZ)
21. Sowie ich in Honolulu **ankomme** / **angekommen sein werde**, gebe ich dir Bescheid. (GZ / NZ)

A.1 Das Verb (7. Klasse)

22. Ehe der deutsche Epiker Thomas Mann 1938 in die USA **emigrierte**, wohnte er fünf Jahre lang in der Schweiz. (NZ)
23. Seitdem die Hitler-Faschisten in Deutschland die Macht **ergriffen hatten**, war Thomas Mann zutiefst besorgt um die politische Zukunft seiner Heimat. (VZ)
24. Nachdem der kommunistisch gesinnte Schriftsteller Bertolt Brecht vor den Mordbanden der Nazis nach Prag, Wien, Zürich und Paris **geflohen war**, fand er mit seiner Familie für einige Jahre einen „sicheren Hafen“ im dänischen Svendborg. (VZ)
25. Kurz nachdem der österreichische Literat Stefan Zweig 1942 u.a. aus Verzweiflung über die Schreckensherrschaft der Nazis in Europa im brasilianischen Petrópolis zusammen mit seiner Frau den Freitod **gewählt hatte**, wurde sein antifaschistisches und psychologisch tiefgründiges Werk „Schachnovelle“ in einer begrenzten Auflage im argentinischen Buenos Aires publiziert. (VZ)
26. Als Klaus Manns „Mephisto“, eine Satire auf das kulturelle Leben im Dritten Reich sowie das Gebaren eines selbstverliebten, opportunistischen Intendanten, in einem niederländischen Verlag für Exilliteratur **erschien**, versuchte der Diktator Hitler sich vor der Weltpresse im Scheinwerferlicht der Olympischen Spiele zu sonnen. (GZ)
27. Solange die Exilliteraten in ihren Werken gegen das Nazi-Regime **opponierten**, war es noch nicht um die deutsche Kultur geschehen. (GZ)
28. Obwohl Friedrich Schiller zu Beginn seiner schriftstellerischen Karriere **hochgejubelt wurde**, fiel ihm der soziale Aufstieg schwer; letzteren verdankte er nicht zuletzt seinem Freund und Dichterkollegen Goethe. (GZ)
29. Nachdem Friedrich Schillers Drama „Die Räuber“ 1782 in Mannheim **uraufgeführt worden war**, ließ der württembergische Herzog Carl Eugen den Dramatiker, der dem Absolutismus kritisch gegenüberstand, inhaftieren. (VZ)
30. Als der Schriftsteller Heinrich Heine wegen seiner politischen Ansichten im preußischen Deutschland der 1830er Jahre **angefeindet wurde / angefeindet worden war**, emigrierte er nach Frankreich. (GZ / VZ)

Lösung 22

1. Als Markus gerade am Schultor angekommen war, schloss der Pförtner auch schon ab.
2. Als Myriam eben fünf Minuten auf ihren Freund gewartet hatte, klingelte dieser schon an der Tür.
3. Das Schauspiel von Schiller begann, als Karsten gerade im Theater Platz genommen hatte.
4. Als der Zug in den Bahnhof von Bagdad einfuhr, ging ein Sprengsatz auf dem Bürgersteig hoch.
5. Als der Vater dem Kind (gerade) den Fehler erklärte, streckte dieses die Zunge heraus.

Lösung 23

1. Bevor du das Haus verlässt, schließe bitte die Tür ab und vergewissere dich, dass der Herd ausgeschaltet ist.
2. Bevor ihr euch an der Traubenlese beteiligt, meldet euch beim Winzer ganz informell an.
3. Bevor es zu regnen begann, erreichten die Touristen das Waldcafé. / Bevor die Touristen das Waldcafé erreichten, begann es zu regnen.

A. Wortlehre

4. Bevor Laurent für ein Jahr nach China verreiste, besuchte er seine Großeltern. / Bevor Laurent seine Großeltern besuchte, verreiste er für ein Jahr nach China.
5. Bevor Herbert den Computer ausschaltet, speichert er seine Textdateien noch einmal ab.

Lösung 24

1. Nachdem der Autoliebhaber sich schweren Herzens von seinem Alfa Romeo Spider Duetto getrennt hatte, kaufte er sich einen koreanischen Familienwagen.
2. Nachdem Jens eine Affäre mit seiner Sekretärin gehabt hatte, reichte seine Ehefrau (sogleich) die Scheidung ein.
3. Nachdem es hell geworden war, erreichten wir unser Reiseziel in Frankreich. / Nachdem wir unser Reiseziel in Frankreich erreicht hatten, wurde es hell.
4. Wilhelm schaltete den Rechner aus, nachdem er seine Daten auf dem Memory-Stick gespeichert hatte.
5. Nachdem ich zwei Tüten Kartoffelchips gegessen hatte, hatte ich eine höllische Migräne.

Lösung 25

1. Thomas **freut sich** jeden Dienstag, wenn er zum Schwimmen gehen darf.
2. Seitdem Uli in einen schweren Unfall **verwickelt gewesen ist**, verzichtet er auf das Autofahren.
3. Nachdem Isabella ihre Freundin **verraten hatte**, war diese höchst beleidigt.
4. Als der Erste Weltkrieg **ausbrach**, jubelte man paradoxerweise sowohl in Deutschland als auch in Frankreich.
5. Obwohl der Direktor das Spielen mit dem Handy **verboten hatte**, chatteten verschiedene Angestellte mithilfe ihrer so genannten Smartphones.
6. Kaum **hatte** der kleine Junge seinen Opa **gesehen**, tat er einen piepsigen Freudenschrei.
7. Kitty wollte zurück ins Haus laufen, da sie ihren Papagei **plärren hörte**.
8. Wo saftige Trauben **wachsen**, gibt es zumeist köstlichen Wein.
9. **Regnet** es weiter so heftig, muss das Autorennen abgesagt werden.
10. Als der Vesuv 79 n. u. Z. **ausbrach**, gerieten die Bürger Pompejis in Panik.

Lösung 26

1. Weil Jo sich gut vorbereitet hatte, schrieb er einen hervorragenden Test.
2. Nachdem Aurelia die Garagenpforte geöffnet hatte, parkte sie das Auto in die leere Garage.
3. Wenn der Mond leuchtet, heulen die hungrigen Wölfe.
4. Als es geklingelt hat, flitzen die Schüler die Treppe hinunter.
5. Noch bevor die Polizei den Tatort absperren konnte, fanden sich Maulaffen ein.
6. Als der Laster in die kleine Straße einbog, zitterten die Wände der Häuser.
7. Obschon wir eine Flasche Sekt zum Geburtstagsfest mitgebracht hatten, begegnete uns das Geburtstagskind mit Argwohn.
8. Als der Enkel die Nachricht vom Tod seines geliebten Großvaters gehört hatte, musste er weinen.

9. Nachdem ich mich zunächst geirrt hatte, wählte ich schließlich doch die richtige Nummer.
10. Seit er an Krebs erkrankt ist, hat er jeglichen Lebensmut verloren.

Lösung 27

1. Der Golfspieler war dazu genötigt, das Turnier abzusagen, weil / da er sich den Arm verletzt hatte.
2. Nachdem sie ihre Studien beendet hatte, unternahm Anna eine kulturelle Europareise.
3. Während / Als er krank war, schrieb Tobias an seinem Roman.
4. Als ich startete, flog der Reifen weg.
5. Nachdem / Als sie gestorben war, kam es unter den Geschwistern zu großem Zoff.
6. Kurz nachdem sie angekommen waren, passierte das Unglück.
7. Erst kurz bevor er seinen Schlaganfall erlitt, hörte Opa mit seinem ungesunden Lebensstil auf.
8. Nachdem er endlos geredet hatte, kam der Inspektor zur Sache.
9. Noch ehe die befreundeten Truppen ankamen, strömten die Einwohner aus ihren Häusern.
10. Seit er aus dem Irak-Krieg zurückgekehrt ist, leidet der englische Soldat an obskuren Wahnvorstellungen.
11. Der berühmte Schriftsteller interessierte sich für die Ägyptologie, bis er starb.
12. Bevor / Ehe er seinen Abschied feierte, bedankte sich der Lehrer bei seinen Schülern für die schöne gemeinsame Zeit.
13. Als er / der neue Minister antrat, begrüßten die Beamten ihren neuen Minister / ihn mit reichlich Skepsis.
14. Während / Als der Schneesturm wütete / tobte / ..., brach in Bayern ein Hallendach ein.
15. Nach dem Ginsterfest in Wiltz mussten die Straßen gesäubert werden, da / weil sich Müll angehäuft hatte.

Lösung 28

... Einige behaupten, es könne (K I) ein Mensch mit einer gewissen Gabe außerordentlich bedacht sein, und die andern doch nur in einem geringen Maße besitzen. ... Andere sagten, die Gaben der Seele seien (K I) immer im gleichen Maße vorhanden, entweder alle gleich groß oder gleich mittelmäßig oder gleich klein, nur hänge (K I) es von dem Geschicke ab, welche Gabe vorzüglich ausgebildet wurde, und dies rufe (K I) den Anschein einer Ungleichheit hervor. Raphael hätte (K II) unter andern Jugendeindrücken und Zeitverhältnissen statt eines großen Malers ein großer Feldherr werden können. Wieder andere meinten, wo die Vernunft als das übersinnliche Vermögen und als das höchste Vermögen des Menschen überhaupt in großer Fülle vorhanden sei (K I), da seien (K I) es auch die übrigen untergeordneten Fähigkeiten. Das Umgekehrte gelte (K I) jedoch nicht; es könne (K I) eine niedere Fähigkeit besonders hervorragen, die höhern aber nicht. Wohl aber, wenn was immer für eine Begabung, sie sei (K I) selber hoch oder niedrig, bedeutend ist, müssen es auch die ihr untergeordneten sein. Als Grund gaben sie an, dass die niedere Fähigkeit immer die Dienerin der höhern sei (K I), und dass es ein Widersinn wäre (K II), die höhere gebietende Gabe zu besitzen und die niedere dienende nicht. Endlich waren noch

A. Wortlehre

einige, die sagten, Gott habe (K I) die Menschen erschaffen, wie er sie erschaffen habe (K I), man könne (K I) nicht wissen, wie er die Gaben verteilt habe (K I), und könne (K I) darüber nicht hadern, weil es ungewiss sei (K I), was in der Zukunft in dieser Beziehung noch zum Vorschein kommen könne (K I). ...

... Einmal war ich von ihm zu einer Kirchenfeierlichkeit geladen, und ich sagte, dass ich später kommen würde (K II), da ich einige notwendige Arbeiten abzutun hätte (K II). ... Ich ging über die Feldhöhen hin, ich ging durch die Obstbäume, und da ich mich dem Pfarrhofe näherte, sah ich, dass das Mittagssmahl bereits begonnen haben müsse (K I). ... Er sagte, er wolle (K I) mir die anwesenden Mitglieder nicht vorstellen und ihren Namen nicht nennen, einige seien (K I) mir ohnehin bekannt, andere würde (K II) ich im Verlaufe des Essens schon kennen lernen, und die übrigen würde (K II) er mir, wenn wir aufgestanden wären (K II), nennen. ... Lächelnd und freundlich saß er da, er hörte aufmerksam alles an, er wandte immer das Angesicht der Gegend, wo eifrig gesprochen wurde, zu, als ob ihn eine Pflicht dazu antriebe (K II), seine Mienen gaben allen Redenden recht, und wenn an einem andern Orte das Gespräch wieder lebhafter wurde, wandte er sich dorthin und hörte zu. ... Er saß ziemlich weit unten, und seine schwarze Gestalt ragte über das weiße Linnengedecke der Tafel empor, und obwohl er nicht groß war, so richtete er sich nie vollends auf, als hielte (K II) er das für unschicklich. ... Vielleicht waren sie in einem Zustande, dass er sich ihrer hätte (K II) ein wenig schämen müssen. ...

Lösung 29

Person	Ind. Präs.	Konj. I	Ind. Prät.	Konj. II
er, sie, es	hustet	huste	hustete	hustete
wir	zwitschern	zwitschern	zwitscherten	zwitscherten
ihr	dürft	dürftet	durftet	dürftet
du	musst	müsstest	musstest	müsstest
sie (Pl.)	beraten	beraten	berieten	berieten
ich	gehe	gehe	ging	ginge
er, sie, es	streikt	streike	streikte	streikte
du	fliegst	fliegst	flogst	flögest
er, sie, es	rast	rast	raste	raste
sie (Pl.)	sind	seien	waren	wären
er, sie, es	trägt	trage	trug	trüge
ihr	schwimmt	schwimmt	schwammt	schwömmet
ich	bleibe	bleibe	blieb	bliebe
sie (Pl.)	wiegen	wiegen	wogen / wiegten	wögen / wiegten
du	kannst	könnest	konntest	könntest
wir	singen	singen	sangen	sängen
er, sie, es	läuft	laufe	lief	liefe

A.1 Das Verb (7. Klasse)

Person	Ind. Präs.	Konj. I	Ind. Prät.	Konj. II
wir	<u>dürfen</u>	<u>dürfen</u>	durften	dürften
ihr	musst	müsstet	musstet	müsstet
du	wirst	werdest	wurdest	würdest
sie (Pl.)	arbeiten	arbeiten	arbeiteten	arbeiteten
ich	<u>stehe</u>	<u>stehe</u>	stand	stünde / stände
er,sie,es	sieht	sehe	sah	sähe
du	fährst	fahrest	fuhrst	führest
er, sie, es	mag	möge	mochte	möchte
sie (Pl.)	tun	tuen	taten	täten
er, sie, es	sägt	säge	<u>sägte</u>	<u>sägte</u>
ihr	<u>haltet</u>	<u>haltet</u>	<u>hieltet</u>	<u>hieltet</u>
ich	reite	reite	ritt	ritte
sie (Pl.)	<u>schlagen</u>	<u>schlagen</u>	schlugen	schlügen
er	kennt	kenne	kannte	kennte

Lösung 30

- Gott **sei** Dank! Wir haben das Rückspiel überlegen gewonnen. (**Bitte**)
- Möge** der verstorbene Onkel in Frieden ruhen, er war ein guter Mensch. (**Wunsch / Bitte**)
- Wir werden den Kilimandscharo noch in diesem Jahr erklimmen, **komme**, was da **wolle**. (**Absicht**)
- Ich werde euch nun einen edlen Trunk kredenzen, der euch wohl **bekomme**. (**Absicht / Wunsch**)
- „Es **lebe** die Solidarität!“ rufen die streikenden Arbeiter. (**Wunsch / Absicht**)
- Um Pfannkuchen zuzubereiten, **nehme** man folgende Zutaten: Mehl, Milch, Eier, Öl, Salz und Backpulver. (**Befehl**)
- Seien** Sie bitte etwas konzentrierter, Sie werden den Wagen ja noch gegen die Wand fahren! (**Befehl**)
- Lasset** euch nicht von seiner rhetorischen Schlagfertigkeit überraschen. (**Befehl / Bitte**)
- Man **höre** und **staune**, Ewald hat sein Examen endlich bestanden. (**Bitte / Befehl**)
- „Lieber Gott, **stehe** uns bei!“ murmelte die Betschwester. (**Bitte / Wunsch**)

Lösung 31

- Wenn ich ein Vöglein wäre, **flöge ich durch den Wald**.
- Wenn dieser abgehalfterte Rockstar mehr Geld hätte, **kaufte er sich eine neue Gitarre**.
- Wenn die Abiturienten besser gelernt hätten, **könnten sie sich nun freuen**.

A. Wortlehre

4. Wenn der Deutschlehrer nicht immer dieselben alten Witze machen würde, **wäre die Stimmung in der Klasse besser.**
5. Wenn meine Freundin Direktorin einer Bank wäre, **bräuchte ich nicht mehr meinem Beruf nachzugehen.**
6. Wenn du nicht so lachen würdest, **sähe er glücklicher aus.**
7. Wenn ich ein berühmter Schriftsteller / eine berühmte Autorin wäre, **schriebe ich einen Bestseller-Roman nach dem anderen.**
8. Wenn der Ministerpräsident das Gesetz wieder rückgängig machen würde, **freuten sich die Bürger.**
9. Wenn ich über den Inhalt des Deutschunterrichts bestimmen könnte, **säßen hier mehr begeisterte Schüler.**
10. Wenn es in Luxemburg einen großen Freizeitpark gäbe, **besuchten weniger Luxemburger die im nahen Ausland gelegenen Amüsierparks.**
11. Wenn die USA und die EU sich nicht immer in die Angelegenheiten anderer Staaten einmischen würden, **gäbe es weniger Krieg.**
12. Wenn Manfred die Krücken nicht mehr bräuchte, **liefe er freudestrahlend herum.**
13. Wenn der Busfahrer nicht immer so brüllen würde, **hätten die Schüler keine Angst.**
14. Wenn ich etwas intensiver deutsche Grammatik gepaukt hätte, **müsste ich nun nicht zum Nachhilfeunterricht gehen.**
15. Wenn der Computer nicht streikte, **ärgerten die Beamten sich nicht.**
16. Wenn der alternde Premierminister abdanken würde, **brähe bestimmt keine Anarchie im Land aus.**
17. Wenn Knecht Ruprecht mir eine Rute brächte, **holte ich mir den Tadel meiner Eltern ein.**
18. Wenn diese Grammatikfanatiker nicht derartig schwere Übungen ausklügeln würden, **jubilieren wir.**
19. Wenn das Buch interessanter wäre, **beendete ich es noch an diesem Abend.**
20. Wenn du Klavier spielen könntest, **fändest du klassische Musik interessanter.**

Lösung 32

1. Wir hätten dir unsere Hilfe angeboten, wenn uns nichts **dazwischen gekommen wäre.**
2. An deiner Stelle **überlegte / würde** ich es mir noch einmal gründlich **überlegen.**
3. Wenn Ihr Zeit **habt**, so kommt doch mit!
4. **Verraten** wir dem Lehrer doch nur nichts (verraten)!
5. Das Flugzeug **sollte / hätte** etwas später **landen / landen sollen**, aber dies **ist** umso besser, denn nun **brauchen** wir uns keine Angst um eine mögliche Verspätung zu machen.
6. Es **wäre** klüger, wenn du jetzt **nachgäbest / nachgeben würdest.**
7. Was **wäre passiert**, wenn der Bus eine paar Sekunden früher **herangebretert wäre?**
8. Falls er Magenschmerzen **hat**, kann er uns nicht auf dem Ausflug begleiten.
9. Was **tättest** du, wenn du nicht in Luxemburg **lebtest / leben würdest?**
10. Ich **setze mich** nur, wenn er den Hund wieder an die Leine nimmt.

11. Wenn dein Großvater dies **sehen könnte**, wäre er sehr stolz auf dich gewesen.
12. Hättest du dir diesen gefährlichen Stunt ebenfalls zugetraut? – Nein, diesen **traue** / **hätte** ich mir auf keinen Fall **zu** / **zugetraut**.

Lösung 33

1. Könntest Du mir bitte (anstatt „mal“) einen Euro geben?
2. Wäre es möglich, uns die Hähnchen morgen vorbeizubringen? / Könntet ihr uns bitte die Hähnchen morgen vorbeibringen? Ihr müsstet allerdings zuvor anrufen. / Es wäre nett, wenn ihr zuvor anrufen würdet.
3. Wir dürften wohl auf eine intensive Vorbereitung verzichten können. / Wir könnten wohl auf eine intensive Vorbereitung verzichten.
4. *Am besten ohne K II: Bitte*, tritt ruhig ein! / *Eine K-II-Umschreibung klingt geschwollen und teilweise ironisch bzw. sinnentstellend: Es wäre nett / schön, wenn du eintreten würdest.*
5. Könnten Sie bitte mit diesem Kasperltheater aufhören, das hält kein Mensch aus / das kann kein Mensch aushalten.
6. Könnten Sie mich bitte heute Abend um 20 Uhr anrufen, dann hätte ich Zeit für Sie und Ihr Anliegen.
7. Würden / Könnten Sie uns netterweise das Geld zurückgeben, wir haben (recht) grobe (anstatt „unerhörte“) Mängel an der Ware festgestellt.
8. Könntest du bitte aufstehen, Martin, du musst den Garten ja noch (anstatt „gleich“) umgraben.
9. Mir ist nicht wohl (anstatt „schlecht“), könnten Sie mir bitte jetzt gleich / wenn es geht, so schnell wie möglich (anstatt „und zwar sofort“) eine Pille gegen allgemeine Übelkeit geben.
10. Deine Manieren sind nicht besonders vorbildlich, würdest / könntest Du bitte / netterweise dein Verhalten verbessern / verändern.

Lösung 34

Sehr geehrter Herr Ausdemstaub,

dürfte ich mir die Frage erlauben, wie es Ihnen geht. Schon lange habe ich nichts mehr von Ihnen gehört, was ich sehr bedauere. Seit wann sind / weilen Sie denn wieder in Luxemburg? Und wie verlief Ihr USA-Aufenthalt? Ich hoffe, Sie haben dort eine interessante Zeit verbracht. Im Internet findet man bekanntlich die ausgefallensten Informationen über dieses große Land.

Kurz zu mir selbst. Ich muss gestehen, dass ich mich in den letzten zwei Jahren nicht viel verändert habe. Jedenfalls hoffe ich, dass ich mir selbst treu geblieben bin. Letztes Jahr habe ich mein Abitur abgelegt und nun studiere ich in Hamburg Geschichte sowie Soziologie.

Ich möchte an dieser Stelle zu meinem eigentlichen Anliegen kommen. Sehr geehrter Herr Ausdemstaub, Sie schulden mir seit drei Jahren 2000 Euro. Diese Geldsumme hatte ich Ihnen geliehen / als Kredit gegeben, als Sie damals gezwungen waren, das Elternhaus zu verlassen. Könnten Sie mir bitte diese Summe baldmöglichst zurückerstatten, da ich das Geld bräuchte / da ich das Geld zurzeit anderweitig investieren muss. Ich muss Ihnen gestehen, dass es in meinen Augen nicht gerade die feine englische Art ist, nach der

A. Wortlehre

Kreditvergabe – um ein Geschenk hat es sich ja offensichtlich nicht gehandelt –, durch Kontaktabbruch zu reagieren. Diesbezüglich sei die Frage erlaubt, was Sie damit bezwecken wollten. Deshalb würde ich es sehr begrüßen, wenn Sie sich für Ihr etwas eigenartiges Verhalten entschuldigen würden. Ich musste in letzter Zeit wegen des fehlenden Geldes eine Reihe von Entbehrungen auf mich nehmen, was zu einer nicht unerheblichen Strapazierung des Nervenkostüms geführt hat / was zu nicht unerheblichen Umständen geführt hat.

Nichtsdestotrotz wünsche ich Ihnen noch eine schöne Zeit und einen erfolgreichen Studienabschluss.

Mit freundlichen Grüßen,

Christina Müller

Lösung 35

Wenn mehr Schnee **fallen würde**, ja dann ... Leider **ist** dies nicht der Fall. Egal, Tagträumerei **ist** doch wohl noch erlaubt, oder nicht? Morgens **würde** ich meine Langlaufskier aus dem Garagenschrank **nehmen** und mit diesen ein paar Runden durch den benachbarten Wald **drehen**. Das **wäre** ein Spaß! Dieses Training **würde** meinem nicht gerade starken Körper bestimmt gut **tun**. Nachmittags **stünden** lustige Schlittenfahrten auf dem Programm. Rodeln **mag** ich nämlich besonders gern. Abends **könnte** man es sich in schneereichen Wintermonaten vor dem Kaminofen mit einer heißen Schokolade gemütlich **machen**. Danach **schliefe** man zweifellos wie ein Murmeltier.

Lösung 36

Wir **würden** uns ohne Zweifel über einen großen Lottogewinn **freuen**. Was **könnte** man sich mit dem vielen Geld alles **leisten**?! Mutti **müsste** nicht mehr als Reinigungskraft **arbeiten**, Vati **bräuchte** nur noch halbtags zu seiner stressigen Arbeit zu **rasen** und Opa **könnte** endlich in Rente gehen. Lisa **wünschte** sich bestimmt ein Pony, während Tobias sich mit seinem Anteil sicherlich ein kleines Auto **kaufen würde**, um damit zur Schule **fahren zu können**. Jedem das Seine. Und ich? Na ja, ich **beschlosse**, für drei Wochen ins sonnige Italien zu **fliegen**. Das **wäre** doch mal etwas Entspannendes! Auf den nordeuropäischen Nieselregen **verzichtete** ich nämlich ganz gerne. Aber was **soll** es, leider **ist** es noch nicht so weit. Abwarten und Tee trinken? Nein, das **geht** freilich nicht. Das tägliche Malochen **bleibt** weiterhin oberste Pflicht.

Lösung 37

1. ganze Regionen seien vom Gewitter verwüstet worden.
2. Es drohe nun ein heftiger Streit, da die Wiederaufbauhilfe nicht bezahlt werden könne.
3. Manche Einwohner stünden vor den Trümmern ihrer Existenz, sie hätten alles verloren.
4. Solche Notlagen habe es zwar schon gegeben, doch dieses Mal wisse niemand Rat.
5. Jene Notgesetze hätten bisher kaum gegriffen, sie würden die Lage mitunter sogar verschlimmern.
6. Jetzt dürfe man sich keine weiteren Fehlgriffe mehr leisten, Patzer seien nicht mehr erlaubt.
7. Die Oderflut 2002 habe gezeigt, wie sträflich es ist, die Flussauen mit Wohnraum zu versiegeln.

8. Das Wasser bahnte sich seinen Weg, es trotze den Bauten von Menschenhand, so viel stehe fest.
9. Geldstrafen würden sich nur bedingt eignen, sie würden allenfalls zur Abschreckung beitragen.
10. Es gelte nun, den Lippenbekenntnissen der letzten Jahre auch Taten folgen zu lassen.

Lösung 38

Der Direktor sagt zu seiner Angestellten, er wisse nicht, was sie sich da in den Kopf gesetzt habe. Ihre Entlassung würde er eher als eine Art verlängerten Erholungsurlaub bezeichnen. Sie habe nicht das Geringste mit ihren Leistungen zu tun. Schließlich würden sie alle alt, der eine früher, der andere später. Von einem Vertrauensentzug könne jedenfalls nicht die Rede sein. Außerdem wisse er wirklich nicht, was sie in ihrer Stellung, die keinerlei Einblicke erlaube, verraten könnte. Die Firma habe sich in den letzten Jahren ausgedehnt. Die Anforderungen an die Arbeitskräfte hätten sich verlagert. Man verlange mehr, man verlange anderes. Es sei rentabler, eine neue Garnitur heranzuziehen, als die alte umzustellen.

Lösung 39

1. ..., ein wunderbarer Gedanke sei ihm vor ein paar Minuten durch den Kopf geschossen, nun habe er ihn / diesen wieder vergessen.
2. ..., der Kellner im weißen Frack dort drüben gefalle ihm ausgezeichnet. Er werde ihn aber wohl übermorgen noch nicht angesprochen haben.
3. ..., sie würden ihm eine Falle stellen.
4. ..., weshalb die ägyptischen Könige Pyramiden erbaut hätten.
5. ..., er verehere den französischen Kaiser Napoleon in höchstem Maße.
6. ..., diese sadistischen Offiziere würden ihn noch zugrunde richten. Man solle / müsse ihm doch helfen.
7. ..., vor einiger Zeit sei eine Mutter mit ihrem kranken Kind zu ihr gekommen. Das Mädchen habe einen schlimmen Asthma-Anfall gehabt und habe folglich schwer geatmet.
8. ..., die Politiker würden immer dasselbe sagen.
9. ..., die Dorfbewohner würden ihn wie einen Heiligen behandeln.
10. ..., den Ärzten hätten sämtliche Instrumente gefehlt. Sie hätten mit uralten Werkzeugen arbeiten müssen.
11. ..., sie müsse sich dieses / jenes ziemlich ungesunde Hobby mal abgewöhnen.
12. ..., sie würden über das Wochenende intensiv deutsche Grammatik büffeln, denn diese Beschäftigung mache ihnen ungeheuer viel Spaß.

Lösung 40

Paul sagt zu seinem besten Freund Simon, **er möchte (Konjunktivformen aus der direkten Rede werden einfach übernommen)** gerne das Konzert von Duran Duran besuchen. Das letzte Album **gefaße ihm (Gleichzeitigkeit → Konjunktiv Präsens / KI)** zwar weniger, aber die alten Sachen **seien (Gleichzeitigkeit → Konjunktiv Präsens / KI)** absolute Klassiker. Verschiedene Songs aus den Achtzigern **habe er** damals sehr **gemocht (Vorzeitigkeit → Konjunktiv Perfekt)** und **finde (Gleichzeitigkeit →**

A. Wortlehre

Konjunktiv Präsens / KI sie auch jetzt noch toll. **Paul fragt Simon (Redeeinleitung)**, ob (Ja/Nein-Frage; in der indirekten Rede eingeleitet durch „ob“) er diese Musik auch **möge (Gleichzeitigkeit → Konjunktiv Präsens / KI)**. **Paul erklärt (Redeeinleitung)**, live **solle (Gleichzeitigkeit → Konjunktiv Präsens / KI)** die Band besonders gut sein. Das **werde** bestimmt ein geniales Konzert werden (**Nachzeitigkeit → Konjunktiv Futur I**). **Paul hakt bei Simon nach (Redeeinleitung)**, ob (Ja/Nein-Frage; in der indirekten Rede eingeleitet durch „ob“) er nicht **mitkomme (Gleichzeitigkeit → Konjunktiv Präsens / KI)**. **Paul fordert ihn auf (Redeeinleitung)**, er **solle (Aufforderung → Modalverben „sollen“ oder „mögen“; Gleichzeitigkeit → Konjunktiv Präsens / KI)** seine Eltern um Erlaubnis fragen. **Paul erklärt (Redeeinleitung)**, zusammen **hätten (Konjunktivformen aus der direkten Rede werden einfach übernommen)** sie bestimmt viel Spaß.

Die zornigen Eltern schelten Simon, **er dürfe (Gleichzeitigkeit → Konjunktiv Präsens / KI)** nicht zu diesem Konzert fahren. **Sie fragen (Redeeinleitung)**, ob (Ja/Nein-Frage; in der indirekten Rede eingeleitet durch „ob“) er, noch alle Tassen im Schrank **habe (Gleichzeitigkeit → Konjunktiv Präsens / KI)**. **Sie legen dar (Redeeinleitung)**, er **habe** keine einzige gute Note auf seinem letzten Zeugnis **gehabt (Vorzeitigkeit → Konjunktiv Perfekt)**. Wenn er sich nicht sehr **anstrengt (Gleichzeitigkeit → Konjunktiv Präsens / KI)**, **werde** er die Versetzung nicht schaffen (**Nachzeitigkeit → Konjunktiv Futur I**). Deshalb **solle (Gleichzeitigkeit → Konjunktiv Präsens / KI)** er sich zuerst auf die wichtigen Sachen konzentrieren. Die Schule **gehe (Gleichzeitigkeit → Konjunktiv Präsens / KI)** auf jeden Fall vor. Irgendwann **werde** er ihnen dankbar sein (**Nachzeitigkeit → Konjunktiv Futur I**). **Sie selbst würden** zum Konzert **fahren (Nachzeitigkeit → Umschreibung mit „würde“, da keine „3. P. Sg.“)**, denn schließlich **gehöre (Gleichzeitigkeit → Konjunktiv Präsens / KI)** Duran Duran zu **ihrer** Jugendzeit. Simon **bleibe (Gleichzeitigkeit → Konjunktiv Präsens / KI)** allerdings hier. / Simon **solle** allerdings **hier bleiben (Aufforderung → Modalverben „sollen“ oder „mögen“; Gleichzeitigkeit → Konjunktiv Präsens / KI)**.

Lösung 41

Der Politiker sagt,

1. das Volk **habe ihn gewählt** und er **freue sich** über **seinen** Sieg.
2. **Er sei** dankbar, dass man **ihm** die Chance **gebe**, das Land aus der Krise herauszuführen.
3. Die letzte Regierung **habe** ihre Chance nicht **nutzen können**.
4. Die Lage **sei** noch nie so ernst **gewesen**.
5. Die Zeit **sei** reif für eine Wende.
6. Es **dürfe** einfach nicht so weitergehen.
7. **Man solle** nur an die Politik von Ministerpräsident J. **denken**.
8. **Er habe** das alles schon lange **kommen sehen**.
9. Leider **hätten** die Probleme in der Vergangenheit nicht **überwunden werden können**, obwohl sie schon sehr alt **seien**.
10. Schon vor zehn Jahren **habe man** sie **gekannt**.

11. Immer wieder **habe er** einen Kurswechsel **gefordert** und **sei** deshalb dauernd **angegriffen worden**.
12. **Seine** politischen Gegner **hätten** einfach nichts aus der Geschichte **gelernt**.
13. **Seine** Politik **diene** dem Frieden und **sei** die einzig mögliche Politik.
14. Die Opposition **werde** das noch in naher Zukunft **begreifen**.

Lösung 42

Der Rektor sagt,

1. ein erfolgreiches Schuljahr **liege** hinter **ihnen** und wie die meisten Schüler **freue** auch **er sich** auf die kommenden Sommerferien.
2. **Er habe sich** in den vergangenen Monaten mit einer ganzen Reihe von Problemen **beschäftigen müssen**.
3. **Er bitte** um Entschuldigung, im Grunde **seien es** keine Probleme **gewesen**, es **habe** sich vielmehr um so genannte „Problemchen“ **gehandelt**.
4. So **sei** es z.B. höchste Zeit **geworden**, die Schülerbibliothek mit neuen Büchern und Computern zu bestücken.
5. Sowohl die Schüler als auch die Lehrer **hätten ihm** bei der Auswahl des Materials eifrig **geholfen**.
6. Dafür **möchte er sich** herzlich **bedanken**.
7. Im nächsten Jahr **würden** die Lernenden und Lehrenden auf tolle Zeitschriften und Fibeln **zurückgreifen können**.
8. Ein Bibliothekar **werde** sich um die Verwaltung der neu eingerichteten Bücherei **kümmern**.
9. Leider **hätten** die Wände derselben nicht frisch **gestrichen werden können**.
10. Dazu **habe ihnen** einfach das Geld **gefehlt**.
11. Letzteres **habe man** / **hätten sie** in ein wichtiges pädagogisches Programm **investiert**.
12. Wie **man** sicherlich schon **wisse**, **würden** seit ein paar Wochen fünf diplomierte Erzieherinnen und Erzieher lernschwache Jugendliche **betreuen**.
13. **Er hoffe**, dass dieses Programm sich zu einem Vorzeigeprojekt **entwickele**.
14. Mit **seinem** Latein **sei er** zwar noch nicht am Ende, mit **seiner** Rede aber schon.
15. **Er wünsche allen** / **ihnen** erholsame und lehrreiche Ferien.

Lösung 43

1. Er fragt den Kollegen, ob er sich zur Prüfung anmelde oder ob er etwas Anderes vorhabe.
2. Er fragt mich, welche Methode mir die geeignetste scheine.
3. Sie fragt die Freundin, wann sie zum letzten Mal Urlaub gemacht habe.
4. Er fragt den Einheimischen, ob (dieser) / er wisse, wo es hier zum nächsten Bankschalter gehe.
5. Sie fragen uns, ob wir bereits dieses Bauwerk bestaunt hätten und ob wir jetzt beeindruckt seien.
6. Sie fragt die Schüler, ob sie gut vorbereitet seien und ob man mit ihnen geübt habe.

A. Wortlehre

7. Der Philosoph fragt den Mann, was der Sinn seiner Suche sei.
8. Die Mutter fragt ihre beiden Söhne, warum sie nicht eher auf sie gehört hätten.
9. Ein Bekannter fragt mich, ob ich morgen zur Ausstellung gehen werde.
10. Jener Unbekannte fragt ihn, wie er das denn wissen wolle.

Lösung 44

1. Er bat mich, ich solle doch mal den Wagen aus der Garage holen.
2. Er befahl ihnen, sie sollten jetzt still sein.
3. Sie verordnet uns, wir sollten jetzt Haltung annehmen.
4. Er befiehlt ihm, er solle hinausgehen und es noch einmal versuchen.
5. Du befehlst ihm, er solle nicht so hastig fahren.
6. Ich befehle dir, du sollest einen Schritt nähertreten und hinausschauen.
7. Sie befehlen uns, wir sollten nicht von der beschlossenen Linie abweichen.
8. Er bittet ihn, er solle sich doch nicht derart über Details aufregen.

Lösung 45

Der Polizeibeamte notiert, ...

1. der Tatort sei gegen elf Uhr vormittags bereits weiträumig abgeriegelt gewesen.
2. Auch ein Streifenwagen sei sofort an Ort und Stelle gewesen.
3. Die Tatzeit könne bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau bestimmt werden.
4. Es würden sich die Verdachtsmomente mehren, dass sich die Tat jedoch am Vortag ereignet habe.
5. Auch über den Tathergang könne man bis dato nichts Genaueres in Erfahrung bringen.
6. Fest stehe jedoch, dass Täter und Opfer in einem engen Vertrauensverhältnis stünden.
7. Dies hätten die bisherigen Ermittlungen ergeben, nun gelte es, die Verfolgung aufzunehmen.
8. Es stelle sich die Frage, warum sich kein Zeuge zu Wort melde.
9. Die Frage, ob hier Druck ausgeübt werde, sei nicht völlig abwegig.
10. Es bestünden durchaus Zweifel an der Unbescholtenheit weiterer Personen.
11. Die Verfolgung solle nun überregional koordiniert werden, der flüchtige Täter sei gefährlich.
12. Der jetzige Erkenntnisstand lasse nur Mutmaßungen zu, diese jedoch seien Sache der Presse.

Lösung 46

Die Mutter ruft ihre Freundin Sophie an und berichtet ihr von der Geburtstagsfeier ihrer Tochter,

sie sitze hier in einer völlig ruinierten Wohnung. Alles sei auf den Kopf gestellt. Die Möbel stünden nicht mehr an ihrem Platz und ihre Schuhsohlen würden überall festkleben. Sogar Stecknadeln lägen verstreut auf den Bettvorlegern. Ob (Sophie) sie sich das überhaupt vorstellen könne. Schon als sie nach ihrer Rückkehr vor der Haustür gestanden habe, habe sie ein mulmiges Gefühl gehabt. Sie sei hinaufgerannt, habe zwei Stufen auf einmal genommen und habe die Bescherung gesehen. Ihre Tochter liege heute zerknittert in der

Badewanne, das finde sie eine bodenlose Frechheit. Sie (Sophie) solle doch bitte vorbeikommen und ihr helfen, sie werde es bei Gelegenheit wiedergutmachen. Sie werde beim Anblick der Wohnung garantiert schockiert sein über das Verhalten der heutigen Jugend. Zu ihrer Zeit sei so ein Benehmen die Ausnahme gewesen, heute würden sich die meisten Leute nicht einmal mehr daran stören. Sie aber sei zutiefst besorgt über diese Zustände. Man werde in ein paar Jahren sicher die Folgen dieser schlechten Gewohnheiten ausbaden müssen.

Lösung 47

Während eines Gesprächs gestehen Tom und Laurent, man müsse es doch mit der Angst zu tun bekommen, wenn man in ein Flugzeug steige, denn niemand wisse, ob das Ziel auch tatsächlich erreicht werden könne. Darauf entgegnet der selbstbewusste Alexander, in einem Flugzeug gehe er am liebsten ein paar Mal auf und ab, bevor er sich hinsetze. Angst verspüre er niemals, denn ihm wäre es gleich, wenn der Kasten abstürzen würde, da er ihn ja nicht als sein Eigentum auffassen dürfe. Die beiden Freunde antworten daraufhin in nervösem Tonfall, er dürfe keine Witze darüber machen, die Sache gehöre nämlich zu den ernsteren Themen. Sie fragen ihn, ob er sich nicht mehr an die zahlreichen Flugzeugabstürze erinnern könne, die sich in den letzten Jahren zugetragen hätten. Er solle auch an die Vielzahl an Flugzeugentführungen denken, von denen manche ein tragisches Ende gefunden hätten. Er möge/solle in Gedanken die Attentate des 11. September in den USA Revue passieren lassen. Sämtliche Passagiere hätten minutenlang tapfer mit dem Tod gekämpft, bevor die Maschinen in die jeweiligen Gebäude geflogen seien. Er solle sich doch die diesbezüglichen Statistiken einmal ansehen. Das sage er ja, entgegnet Alexander, die Statistiken würden den Beweis anführen, dass viel mehr Menschen auf den Straßen ihr Leben lassen würden. Ben und Kevin meinen abschließend, er lege eine absolute Beratungsresistenz an den Tag.

Lösung 48

1. Daidalos sagt zu Ikaros, sie würden nach Kreta fliehen, dort nehme Minos sie auf.
2. Darauf fragt Ikaros, er kenne diese Insel nicht, warum es sie dorthin verschlage.
3. Sein Vater antwortet nur, Kreta werde ihm gefallen, er baue dort ein Labyrinth.
4. Der Sohn des Minos, den man Minotauros nenne, solle in diesem Labyrinth leben.
5. So laute der Auftrag des Minos an ihn, er traue sich diese Aufgabe durchaus zu.
6. Der Minotauros habe den Kopf eines Stiers, sein Vater wolle ihn nicht mehr sehen.
7. Minos erblickt das Bauwerk und sagt zu Daidalos, er bewundere seine Kunstfertigkeit.
8. Er beschenke ihn nun reichlich, einen Festzug werde er ihm zu Ehren abhalten.
9. Er (Daidalos) solle von nun an sein Gast sein.
10. Daidalos sagt: „Ich will abreisen.“ Doch Minos meinte: Ich werde dir das nicht gestatten.“
11. Daraufhin sagt Daidalos zu Ikaros, er stelle ihnen Flügel her, mit denen sie entkämen.
12. Er dürfe jedoch der Sonne nicht zu nahe kommen, sonst werde er abstürzen und verenden.

Lösung 49

Die Besucherin meinte an der Kasse, sie habe noch nie einen derart hohen Preis für den Besuch eines Museums zahlen müssen, das grenze an Wucher, so teuer dürfe man doch das kulturelle Erbe nicht veranschlagen. Es gebe doch auch andere Mittel, die staatlichen Kassen zu füllen. Die Dame an der Kasse blieb gelassen und meinte: „Ich kann nichts für diese Preispolitik, diese wird vom Kultus-Ministerium beschlossen, daran kann ich nun aber gar nichts ändern.“ Sie gab zu bedenken: „Die Preise sind sozial gestaffelt, was doch schon ein Fortschritt gegenüber früher ist.“ Die Besucherin aber ließ nicht locker und meinte, diese Beschwichtigungen lasse sie nicht gelten, das alles könne sie ihr doch nicht allen Ernstes weismachen. Sie bestehe auf einem Preisnachlass, da sie ein Anrecht darauf habe. Inzwischen hatte sich eine Warteschleife an der Kasse gebildet. Einer der anstehenden Besucher fragte, warum er den vollen Preis zahlen müsse. Er fügte hinzu, wenn dieser Dame eine Preisermäßigung gewährt werde, dann möchte er auch eine. Jetzt geriet die Kassiererin so langsam aus der Fassung und sagte über die Sprechanlage, der Sicherheitsdienst solle unverzüglich hier an der Kasse erscheinen, es gebe einen mittleren Aufstand wegen angeblich zu hoher Preisforderungen. Sie quittierte sofort ihren Dienst, falls sie binnen zwei Minuten keine Hilfe bekomme. Einer der Sicherheitsleute war bereits herbeigeeilt und ermahnte die Besucher: „Sie haben sich keine weiteren Verstöße gegen die geltende Hausordnung zu leisten, andernfalls wird das ganze Museum vorübergehend geschlossen.“ Einer der Besucher entgegnete daraufhin: „Man schießt hier mit Kanonen auf Spatzen und ich werde mir das nicht länger antun.“ Nun hakte die Dame ein, sie gebe nach, zahle den regulären Preis und werde danach nie mehr wiederkommen. Sie wolle jetzt lediglich einen Streit unterbinden. Der Klügere gebe nach, heiße es doch so schön. Mit diesen Worten war der Zwist an der Kasse beendet.

Lösung 50

Brich! Brecht! / Gib! Gebt! / Iss! Esst! / Hilf! Helft! / Miss! Messt! / Sieh! Seht! / Schilt! Scheltet! / Sprich! Sprecht! / Stirb! Sterbt! / Triff! Trefft! / Tritt! Tretet! / Verbirg! Verbergt! / Vergiss! Vergesst! / Wirf! Werft! / Ändere! Ändert! / Lächle! Lächelt! / Klingele! Klingelt! / Fordre! Fordert! / Rudre! Rudert!

Lösung 51

1. Pflege / Pflegt den Park! 2. Pflanze / Pflanzte Sträucher an! 3. Verbreit(e)re / Verbreitert die Straßen! 4. Schaffe / Schafft neue Busse an! 5. Vergröß(e)re / Vergrößert den Sportplatz! 6. Baue / Baut das Klubhaus aus! 7. Erweit(e)re / Erweitert das Gasleitungsnetz! 8. Richte / Richtet neue Buslinien ein!

Lösung 52

Öffne / Öffnet die Tür! Öffnen Sie die Tür! 2. Zieh / Zieht den Mantel aus! Ziehen Sie den Mantel aus! 3. Lege / Legt den Streit bei! Legen Sie den Streit bei! 4. Hab / Habt Geduld! Haben Sie Geduld! 5. Geh / Geht behutsam vor! Gehen Sie behutsam vor! 6. Sei / Seid hilfsbereit! Seien Sie hilfsbereit! 7. Sorge / Sorgt für ihn! Sorgen Sie für ihn! 8. Steh / Steht bitte hinten an! Stehen Sie bitte hinten an! 9. Plane / Plant für die Zukunft! Planen Sie für die Zukunft! 10. Überdenke / Überdenkt die Gesetze! Überdenken Sie die Gesetze!

Lösung 53

1. Das Boot **setzte** die Passagiere ans rechte Rheinufer **über**. / Der russische Botschafter **übersetzte** dem Luxemburger Außenminister die Rede ins Englische.
2. Der Trainer **holte** den erfahrenen Spieler **wieder** zurück in die Startaufstellung der ersten Mannschaft. / Armin **wiederholte** mehrmals die praktische Führerscheinprüfung.
3. Der bekannte Politiker **trat** vergangenes Jahr zum vormals gegnerischen Lager **über**. / Du **übertratest** bei ihm eine ganz empfindliche Grenze.
4. Den ängstlichen Schüler **durchfuhr** beim Anblick des neuen Sportlehrers ein Schreck. / Wir **fuhren** mit dem Fahrrad ohne Pause bis zum Dorf an der Ländergrenze **durch**.
5. Mein Großvater, ein Mann mit grünem Daumen, **grub** den Dünger **unter**. / Der Vater **untergrub** durch sein kindliches Benehmen die Autorität der Mutter.
6. Der Lastkraftwagenfahrer **fuhr** / **umfuhr** (herumfahren) den Kleinwagen mit seinem tonnenschweren Gefährt **um** (demolieren, umstoßen). / Die niederländischen Touristen umfuhren das luxemburgische Dorf aufgrund einer Straßensperre.
7. Der Staatsanwalt **unterstellte** dem Angeklagten Betrug in höchstem Ausmaß. / Die Putzfrau **stellte** die Vase im Regal **unter**.
8. Der strenge Trainer **setzte** sich in jeder Mannschaft **durch**. / Der Lehrer **durchsetzte** das selbst geschriebene Diktat mit allerlei orthographischen Schwierigkeiten.
9. Die Zugreisenden **stiegen** in Köln **um**, um nach München zu gelangen. / Der Autokäufer **stieg** auf ein Dieselmotormodell **um**.
10. Der Kunde **überwies** den fälligen Betrag per Online-Banking. / Der Hausarzt **überwies** mich zu einem Spezialisten.

Lösung 54

gelingen: Auf Anhieb gelang dem Clown das Kunststück. (etwas glücklich und erfolgreich vollbringen; nicht trennbar) – **weggehen:** Sara ging auf einmal weg. (sich entfernen; trennbar) – **ausfallen:** Das Spiel fiel wegen des schlechten Wetters aus. (aussetzen, abbrechen, nicht stattfinden; trennbar) – **weglaufen:** Ich lief weg. (sich schnell entfernen; trennbar) – **umfahren:** Uli umfuhr den Baum mit seinem Fahrrad. (herumfahren; nicht trennbar) // Uli fuhr den Baum mit seinem Traktor um. (zerstören, umstoßen; trennbar) – **misstrauen:** Die Katze misstraute dem schlafenden Hund. (nicht trauen, kein Vertrauen haben; nicht trennbar) – **überlaufen:** Richard lief zum Gegner über. (die Fronten / Seiten wechseln; trennbar) // Der Kochtopf lief über. (über den Rand eines Gefäßes fließen; trennbar) – **einschließen:** Der Hirte schloss die Ziege im Stall ein. (einsperren; trennbar) – **übersetzen:** Maria setzte mit ihrem Schlauchboot ans andere Ufer der Sauer über. (hinüberfahren /-schiffen; trennbar) // Michael übersetzte Tolstois Roman ins Englische. (übertragen, dolmetschen; nicht trennbar) – **entwickeln:** Der Ingenieur entwickelte ein neues chemisches Verfahren. (konzipieren, erfinden; nicht trennbar) – **zurückgeben:** Gabriele gab dem Bibliothekar das Buch zurück. (wiedergeben; trennbar) – **durchschneiden:** Der Bürgermeister durchschnitt das Trikolore-Bändchen. / Der Bürgermeister schnitt das Trikolore-Bändchen durch. (durchtrennen, zerschneiden; sowohl trennbar als nicht trennbar) – **bestellen:** Pedro bestellte eine Pizza. (ordern; nicht trennbar) – **unterlaufen:** Mir unterlief ein katastrophaler Fehler. (etwas passiert jemandem; nicht trennbar) // Die

A. Wortlehre

Schüler unterliefen die Autorität des Direktors. (konterkarieren, durchkreuzen, untergraben; nicht trennbar) – *brandmarken*: Der König brandmarkte die Verräter. (anprangern, anklagen; nicht trennbar) – *liebäugeln*: Bernhard liebäugelte mit dem Kauf einer neuen Füllfeder. (mit dem Gedanken spielen, etwas zu tun, was man gerne möchte; nicht trennbar) – *auffallen*: Die berühmte Schauspielerin fiel auf. (aus der Menge hervorstechen; trennbar) – *preisgeben*: Der Vorstand gab einige Geheimnisse aus dem Vereinsleben preis. (veröffentlichen, kundgeben, verraten; trennbar) – *langweilen*: Wir langweilten uns zu Tode. (anöden; nicht trennbar) – *ablenken*: Die Äffchen lenkten den Fakir ab. (stören bei einer Tätigkeit; trennbar)

Lösung 55

Beispiel: übersetzen: Der Fährmann setzte die Gäste ans andere Ufer über. Eine geschickte Sprachforscherin übersetzte diesen althochdeutschen Text ins Neuhochdeutsche. ...

Lösung 56

1. Er hat sie nicht ins Haus gelassen.
2. Man hat sie stets aussprechen lassen.
3. Wir wollten ihn heute Morgen vorsingen lassen.
4. Der Richter fühlte sich vom Staatsanwalt im Stich gelassen.
5. Ihr dürft die Kinder nicht andauernd alleine lassen.
6. Man muss manche Menschen sich selbst überlassen.
7. Der Busfahrer hat die Pendler nicht alleine gelassen.
8. Jener Beamte wollte die Polizei kommen lassen.

Lösung 57

1. Gegensätze können sich mitunter ergänzen.
2. Die Schüler der 7C wollen mehr als drei Klausuren im Fach Deutsch schreiben.
3. Jeder Bürger muss seine Schulden fristgerecht abtöten.
4. Dem Wetterbericht zufolge soll es an Weihnachten schneien.
5. Der Premierminister kann seine Wähler mit dieser Rede enttäuscht haben.
6. Niemand außer dir darf den Saal vor neun Uhr verlassen.
7. Mit dieser Brandrede will der Kanzler sein Kabinett wachrütteln.
8. Journalisten dürfen die Leser nicht täuschen.
9. Jene Künstler können lebensfrohe Farbeffekte schaffen.
10. Ihr dürft nur an bestimmten Tagen die Museen besichtigen.

Lösung 58

1. befreien: Du befreist den Fuchs aus der Falle. Er befreit sich aus einer gefährlichen Lage.
2. schaden: Dieser verschwenderische Umgang mit Rohstoffen schadet der Umwelt. Mit diesem kindischen Verhalten schadet er sich nur selbst.
3. verletzen: Die harschen Worte des Sohnes verletzten die Mutter. Der Bauarbeiter hat sich gestern Mittag an der Hand verletzt.

A.1 Das Verb (7. Klasse)

4. waschen: Manche Menschen waschen ihr Auto auffallend häufig. Die Ureinwohner waschen auch ihren Nachwuchs im Fluss.
5. helfen: Diese Arznei hilft bei Kopfschmerzen. Du hilfst dir am besten, wenn du dich regelmäßig selbst prüfst.
6. trennen: Ihr trennt das Blatt in zwei gleichgroße Teile. Das jugendliche Paar hat sich nach kurzer Zeit getrennt.
7. trauen: Du trauest deinen Augen nicht, als du den Tiger erblicktest. Traust du dir diese Herausforderung zu?

Lösung 59

1. Die flüchtigen Diebe wollen mit einer falschen Spur vom Tatort ablenken.
2. Um abzuschalten, lenkt er sich mit spannender Lektüre ab.
3. Er rasiert sich mit wohlriechendem Gel, weil er ein Stelldichein hat.
4. Die Firma bemüht sich mit ausgeklügelten Werbestrategien um die Kunden.
5. Lenke nicht vom Thema ab!
6. Man verliert sich im Wald, wenn die Pfade nicht eindeutig gezeichnet sind.
7. Er verliert die Wette und muss nun eine Runde ausgeben.
8. Wir versprechen nicht zu viel, doch wir setzen alles daran, am Samstag zurück zu sein.
9. Der Nachrichtensprecher verspricht sich nun schon zum wiederholten Mal.
10. Die Addition aller anfallenden Kosten ergibt eine immense Summe.
11. Der Einbrecher ergibt sich der Polizei während des Fluchtversuchs.
12. Der Herausforderer misst sich mit dem Titelverteidiger heute Abend im Ring.

Lösung 60

1. Wir sahen (transitiv) das entlaufene Tier (A-O) im Garten unseres großspurigen Nachbarn.
2. Lacht (intransitiv) nicht über (Präposition) leistungsschwächere Schüler!
3. Folgst (intransitiv) du mir (D-O), wenn ich dich (A-O) einlade (transitiv)?
4. Worüber (Pronominaladverb) sprecht (intransitiv) ihr, wenn ihr den Mund (A-O) verzerrt (transitiv)?
5. Es bedurfte (intransitiv) keines Wortes (G-O), man beruhigte (transitiv) sofort die aufgeregten Kinder (A-O).
6. Manche Studenten frönen (intransitiv) lieber dem Feiern (D-O), andere jedoch starten (transitiv) sofort mit Begeisterung ihre akademische Laufbahn (A-O).
7. Die Gefahr lauert (intransitiv, denn es folgt gar kein Objekt) überall, die Experten heben das Risiko (A-O) hervor (transitiv) und warnen (transitiv) die Menschen (A-O).
8. „Iss deine Suppe (A-O) auf (intransitiv)!“, sagte (intransitiv, denn es folgt gar kein Objekt) die erboste Pflegerin.
9. Es steht (intransitiv, denn es folgt gar kein Objekt) ein Mann im Flur, er sieht (transitiv) die Bilder (A-O), die an (Präposition) der Wand hängen (intransitiv).
10. Der Säugling nimmt sämtliche Eindrücke (A-O) wahr (transitiv), er versteht (transitiv) deine Worte (A-O) aber nicht.

A. Wortlehre

Lösung 61

1. anfangen: Er fängt einen völlig unnötigen Streit mit dem Nachbarn an. Das Endspiel hat soeben angefangen.
2. anheben: Der Lehrer hebt die Noten ein wenig an. Die Musik hob an und die Zuschauer horchten gebannt.
3. beginnen: Warum beginnst du den Zwist immer wieder von neuem? Die Uraufführung des Dramas beginnt um viertel vor neun.
4. heißen: Wir heißen dich in unserer Mitte willkommen. Wie heißt der neue Bürgermeister mit Vornamen?
5. schließen: Schließ die Tür hinter dir zu! Wir schließen heute Abend mit einem Gedicht von Heinrich Heine.
6. erschrecken: Der ältere Bruder erschreckte seine Schwester beim Betreten des Wohnzimmers. Er erschrickt / erschrak nahezu immer, wenn die Lichter ausgehen / ausgingen.
7. hängen: Er hängte das Selbstbildnis an die Mauer. Im Museum hingen bis vor wenigen Monaten frühe Gemälde von Max Beckmann.
8. laufen: Der Sprinter lief die 100-Meter-Distanz in neuer Weltjahresbestzeit. Auf der ganzen Welt läuft heutzutage dieselbe dröhnende Musik.

Lösung 62

Beispiel: Satz 1: Genus Verbi: Aktiv / Zeitform: Indikativ Präsens – Satz 4: Passiv / Präteritum

Lösung 63

1. Vorgangspassiv; 2. Zustandspassiv; 3. Vorgangspassiv; 4. Zustandspassiv;
5. Zustandspassiv; 6. Vorgangspassiv; 7. Zustandspassiv; 8. Vorgangspassiv;
9. Zustandspassiv; 10. Vorgangspassiv

Lösung 64

1. Ich werde getrennt, wurde getrennt, bin getrennt worden, war getrennt worden, werde getrennt werden, werde getrennt worden sein
2. Du wirst geschlagen, wurdest geschlagen, bist geschlagen worden, warst geschlagen worden, wirst geschlagen werden, wirst geschlagen worden sein
3. Er / Sie wird gesehen, wurde gesehen, ist gesehen worden, war gesehen worden, wird gesehen werden, wird gesehen worden sein
4. Wir werden getreten, wurden getreten, sind getreten worden, waren getreten worden, werden getreten werden, werden getreten worden sein
5. Ihr werdet vergessen, wurdet vergessen, seid vergessen worden, wart vergessen worden, werdet vergessen werden, werdet vergessen worden sein
6. Sie werden bestraft, wurden bestraft, sind bestraft worden, waren bestraft worden, werden bestraft werden, werden bestraft worden sein

Lösung 65

1. Der Wagen wird von ihm gesehen.
2. Sein Talent wird von uns bewundert.
3. Eine Gehaltserhöhung wird von ihnen gefordert.
4. Deine Tasche wird von dir gesucht.
5. Eine bunte K. wird von euch getragen.
6. Unsere Seele wurde von der Ungewissheit geängstigt.
7. Er ist durch deine Worte verletzt worden.
8. Diese G. wird bald von dir gelesen werden.
9. Wir sind sehr von eurer H. beeindruckt worden.
10. Die frohe B. wurde vom Präsidenten übermittelt.
11. Hochwertige Ware ist immer von euch geliefert worden.
12. Die L. wurde vom Wagen gerammt.
13. Große Teile der Ernte werden von einem Hagelschauer zerstört.
14. Glänzende B. zur W. waren vom Journalisten verfasst worden.
15. Wohnungen zu h. P. werden von unserem Nachbarn vermietet.
16. Die Tür ist von dir wieder nicht abgeschlossen worden.
17. Der versierte Akrobat wird von den Zuschauern geliebt.
18. Unser gestriger Auftritt wurde von dir gelobt.
19. Teurer Wein wurde soeben von euch getrunken.
20. Die Ausreißer werden vom berühmten Radsportler wieder eingefangen.

Lösung 66

1. Die Arbeit wird in drei Wochen von euch abgeschlossen worden sein.
2. Die schwierige Partitur wird von einem gefeierten Musiker interpretiert.
3. Ein Lehrling ist gestern vom M. probeweise eingestellt worden.
4. Jeglicher R. war vom verwöhnten Kind missachtet worden.
5. Eine medikamentöse B. wird vom Mediziner vorgeschlagen.
6. Der Ball wird von euch gegen die zerberstende F. geworfen.
7. Der Schauspieler wird stets vom T. bewundert werden.
8. Die T. des G. ist von den KfZ-Mechanikern geprüft worden.
9. Die (Ihre) geliebte Professorin war von den Studenten geehrt worden.
10. Die anwesenden Schüler werden von einer groben Schelte des Lehrers empfangen werden.
11. Hochwertige U. wird vom Abendprogramm versprochen.
12. Kein Eintritt wurde von den zahlreichen Fußballfans gezahlt.
13. Freier Zugang zu den Stehplätzen wurde von ihnen gefordert.
14. Aus Angst vor A. wurde diese Forderung von der feigen V. erfüllt.
15. Der eintretende Gast wurde von diesem seltenen Papagei verspottet.
16. Dieser Fehler wird von uns nicht geahndet, nahezu jeder Ausrutscher wird von uns geduldet.
17. Von euch hingegen wird schon die geringste K. bestraft.
18. Die Abnehmer wurden vom Stahlproduzenten mit hohen Preisforderungen gequält.

A. Wortlehre

19. Die Lage ist von diesen Maßnahmen zur B. der Arbeitslosigkeit verbessert worden.
20. Viele wertvolle Denkmäler werden in nur zwei Jahren von diesen Ikonoklasten zerstört worden sein.

Lösung 67

1. Der Dieb stiehlt die Tasche.
2. Der Wagen hat diesen Mann leicht angefahren.
3. Der Lehrer hat den Schüler gelobt.
4. Der Arzt beruhigte uns.
5. Der Präsident ehrt mich.
6. Man meidet uns.
7. Das Parlament vertagte jenen Beschluss.
8. Man verspielt den Titel in der letzten Minute.
9. Man hat diese Karte im Mittelalter gezeichnet.
10. Der Anbieter sperrte gestern unser Mobiltelefon.

Lösung 68

1. Eine tiefgreifende Vertrauenskrise sucht die europäische Union heim.
2. Die Finanzindustrie hat sie zumindest bis jetzt zu sehr beherrscht.
3. Die Finanzjongleure täuschten die Wähler Europas zu lange.
4. Man wird den Vertrag von Lissabon bald leicht abändern.
5. Vor Jahren hatte man dieses Regelwerk in einem Eilverfahren präsentiert.
6. Die Bürger werden solch demokratieschädliche Strategien nicht begrüßt haben.
7. Viele Kenner verteidigen das deutsche Verfassungsgericht.
8. Hellsichtige Hüter der Grundordnung haben es stets geleitet.
9. Manche heizten jenen Konflikt zwischen exekutiver und judikativer Gewalt an.
10. Das Gericht wird die B. d. Grundrechte unterbinden.

Lösung 69

1. Der Trainer bildet zahlreiche Mitglieder des Vereins zu erprobten Spielern aus.
2. Filmmaterial zur gegnerischen Taktik wird den Besten unter ihnen gezeigt werden.
3. Die (Ihre) Fahnen waren kurz vor Beginn des Finalspiels von den Fans eingepackt worden.
4. Der berühmte Trainer Felix Grammatik betreute die Mannschaft.
5. Der spannende Zweikampf wurde durch die F. des U. entschieden.
6. Der entscheidende Strafstoß wird in der neunzigsten Minute vom weltbekannten Flügelstürmer Thomas Transitiv verwandelt.
7. Der Siegtorschütze wird nach dem ehrwürdigen Endspiel von den lokalen Berichterstatlern wie ein Nationalheld gefeiert.
8. Der Siegtorschütze wird bereits in drei Tagen von der Vereinsführung geehrt worden sein.
9. Eine regelrechte Begeisterungswelle hat die Mannschaft überrollt.

10. Die siegreiche Mannschaft wurde von den Schlachtenbummlern stundenlang auf dem Rathausplatz gefeiert.
11. Zahlreiche brisante Akten über die rezenten Mordfälle werden vom Verfassungsschutz vernichtet.
12. Das Gericht wird die verjährten Taten nicht in Betracht ziehen.
13. Das nahezu manövrierunfähige Schiff war von unserem Kapitän geschickt ins Hafenbecken gesteuert worden.
14. Der Einsatz der Fluglotsen hatte ein großes Unglück abgewendet.

Lösung 70

1. Der langjährige Freund Iobates wird von Proitos mit der Aufnahme des Bellerophon beauftragt.
2. Zuvor hatte Bellerophon das unsterbliche geflügelte Pferd „Pegasos“ gezähmt.
3. Der nichtsahnende Bellerophon wird von ihm mit einem geheimen Brief auf die lange Reise geschickt.
4. Die Bitte wurde von Iobates in die Tat umgesetzt und sein edler Gast wurde beschützt.
5. Ein mächtiger König beschützte demnach Bellerophon.
6. Der Brief aber wurde erst nach gut zehn Tagen von Iobates geöffnet.
7. Die unverzügliche Tötung des Gastes wird von / (durch) diesem / (dieses) Schreiben gefordert.
8. Doch Iobates wird von Gewissensbissen geplagt und der Aufschub der groben Forderung wird von ihm beschlossen.
9. Schließlich schickte sein Gastgeber Bellerophon auf eine gefährliche Reise.
10. Doch der sterbliche Freund war von den wohlgesinnten Göttern in der Gefahr beschützt worden.
11. Da man den Gast noch immer nicht getötet hatte, wurden die Pläne von Iobates aufgegeben.
12. Nunmehr beherrschten zwei Männer gleichzeitig Iobates' Reich.
13. Vom Schicksal jedoch wurde kein solch glückliches Lebensende gestattet.
14. Eine Lähmung plagte ihn später, denn er war von seinem Pferd abgeworfen worden.

Lösung 71

1. Futur II / Passiv
2. Verb „werden“ / Futur I
3. Futur I
4. Futur II
5. Verb „werden“ / Indikativ Präsens
6. Futur I
7. Futur II / Passiv
8. Passiv-Form / Indikativ Perfekt
9. Verb „werden“ / Indikativ Präteritum
10. Passiv-Form / Indikativ Plusquamperfekt
11. Futur I

A. Wortlehre

12. Verb „werden“ / Futur I
13. Passiv-Form / Indikativ Präsens
14. Futur I
15. Passiv-Form / Indikativ Perfekt
16. Futur I; Passiv-Form / Futur I
17. Passiv-Form / Indikativ Perfekt
18. Passiv-Form / Futur I

Lösung 72

1. Dieser Film kann nicht mit anderen seines Genres verglichen werden.
2. Unter diesen Umständen darf der Fahrer den Wagen nicht fahren.
3. Die Sommerferien sollen unbedingt (von ihnen) im Ausland verbracht werden.
4. Der Kirchenhistoriker musste diesen Kirchenpfeiler zweimal vermessen.
5. Diese große Herausforderung soll von dir angenommen werden, sie kann nicht von dir verdrängt werden.
6. Dieser Gebirgspass darf nur bei sommerlichen Temperaturen überquert werden.
7. Das Examen soll nicht von euch unterschätzt werden; ihr müsstet es jedoch bestehen.
8. Niemand sollte mit dieser Aussage gekränkt werden.
9. Ein neuer Präsident soll durch die bevorstehenden Wahlen hervorgebracht werden.
10. Dieses Konzert konnte nicht von ihm gegeben werden, es musste in letzter Minute von ihm abgesagt werden.

Lösung 73

1. Ganze Siedlungen wurden geplündert und verheert.
2. Diese üblen Gerüche wurden bewusst gestreut.
3. Der Zustand des Hotels ist allgemein bemängelt worden.
4. Dieses Los war per Zufall gezogen worden.
5. Dieser versierte Musiker wird bald auf der internationalen Bühne bestaunt werden.
6. Der Gast musste bewirtet werden.
7. Dieser integre Mann wird in ein paar Jahren geehrt worden sein.
8. Oftmals wurde der Mut durch unnötiges Grübeln verloren.

Lösung 74

1. Er teilte der Mannschaft die Wahrheit mit.
2. Der Präsident überreicht uns ein Diplom.
3. Der Erzieher spielt euch ein buntes Märchen vor.
4. Der Verband entzieht diesem Club die Lizenz.

Lösung 75

1. Der Kaiser hat den Grafen gelobt / lobte den Grafen.
2. Du hast den Ball gefangen / fängst den Ball.
3. Der Anwalt hat das Beweisstück lange zurückbehalten. / behielt ... zurück

4. Der Schwergewichtler hat den Gegner zu Boden geschlagen. / schlug ...
5. Das Staatsoberhaupt hat den Beraterstab empfangen. / empfing ...
6. Ihr habt einen entsetzlichen Schrei ausgestoßen. / stieß ...
7. Die Sanitäter haben den Bussinsassen gerettet. / retteten ...
8. Diese Fanatiker haben den fremden Glauben verachtet. / verachteten ...
9. Der Forscher hat den noch fehlenden Beweis gesucht. / suchte ...
10. Die Fahrgäste haben den schönen Ausblick genossen. / genossen ...
11. Die Vorsitzende hat den Bauern geehrt. / ehrte ...
12. Der Lehrer hat den Standpunkt des Schülers gekannt. / kannte ...
13. Dieses Unterfangen hat einen Haken gehabt. / hatte ...
14. Der Schulrektor hat den Klassenbesten erwartet. / erwartete ...

Lösung 76

1. Der Mann verzeiht dem Dieb.
2. Fällt dir keine treffende Erklärung ein?
3. Du hilfst dem Präsidenten im Wahlkampf.
4. Der Nachtisch schmeckt den Damen nicht sonderlich.
5. Der Schüler widerspricht dem Klassenlehrer zurecht.
6. Die neue Regierung dient dem Gemeinwohl.
7. Der Angreifer droht den Verfolgern.
8. Der gerissene Verkäufer schmeichelt dem potentiellen Kunden.
9. Die Trauergemeinde hört dem Redner zu.
10. Ihr nähert euch der Gefahrenzone.
11. Sie ähneln den Geschwistern.
12. Jene Strategie schadet dem Unternehmen.
13. Der scheidende Minister weicht seinem Nachfolger.
14. Der Arzt steht dem Verunglückten bei.

Lösung 77

1. Wir reichen dem Nachbarn die Hand.
2. Er schuldet den Gläubigern große Geldmengen.
3. Du raubst diesem Menschen die Hoffnung.
4. Die Firma liefert uns das neue Möbelstück.
5. Die Tageszeitung wirft dem Präsidenten Betrug vor.
6. Der erboste Klassenlehrer verbietet dem Schüler diesen Tonfall.
7. Die Firma sendet dem Kunden einen Katalog.
8. Der dreiste Betrüger verschwieg der Richterin sein Tatmotiv.
9. Der Verliebte schickte der Angebeteten einen langen Brief.
10. Der hilfsbereite Fußgänger lieh dem Verunglückten das Mobiltelefon.
11. Der Bürgermeister übergibt das ehemalige Konzerthaus seiner neuen Bestimmung.
12. Sagt mir die Wahrheit!
13. Würden Sie mir bitte die Zeitung reichen?
14. Dieser Flugzeugpilot teilt den Passagieren die Wetterlage mit.

A. Wortlehre

15. Die Mutter erzählt dem Sohn ein Kindermärchen.
16. Der Dankbare schenkte dem Helfer Blumen.

Lösung 78

1. Die Trauergemeinde gedenkt des Verstorbenen.
2. Ein Besuch der Ausgrabungsstätte bedarf einer staatlichen Genehmigung.
3. Die Behauptungen des Angeklagten entbehren jeglicher Grundlage.
4. Das Präsidium entledigt sich seiner größten Sorge.
5. Der genesene Patient erfreut sich wieder bester Gesundheit.
6. Vor dem Wettkampf enthält sich der Athlet des Alkohols.
7. Wir versichern uns der Unterstützung seitens unserer Eltern.
8. Jener Tierfreund nimmt sich des angefahrenen Wolfs an.
9. Zahlreiche Oppositionelle erwehren sich des Angriffs der Regierungstruppen.
10. Unser Vorgesetzter verdächtigt den neuen Mitarbeiter des Diebstahls.
11. Der Krieg beraubt viele Jugendliche ihrer Freiheit und ihres Entfaltungspotentials.
12. Dieser Anwalt bezichtigt den Vorbestraften des Meineids.
13. Dieser jedoch klagt den Anwalt der Verdrehung der Tatsachen an.
14. Der Beamte beschuldigt den Mitarbeiter der vorsätzlichen Aktenvernichtung.

Lösung 79

1. Sie neigen zu häufigen Wutausbrüchen.
2. Er hat teil an diesem Erfolg.
3. Jenes Gedicht stammt von einem unbekannten Verfasser.
4. Der Student nimmt teil an einem vierzehntägigen Intensivkurs.
5. Die Gewerkschaft rechnet mit großem Zuspruch.
6. Unser Nachbar entschließt sich zum Bau eines Wintergartens.
7. Der Wahlkampfstrategie bittet um einen Zuschuss an Geldern.
8. Dieser Mediziner bemüht sich um den Genesungsprozess des Patienten.
9. Der Verunglückte rang stundenlang mit dem Tod.
10. Die behandelnden Ärzte fürchteten lange um sein Leben.
11. Zahlreiche Experten wissen um den eigentlichen Grund der Finanzkrise.
12. Der etwas lernfaule Schüler spekuliert auf den Ausfall der Klausur.
13. Nach zähen Verhandlungen einigte man sich auf einen faulen Kompromiss.
14. In seiner Rede appelliert der Friedensaktivist an den gesunden Menschenverstand.
15. Der Tyrann zwang seinen Untertan(en) zum Gehorsam.
16. Einige dieser Behauptungen gründen auf einem überholten Weltbild.

Lösung 80

1. Euer Klassenlehrer sieht von einem strengeren Vorgehen ab. / hat ... abgesehen.
2. Nach dem Zieleinlauf bricht der Rekordhalter vor Freude in Tränen aus. / ist ... ausgebrochen.
3. Der Psychologe geht kaum auf die Probleme des P. ein / ist ... eingegangen.

4. Die beiden Kameraden wetten um den Ausgang des Endspiels. / haben um ... gewettet.
5. Wir sehnen uns nach einer längeren Ruhepause. / haben uns ... gesehnt.
6. Die Trauergemeinde hat teil am Leid der A. / hat am Leid der A. teilgehabt.
7. Dieser Forscher geht auf die Gründe des Artensterbens ein. / ist ... eingegangen.
8. Die Ermittler fahnden nach Indizien zur Klärung des Tathergangs. / haben ... gefahndet.
9. Ihr verfügt über ein großes Vermögen. / Ihr habt über ein großes V. verfügt.
10. Der Uneinsichtige beharrt stur auf seiner Sicht der Dinge. / hat stur ... beharrt.
11. Nach etlichen Enttäuschungen fügt er sich in sein Schicksal. / hat er sich ... gefügt.
12. Die gehässigen S. fallen über den ledigen Mitbewohner her. / sind ... hergefallen.
13. Fest entschlossen pocht ihr auf die Einhaltung der Lieferfrist. / habt ihr auf ... gepocht.
14. Du bewirbst dich bei der Stadtverwaltung für eine Teilzeitarbeit. / hast dich ... beworben.
15. Der Menschenrechtler tritt für die Belange von Minderheiten ein. / ist ... eingetreten.
16. Ihr entschuldigt euch bei euren G. für das abermalige Z. / habt euch ... entschuldigt.

Lösung 81

Beispiel: 1. Der Erfolg dieses Unternehmens gründet auf seiner langjährigen Erfahrung sowie auf seiner einzigartigen Kundennähe. ...

A.2 Das Nomen (7. Klasse / 7^e)

Lösung 1

Maskulinum	Femininum	Neutrum
der Acker	die Feuerflamme	das Gewitter
der Buchweizen	die Mitte	das Buchweizenfeld
der Landmann	die Brombeerranke	das Gras
der Blitz	die Spalte	das Haar
der Sperling	die Erde	das Feld
der Weidenbaum	die Gerste	das Korn
der Baum	die Menge	das Prächtigere
der Zweig	die Demut	das Blatt
der Roggen	die Ähre	das Haupt
der Hafer	die Blume	das Gewächs
der Kanarienvogel	die Blüte	das Wetter
der Apfelbaum	die Freude	das Unkraut
der Meinige	die Meinige	das Märchen
der Kopf	die Feldblume	
der Hochmut	die Schwinge	
der Leib	die Wolke	
der Sturm	die Welt	
der Stolz	die Flamme	
der Engel	die Luft	
der Mensch	die Sonne	
der Gott	die Strafe	
der Himmel	die Geschichte	
der Anblick		
der Übermut		
der Regen		
der Wassertropfen		
der Duft		
der Busch		
der Abend		

Lösung 2

1. Diese Experten: N/Pl. erzählen ihren Mitarbeitern: D/Pl. von ihren Erfahrungen: D/Pl.

A.2 Das Nomen (7. Klasse)

2. Die Kinder: N/Pl. haben die Bücher: A/Pl. des Onkels: G/Sg. versteckt.
3. In der Sonntagszeitung: D/Sg. steht ein Artikel: N/Sg. über den Verkauf: A/Sg. des Gemäldes: G/Sg.
4. Von den Mitgliedsstaaten: D/Pl. haben neun keinerlei Schulden: A/Pl.
5. Auf Wunsch: A/Sg. des Onkels: G/Sg. haben wir die Zeremonie: A/Sg. um einen Tag: A/Sg. verschoben.
6. Wegen heftigen Niederschlags: G/Sg. kam es zu einem Stau: D/Sg. vor der Grenze: D/Sg.

Lösung 3

	Wort	N	G	K	Beispielsatz
1.	der Bäume	Pl	m	G	Die Kronen der Bäume sind beschädigt.
2.	dem Computer	Sg	m	D	Gegenüber dem Computer steht eine Blumenvase.
3.	den Heften	Pl	n	D	Der Lehrer stöberte in den Heften.
4.	meine Schachtel	Sg	f	N / A	Meine Schachtel ist rot. (Nominativ) / Ich suche meine Schachtel. (Akkusativ)
5.	diese Dame	Sg	f	N / A	Diese Dame scheint wütend zu sein. (Nominativ) / Wir haben diese Dame gestern gesehen. (Akkusativ)
6.	den Teufel	Sg	m	A	Er glaubt nicht an den Teufel.
7.	eine Münze	Sg	f	N / A	Silke hat eine Münze gefunden. (Akkusativ) / Eine Münze liegt im Sparschwein. (Nominativ)
8.	den Nüssen	Pl	f	D	Wir backen mit den Nüssen einen Kuchen.
9.	das Pferd	Sg	n	N / A	Das Pferd schläft im Stall. (Nominativ) / Sybille bringt das Pferd auf die Wiese. (Akkusativ)
10.	den Ochsen	Sg Pl	m	Sg: A Pl: D	Obelix hat den Ochsen gegessen. (Sg: Akkusativ) / Karl ist den Ochsen über den Weg gelaufen. (Pl: Dativ)
11.	der Birne	Sg	f	D / G	In der Birne befindet sich eine Made. (Dativ) / Der Stiel der Birne ist ungenießbar. (Genitiv)
12.	unseren Katzen	Pl	f	D	Unseren Katzen geben wir nur das beste Futter.
13.	einem Mann	Sg	m	D	Einem Mann ist ein Malheur passiert.
14.	die Katastrophe	Sg	f	N / A	Die Katastrophe ereignete sich am 14. August. (Nominativ) / Wir haben die Katastrophe kommen sehen. (Akkusativ)
15.	einem Hund	Sg	m	D	Elke hat einem Hund aus der Patsche geholfen.
16.	der Kunde	Sg	m	N	Der Kunde soll in den Konsumtempeln bekanntlich König sein, wer's glaubt...
17.	eine Wohltat	Sg	f	N / A	Eine Wohltat fällt keinem in den Schoß. (Nominativ) / Tom beging eine Wohltat. (Akkusativ)
18.	diesen Übeltäter	Sg	m	A	Ferdinand hat diesen Übeltäter gestern erblickt.
19.	jenen Fehler	Sg	m	A	Jenen Fehler darfst du nicht mehr machen.

A. Wortlehre

	Wort	N	G	K	Beispielsatz
20.	einer Frau	Sg	f	D / G	Die Diamanten einer Frau wurden gesucht. (Genitiv) / Einer Frau sagte er gestern etwas Liebliches. (Dativ)
21.	diesen Geistern	Pl	m	D	Entsage endlich diesen Geistern!
22.	der Stifte	Pl	m	G	Josée findet die Kappen der Stifte nicht wieder.
23.	des Klos	Sg	n	G	Die Spülung des Klos ist leider defekt.
24.	der Räder	Pl	n	G	Die Speichen der Räder flogen beim Aufprall umher.
25.	eines Spechts	Sg	m	G	Der Grundschüler zeigte sich erstaunt über die Härte des Schnabels eines Spechts.
26.	dem Arzt	Sg	m	D	Dem Arzt werden wir morgen den Marsch blasen.
27.	die Bücher	Pl	n	N / A	Die Bücher stehen im Schrank. (Nominativ) / Robert kauft die Bücher auf dem Flohmarkt. (Akkusativ)
28.	des Hauses	Sg	n	G	Das Dach des Hauses war stark beschädigt.
29.	das Gähnen	Sg	n	N / A	Das Gähnen ging uns auf den Wecker. (Nominativ) / Wir haben das Gähnen satt. (Akkusativ)
30.	den Königen	Pl	m	D	Die Revolutionäre überbringen den Königen eine klare Botschaft.

Lösung 4

I Die Bergleute sind in ihren Forderungen nach mehr Lohn sehr konsequent vorgegangen und haben sich der Vereinigung der Seeleute angeschlossen, um mehr Druck auf die Politiker auszuüben. Kurz vorher war es zu Ausschreitungen gekommen, bei denen einige Berg- und Seeleute schwer verletzt worden waren. Daraufhin wollten jedoch einige Geschäftsleute nichts mehr von einem Streik wissen, da sie sich von der Aktion der Berg- und Seeleute hintergangen fühlten. Aufgebrachte Geschäftsleute haben sich mit ihren Landsleuten, einigen Politikern, vor die Kameras gestellt und haben das Ende des Streiks angekündigt. Auch die Kaufleute sind daraufhin mit einer Erklärung an die Öffentlichkeit getreten, dass sie ihren Landsleuten, den See- und Bergleuten, nicht länger unter die Arme greifen würden.

II Diese Staatsmänner verstehen es, sich auf der internationalen Bühne durch medienwirksame Auftritte glänzend in Szene zu setzen und den anderen Staatsmännern den Rang abzulaufen. Auch als Ehemänner haben diese Politiker bereits einiges „aufzuweisen“. So haben sie zum Beispiel andere ihnen bekannte Ehemänner zu einem Dinner, welches in ihrem Büro stattfand, eingeladen. Auch mit ihren Kindern benehmen sie sich exemplarisch; im Winter bauen sie nicht nur einen Schneemann, sondern gleich mehrere Schneemänner. Diese haben leider oft das Aussehen von Hampelmännern; doch die Kinder stört das nicht, denn sie freuen sich über jede Minute, die sie mit ihrem Vater verbringen dürfen.

Lösung 5

der Hase: der Hase, des Hasen, dem Hasen, den Hasen
die Hasen, der Hasen, den Hasen, die Hasen

der Riese: der Riese, des Riesen, dem Riesen, den Riesen
die Riesen, der Riesen, den Riesen, die Riesen

der Graf: der Graf, des Grafen, dem Grafen, den Grafen
die Grafen, der Grafen, den Grafen, die Grafen

der Präsident: der Präsident, des Präsidenten, dem Präsidenten, den Präsidenten
die Präsidenten, der Präsidenten, den Präsidenten, die Präsidenten

die Frau: die Frau, der Frau, der Frau, die Frau
die Frauen, der Frauen, den Frauen, die Frauen;

die Narbe: die Narbe, der Narbe, der Narbe, die Narbe
die Narben, der Narben, den Narben, die Narben

der Bär: der Bär, des Bären, dem Bären, den Bären
die Bären, der Bären, den Bären, die Bären

die Hütte: die Hütte, der Hütte, der Hütte, die Hütte
die Hütten, der Hütten, den Hütten, die Hütten

Lösung 6

der Brief: der Brief, des Brief(e)s, dem Brief(e), den Brief
die Briefe, der Briefe, den Briefen, die Briefe

der Mann: der Mann, des Mannes, dem Mann(e), den Mann
die Männer, der Männer, den Männern, die Männer

die Bedrängnis: die Bedrängnis, der Bedrängnis, der Bedrängnis, die Bedrängnis
die Bedrängnisse, der Bedrängnisse, der Bedrängnisse, die Bedrängnisse

die Bar: die Bar, der Bar, der Bar, die Bar / die Bars, der Bars, den Bars, die Bars

das Dach: das Dach, des Dach(e)s, dem Dache(e), das Dach
die Dächer, der Dächer, den Dächern, die Dächer

das Verhängnis: das Verhängnis, des Verhängnisses, dem Verhängniss(e), das Verhängnis
die Verhängnisse, der Verhängnisse, den Verhängnissen, die Verhängnisse

der Haushalt: der Haushalt, des Haushalt(e)s, dem Haushalt(e), den Haushalt
die Haushalte, der Haushalte, den Haushalten, die Haushalte

der Ofen: der Ofen, des Ofens, dem Ofen, den Ofen / die Öfen, der Öfen, den Öfen, die Öfen

Lösung 7

der Staat: der Staat, des Staates, dem Staat(e), den Staat
die Staaten, der Staaten, den Staaten, die Staaten

der Schmerz: der Schmerz, des Schmerzes, dem Schmerz(e), den Schmerz
die Schmerzen, der Schmerzen, den Schmerzen, die Schmerzen;

das Ohr: das Ohr, des Ohr(e)s, dem Ohr, das Ohr
die Ohren, der Ohren, den Ohren, die Ohren

der Zensor: der Zensor, des Zensors, dem Zensor, den Zensor
die Zensoren, der Zensoren, den Zensoren, die Zensoren

Lösung 8

der Traurige¹⁴: der Traurige, des Traurigen, dem Traurigen, den Traurigen
die Traurigen, der Traurigen, den Traurigen, die Traurigen;
ein Trauriger, eines Traurigen, einem Traurigen, einen Traurigen
Traurige, Trauriger, Traurigen, Traurige

die Abgeordnete: die Abgeordnete, der Abgeordneten, der Abgeordneten, die Abgeordnete
die Abgeordneten, der Abgeordneten, den Abgeordneten, die Abgeordneten;
eine Abgeordnete, einer Abgeordneten, einer Abgeordneten, eine Abgeordnete
Abgeordnete, Abgeordneter, Abgeordneten, Abgeordnete

das Gekochte: das Gekochte, des Gekochten, dem Gekochten, das Gekochte;
Gekochtes, Gekochten, Gekochtem, Gekochtes

Lösung 9

1. Er benimmt sich **in dem Laden** regelrecht wie **ein Trampeltier**; es sind bereits **drei Flaschen** heruntergefallen.
2. Während **des Wahlkampf(e)s** half **der Gemeindepolitiker** in Luxemburg-Stadt jeder **betagten Dame** über **die Straße** und vermochte auf diese Art und Weise tatsächlich **einige Stimmen** zu ergattern.
3. Ein **guter Esel** stößt sich gemäß **(eines) / einem alten luxemburgischen Sprichwort(s)** nur einmal.
4. **Der Schüler** war völlig übermüdet und schmiss **seinen Ranzen** zuhause in **den Schrank**.
5. Verschiedene **Lehrer** verstehen **keinen Spaß**.
6. **(Die) Brasilianer** sind dafür bekannt, besonders geschickt mit **(den) Fußbällen** umgehen zu können.
7. **(Die) Notebooks** gibt es in **dem bekannten Elektronikfachgeschäft** in **der Innenstadt** für **einen akzeptablen Preis**.
8. Elvira liest abends **(die) Klatschzeitschriften** **im Bett**. Man kann behaupten, dass sie **die Neuigkeiten** aus **den Fürstenhäusern** quasi in sich hineinsaugt, weiß sie doch stets über **(den) neuesten Tratsch** auf **den Punkt** genau Bescheid.
9. Lars geht **dem Nachbarn** mit **seinem Konversationsstuss** auf **die Nerven**.
10. Die Affäre um **das veruntreute Geld** stinkt mittlerweile **bis zum Himmel**, oder anders ausgedrückt: **Die Spatzen** pfeifen es überdeutlich **von den Dächern**.
11. Durch ein **tiefes Schlagloch** erlitt **der Motor des funkelneuen Wagens** einen Schaden; **das Turboaggregat** war ausgefallen.
12. Durch **heillooses Gekritzel** zerstörte **das dreijährige Kleinkind** sein gelungenes **Bild**.
13. Der bayerische Ministerpräsident betrachtete **die Meldung der Boulevardzeitung** als **Schmarr(e)n** und drohte mit **einer Klage**.
14. Klassische Disco-Musik war besonders populär **in den 1980er Jahren**. **Unter den beliebten Songs** fand sich damals reichlich viel **Kitsch**, doch **dieses Phänomen** existiert auch heute noch **in der Pop-Musik**.

¹⁴ Nach diesem Muster werden auch „der Beschäftigte“ und „der Fleißige“ dekliniert.

15. **Der Kritiker** begegnete **dem Filmemacher** mit **einer gewissen Ignoranz**, die oftmals als **Arroganz** missverstanden wurde.
16. Luxemburg gehört nicht zu **den reichsten Ländern der Welt** in puncto **Bodenschätze**.
17. **Einem alten Menschen** sollte man zunächst mit **dem nötigen Respekt** und **der gebotenen Höflichkeit** begegnen.
18. Öffnen Sie bitte **den Tresor**, wir bräuchten etwas **Kleingeld**.
19. Schäme dich **deiner Taten**!
20. **Die Abiturienten** tanzten auf **ihrem Abschlussball** bis tief **in die Nacht** hinein, dabei kam es leider zu **Alkoholexzessen**, was **die angehenden Studenten einen Tag** später aber bereuten.

Lösung 10

(...) Wikipedia, die freie Internet-**Enzyklopädie (DIE Enzyklopädie, weiblich, die ENZYKLOPÄDIEN; umfangreiches Nachschlagewerk zu allen Wissensbereichen)**, formuliert es pragmatisch und bezeichnet Pop als Unterhaltungsmusik, die **vom / von dem überwiegenden Teil der Bevölkerung** gehört wird und durch Einfachheit gekennzeichnet ist. Wenige **Harmonien** in als angenehm empfundenen **Abfolgen**, eingängige **Melodie / Melodien** und simple, durchgehende **Rhythmen** sind hiernach die wichtigsten **Bestandteile** solider Popmusik. Trotz allem schließt Popularität Originalität nicht aus, wie es wichtige **Vertreter** erwachsener Popmusik (Sting, Tom Waits u.a.) nicht müde werden zu beweisen.

Das Handbuch **der populären Musik** (Wicke/Ziegenrucker, Schott) spricht von Musik, **die in ihrer Stilistik Extreme (DAS Extrem, sächlich, die EXTREME; das Äußerste, die weiteste Abweichung zum Normalen)** ebenso vermeidet, wie den exklusiven Bezug auf bestimmte **Subkulturen**. Die Rede ist **in beiden Fällen** von **Mainstream-Popmusik**, wie wir sie heute kennen. Die Marschrichtung **des Mainstreams (DER Mainstream, männlich, die MAINSTREAMS; das Gängige, die Hauptströmung; das, was fast alle hören, lesen, gebrauchen; das, was den meisten kulturell zugänglich und verständlich ist)** geben **die Charts** vor und damit die Masse an **(den) Käufern und Käuferinnen**, die beim CD-Dealer ihre Stimme abgeben.

Die Verkaufszahlen von Schallplatten wurden ursprünglich im Fachmagazin „Billboard“ **in den Hitlisten** notiert. Diese Ur-Charts waren in den 40er und 50er Jahren in drei **Sparten** unterteilt, die die Rassenzugehörigkeit **der Bandmitglieder** in den Mittelpunkt stellten. Unter „Popular Music“ wurden **die Schlager** verstanden, der damalige Begriff „Popular Music“ hat also mit der heutigen Bezeichnung „Popmusik“ nichts zu tun. Unter „Country and Western“ wird Musik für Weiße gelistet, und „Rhythm’n’Blues“ repräsentiert **die Hörgewohnheiten** der schwarzen Bevölkerung. Anfang 1954 geschieht dann in einem Prozess **des wachsenden politischen Bewusstseins** das Unfassbare: Den schwarzen Bands „The Crows“, „The Chords“ und „The Orioles“ gelingen trotz Zugehörigkeit zur Rhythm’n’Blues-Sparte **Hits**, die sich in den weißen Charts wiederfinden. Kurze Zeit später singen **die weißen Sänger** Bill Haley und Elvis Presley „schwarze“ Rhythm’n’Blues-Stücke für ein weißes Publikum. Dieser **Frevel [DER Frevel, männlich, die FREVEL; Sünde**

A. Wortlehre

(biblisch); Frechheit, Dreistigkeit; Tollkühnheit; Unziemlichkeit, Missetat] gilt als die eigentliche Geburtsstunde der Popmusik. (...)

Popmusik und **gesellschaftliche Veränderungen** im **Kontext [DER Kontext, männlich, die KONTEXTE; Zusammenhang; Rahmengefüge]** der Ausbildung jugendlicher Subkulturen in den 50er und 60er Jahren hängen also eng miteinander zusammen. „Ähnlich, wie **in der bürgerlichen Gesellschaft** des 19. **Jahrhunderts** die Kindheit erfunden wurde, so wurde in dieser Zeit der „Jugendliche“ erfunden, der sich von der Welt **der Erwachsenen** absetzen wollte, und auch **finanzielle Mittel / die finanziellen Mittel** zur Verfügung hatte, dies durch die Auswahl **seiner Konsumartikel** und nicht zuletzt **seiner Musik** zu tun“, schreibt Thomas Zimmermann über diese Zeit **des politischen Umbruchs**.

Die Ursprünge allen **Popmusikschaffens** liegen indes in der afroamerikanischen Volksmusik, besser bekannt als Blues. Und um an dieser Stelle ganz genau zu sein, handelt es sich „eigentlich um afro-nordamerikanische Volksmusik – die afro-südamerikanische Volksmusik wird als „Latin“ bezeichnet.“ Die kennzeichnenden **Merkmale** (...) sind **die musikalischen Parameter [DER Parameter, männlich, die PARAMETER; Konstante; Hilfsgröße, Maßstab]** Rhythmus und Klangfarbe. Sie werden stärker betont als in der westeuropäischen Musik, die Melodie und Harmonie in den Vordergrund stellt.

Der Weg des Blues zu Beginn des Jahrhunderts bereitet **dem Pop** einen fruchtbaren **Nährboden [DER Nährboden, männlich, die NÄHRBÖDEN; Grundlage; Acker; Grund, Ursache]**. Auf den um Jazz und Swing erweiterten **Roots** entsteht in den 40er Jahren Rhythm'n'Blues. Er ist der schwarze Beitrag (...), der im Rock'n'Roll (Jerry Lee Lewis, Chuck Berry, Elvis Presley, Bill Haley) **seinen Ausdruck** findet. (...)

Die Jugend wollte mit den überkommenen politischen und weltlichen **Ansichten** ihrer Eltern nichts mehr zu tun haben und so drehten sich **die Texte des Rock'n'Roll** gerne um **(die) Ängste und (die) Sorgen** der amerikanischen **Pubertierenden**. Liebe, Schule und die **Revolution** gegen das Elternhaus sind **Dauerbrenner**. Musik begleitet bis heute wichtige Pubertätsaufgaben und transportiert ein bestimmtes Lebensgefühl, ist Abgrenzung und Ausdruck eines eigenen, individuellen **Selbstbewusstseins**. (...)

Heutzutage hat sich Popmusik als gesellschaftlich allgemein akzeptiertes Phänomen etabliert. Damit geht einher, dass sie massenhaft produziert, verbreitet und erworben wird. Sie ist also an technische und finanzielle **Apparaturen [DIE Apparatur, weiblich, die APPARATUREN; Gerätschaft, Ausrüstung, Ausstattung; Einrichtung; Anlage]** gebunden, die ihre massenhafte Produktion und Verbreitung überhaupt erst ermöglichen. Die durch **den Industrialisierungsprozess** entscheidend veränderten Produktions- und Verbreitungsbedingungen von Musik, rücken **den Warenaspekt** in den Vordergrund. Auf **dieser Grundlage** entsteht die Musikindustrie als Bestandteil kapitalistisch organisierter Kultur- und Medienverwaltung.

Darin muss sich die Popmusik den ökonomischen Gesetzmäßigkeiten **des Markts** beugen, was eine Normierung und Standardisierung zur Folge hat. Sie muss simpel und (be)greifbar sein, was eine überschaubare Gliederung impliziert. Popmusik soll **in der Lebenspraxis [DIE Lebenspraxis, weiblich, die LEBENSPRAXEN / LEBENSPRAKTIKEN]** **ihrer Hörer** die Funktion erfüllen, die gemeinhin als Unterhaltung bezeichnet wird. Sie soll uns also zum Amüsieren, Tanzen, Mitsingen, Abschalten, Genießen, Chillen usw. anregen, und somit leicht konsumierbar sein. (...)

Ob mit diesem zugegebenermaßen ausschweifenden Beitrag, das **Phänomen [DAS Phänomen, sächlich, die PHÄNOMENE; Erscheinung, spezifische Sache; Könner, Persönlichkeit, überragender Mensch, Talent; Wunderding; Monstrum]** Pop ausreichend erkannt, beschrieben und fassbar gemacht wird, bleibt dahin gestellt. Festzustellen bleibt, dass Popmusik, das Ensemble sehr verschiedenartiger **Genres [DAS Genre, sächlich, die GENRES; Sparte; Gattung; Art; Typus; Wesen; Musikart/-bereich]** und **Gattungen**, sich ständiger Veränderung befindet. Pop ist das „Resultat von komplexen sozial-kulturellen **Prozessen, dessen Hauptakteure [DER Hauptakteur, männlich, die HAUPTAKTEURE; Hauptdarsteller; Hauptstütze; Grundpfeiler; unterstützende Instanzen]** (Musiker, Publikum und Industrie) **ihre Vorstellungen** davon, was populäre Musik jeweils sein soll gegeneinander aushandeln und durchsetzen suchen.“ (Wicke/Ziegenrucker)

Auch darüber, ob der Begriff „Pop“ als Abkürzung für „populär“ gewertet werden darf, gibt es verschiedene **Haltungen**. Am gebräuchlichsten ist sicherlich die Ansicht, „Pop“ einfach als Kurzform von „Populäre Musik“ oder „Populärmusik“ zu betrachten. Das Brockhaus-Riemann-Musiklexikon hat allerdings ein gewichtiges Gegenargument: „Pop als Abkürzung von populär ist zur Bedeutungserklärung unzureichend, da der lautmalerische Eigenwert dieser Silbe mit jenem schillernden Bedeutungsspielraum zwischen Protest, Kunstanspruch, **extravaganter Konsum** usw. dabei verloren geht.“

Lösung 11

1. Die Historiker **Luxemburgs** sind sich über die Bewertung der luxemburgischen Kollaborationsaktivitäten während der Zeit des **Zweiten Weltkriegs** nicht ganz einig.
2. **General von Rundstedts** Offensive in **den Ardennen** blieb (und bleibt hoffentlich weiterhin) vielen Luxemburgern und vor allem **den Öslingern** in leidvoller Erinnerung.
3. Die Schobermesse in ihrer ursprünglichen Form ist ein Werk **Johanns des Blinden**.
4. Die Texte **des jungen Goethe** gehören der literarischen Strömung **des Sturm und Drang** an.
5. **Herrn J.-C. Junckers** Preisrede riss die ausländischen Reporter dieses Mal nicht vom Hocker.
6. „Die Politik **unseres J.-C. Juncker** ist zweifellos EU-konform!“ – so lautet die einhellige Meinung der Journalisten, die mit dem Premierminister befreundet sind.
7. Die historische Rolle **Caesars** im republikanischen Rom ist gut erforscht.
8. **Paris’** Sehenswürdigkeiten wurden während **des Zweiten Weltkriegs** glücklicherweise verschont.
9. Die Straßen von **Baltimore**, einer Stadt im Westen **der Vereinigten Staaten von Amerika**, scheinen nicht ungefährlich zu sein, weist dieser Ort doch die höchste Kriminalitätsrate in **den USA** auf.
10. **Hacks’** Dramen wurden in den 1970er Jahren sowohl auf den Bühnen **der BRD** als auch auf jenen **der DDR** gespielt.
11. Auf **Herrn J.-C. Juncker** werden schwierige politische Zeiten zukommen.
12. Die Fürsten **des alten Russland** huldigten **Ivan dem Schrecklichen**.
13. **Katharina der Großen** waren große Erfolge in der russischen Europapolitik gelungen.

A. Wortlehre

14. *Ludwig van Beethovens* Geburtshaus steht in *der Rheinstadt Bonn*.

Lösung 12

Beispiel: Das Staatsoberhaupt empfing die Delegation im altherwürdigen Schloss Bellevue.

Lösung 13

1. Der Hotelbesitzer begrüßt den Gast. 2. Das Kleinkind ruft seine Mutter. 3. Die Sängerin schreibt ein Autogramm. 4. Eine Touristengruppe besucht das Museum. 5. Der Mediziner untersucht den Patienten. 6. Der Architekt zeichnet einen Bebauungsplan. 7. Die Expertin erstellt ein Gutachten. 8. Der Bürgermeister hält eine Eröffnungsrede. 9. Der Bauer füttert das Vieh. 10. Die Soldaten proben den Ernstfall. 11. Das Volk wählt den Präsidenten. 12. Der Schüler besteht das Examen. 13. Der Jäger erlegt das Wild. 14. Der Trainer leitet die Übungseinheit. 15. Die Köche bereiten das Festmahl zu. 16. Die Lehrerin lobt den Siebtklässler.

Lösung 15

Der Staat sorgt für die Zahlung der **Gehälter**. Obwohl jeder Arbeitnehmer **seinen Verdienst** fristgerecht ausgezahlt bekommt, muss **der** Bund der Steuerzahler jedes Jahr einen Bericht über die Verschwendung von Steuergeldern vorlegen. **Die** Kunde vom frühen Tod des beliebten Sängers stürzte die Fanggemeinschaft in tiefe Trauer. Wenn **der** Tau im Winter Wiesen und Äcker mit seinem feinen Netz überzieht, fühlen sich manche Menschen wie in ihre Kindheit zurückversetzt. Dieser Uhrenmacher hat **einen Kunden** wegen eines Wortgefechts verloren; es ging um einen Preisnachlass für eine goldene Armbanduhr. Die Kinder spielten unten am Fluss; Treffpunkt war jeden Tag **das** Wehr. **Das** Schild neben der Ampel soll die Verkehrsteilnehmer dazu anhalten, innerorts langsamer zu fahren. **Der** Gehalt dieses Gedichts lässt sich nicht in einem Satz zusammenfassen, denn es handelt sich um einen Text mit vielen Facetten. **Das** Tor am Stadteingang stand bereits im Mittelalter an gleicher Stelle, nach einem Brand musste es aber neu errichtet werden. Hauptgeldgeber war damals **das** Stift, welches Jahrhunderte später von Napoleon aufgelöst wurde. Goethe gilt neben seiner Leistungen als Dichter auch als erstrangiger Naturwissenschaftler; er hat sich u. a. mit **dem menschlichen** Kiefer befasst. Dabei machte er eine Entdeckung, die bis heute hohes Ansehen findet. Diese **Kiefern** gedeihen in nördlichen Klimazonen. **Das** Tau zur Befestigung des Dampfes lag neben **dem** Mast. **Das** Verdienst dieser Friedensaktivistin besteht in ihrer unnachgiebigen Forderung, die Rechte der Frauen in ihrem Land auf eine Stufe mit denen der Männer zu stellen. **Der Bodensee** liegt in Süddeutschland, er kann bei windigem Wetter aufbrausend werden wie **die** See. **Die** Viehmast ist eine sogenannte moderne Art der Tierfütterung, bei der das Leiden der Tiere oftmals dem wirtschaftlichen Nutzen untergeordnet wird. Dieser Künstler ist **der** Spross einer hochangesehenen Familie, die einst im Widerstand gegen Hitler aktiv war. **Die** Sprosse der Leiter ist gebrochen, **sie** muss ersetzt werden. **Der** Leiter dieser Schule kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, die Schüler mit den besten Noten dürfen eine Reise in **den** Harz antreten. Der Prüfling setzte sich aufgeregt hinter **das** Steuer des Wagens; kaum hatte er den Motor angelassen, blickte er verwundert auf **den** Drehzahlmesser. Manchmal ist derjenige **der** Weise, der sich nicht unüberlegt über Sachverhalte äußert, von denen er keine Ahnung hat. **Die** Art und Weise, wie du auf Menschen zugehst, kommt allgemein gut an.

Lösung 16

K-K-K-K-A-K / K-A-A-K-K-A / K-A-K-A-K-K / A-A-K-K-A-K / A-A-K-A-K-K

Lösung 17/18/19

1. das Treffen der Minister – das Ministertreffen
2. die Erlaubnis zu fahren – die Fahrerlaubnis
3. die Bestrafung des Unschuldigen
4. der Bruch des Tabus – der Tabubruch
5. der Ritt des Pferdes – der Pferderitt
6. die Verletzung des Knies – die Knieverletzung
7. das Eingeständnis der Schuld – das Schuldeingeständnis
8. die Rache des Untertans / (des Untertanen)
9. der Biss des Hundes – der Hundebiss
10. der Fall der Mauer – der Mauerfall
11. die Meldung des Fehlers – die Fehlermeldung
12. der Tritt des Gegners
13. die Entwicklung des Preises – die Preisentwicklung
14. der Brand des Hauses – der Hausbrand
15. der Verkauf des Buchs – der Buchverkauf
16. das Fasten des Geistlichen
17. das Verzeichnis der Wörter – das Wörterverzeichnis
18. der Streit der Politiker – der Politikerstreit
19. der Lauf des Paares – der Paarlauf
20. die Rast des Reisenden
21. der Beginn des Films – der Filmbeginn
22. der Vortrag des Gelehrten / der Gelehrtenvortrag
23. die Drohung des Angreifers
24. die Entsorgung des Mülls – die Müllentsorgung
25. das Begräbnis des Verstorbenen
26. die Ausgrabung der Münze – die Münzgrabung
27. die Entlastung des Zeugen – die Zeugenentlastung
28. der Marsch des Militärs – der Militärmarsch
29. der Spaziergang des Verliebten
30. der Befehl zum Angriff – der Angriffsbefehl
31. das Gehör des Kleinkindes
32. der Verdienst des Arbeiters
33. die Äußerung der Meinung – die Meinungsäußerung
34. der Wunsch zum Geburtstag – der Geburtstagswunsch
35. die Diskussion der Experten – die Expertendiskussion
36. die Blamage des Prahlers
37. die Anerkennung des Verdienstes
38. das Missverständnis der Streithähne

A. Wortlehre

39. die Einnahme der Steuern – die Steuereinnahme
40. der Aufenthalt der Gäste – der Gästeaufenthalt
41. der Eingriff des Chirurgen
42. die Operation der Schulter – die Schulteroperation
43. der Glanz der Perle – der Perlenglanz
44. die Blockade der Straße – die Straßenblockade
45. die Sanierung des Altbaus – die Altbausanierung
46. der Unterschupf des Täters
47. die Besoldung des Hochschullehrers – die Hochschullehrerbesoldung
48. die Forderung des Unfallopfers
49. die Annäherung der Verhandlungspartner
50. die Verklärung des Helden – die Heldenverklärung
51. die Auslegung des Gesetzes – die Gesetzesauslegung
52. der Vollzug der Strafe – der Strafvollzug
53. die Entlassung des Trainers – die Trainerentlassung
54. die Bestechung des Beamten – die Beamtenbestechung
55. die Beichte des Reumütigen
56. das Angebot des Meistbietenden
57. der Verlust des Vertrauens – der Vertrauensverlust
58. die Bitte des Abtrünnigen
59. die Blüte der Rose – die Rosenblüte
60. der Genuss des Obstes – der Obstgenuss
61. der Fluss der Rede – der Redefluss
62. die Wahl des Vorstands – die Vorstandswahl
63. die Erzählung der Großmutter
64. die Qual der Wahl
65. die Vermehrung der Pflanzen – die Pflanzenvermehrung

Lösung 20

das Album: die Alben, der Alben / der Typus: die Typen, der Typen / der (das) Virus: die Viren, der Viren / das Kilo: die Kilos, der Kilos / das Tempus: die Tempora, der Tempora / der Globus: die Globen, der Globen / der Modus: die Modi, der Modi / der Kaktus: die Kakteen, der Kakteen / das Stadion: die Stadien, der Stadien / das Lexikon: die Lexika, der Lexika / der Rhythmus: die Rhythmen, der Rhythmen / das Museum: die Museen, der Museen

Lösung 21

die Agoraphobie: Platzangst; die Archäologie: Altertumskunde, -lehre; die Etymologie: Lehre von der Herkunft der Wörter; die Kleptomanie: zwanghafte, krankhafte Neigung zum Stehlen; die Mythologie: Sagenlehre; die Theologie: Religionslehre; die Apostasie: Abfall (meistens: Abfall vom Glauben); die Kriminologie: Lehre/Wissenschaft von der Aufklärung von Verbrechen; die Xenophobie: (Fremdenhass), wortwörtlich: „Fremdenangst“, Furcht vor allem Fremden; die Philosophie: „Liebe zur Weisheit“, Lehre vom Zusammenhang der

Dinge; die Philanthropie: Menschenfreundlichkeit; die Misanthropie: Menschenfeindlichkeit; die Kalligraphie: Kunst des Schönschreibens

Lösung 22

das Tatmotiv (2); der Tathergang (2); der Kammerbeschluss (2); die Reichsordnung (2); die Thronfolge (2); der Unterbau (2); der Katzenjammer (2); das Vogelnest (2); die Tarifverhandlung (2); der Verhandlungsmarathon (2); die Marathonsitzung (2); der Sitzungstermin (2); die Gesprächsbereitschaft (2); das Kanonenfutter (2); der Rundumschlag (2); die Schlagkraft (2); der Treueschwur (2); die Stromzufuhr (2); der Präsidentschaftsanwärter (2); der Haushaltsbeschluss (3); der Kampfmittelräumdienst (4); der Landtagsabgeordnete (3); der Hilfsdienst (2); das Sakralwort (2); der Störfall (2); das Sondereinsatzkommando (3); der Filialleiter (2); der Länderfinanzausgleich (3); die Transferunion (2); die Kaffeeherstellung (2); der Brandbeschleuniger (2); das Grundrecht (2); das Grundstück (2); der Stückpreis (2); der Racheakt (2); die Aktmalerei (2); der Modeschöpfer (2); der Energielieferant (2); der Lieferengpass (2)

Lösung 23

der Blumentopf, die Topfblume / der Baumstamm, der Stammbaum / der Hausgarten, das Gartenhaus / der Blumengarten, die Gartenblume / das Tanzpaar, der Paartanz / der Höhenflug, die Flughöhe / die Haustür / der Mannschaftstrainer / die Tierjagd, das Jagdtier / der Schlusssatz, der Satzschluss / der Zwergriese, der Riesenzwerg / die Blattpflanze, das Pflanzenblatt / das Büropersonal, das Personalbüro / der Grenzsoldat / die Fleischsuppe, das Suppenfleisch / die Reisezeit, die Zeitreise / der Wandteppich, die Teppichwand / der Wüstensand, die Sandwüste / die Bildgruppe, das Gruppenbild / die Raumnot, der Notraum / die Freudentränen / die Kaffeebohne, der Bohnenkaffee / das Kerzenlicht / der Brieffreund, der Freundesbrief / das Rathaus, der Hausrat

Lösung 24

1. das Wintersemester; 2. die Weintrauben; 3. unsere Wahlheimat; 4. Kleiderhersteller / eine Zielgruppe / eine bestimmte Altersgruppe; 5. jeder Hausdurchsuchung seine Dienstmarke; 6. wegen großer Ansteckungsgefahr / im Universitätsklinikum; 7. Beichtstühle; 8. dieser hellsichtige Zeitungsartikel / der gestrigen Tageszeitung; 9. am Unabhängigkeitstag; 10. der Stammgast / eine heiße Rinderbrühe

A.3 Weitere Wortarten: Form und Funktion (8. Klasse / 6^e)

Lösung 1

1. adv. / präd.; 2. präd.; 3. adv.; 4. adv. / attr.; 5. attr. / präd.; 6. attr. / präd.

Lösung 2

1. Der Wagen ist so gepflegt: präd., dass er neu: präd. scheint.
2. Südliche: attr. Nadelhölzer bleiben auch im Winter grün: präd.
3. Fernere: attr. Gefilde leuchten hellblau: adv. bei Einsetzen der Abenddämmerung.
4. Bei den Germanen durften nur die freien: attr. Bauern Waffen tragen, die still: präd. und fleißig: präd. geblieben waren.
5. Wir üben das Musikstück fleißig: adv. ein.
6. Die Gäste bedienten sich reichlich: adv. an den köstlichen: attr. Speisen.
7. Der brennende: attr. Ast fiel auf das Zeltdach.
8. Diese Speisen sind oft leichter: präd. in gegrilltem: attr. Zustand, als wenn man sie roh: adv. isst.
9. Herrlich: adv. gepflegte: attr. Häuser säumen jene Straßen.
10. Ein warmes: attr. Bad tut dem erschöpften: attr. Radler gut: adv.

Lösung 3

Ein junger: attr. Hase saß gemütlich: adv. in seinem behaglichen: attr. Lager und grübelte andächtig: adv.

„Wer furchtsam: präd. ist“, dachte er, „ist eigentlich: adv. unglücklich: präd. dran! Nichts kann er in Frieden genießen, niemals hat er ein ungestörtes: attr. Vergnügen, immer gibt es neue: attr. Aufregung für ihn. Ich schlafe vor Angst schon mit offenen: attr. Augen. Das muss ganz: adv. schnell: präd. anders werden, sagt mir der Verstand. Aber wie?“

So überlegte er. Dabei war er aber ständig: präd. auf der Hut, denn er war nun einmal misstrauisch: präd. und ängstlich: präd.. Ein Geräusch, ein Schatten, ein Nichts – alles erschreckte ihn entsetzlich: adv.

Plötzlich: adv. hörte er ein leichtes: attr. Säuseln. Sofort sprang er auf und rannte schluchzend: adv. davon. Er hetzte bis an das Ufer eines Teiches. Da sprangen die aufgescheuchten: attr. Frösche alle ins Wasser.

„Oh“, sagte der Hase, „sie fürchten sich vor mir! Da gibt es also Tiere, die vor mir, dem Hasen, zittern! Was bin ich für ein Held!“

Da kann einer noch so feige: präd. sein, er findet immer einen, der ein noch größerer: attr. Feigling ist.

Lösung 5

der riesige Baum, des riesigen Baums, dem riesigen Baum, den riesigen Baum
die riesigen Bäume, der riesigen Bäume, den riesigen Bäumen, die riesigen Bäume

Lösung 6

ein hoher Turm, eines hohen Turms, einem hohen Turm, einen hohen Turm
hohe Türme, hoher Türme, hohen Türmen, hohe Türme

Lösung 7

die monströse Kreatur, der monströsen Kreatur, der monströsen Kreatur, die monströse
Kreatur / die monströsen Kreaturen, der monströsen Kreaturen, den monströsen Kreaturen,
die monströsen Kreaturen

Lösung 8

eine intelligente Maschine, einer intelligenten Maschine, einer intelligenten Maschine, eine
intelligente Maschine / intelligente Maschinen, intelligenter Maschinen, intelligenten
Maschinen, intelligente Maschinen

Lösung 9

das weiche Kissen, des weichen Kissens, dem weichen Kissen, das weiche Kissen
die weichen Kissen, der weichen Kissen, den weichen Kissen, die weichen Kissen

Lösung 10

ein wendiges Boot, eines wendigen Boots, einem wendigen Boot, ein wendiges Boot
wendige Boote, wendiger Boote, wendigen Booten, wendige Boote

Lösung 11

1. Welches Steak magst Du lieber, das durchgebratene oder das halb gebratene?
2. Welchen Apfelsaft magst Du lieber, den sauren[!] oder den süßlichen?
3. Welche Nudeln magst Du lieber, die langen oder die kurzen?
4. Welches Püree magst Du lieber, das gestrige oder das heutige?
5. Welches Ei magst Du lieber, das gekochte oder das frische?
6. Welches Croissant magst Du lieber, das normale oder das gefüllte?
7. Welche Suppe magst Du lieber, die pürierte oder die wässrige?
8. Welche Kartoffel magst Du lieber, die gebratene oder die gekochte?
9. Welches Bier magst Du lieber, das heimische oder das englische?
10. Welche Sauce magst Du lieber, die italienische oder die ungarische?

Lösung 12

1. Das ist ein ausgezeichnetes Menü.
2. Er ist ein großartiger Koch.

A. Wortlehre

3. Pariser Kellner sind manchmal schwierige Leute.
4. Genueser Spaghettis sind meine große kulinarische Liebe.
5. Das ist keine frische Milch.
6. Sie wird einmal eine gute Gastgeberin werden.
7. Das ist ein sehr teures Hotel.
8. „Dieses dicke Wildschwein wird einmal ein wohlschmeckender Happen werden“, träumt Obelix.
9. Sie ist eine überzeugte Vegetarierin.
10. Er ist ein stets hungriger Fleischesser.

Lösung 13

1. Ich kaufe mir die gelbe Hose.
2. Ich kaufe mir das interessante Buch.
3. Ich kaufe mir den modernen Stuhl.
4. Ich kaufe mir die billige Uhr.
5. Ich kaufe mir den mehrfarbigen Ball.
6. Ich kaufe mir die belgische Schokolade.
7. Ich kaufe mir die italienischen Nudeln.
8. Ich kaufe mir die leckeren Kekse.
9. Ich kaufe mir das kleine Heft.
10. Ich kaufe mir die reifen Bananen.

Lösung 14

Ich esse gerne gegarte Königsberger Klopse / keine gegarten Königsberger Klopse.

... gerne saure Äpfel / keine sauren Äpfel.

... gerne G/griechischen Salat / keinen G/griechischen Salat.

... gerne altes Brot / kein altes Brot.

... gerne bittere Schokolade / keine bittere Schokolade.

... gerne gekochte Kartoffeln / keine gekochten Kartoffeln.

... gerne süßen Pudding / keinen süßen Pudding.

... gerne pikante Pizza / keine pikante Pizza.

... gerne scharfe Nudeln / keine scharfen Nudeln.

... gerne gerösteten Reis / keinen gerösteten Reis.

Lösung 15

1. In diesem Ort gibt es kein spanisches Restaurant.
2. Ich trage einen eleganten Kochhut.
3. Wir hören die singende Köchin.
4. Tobias zieht sich seine neue Kochschürze über.
5. In der Schweiz gibt es viele luxuriöse Hotels.
6. Der Restaurantbesitzer kauft das rare Produkt auf dem Markt.

A.3 Weitere Wortarten: Form und Funktion (8. Klasse)

7. Der Hotelier wünschte seinen Gästen einen schönen Aufenthalt.
8. Der Kellner gibt mir einen österreichischen Wein.
9. Wir kosten polnische Speisen.
10. Die Empfangsdame begrüßt die mürrischen Ankömmlinge.

Lösung 16

1. Ich gebe der hübschen Kellnerin ein gutes Trinkgeld.
2. Ich gebe dem erfahrenen Hotelier einen wichtigen Hinweis.
3. Ich gebe dem hilfsbereiten Liftboy einen schweren Koffer.
4. Ich schenke dem freundlichen Zimmermädchen frische Rosen.
5. Ich gebe dem hervorragenden Koch einen überflüssigen Ratschlag.
6. Ich gebe dem entgegenkommenden Hotelier einen schwarzen Aktenkoffer.
7. Ich gebe dem gut gelaunten Restaurantbesitzer die / eine interessante Menükarte zurück.
8. Ich gebe dem singenden Kellner ein zerbrochenes / das zerbrochene Glas.
9. Ich gebe dem verschlafenen Nachtportier den / einen versilberten Schlüssel.
10. Ich gebe / überreiche der arroganten Hotelmanagerin einen gepfefferten Beschwerdebrief.

Lösung 17

1. Einem unwirschen Bürgermeister sind wir gestern in der Stadt begegnet.
2. Holger konnte dem netten Herrn keinen Rat geben.
3. Rasenden Stieren sollte man aus dem Weg gehen.
4. Pascale holte sich aus dem kühlen Keller eine Flasche Sekt.
5. Die japanischen Touristen gingen dem bärbeißigen Kellner auf den Wecker.
6. Mit einem modernen Fotoapparat machte ich mich auf den langen Weg nach Vietnam.
7. Den zornigen Senioren vermochte der Hotelbesitzer nicht entgegen zu kommen.
8. An der kitschigen Rezeption empfing die Dame stets ihre Gäste.
9. Das Hotel gehört einem kasachischen Millionär.
10. In dem seichten Wasser tummeln sich bizarre Tiere.

Lösung 18

1. Die Fenster des berühmten Hotels wurden von Randalierern eingeschmissen.
2. Die Gehälter vieler fleißiger Kellner sind nicht gerade üppig.
3. Franziska begegnet dem Chef der hiesigen Gaststätte.
4. Dem Charme einer jugendlichen Kellnerin können die alten Herren nicht widerstehen.
5. Die Augen des gefräßigen Küchenkaters leuchteten auf.
6. Die Küche des schäbigen Restaurants wurde wegen hygienischer Mängel geschlossen.
7. Der Koch rühmte sich seiner leckeren kulinarischen Erfindungen.
8. Das Personal des geizigen Hoteliers musste zahlreiche unbezahlte Überstunden machen.
9. Die gastronomischen Ansprüche gewisser älterer Damen sind sehr hoch.
10. Die Kellner dieses italienischen Gasthofs sind sehr kinderfreundlich.

Lösung 19

1. Nach einer Reihe mühsamer und langwieriger Verhandlungen wurde das Parteiprogramm verabschiedet.
2. Bei diesem brutalen Gefecht kam manch erfahrener Gefolgsmann ums Leben.
3. Nach vielen inhaltlichen Ungereimtheiten können sich die Zuschauer mit etlichen bedeutenden Aufführungen anfreunden.
4. Wegen unzähliger fauler Studenten gerät manch prominente Hochschullehrerin unter Zeitdruck.
5. Alle schwierigen Aufgaben wurden gelöst.
6. Die UNO fordert, dass keine gefährlichen Raketen mehr gebaut werden.
7. Der alte hagere Mann wird morgen in Rente gehen.
8. Die unheilvolle Tat geschah in einer dunklen Nacht.
9. „Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil.“ So lautet ein altes Sprichwort.
10. Erst nach einem langen und schweren Aufstieg erreichten wir die Bergspitze des höchsten Bergs Europas. Es handelte sich um den sagenumwobenen, 4810 Meter hohen Mont Blanc.
11. Bei gutem Wind segelten wir frohen Mutes der philippinischen Hafenstadt entgegen.
12. In unermüdlicher Arbeit schrieb der alternde Schriftsteller seine Memoiren.
13. Blinder Hass hat noch keinem etwas genutzt.
14. Diesen gescheiterten Tipps wollen wir Folge leisten.
15. Auf halbem Wege blieb der gut gelaunte Wanderer stehen und genoss die herrliche Landschaft der belgischen Ardennen.
16. Das Leben aller bekannten Seeleute war von Gefahren begleitet. Einige große Entdecker kamen sogar zu Tode.
17. Die Mannschaft litt unter deinem unfairen Verhalten.
18. Einem netten Mädchen ist die Sympathie aller Jungen gewiss.
19. Wir gingen die Feldarbeit mit neuem, fröhlichem Mut an.
20. Der Lehrer musste in den letzten zehn Minuten der Stunde noch weitere ermüdete Schüler aufrufen.
21. Bei allem gebotenen Respekt, in dieser heiklen Sache kann ich nicht mit dir übereinstimmen.
22. Der Journalist schrieb treffende Artikel gegen korrupte, käufliche, schamlose, reaktionäre Politiker.
23. Diesen lächerlichen Volksvertretern hören wir schon lange nicht mehr zu.
24. Politikverdrossenheit ist keine vernünftige Lösung.
25. Zwischen reichen Unternehmern und bürgerlichen Politikern gibt es oft sehr enge Beziehungen.
26. Dem griesgrämigen Premierminister wurden die unbequemen Fragen der Journalisten lästig.
27. Die Lehrerin hört klugen Schülern gerne zu.
28. Die chinesischen Touristen besuchten die schönsten Städtchen Luxemburgs. Ihnen gefielen die charmanten, mittelalterlichen Ortschaften Wiltz, Esch-Sauer, Klerf, Echternach und Vianden besonders gut.

A.3 Weitere Wortarten: Form und Funktion (8. Klasse)

29. Japanische Touristen kann man weiterhin im alten Europa antreffen, die Zahl der chinesischen Urlauber nimmt aber stetig zu.
30. Einem alten Kater sollte man nicht zu nahe kommen, wenn er schläft. Dies kann zu einer ungemütlichen Begegnung werden.
31. Nach einer ausgedehnten Kneipentour versammelten sich die angeheiterten Heidelberger Studenten auf dem berühmten Schloss.
32. Elektronische Pop-Musik war in den 1980er Jahren sehr beliebt.
33. Jugendliche interessieren sich heutzutage nur noch selten für klassische Musik. Dieser Umstand führt aber nicht zum viel beschworenen Untergang des Abendlandes.
34. Kulturelle Ausflüge sind bei bildungsbeflissenen Jugendlichen sehr beliebt; zahlreiche Teenager haben zu abendländischer Kultur jedoch nur einen geringen Bezug.
35. Der gefürchtete Hardliner wollte keine faulen Kompromisse eingehen.
36. „Aller guten Dinge sind drei.“ Ob dieser alte Spruch wohl stimmt?
37. Die englische Politikerin Margaret Thatcher, die in den 1980er Jahren in England Premierministerin war, wurde aufgrund ihres zum Teil sehr brutalen Vorgehens gegen die kämpferischen Gewerkschaften und wegen ihres liberalen Sparkurses als „eiserne Lady“ bezeichnet.
38. Norwegen ist bekannt wegen seiner bezaubernden Naturlandschaften. Der wirtschaftliche Reichtum dieses skandinavischen Landes gründet auf den enormen Ölressourcen.
39. Der aalglatte Society-Journalist schrieb einen klebrig-kitschigen sowie sentimental Bericht über die allzu teure Prinzenhochzeit, welchen so manch schwaches / manches schwache Herz zum Erweichen brachte.
40. Nicht wenige Luxemburger verbringen ihren Urlaub fernab der schönen heimatlichen Großregion „Saar-Lor-Lux“, in der es unzählige historische und landschaftliche Sehenswürdigkeiten gibt.
41. Das erste Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts war zum Unwillen der engagierten Friedensbewegung von etlichen Kriegen geprägt. Die kriegesischen Auseinandersetzungen in Afghanistan, im Irak und in anderen so genannten Dritt-Welt-Ländern brachten der unschuldigen Zivilbevölkerung unermessliches Leid.
42. Zu den gefürchtetsten Kriegsmächten zählen die USA, die seit 1945 schon diverse Staaten mit unmenschlicher Gewalt überzogen haben. Die amerikanischen Politiker verkaufen diese imperialistische Politik gerne als „Demokratieexport“. Wer's glaubt, wird selig.
43. In den USA wie auch anderswo leben großartige Menschen, die keine Schuld an der oft absurden Politik ihrer Regierungen tragen.
44. Die Wahrheit braucht immer einen mutigen Menschen, der sie kundtut. Oder doch eher einen naiven?
45. Wer es jedem Recht machen möchte, verstößt gegen die eigenen Prinzipien.
46. Manche Lehrer benehmen sich wie unverbesserliche Moralapostel beziehungsweise unbelehrbare Weltverbesserer.
47. Schrullige Gutmenschen muss es halt auch geben.
48. Dem süßlich-pikanten Wein aus dem wunderschönen Trentino konnte der französische Sommelier des schicken italienischen Restaurants nicht widerstehen.
49. „Welch artiges Tierchen!“, trällerte die pelzumhangene, hochnäsige Unternehmergattin beim Anblick eines putzigen Kätzchens.

A. Wortlehre

50. Mit einem lauten „Aus die Maus!“ stürzte sich der vor Wut kochende Schuldirektor in die tobende Schülermenge. Keiner aus dem heiteren Studentenvolk schenkte dem verärgerten Mann Gehör.

Lösung 20

Ein alter König hielt einen glänzenden Hof. Weit und breit strömten Menschen herzu, um teil an der Herrlichkeit seines Lebens zu haben, und es gebrach weder den täglichen Festen an Überfluß köstlicher Waren des Gaumens, noch an Musik, prächtigen Verzierungen und Trachten, und tausend abwechselnden Schauspielen und Zeitvertreiben, noch endlich an sinnreicher Anordnung, an klugen, gefälligen und unterrichteten Männern zur Unterhaltung und Beseelung der Gespräche, und an schöner, anmutiger Jugend von beiden Geschlechtern, die die eigentliche Seele reizender Feste ausmachen. Der alte König, der sonst ein strenger und ernster Mann war, hatte zwei Neigungen, die der wahre Anlaß dieser prächtigen Hofhaltung waren und denen sie ihre schöne Einrichtung zu danken hatte. Eine war die Zärtlichkeit für seine Tochter, die ihm als Andenken seiner früh verstorbenen Gemahlin und als ein unaussprechlich liebenswürdiges Mädchen unendlich teuer war und für die er gern alle Schätze der Natur und alle Macht des menschlichen Geistes aufgeboten hätte, um ihr einen Himmel auf Erden zu verschaffen. Die andere war eine wahre Leidenschaft für die Dichtkunst und ihre Meister. Er hatte von Jugend auf die Werke der Dichter mit innigem Vergnügen gelesen; an ihre Sammlung aus allen Sprachen großen Fleiß und große Summen gewendet und von jeher den Umgang der Sänger über alles geschätzt. Von allen Enden zog er sie an seinen Hof und überhäufte sie mit Ehren. Er ward nicht müde ihren Gesängen zuzuhören und vergaß oft die wichtigsten Angelegenheiten, ja die Bedürfnisse des Lebens über einem neuen, hinreißenden Gesange. Seine Tochter war unter Gesängen aufgewachsen, und ihre ganze Seele war ein zartes Lied geworden, ein einfacher Ausdruck der Wehmut und Sehnsucht. Der wohltätige Einfluß der beschützten und geehrten Dichter zeigte sich im ganzen Lande, besonders aber am Hofe. Man genoß das Leben mit langsamen, kleinen Zügen wie einen köstlichen Trank, und mit desto reinerem Wohlbehagen, da alle widrigen gehässigen Leidenschaften wie Mißtöne von der sanften harmonischen Stimmung verscheucht wurden, die in allen Gemütern herrschend war. Frieden der Seele und innres seliges Anschauen einer selbst geschaffenen, glücklichen Welt war das Eigentum dieser wunderbaren Zeit geworden, und die Zwietracht erschien nur in den alten Sagen der Dichter als eine ehemalige Feindin der Menschen. Es schien, als hätten die Geister des Gesanges ihrem Beschützer kein lieblicheres Zeichen der Dankbarkeit geben können als seine Tochter, die alles besaß, was die süßeste Einbildungskraft nur in der zarten Gestalt eines Mädchens vereinigen konnte. Wenn man sie an den schönen Festen unter einer Schar reizender Gespielen, im weißen glänzenden Gewande erblickte, wie sie den Wettgesängen der begeisterten Sänger mit tiefem Lauschen zuhörte und errötend einen duftenden Kranz auf die Locken des Glücklichen drückte, dessen Lied den Preis gewonnen hatte: so hielt man sie für die sichtbare Seele jener herrlichen Kunst, die jene Zaubersprüche beschworen hätten, und hörte auf, sich über die Entzückungen und Melodien der Dichter zu wundern. (...)

Lösung 21

1. Viele fleißige Schüler können sich mit dieser leichten Arbeit aus der Patsche ziehen.
2. Die Bemühungen aller weitsichtigen Europäer trachten nach einer einheitlichen Energiepolitik.

A.3 Weitere Wortarten: Form und Funktion (8. Klasse)

3. Nach langem, anhaltendem, starkem Regen traten die wild schäumenden Fluten über die Ufer.
4. Wegen mangelnder Ölversorgung können keine größeren Zimmer mehr geheizt werden.
5. Folgende größere Raubfische sind manch begeistertem Fischer ein Dorn im Auge, da er oftmals seiner erholsamen Beschäftigung nicht mehr nachgehen kann.

Lösung 22

Es war einmal ein Königssohn, der bekam Lust, in der Welt umherzuziehen, und nahm niemand mit als einen treuen Diener. Eines Tags geriet er in einen großen Wald, und als der Abend kam, konnte er keine Herberge finden und wusste nicht, wo er die Nacht zubringen sollte. Da sah er ein Mädchen, das nach einem kleinen Häuschen zuing, und als er näher kam, sah er, dass das Mädchen jung und schön war. Er redete es an und sprach: „Liebes Kind, kann ich und mein Diener in dem Häuschen für die Nacht ein Unterkommen finden?“ „Ach ja“, sagte das Mädchen mit trauriger Stimme, „das könnt ihr wohl, aber ich rate euch nicht dazu; geht nicht hinein.“ „Warum soll ich nicht?“ fragte der Königssohn. Das Mädchen seufzte und sprach: „Meine Stiefmutter treibt böse Künste, sie meint’s nicht gut mit den Fremden.“ Da merkte er wohl, dass er zu dem Hause einer Hexe gekommen war, doch weil es finster ward und er nicht weiter konnte, sich auch nicht fürchtete, so trat er ein. Die Alte saß auf einem Lehnstuhl beim Feuer und sah mit ihren roten Augen die Fremden an. „Guten Abend“, schnarrte sie und tat ganz freundlich, „lasst euch nieder und ruht euch aus.“ Sie blies die Kohlen an, bei welchen sie in einem kleinen Topf etwas kochte. Die Tochter warnte die beiden, vorsichtig zu sein, nichts zu essen und nichts zu trinken, denn die Alte braue böse Getränke. Sie schliefen ruhig bis zum frühen Morgen. Als sie sich zur Abreise fertig machten und der Königssohn schon zu Pferde saß, sprach die Alte: „Warte einen Augenblick, ich will euch erst einen Abschiedstrank reichen.“ Während sie ihn holte, ritt der Königssohn fort, und der Diener, der seinen Sattel festschnallen musste, war allein noch zugegen, als die böse Hexe mit dem Trank kam. „Das bring deinem Herrn“, sagte sie, aber in dem Augenblick sprang das Glas, und das Gift spritzte auf das Pferd und war so heftig, dass das Tier gleich tot hinstürzte. Der Diener lief seinem Herrn nach und erzählte ihm, was geschehen war, wollte aber den Sattel nicht im Stich lassen und lief zurück, um ihn zu holen. Wie er aber zu dem toten Pferde kam, saß schon ein Rabe darauf und fraß davon. „Wer weiß, ob wir heute noch etwas Besseres finden“, sagte der Diener, tötete den Raben und nahm ihn mit. Nun zogen sie in dem Walde den ganzen Tag weiter, konnten aber nicht herauskommen. Bei Anbruch der Nacht fanden sie ein Wirtshaus und gingen hinein. Der Diener gab dem Wirt den Raben, den er zum Abendessen bereiten sollte. Sie waren aber in eine Mördergrube geraten, und in der Dunkelheit kamen zwölf Mörder und wollten die Fremden umbringen und berauben. Ehe sie sich aber ans Werk machten, setzten sie sich zu Tisch, und der Wirt und die Hexe setzten sich zu ihnen, und sie aßen zusammen eine Schüssel mit Suppe, in die das Fleisch des Raben gehackt war. Kaum aber hatten sie ein paar Bissen hinuntergeschluckt, so fielen sie alle tot nieder, denn dem Raben hatte sich das Gift von dem Pferdefleisch mitgeteilt. Es war nun niemand mehr im Hause übrig als die Tochter des Wirts, die es redlich meinte und an den gottlosen Dingen keinen Teil genommen hatte. Sie öffnete dem Fremden alle Türen und zeigte ihm die angehäuften Schätze. Der Königssohn aber sagte, sie möchte alles behalten, er wolle nichts davon, und ritt mit seinem Diener weiter.

A. Wortlehre

Nachdem sie lange herumgezogen waren, kamen sie in eine Stadt, worin eine schöne, aber übermütige Königstochter war, die hatte bekanntmachen lassen, wer ihr ein Rätsel vorlegte, das sie nicht erraten könnte, der sollte ihr Gemahl werden: erriete sie es aber, so müsste er sich das Haupt abschlagen lassen. Drei Tage hatte sie Zeit, sich zu besinnen, sie war aber so klug, dass sie immer die vorgelegten Rätsel vor der bestimmten Zeit erriet. Schon waren neun(e) auf diese Weise umgekommen, als der Königssohn anlangte und, von ihrer großen Schönheit geblendet, sein Leben daransetzen wollte. Da trat er vor sie hin und gab ihr sein Rätsel auf: „Was ist das“, sagte er, „einer schlug keinen und schlug doch zwölf(e).“ Sie wusste nicht, was das war, sie sann und sann, aber sie brachte es nicht heraus: sie schlug ihre Rätselbücher auf, aber es stand nicht darin: kurz, ihre Weisheit war zu Ende. Da sie sich nicht zu helfen wusste, befahl sie ihrer Magd, in das Schlafgemach des Herrn zu schleichen, da sollte sie seine Träume behorchen, und dachte, er rede vielleicht im Schlaf und verrate das Rätsel. Aber der kluge Diener hatte sich statt des Herrn ins Bett gelegt, und als die Magd herankam, riss er ihr den Mantel ab, in den sie sich verhüllt hatte, und jagte sie mit Ruten hinaus. In der zweiten Nacht schickte die Königstochter ihre Kammerjungfer, die sollte sehen, ob es ihr mit Horchen besser glückte, aber der Diener nahm auch ihr den Mantel weg und jagte sie mit Ruten hinaus. Nun glaubte der Herr für die dritte Nacht sicher zu sein und legte sich in sein Bett, da kam die Königstochter selbst, hatte einen nebelgrauen Mantel umgetan und setzte sich neben ihn. Und als sie dachte, er schliefe und träumte, so redete sie ihn an und hoffte, er werde im Traume antworten, wie viele tun: aber er war wach und verstand und hörte alles sehr wohl. Da fragte sie: „Einer schlug keinen, was ist das?“ Er antwortete: „Ein Rabe, der von einem toten und vergifteten Pferde fraß und davon starb.“ Weiter fragte sie: „Und schlug doch zwölf, was ist das?“ „Das sind zwölf Mörder, die den Raben verzehrten und daran starben.“ Als sie das Rätsel wusste, wollte sie sich fortschleichen, aber er hielt ihren Mantel fest, dass sie ihn zurücklassen musste. Am andern Morgen verkündigte die Königstochter, sie habe das Rätsel erraten, und ließ die zwölf Richter kommen und löste es vor ihnen. Aber der Jüngling bat sich Gehör aus und sagte: „Sie ist in der Nacht zu mir geschlichen und hat mich ausgefragt, denn sonst hätte sie es nicht erraten.“ Die Richter sprachen: „Bringt uns ein Wahrzeichen.“ Da wurden die drei Mäntel von dem Diener herbeigebracht, und als die Richter den nebelgrauen erblickten, den die Königstochter zu tragen pflegte, so sagten sie: „Lasst den Mantel sticken mit Gold und Silber, so wird's Euer Hochzeitsmantel sein.“

Lösung 23

Mit großem Vorsprung wird die amtierende Präsidentin ihre zähen Konkurrenten bei der nächsten Wahl hinter sich lassen. Alle fiesen Verbalattacken wird sie mit munterer Stimme als fehlgeschlagene Versuche entlarven, sie mit einem jähen Nackenschlag außer Gefecht zu setzen. Darauf wird die Grande Dame der Politik in gewohnt lässiger Manier reagieren.

Lösung 24

1. Wegen der hohen Arbeitslosenzahl erlässt die Regierung Sozialgesetze.
2. Trotz des widrigen Wetterverhältnisses war es für die Teilnehmer das Erlebnis schlechthin.
3. Der Geduldsfaden eines jungen Menschen reißt öfters mit dem kleinsten Zwischenfall.

A.3 Weitere Wortarten: Form und Funktion (8. Klasse)

4. Diese Ausstellung bot den Zuschauern einen atemberaubenden Einblick in die Welt der Naturgewalten.
5. Das Unfallopfer leidet an den Folgen eines schweren Knochenbruchs.

Lösung 25

Positiv	Komparativ	Superlativ
alt	älter	am ältesten
bissig	bissiger	am bissigsten
verschmitzt	verschmitzter	am verschmitztesten
blöd	blöder	am blödesten
hölzern	hölzerner	am hölzernsten
flapsig	flapsiger	am flapsigsten
laut	lauter	am lautesten
höllisch	höllischer	am höllischsten
viel	mehr	am meisten
klug	klüger	am klügsten
jung	jünger	am jüngsten

Lösung 26

1. gut, besser, am besten
2. schlecht, schlechter, am schlechtesten
3. schnell, schneller, am schnellsten
4. böse, böser, am bösesten
5. zufrieden, zufriedener, am zufriedensten
6. gleichgültig, gleichgültiger, am gleichgültigsten
7. anstrengend, anstrengender, am anstrengendsten
8. witzig, witziger, am witzigsten
9. tot: /
10. dumm, dümmer, am dümmsten
11. ähnlich, ähnlicher, am ähnlichsten
12. super: /
13. heiß, heißer, am heißesten
14. neu, neuer, am neusten / neuesten
15. rot: /
16. egal: /
17. gerissen, gerissener, am gerissensten

Lösung 27

1. Anders **als** früher ...
2. Er redet überzeugender **als** sein Vorredner.

A. Wortlehre

3. Du erwartest dir von uns das gleiche Entgegenkommen **wie** von deinen Eltern.
4. Diese Landschaft ist wesentlich facettenreicher, **als** wir zu Beginn angenommen hatten.
5. Ihr seid noch aufgeregter, **als** ich vermutet hatte.
6. „Du tust das jetzt genau so, **wie** ich es dir erkläre“, sagte der Vorarbeiter.
7. Du bist weniger gut vorbereitet **als** dein Banknachbar.
8. Dieser Gewichtheber ist genauso nervenstark **wie** die internationale Konkurrenz.
9. Das Wetter ist heute freundlicher **als** in den letzten Tagen.
10. Die Lage im Krisengebiet ... entwickelt, **wie** es sich die Helfer erhofft hatten.
11. Meine Interessen sind stärker auf die Tagesaktualität gerichtet **als** die deinigen.
12. In diesem Halbjahr kamen nicht so viele Besucher ins Museum **als** anfangs angenommen.
13. In der Schule benimmt sie sich anders **als** zu Hause.
14. Jene Tat ist ... **als** andere Machenschaften, die ungeahndet bleiben.
15. Dieser Mann ist weniger als Wohltäter **denn als** Egoist unterwegs.
16. Sie hat längeres Haar **als** noch vor einem Jahr.
17. Dieser neue Wanderpfad ist dreimal so lang **wie** derjenige in unserem Dorf.
18. Dieser neue Wanderpfad ist dreimal länger **als** derjenige in unserem Dorf.

Lösung 28

1. Ein gutes Mittel, auf sportlicher Ebene leistungsfähiger zu werden, besteht darin, ein intensiveres Training zu betreiben. Am schlimmsten wäre es, wenn man auf verbotene Substanzen zurückgreifen würde. Im kommerzialisierten Sport tun dies viele der besten Athleten. Von den „besten“ kann man in diesem Fall ja wohl kaum noch reden.
2. Das ist der banalste Spruch, den die Welt jemals gehört hat.
3. Die peinlichsten Fehler beging während des Handballspiels der Schiedsrichter.
4. Dümmer geht's wahrscheinlich kaum!
5. Die italienischen und französischen Automarken punkten mit einem avantgardistischeren Design gegenüber den deutschen. Das Interieur der deutschen Autos wird aber oftmals als das robustere bezeichnet.
6. Die köstlichsten Mehlspeisen wurden uns in dem österreichischen Gasthaus aufgetischt.
7. Ein umgangssprachlicher Spruch lautet: „Lieber Arm ab als arm dran.“
8. Thorsten hat längere Beine als Sebastian, deshalb kann er auch schneller laufen.
9. Der höchste Berg der Welt befindet sich im Himalaja-Gebirge, es handelt sich um den Mount Everest, dessen Höhe 8848 Meter beträgt.
10. Das Bild des unbekannten Künstlers kommt einem Picasso am nächsten; trotzdem ist mir das Original lieber.

Lösung 29

Der böse Wolf war zu Jahren gekommen und fasste den gleißenden Entschluss, mit den Schäfern auf einem gütlichen Fuß zu leben. Er machte sich also auf und kam zu dem Schäfer, dessen Horden seiner Höhle die nächsten waren. – „Schäfer“, sprach er, „du nennst mich den blutgierigen Räuber, der ich doch wirklich nicht bin. Freilich muss ich mich an deine Schafe halten, wenn mich hungert; denn Hunger tut weh. Schütze mich nur vor dem

A.3 Weitere Wortarten: Form und Funktion (8. Klasse)

Hunger; mache mich nur satt, und du sollst mit mir recht wohl zufrieden sein. Denn ich bin wirklich das zahmste, sanftmütigste Tier, wenn ich satt bin.“

„Wenn du satt bist? Das kann wohl sein“, versetzte der Schäfer. „Aber wann bist du denn satt? Du und der Geiz werden es nie! Geh deinen Weg!“

Der abgewiesene Wolf kam zu einem zweiten Schäfer. „Du weißt, Schäfer“, war seine Anrede, „dass ich dir das Jahr durch manches Schaf würgen könnte. Willst du mir überhaupt jedes Jahr sechs Schafe geben, so bin ich zufrieden. Du kannst alsdann sicher schlafen und die Hunde ohne Bedenken abschaffen.“

„Sechs Schafe?“, sprach der Schäfer. „Das ist ja eine ganze Herde!“

„Nun, weil du es bist, so will ich mich mit fünfzehn begnügen“, sagte der Wolf.

„Du scherzest; fünf Schafe! Mehr als fünf Schafe opfre ich kaum im ganzen Jahre dem Pan.“

„Auch nicht viere?“, fragte der Wolf weiter, und der Schäfer schüttelte spöttisch den Kopf.

„Drei? – Zwei?“

„Nicht ein einziges“, fiel endlich der Bescheid. „Denn es wäre ja wohl töricht, wenn ich mich einem Feinde zinsbar machte, vor welchem ich mich durch meine Wachsamkeit sichern kann.“

„Aller guten Dinge sind drei“, dachte der Wolf und kam zu einem dritten Schäfer.

„Es geht mir recht nahe“, sprach er, „dass ich unter euch Schäfern als das grausamste, gewissenloseste Tier verschrien bin. Dir, Montan, will ich jetzt beweisen, wie unrecht man mir tut. Gib mir jährlich ein Schaf, so soll deine Herde in jenem Walde, den niemand unsicher macht als ich, frei und unbeschädigt weiden dürfen. Ein Schaf? Welche Kleinigkeit! Könnte ich großmütiger, könnte ich uneigennütziger handeln? – Du lachst, Schäfer? Worüber lachst du denn?“

„O über nichts! Aber wie alt bist du, guter Freund?“, sprach der Schäfer.

„Was geht dich mein Alter an? Immer noch alt genug, dir deine liebsten Lämmer zu würgen.“

„Erzürne dich nicht, alter Isegrim! Es tut mir leid, dass du mit deinem Vorschlage einige Jahre zu spät kommst. Deine ausgerissenen Zähne verraten dich. Du spielst den Uneigennützigen, bloß, um dich desto gemächlicher, mit desto weniger Gefahr nähren zu können.“

Der Wolf ward ärgerlich, fasste sich aber doch und ging zu dem vierten Schäfer. Diesem war eben sein treuer Hund gestorben, und der Wolf machte sich den Umstand zunutze.

„Schäfer“, sprach er, „ich habe mich mit meinen Brüdern im Walde veruneinigt und so, dass ich mich in Ewigkeit nicht wieder mit ihnen aussöhnen werde. Du weißt, wie viel du von ihnen zu fürchten hast! Wenn du mich aber anstatt deines verstorbenen Hundes in Dienste nehmen willst, so stehe ich dir dafür, dass sie keines deiner Schafe auch nur scheel ansehen sollen.“

„Du willst sie also“, versetzte der Schäfer, „gegen deine Brüder im Walde beschützen?“

„Was meine ich denn sonst? Freilich.“

„Das wäre nicht übel! Aber wenn ich dich nun in meine Horde einnehme, sage mir doch, wer sollte alsdann meine armen Schafe gegen dich beschützen? Einen Dieb ins Haus nehmen, um vor den Dieben außer dem Hause sicher zu sein, das halten wir Menschen . . .“

A. Wortlehre

„Ich höre schon“, sagte der Wolf, „du fängst an zu moralisieren. Lebe wohl!“

„Wäre ich nicht so alt!“, knirschte der Wolf. „Aber ich muss mich leider in die Zeit schicken.“ Und so kam er zu dem fünften Schäfer.

„Kennst du mich, Schäfer?“, fragte der Wolf.

„Deinesgleichen wenigstens kenne ich“, versetzte der Schäfer.

„Meinesgleichen? Daran zweifle ich sehr. Ich bin ein so sonderbarer Wolf, dass ich deiner und aller Schäfer Freundschaft wohl wert bin.“

„Und wie sonderbar bist du denn?“

„Ich könnte kein lebendiges Schaf würgen und fressen, und wenn es mir das Leben kosten sollte. Ich nähre mich bloß mit toten Schafen. Ist das nicht löblich? Erlaube mir also immer, dass ich mich dann und wann bei deiner Herde einfinden und nachfragen darf, ob dir nicht . . .“

„Spare der Worte!“, sagte der Schäfer. „Du müsstest gar keine Schafe fressen, auch nicht einmal tote, wenn ich dein Feind nicht sein sollte. Ein Tier, das mir schon tote Schafe frisst, lernt leicht aus Hunger kranke Schafe für tot und gesunde für krank anzusehen. Mache auf meine Freundschaft also keine Rechnung und geh!“

„Ich muss nun schon mein Liebstes daran wenden, um zu meinem Zwecke zu gelangen!“, dachte der Wolf und kam zu dem sechsten Schäfer.

„Schäfer, wie gefällt dir mein Pelz?“, fragte der Wolf.

„Dein Pelz?“, sagte der Schäfer. „Lass sehen! Er ist schön; die Hunde müssen dich nicht oft untergehabt haben.“

„Nun, so höre, Schäfer: Ich bin alt und werde es so lange nicht mehr treiben. Füttere mich zu Tode, und ich vermache dir meinen Pelz.“

„Ei, sieh doch!“, sagte der Schäfer. „Kommst du auch hinter die Schliche der alten Geizhalse? Nein, nein; dein Pelz würde mich am Ende siebenmal mehr kosten, als er wert wäre. Ist es dir aber Ernst, mir ein Geschenk zu machen, so gib ihn mir gleich jetzt.“

Hiermit griff der Schäfer nach der Keule, und der Wolf floh.

„O die Unbarmherzigen!“, schrie der Wolf und geriet in äußerste Wut.

„So will ich auch als ihr Feind sterben, ehe mich der Hunger tötet; denn sie wollen es nicht besser!“

Er lief, brach in die Wohnungen der Schäfer ein, riss ihre Kinder nieder und ward nicht ohne große Mühe von den Schäfern erschlagen.

Da sprach der weiseste von ihnen: „Wir taten doch wohl unrecht, dass wir den alten Räuber auf das Äußerste brachten und ihm alle Mittel zur Besserung, so spät und erzwungen sie auch war, wegnahmen!“

Lösung 30

Gefangener → gefangen; Arbeitsloser → arbeitslos; Verliebter → verliebt; Beamtin → verbeamtet; Reisende → reisend; Vorsitzender → vorsitzend; Blonder → blond; Deutsche → deutsch; Kranker → krank; Holz → hölzern / holzig; Geschichte → geschichtlich; Marxismus → marxistisch; Ideologie → ideologisch; Fisch → fischig, gefischt; Religion → religiös; Verwandter → verwandt; Schwärze → schwarz, schwärzlich; Theater → theatralisch; Musik

A.3 Weitere Wortarten: Form und Funktion (8. Klasse)

→ musikalisch; Wunder → wunderlich; Grausamkeit → grausam / gräulich / grausig; Freude → freudig / erfreut; Spaß → spaßig; Bekannte → bekannt; Freundschaft → freundschaftlich; Schleim → schleimig; Sonne → sonnig; Hitze → hitzig.

Lösung 31

jungfräulich → Jungfrau; erforscht → Erforscher / Forschung / Forscher; kühn → Kühnheit; naiv → Naivling / Naivität; groß → Größe; lächerlich → Lächerlichkeit; normal → Normalität; blau → Bläue; fleißig → Fleiß; brav → Bravheit; folgsam → Folgsamkeit; nervös → Nervosität; launig → Laune / Launigkeit; rissig → Riss / Verriss / Rissigkeit / Zerrissenheit ... hart → Härte; mild → Milde; verbrannt → Verbrennung / (Verbrannte / Verbrannter); milchig → Milch; angestellt → Angestellter; verlogen → Verlogenheit / Lüge; lügenhaft → Lügenhaftigkeit / Lüge; arglistig → Arglist; schön → Schönheit; tot → Tote / Toter / Tod

Lösung 32

1. Eine Truppe, die sofort eingesetzt werden kann, ist einsatzbereit.
2. Ein Schüler, der imstande ist, neues Wissen aufzunehmen, ist aufnahmefähig.
3. Eine Firma, die nicht zahlen kann, ist zahlungsunfähig.
4. Ein Gesetz, das zu begrüßen ist, ist begrüßenswert.
5. Eine Arbeit, die viel Mühe kostet, ist mühsam / mühevoll.
6. Ein junges Talent, das vieles verspricht, ist ein vielversprechendes Talent.

Lösung 33

Hölle → höllisch; hexen → hexend, hexenhaft / verhext; Glück → glücklich / geglückt / verunglückt / unglücklich / glückhaft; feuern → gefeuert / verfeuert / feurig / feuernd...; scheitern → scheiternd, gescheitert; Papst → päpstlich / verpapstet; weinen → weinend / weinerlich / verweint; fortlaufen → fortlaufend / fortgelaufen; Mensch → menschlich / unmenschlich / menschelnd / vermenschte; Ende → endend / endlich / verendend.

Lösung 34

Zauber → zauberhaft / verzaubert / zaubernd / bezaubernd / (zauberisch / zauberkräftig, veraltet); spielen → spielerisch / verspielt / spielend / gespielt / umspielt; Depression → depressiv; rühmen → rühmend / berühmt / gerühmt / (rühmerisch / ruhmerkoren / ruhmgeitig, veraltet); beißen → beißend / verbissen / gebissen / (bissig); Bock → bockig / verbockt / (bockend, ungebräuchlich); Käse → käsig / verkäst; backen → backend / gebacken / verbacken.

Lösung 35

Kraft → kräftig / entkräftet / bekräftigt; Hitze → hitzig / behitzt / verhitzt / überhitzt; brechen → brechend / gebrochen / zerbrochen / (brüchig); denken → denkend / gedacht / denkerisch; kaufen → kaufend / gekauft / verkauft / käuflich; bedürfen → bedürftig / bedürfend; Fest → festlich; Ekel → ekelhaft / eklig / angeekelt / geekelt / verekelt; saufen → saufend / besoffen / gesoffen; Nebel → neblig / umnebelt / nebelhaft / benebelt / vernebelt;

A. Wortlehre

Schmerz → schmerzlich / schmerzhaft / verschmerzt / schmerzend; Liebe → lieblich / liebend / (liebenswürdig); Wunder → verwundert / wunderbar / bewundert / wundernd / umwundert; schließen → schließend / geschlossen / verschlossen / umschlossen / umschließend.

Lösung 38

1. / ; 2. der bedeutendere Offizier; 3. / ; 4. / ; 5. der begeistertere Beifall

Lösung 39

Die Verletzung des Hockeyspielers war äußerst schmerzhaft (→ sie tat sehr weh. / sie bereitete große Qualen). / Die Bergsteiger mussten mit dem Verlust ihrer Kollegin eine schmerzliche Erfahrung machen (→ eine traurige, bitterliche, betrübliche Erfahrung). / Es handelt sich hierbei um ein leidiges Thema (→ ein schwieriges, unangenehmes Thema). / Die Köchin bereitete eine leidliche Mahlzeit zu (→ eine erkleckliche, annehmbare, akzeptable, an sich genießbare Mahlzeit). Für deine Handlung gibt es kein erkennbares Motiv (→ das Motiv ist nicht ersichtlich, man kann es nicht erkennen). / Der Maler zeigte sich gegenüber seinen Gönnern sehr erkenntlich (→ er war dankbar, zugetan, erfreut). / Hilbert kann als schreckhafter Mensch bezeichnet werden (→ er ist ängstlich). / Über das schreckliche Unglück wurde in der Stadt viel geredet (→ das Unglück war verheerend, furchtbar bzw. entsetzlich).

Lösung 40

Hast du den schaurigen / unheimlichen / gespenstischen / schrecklichen / grausigen Film ebenfalls gesehen? (Akkusativobjekt) – Die Polizei konnte dem pfeilschnellen Fahrzeug / dem fixen Raser nicht mehr folgen. (Dativobjekt) – Es bedarf schon eines widerwärtigen / verwahrlosten / abstoßenden / garstigen Charakters, damit man so etwas tut. (Genitivobjekt) – Markus hat sich eine bewährte / edle / hervorragende / ausgezeichnete Füllfeder zugelegt. / Friedolin ist ein lieber / wundervoller / vortrefflicher / angenehmer / geschätzter Mensch. (Akkusativobjekt) – Die mittellose / besitzlose / hilfsbedürftige / Not leidende Frau sitzt während der Festzeit immer bettelnd in der Fußgängerzone. (Subjekt / Nominativ) – Dieses Jahr werden wir hanebüchener / haarsträubender / unerhörter / unfassbarer Fressorgien entsagen. (Dativobjekt) – Hübsche / Ansehnliche / Attraktive / Bildschöne Menschen wohnen überall auf der Erde. (Subjekt / Nominativ) – Manfred besitzt einen recht tollpatschigen Bernhardiner. (Akkusativobjekt) – Der Mäzen empfing besonders kluge / pfiffige / gewitzte / begabte / clevere / gescheite / fähige Schachspieler aus aller Welt. (Akkusativobjekt) – Petra entsinnt sich ihres matten / schläfrigen / verschlafenen / bettreifen Bruders. (Genitivobjekt)

Lösung 41

Er beging eine abscheuliche / hässliche / abstoßende / schauderhafte / widerwärtige Tat- (Akkusativobjekt) – Der Gewichtheber brüstet sich seiner zwergenhaften Leistung. / Die Elektriker bedienen sich eines kleinen / winzigen Apparats. (Genitivobjekt) – Sie besitzt eine aufrechte / einwandfreie Körperhaltung. (Akkusativobjekt) – Frau Z. führt die kluge Schülerin zum Direktor. / Herbert gibt die scharfe / messerscharfe / kantige Klinge dem

A.3 Weitere Wortarten: Form und Funktion (8. Klasse)

Pfadfinderchef. (Akkusativobjekt) – Ich bräuchte eine schwarze Krawatte. (Akkusativobjekt) – Die risikolose / entspannte / lockere Situation beruhigte die Gäste des Dampfers. (Subjekt / Nominativ) – Dünnen / Dürren / Hageren / Grazilen / Mageren / Schlanken Models sind wir in Mailand über den Weg gelaufen. (Dativobjekt) – Erich hat die empfangenen / erhaltenen Briefe aus unerklärlichen Gründen in den Heizofen geworfen. / Der Zirkusdirektor schickt einen ungeschickten / tollpatschigen Artisten zur Schulvorstellung. (Akkusativobjekt) – Er wich dem warmen / heißen Gegenstand aus. (Dativobjekt) – Sie kennt nur gute / engelhafte / liebe / gütige / warmherzige / herzliche Menschen. (Akkusativobjekt)

Lösung 42

Die ältere Schwester aus der Stadt besuchte ihre (**Begleiter**) jüngere Schwester auf dem Dorfe. Die ältere war mit einem Kaufmann in der Stadt verheiratet und die jüngere mit einem Bauern im Dorfe. Die Schwestern tranken Tee und unterhielten sich (**Begleiter**). Die ältere Schwester begann zu prahlen und ihr (**Begleiter**) Leben in der Stadt zu rühmen: wie geräumig und wie reinlich sie (**Stellvertreter**) in der Stadt wohne, wie schön sie (**Stellvertreter**) sich (**Begleiter**) kleide und ihre (**Begleiter**) Kinder putze, wie gut sie (**Stellvertreter**) esse und trinke, und wie sie (**Stellvertreter**) Spazierfahrten und Vergnügungen mitmache und Theatervorstellungen besuche.

Die jüngere Schwester fühlte sich (**Begleiter**) dadurch verletzt, und sie (**Stellvertreter**) begann das Kaufmannsleben herabzusetzen und ihr (**Begleiter**) eigenes Bauernleben zu rühmen.

„Ich (**Stellvertreter**) würde um nichts in der Welt“, so sagte sie (**Stellvertreter**), „mein (**Begleiter**) Leben mit dem deinigen (**Stellvertreter**) vertauschen. Es (**Stellvertreter**) ist wahr, dass wir (**Stellvertreter**) nicht besonders schön wohnen, dafür kennen wir (**Stellvertreter**) auch keine (**Begleiter**) Sorgen. Ihr (**Stellvertreter**) lebt allerdings schöner und sauberer, dafür könnt ihr (**Begleiter**) heute viel (**Begleiter**) Geld verdienen, morgen aber alles (**Stellvertreter**) verlieren. Es (**Stellvertreter**) gibt auch ein Sprichwort: Der Verlust ist der ältere Bruder des Gewinns. Es (**Stellvertreter**) kommt ja wirklich vor, dass jemand (**Stellvertreter**) heute reich ist und morgen betteln geht. Unser (**Begleiter**) Bauernleben ist viel sicherer: das Leben des Bauern ist karg, doch lang. Reich werden wir (**Stellvertreter**) nie, dafür aber haben wir (**Stellvertreter**) immer satt zu essen!“ (...)

Lösung 43

Ein junger Schweizer aus Ballstall kam in spanische Dienste, hielt sich (**Reflexivpronomen**) gut, und erwarb sich (**Reflexivpronomen**) einiges (**Indefinitpronomen**) Vermögen. Als es ihm (**Personalpronomen**) aber zu wohl war, dachte er (**Personalpronomen**): Will ich (**Personalpronomen**), oder will ich (**Personalpronomen**) nicht? - Endlich wollte er (**Personalpronomen**), nahm eine hübsche wohlhabende Spanierin zur Frau, und machte damit seinen (**Possessivpronomen**) guten Tagen ein Ende. Denn in den spanischen Haushaltungen ist die Frau der Herr, ein guter Freund der Mann, und Letzterer / dieser ist die Magd.

Als er / dieser / jener nun der Sklaverei und Drangsalierung bald müde war, fing er (**Personalpronomen**) an, als wenn er (**Personalpronomen**) nichts damit meinte, und rühmte

A. Wortlehre

ihr (Personalpronomen) das fröhliche Leben in der Schweiz, und die goldenen Berge darin, er (Personalpronomen) meinte die Schneeberge im Sonnenglast jenseits der Klus, und wie man (Indefinitpronomen) lustig nach Einsiedeln wallfahrten könne, und schön beten in Sasseln am Grabe des heiligen Bruders Niklas von der Flue, und was (Relativpronomen) für ein großes Vermögen er (Personalpronomen) daheim besitze, aber es (Personalpronomen) werde ihm (Personalpronomen) nicht verabfolgt aus dem Land. Da wässerte endlich jener / ihr der Mund nach Letzterem / diesem / jenem, und es (Personalpronomen) war ihr (Personalpronomen) recht, ihr (Possessivpronomen) Vermögen zu Geld zu machen, und mit ihm (Personalpronomen) zu ziehen in seine (Possessivpronomen) goldene Heimat. Also zogen sie (Personalpronomen) miteinander über das große pyrenäische Gebirg bis an den Grenzstein, der (Relativpronomen) das Reich Hispania von Frankreich scheidet; sie (Personalpronomen) mit dem Geld auf einem Esel, er (Personalpronomen) nebenher zu Fuß. Als sie (Personalpronomen) aber vorüber an dem Grenzstein waren, sagte er (Personalpronomen): „Frau, wenn's dir (Personalpronomen) recht ist, bis hierher haben wir (Personalpronomen) 's (Personalpronomen) spanisch miteinander getrieben, von jetzt an treiben wir (Personalpronomen) 's (Personalpronomen) deutsch. Bist du (Personalpronomen) von Madrid bis an den Markstein geritten, und ich (Personalpronomen) bin dir (Personalpronomen) zu Fuß nachgetrabt den langen Berg hinauf, so reit ich (Personalpronomen) jetzt von hier weg bis gen Ballstall, Kanton Solothurn, und das Fußgehen ist an dir (Personalpronomen).“ Als sie (Personalpronomen) darüber sich (Reflexivpronomen) ungebärdig stellte und schimpfte und drohte und nicht von jenem herunterwollte: „Frau, das (Demonstrativpronomen) verstehst du (Personalpronomen) noch nicht“, sagte er (Personalpronomen), „und ich (Personalpronomen) nehme dir (Personalpronomen) 's (Personalpronomen) nicht übel“, sondern hieb an dem Weg einen tüchtigen Stecken ab und las ihr (Personalpronomen) damit ein langes Kapitel aus dem Ballstaller Ehe- und Männerrecht vor, und als sie (Personalpronomen) alles (Indefinitpronomen) wohl verstanden hatte, fragte er (Personalpronomen) sie (Personalpronomen): „Willst du (Personalpronomen) jetzt mit, welsche Hexe, und gut tun oder willst du (Personalpronomen) wieder hin, wo du (Personalpronomen) hergekommen bist?“ Da sagte sie (Personalpronomen) schluchzend: „Wo ich (Personalpronomen) hergekommen bin“, und das (Demonstrativpronomen) war ihm (Personalpronomen) auch das liebste. Also teilte er mit ihr (Personalpronomen) das Vermögen, und sie (Personalpronomen) trennten sich (Reflexivpronomen) voneinander an diesem (Demonstrativpronomen) Grenzstein weiblicher Rechte, wie einmal ein bekanntes Büchlein in der Welt geheißsen hat, und jedes (Indefinitpronomen) zog wieder in seine (Possessivpronomen) Heimat. „Deinen (Possessivpronomen) Landsmann“, sagte er (Personalpronomen), „auf dem (Relativpronomen) du (Personalpronomen) hergeritten bist, kannst du (Personalpronomen) auch wieder mitnehmen.“

Merke: Im Reich Hispania machen's (Personalpronomen) die Weiber zu arg, aber in Ballstall doch auch manchmal die Männer. Er / Dieser soll sie / jene nie schlagen, sonst verunehrt er (Personalpronomen) sich (Reflexivpronomen) selber (Demonstrativpronomen). Denn ihr (Personalpronomen) seid ein Leib.

Lösung 44

2. Was machen die Löwen? – Sie schlafen im Käfig.
3. Wo befindet sich der Koch? – Er arbeitet in der Küche.

A.3 Weitere Wortarten: Form und Funktion (8. Klasse)

4. Dieses Buch habe ich gestern auf dem Dachboden gefunden. Es ist von Martin Walser geschrieben worden.
5. Kommst du mit zum Leseabend? Es geht um Krimis. – Ja, ich werde dich begleiten, ich bin nämlich ein großer Krimifan.
6. Und was macht ihr während der Allerheiligenferien? – Wir werden in die Schweiz fahren, um unser Schwyzertütsch zu verbessern.
7. Wann kommt Frau Pfeffertopf denn endlich? – Du weißt doch, dass sie immer zu spät eintrifft.
8. Schüler, ihr sollt doch nicht so laut herumtoben, die Nachbarklasse schreibt gerade einen Test. Er ist nicht gerade einfach.
9. Du verhältst dich so ruhig in letzter Zeit. Hast du Sorgen?
10. Wir schreien unsere Freude immer heraus. Wie geht ihr / er / sie mit Glücksmomenten um?

Lösung 45

1. Könnt ihr mir bitte eine Zeitung mitbringen, ich muss mich unbedingt informieren.
2. Ich habe schon alles kapiert. Du bist mir keine Erklärung mehr schuldig.
3. Wie geht es dir? Plagen dich die Wespenstiche immer noch?
4. Die Ärzte und Psychologen haben ihm sehr geholfen; er hatte sich in einer sehr misslichen Lage befunden.
5. Die Austauschschüler dankten uns für die Geschenke, die wir ihnen gemacht hatten.
6. Der Ausbilder hat mir herzlich gratuliert. Darüber bin ich sehr glücklich.
7. Meine Oma braucht das Strickzeug. Hier liegt es, könntest Du es ihr bitte geben?
8. Alfred hat meine Mannschaft beleidigt. Ihm werde ich während des morgigen Spiels Saures geben, auch wenn ich Gefahr laufe, dass der Schiedsrichter mir die rote Karte zeigen wird.
9. Das Unternehmen heuerte einen Detektiv an. Dieser spielte ihm geheime Dokumente zu.
10. Die Äpfel gehören uns, wir haben sie vor ein paar Tagen im verwilderten Obstgarten gefunden.

Lösung 46

1. Wo befindet sich Sabine? – Wir wissen es nicht, wir haben sie seit ein paar Tagen nicht mehr gesehen.
2. Frank könnte es wissen. Ich frage ihn mal.
3. Müllers haben uns am Sonntag getroffen. Wir plauschten über die schöne Vergangenheit.
4. Wo liegt das Portemonnaie? Ich finde es nicht.
5. Hast du dir die Fernsehshow angeschaut? – Nein, ich habe sie nicht gesehen, da ich keine Zeit hatte.
6. Sabine ist noch immer nicht aufgetaucht. Ihr Freund vermisst sie sehr.
7. Manfred kocht vor Wut. Matthias muss ihn sofort herbeirufen.
8. Der Kellner holt eine Flasche Wein aus dem Keller und bringt sie dem Gast.

A. Wortlehre

9. Wir tobten auf dem Dach des verlassenen Hauses. Die Polizei traf ein und entfernte uns von dort.
10. Fahrt ihr nach Madrid? Und ihr wart schon öfters da!? Ich habe euch in der Hauptstadt Spaniens aber noch nie angetroffen.

Lösung 47

1. Frankreich verlor im Ersten Weltkrieg weit über eine Million Soldaten. Die Franzosen gedenken ihrer / dieser jedes Jahr am 11. November, dem »jour de l'Armistice«.
2. Der Großvater ist bei bester Gesundheit. Er erfreut sich ihrer jeden Tag.
3. Der australische Rucksacktourist gab nach dem Schluck Cola einen krachenden Rülps von sich. Er schämte sich seiner nicht mal.
4. Der US-amerikanische Kriegsveteran erzählte schaurige Anekdoten aus dem Afghanistan-Krieg; er war sogar stolz auf seine Handlungen. In der Tat, er brüstete sich dieser / ihrer.
5. Bewahren Sie etwas Contenance, achten Sie auf einen höflichen Ton, befeleißigen Sie sich eines solchen also!
6. Der Serienkiller vergrub die Opfer in halb verfallenen Kuhställen in den österreichischen Alpen. Auf diese Weise entledigte er sich ihrer.
7. Die Pilger waren auf hoher See in einen schrecklichen Sturm geraten. Sie beteten und flehten: „Herr, erbarme dich unserer.“
8. Der Schuster war ein bedachter Mann. Er vergewisserte sich dieser Sache stets.
9. Der Abiturient stand kurz vor der Abschlussprüfung. Für ihn war das Examen eine wichtige Angelegenheit. Deshalb nahm er sich seiner mit dem nötigen Ernst an.
10. Die Raubritter fielen in das Dorf ein und stahlen die Habseligkeiten der Bewohner. Auch die Frauen ließen sie nicht in Ruhe. Sie bemächtigten sich ihrer regelrecht.

Lösung 48

Sehr geehrte Frau Mahlstein, sehr geehrter Herr Mahlstein,

wie geht es Ihnen? Ich hoffe, Sie haben die lange Zugreise gut überstanden. Wohin sind Sie nach Ihrem kurzen Aufenthalt bei uns in Passau noch gefahren? Hatten Sie nicht zu viel Stress während des Umsteigens in München?

Wir haben uns sehr gefreut, Ihnen nach so vielen Jahren wiederzubegegnen und ein paar Tage mit Ihnen in unserem Häuschen an der Donau zu verbringen. Die gemeinsamen Stunden mit Ihnen bei einem Glas Donauwein waren sehr angenehm und wir werden noch das eine oder andere Mal über die lustigen Gespräche schmunzeln.

Uns geht es jedenfalls gut, wir können uns nicht beklagen trotz der hohen Schulden, die auf uns lasten. Wir werden im Laufe des nächsten Monats noch einmal kurz verreisen. Unser Ziel steht aber noch nicht fest. Jedenfalls hoffen wir sehr, Sie nächstes Jahr einmal im herrlichen Moselland besuchen zu können. Wie Sie wissen, fehlt uns dazu nicht selten die nötige Zeit.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und grüßen Sie herzlichst,

Peggy und Martin

Lösung 49

Tobias: Schau Daniel, ich habe mir neue Laufschuhe gekauft! Was hältst du von diesen?

Daniel: Die finde ich besonders toll, mit diesen könnte ich glatt einen 10-Kilometer-Lauf absolvieren.

Tobias: Auf einen solchen könnte ich jetzt allerdings verzichten. Ich habe momentan Probleme mit meiner Muskulatur, sie bereitet mir große Schwierigkeiten.

Daniel: Mit solchen habe ich zum Glück nicht zu kämpfen, am Samstag möchte ich nämlich als Sieger aus dem Wettkampf hervorgehen. Dieser wird nicht einfach werden.

Tobias: Wie ein solcher siehst du auch aus. Und wir wissen ja alle: Der Zweite ist stets der erste Verlierer. Zu diesen, ich meine zu den Verlierern, gehörst du trotzdem nicht, auch wenn du „nur“ Zweiter werden solltest. Beim Rennen wird die Zeiteinteilung besonders wichtig sein. Neben dieser darfst du freilich nicht deine Gegner aus den Augen verlieren, sonst werden sie dich noch überrumpeln.

Daniel: Keine Angst, ich kenne diese Angeber. Jene pfeifen scheinbar auf Fairness. Dabei kommt es auch in unserem Sport auf diese an. Mein Trainer hat mich jedenfalls mit der nötigen Härte auf das Rennen vorbereitet. Er empfand diese als absolut angemessen. Ich bin ihm dankbar dafür.

Tobias: Vergiss nicht, das Warmlaufen mit voller Konzentration anzugehen. Dieses ist von einiger Bedeutung. Zweifellos, es wäre blanker Unsinn, hier bereits zu übertreiben. Auf einen solchen kannst du verzichten. Aber wie ich dich kenne, neigst du nicht zu Übertreibungen.

Daniel: Gewiss, zu solchen neige ich keinesfalls. Das Warmlaufen ist auch in meinen Augen kruzial. Es muss aus lockerem Einlaufen mit kurzen Sprints bestehen. Diese dürfen allerdings nicht dominieren, sonst besteht die Gefahr einer Verletzung.

Tobias: Oh je, jetzt gesellen sich zu den Muskulaturbeschwerden auch noch Kopfschmerzen hinzu. Solche hatte ich schon lange nicht mehr. Ich gehe jetzt nach Hause, dort warten noch Hausaufgaben auf mich. Tschüss!

Daniel: Diese muss ich leider auch noch erledigen. Unsere Ausdauersportart ist schon recht zeitaufwändig, da bleibt nicht viel Freizeit übrig. Ich laufe dann ebenfalls heim. Besten Dank für deine motivierenden Worte. Auf Wiedersehen!

Lösung 50

1. Die Mutter reicht sie ihm.
2. Das Kind schiebt sie ihr zu.
3. Unser Bruder verkauft sie ihr.
4. Der Mediziner überlässt sie ihm.
5. Der Helfer nimmt sie ihm ab.
6. Die Knaben stehlen sie ihm.
7. Du schicktest sie ihm.
8. Der Richter erlaubte es ihm.
9. Danach versagte der Staatsanwalt sie ihm.
10. Die Journalisten warfen ihn ihm vor.
11. Der Minister überreichte ihn ihm.

A. Wortlehre

12. Der Laufbursche wies es ihnen zu.
13. Unser Klassenbester hat sie ihm vorgeworfen.
14. Ihr botet es ihnen an.
15. Der Postbeamte stellte es ihm zu.
16. Ein Ortsansässiger empfahl ihn ihnen.

Lösung 51

	Pronomen	Begleiter	Stellvertreter
1. Mit heulenden Sirenen donnerte <u>irgendein</u> Feuerwehrgewagen durch <u>jene</u> Straße.	Indefinit-Pr. Demonstr.-Pr.	X X	
2. Max nahm <u>diesem</u> Verkäufer, <u>welcher</u> schon so <u>manchen</u> Kunden hinters Licht geführt hatte, <u>sämtliche</u> Ratschläge ab.	Demonstr.-Pr. Relativ-Pr. Indefinit-Pr. Indefinit-Pr.	X X X	X
3. Mit Blaulicht auf <u>ihrem</u> Helm und Propeller auf <u>demselben</u> radelte Frau Pfeffertopf hysterisch kichernd durch das Erdgeschoss des Verwaltungsgebäudes; <u>sie</u> schien den Verstand vollends verloren zu haben.	Possessiv-Pr. Demonstr.-Pr. Personal-Pr.	X	X X
4. <u>Dasselbe</u> kann <u>dir</u> auch passieren, <u>meine</u> Liebste!	Demonstr.-Pr. Personal-Pr. Possessiv-Pr.	 X	X X
5. <u>Was</u> hast <u>du</u> hier verloren?	Frage-Pr. Personal-Pr.		X X
6. Der lahme Affe kratzte <u>sich</u> am Kinn.	Reflexiv-Pr.	X	
7. Tobias kaufte <u>seiner</u> Mutter zum Geburtstag eine Kaffeemaschine. <u>Sie</u> freute <u>sich</u> sehr.	Possessiv-Pr. Personal-Pr. Reflexiv-Pr.	X X	X
8. <u>Er</u> konnte den <u>anderen</u> <u>keine</u> genauen Informationen geben. Ach, <u>welch</u> Unglück!	Personal-Pr. Indefinit-Pr. Indefinit-Pr. Demonstr.-Pr.	 X X	X X
9. Linda gehorcht <u>diesem</u> Trainer selten, <u>jenem</u> aber immer.	Demonstr.-Pr. Demonstr.-Pr.	X	X
10. Seid doch nett zu <u>einander</u> !	Reziprok-Pr.	X	
11. Armand hat <u>sich</u> eine Digitalkamera gekauft, <u>die</u> schon leicht beschädigt war.	Reflexiv-Pr. Relativ-Pr.	X	X
12. <u>Du</u> verhältst <u>dich</u> <u>anderen</u> Menschen gegenüber immer aufgeschlossener!	Personal-Pr. Reflexiv-Pr. Indefinit-Pr.	 X X	X
13. Peter traut <u>diesem</u> Papst nicht.	Demonstr.-Pr.	X	
14. Der erzürnte Vater hielt <u>ihm</u> die kaputte Spiellok vor die Nase.	Personal-Pr.		X

A.3 Weitere Wortarten: Form und Funktion (8. Klasse)

	Pronomen	Begleiter	Stellvertreter
15. Der neugierige Kunde betrachtete <u>dieses</u> und <u>jenes</u> , konnte <u>sich</u> allerdings für <u>keines</u> der Kleinodien entscheiden.	Demonstr.-Pr.		X
	Demonstr.-Pr.		X
	Reflexiv-Pr.	X	
	Indefinit-Pr.		X
16. Der Schlawiner führte <u>seinen</u> naiven Gefährten hinters Licht.	Possessiv-Pr.	X	

Lösung 52

- Schatz, stell bitte das Radio leise, Lenchen möchte schlafen und von niemandem gestört werden.
- So tragisch war diese Panne nun auch wieder nicht. Missgeschicke können jedem vorkommen.
- Ich bräuchte zwei starke Arme. Könnte jemand / irgendeiner von euch mir kurz helfen?
- Wer die richtige Einstellung hat, den können nichts und niemand aufhalten.
- Man sollte die Banknachbarn nicht immer nachäffen.
- Vor einigen Minuten hat jemand für Sie angerufen, Chef. Wer auch immer es war, rufen Sie ihn zurück. Hier ist die Nummer.
- Niemand von der Handwerkertruppe hat Zeit, um das beschädigte Dach zu reparieren. Irgendeiner / Jemand muss es allerdings machen, sonst sitzen wir gleich im Nassen.
- Nudeln zubereiten? Das kann doch nun wirklich jeder! Jemand, der das nicht beherrscht / Wer, das nicht beherrscht, muss ein Restaurant aufsuchen oder ins Hotel „Mama“ zurückkehren.
- Niemand glaubte an den Spuk, alle vertrauten der Wissenschaft.
- Der kalte Novemberregen lässt jeden / alle / niemanden etwas erschauern.

Lösung 53

- Ich bräuchte unbedingt Kopfschmerzpillen, mir birst bald der Schädel. Leider finde ich keine.
- Wir suchen unsere Schachtel. Ah, dort drüben liegt ja eine, das könnte die unsrige sein.
- Möchten Sie einen Cocktail? – Nein danke, Fräulein, ich möchte keinen, ich habe soeben einen getrunken. Er hat mir vorzüglich geschmeckt. Gratulieren Sie dem Barkeeper. – Wir haben keinen. – Ach so, was haben Sie stattdessen? – Wir haben eine Barkeeperin. – Ach Gottchen...
- Hast du schon vom Eis genascht? – Ja, ich hatte schon welches, die Italiener verstehen in kulinarischen Dingen ihr Handwerk.
- Fantastisch, dieser Hut, so einen wünsche ich mir auch. »Haute Couture« sage ich dazu nur. – Ich werde dir einen besorgen, es gibt nämlich noch welche.
- Wo ist der Kaffee? – Wir haben keinen gekauft, Punktum. – Keinen? Kaffee stand allerdings auf dem Einkaufszettel. – Nun, ganz einfach, es gab keinen mehr.
- „Welcher / Wem auch immer Sie eine Freude machen wollen, wir haben für Sie das perfekte Geschenk“, grinste die Krämerseele dem jungen Herrn ins Gesicht.
- Warum trinkst Du kein Bier mit uns? – Keins ist besser als eins, du weißt doch, dass ich sofort über die Stränge schlage, sobald ich mit dem Trinken anfangе.

A. Wortlehre

9. Kein Mensch will mir helfen, wirklich keiner.
10. Seit Tagen fehlen mir zwei Spezialbatterien für die alte Taschenlampe. Ob das Elektronikgeschäft wohl noch welche auf Lager hat? Wenn es wenigstens eine hätte!

Lösung 54

1. Im Internet kann man sich jederzeit über die neuesten Produkte informieren. Viele bestellen sich die begutachteten Konsumgüter über so genannte Online-Anbieter.
2. Zu viele Bonbons sind schlecht für die Zähne, das wissen doch alle.
3. Jemand, der von sich behauptet, er sei jedermanns Freund, ist eigentlich niemandes Freund beziehungsweise jedermanns Narr.
4. Irgendein Unhold hat die informativen Schautafeln des kleinen Zoos zerstört.
5. Manche wurden nass, die meisten Teilnehmer des Entdeckungsrundgangs durch die Veroneser Altstadt blieben aber trocken, denn es fielen nur wenige Regentropfen. Darüber freuten sich letztlich alle / viele / etliche.
6. Arthur Schopenhauer war nicht irgendein dahergelaufener Philosoph. Noch heute gehört er zu den meist gelesenen Denkern des 19. Jahrhunderts. Unter anderem hat er sich intensiv mit der menschlichen Vorstellungswelt befasst. Einige / Manche / Viele / Etliche... Feministinnen halten ihn allerdings für einen bockbeinigen Frauenfeind.
7. Im Affengehege des Zürcher Tiergartens schmissen sich einige / manche / ... Schimpansen gegenseitig die Bananenschalen ins Gesicht. Viele / Etliche / Einige / ... Zoobesucher beobachteten das Spektakel mit offenen Mündern und kratzten sich gleichzeitig mit Mittel- oder Zeigefinger am Kopf.
8. Wilhelm Busch prangert in vielen seiner Comic-Werke die deutsche Kleinbürgermoral an. Zu den bekanntesten Schöpfungen des norddeutschen Zeichners und Schriftstellers gehören z.B. „Max und Moritz“ sowie „Fips, der Affe“. Er hat aber noch etliche / viele andere Oeuvres geschaffen.
9. Diesen englischen Roman kann man ebenfalls unter anderen Gesichtspunkten lesen.
10. „Viel Glück und viel Segen / Auf all deinen Wegen / Gesundheit und Frohsinn / Sei auch mit dabei.“ (Werner Gneist)

Lösung 55

1. Schrobiltgens kaufen (sich) ein neues Auto und leisten sich obendrein eine luxuriöse Yacht. Ob die wohl im Lotto gewonnen haben? (unecht) (echt)
2. Der junge Fußballer sehnt sich danach, in einer großen Mannschaft wie dem F.C. Barcelona oder dem A.C. Mailand spielen zu können. (echt)
3. Seitdem ich mich in Bettina verliebt habe, kann ich mich wieder auf die wesentlichen Dinge des Lebens konzentrieren. (echt) (echt)
4. Du dagegen verhältst dich seit der Trennung von deiner Frau ziemlich daneben: Alkoholabstürze, übertriebener Zigarettenkonsum, Wutausbrüche usw. Wie kannst du (dir) das erklären? (echt) (unecht)
5. Der Projektleiter entscheidet sich für den Entwurf des spanischen Künstlers, der sich riesig darüber freut. (echt) (echt)
6. Zu dem heiklen Fall äußert sich der Anwalt gegenüber der Presse nicht. (unecht)
7. Der Bauarbeiter gönnte sich nach der Schufterei eine kleine Verschnaufpause. (unecht)

A.3 Weitere Wortarten: Form und Funktion (8. Klasse)

8. Die Polizei entfernte sich erst nach ein paar Stunden von der Unfallstelle. (echt)
9. Um einen vorderen Tribünenrang bei einem Bundesligaspiel zu ergattern, muss man sich beim Kartenkauf beeilen. (echt)
10. Katzen waschen sich gerne. (unecht)
11. Wegen des missglückten Auftritts schämte sich der Akrobat. (echt)
12. Das dreijährige Kind hat sich in dem kleinen Labyrinth des Pinocchio-Parks im toskanischen Collodi verloren. (unecht)

Lösung 56

1. Ich hatte mich gestern während des Rugby-Spiels an meinem rechten Knie verletzt. Meine Beinmuskulatur schmerzte ebenfalls höllisch.
2. Die Fußballer mussten ihre Trophäe an den Vereinspräsidenten abgeben.
3. Die Handballerin reckte ihre Faust nach dem Siegestor in die Luft.
4. Der Italiener Marco Pantani gilt bis heute bei zahlreichen Radsportspezialisten aufgrund seiner außergewöhnlichen Kletterfähigkeiten als bester Bergfahrer aller Zeiten. Viele Luxemburger erheben dabei Einspruch, denn in ihren Augen ist bis dato keiner am Berg besser gewesen als ihr Charly Gaul. Viele wissen allerdings nicht, dass Gaul und Pantani trotz des großen Altersunterschieds gute Freunde waren. Leider weilen die beiden Giro- und Tour-Sieger nicht mehr unter uns.
5. Du bist dir deiner Fehler nicht bewusst! Hättest du dich während deines Wettkampfes auf die Technik konzentriert, wäre dieses komische Malheur nicht passiert. Nun hast du dir deinen Speer in den Vorderteil deines Schuhs gerammt. Dies ist bislang nur sehr wenigen Speerwerfern vorgekommen.
6. Ihr müsst das Schwimmtraining mit euren Pyjamas absolvieren, das erschwert das Ganze nochmals, da sich die Textilien mit Wasser vollsaugen. Zugleich könnt ihr eure Kraft sowie eure Ausdauer dadurch erhöhen.
7. Der Stabhochspringer war sich seines Sieges nach den übersprungenen sechs Metern gewiss.
8. Wir haben unserem Trainer gestern gratuliert. Nach unserer gelungenen Saison war diese kleine Geste notwendig.
9. Der jamaikanische Weltklasseathlet Usain Bolt streckte nach dem Zieleinlauf seine beiden Arme in die Höhe und führte zur Belustigung der Zuschauer ein ulkiges Freudentänzchen auf.
10. „Sport ist Mord!“, entgegnet Tina ihrem sportverrückten Vater.
11. „Die Olympiade ist zu einer reinen Zirkus- und Geldveranstaltung verkommen“, weint der Idealist in sein Kissen.
12. Ich muss mich bei meinen Vereinskameraden wegen meines unfairen Verhaltens entschuldigen.
13. Der argentinische Ausnahmefußballer Maradona kannte in seinem ereignisreichen Leben viele Höhen und Tiefen.
14. „Dein T-Shirt ist durch den Sprung in den Sand ganz gelb geworden“, sagte der verwunderte Junge zum lächelnden Weitspringer.
15. Die Brasilianer feiern ihre Erfolge im Fußball besonders ausgelassen.
16. „Eure Trikots werden morgen blau sein und die unsrigen bleiben gelb!“, befahl der Boss eines großen Fußballvereins dem Präsidenten eines Provinzklubs.

A. Wortlehre

17. Unzählige Hochleistungssportler gehen leichtfertig mit ihrem Körper um, entweder indem sie sich durch zu hartes Training quälen oder indem sie Dopingmittel zu sich nehmen.
18. „Auf deren Angebote kann man getrost verzichten“, meinte der Sportdirektor hinsichtlich der vielen potentiellen Käufer.
19. „Seinem ramponierten Knie wird es nach der Sommerpause wieder besser gehen“, schrieb der Sportjournalist über die Verletzung des Volleyballspielers.
20. Ihr sollt euch eurer Sache vor dem Tennismatch nicht so sicher sein.

Lösung 57

Die Erziehung des Ritters begann früh, **diese** war hart und dauerte sehr lange. (...) Denn zuvor hatte **dieser** das Ritter-ABC zu erlernen. **Jenes** bestand in folgenden Aktivitäten: Reiten, Schwimmen, Bogenschießen (für die Jagd), Faustkampf und Vogelfallen aufstellen. Das Einüben **derselben** Fertigkeiten fand unter den Augen des Vaters, der Brüder oder eines bestellten Erziehers statt.

Dann, im Alter von vierzehn Jahren, musste der Page das Elternhaus verlassen, um nun als „Knappe“ **seine** Ausbildung fortzusetzen. **Dieselbe** wurde nun etwas ernsthafter. (...) Das Hauptgewicht bei der Heranbildung eines **solchen** lag dabei naturgemäß auf den verschiedenen Kampftechniken. **Diese** waren folgende: Treffsicherheit beim Anrennen mit der Lanze sowie der Kampf mit Schwert, Streitkolben oder Streitaxt. (...) Von **demselben** wurde auch erwartet, dass er **seine** Manieren verfeinerte. (...) Besondere Schwierigkeiten scheint **manchem** das gute Benehmen bei Tisch gemacht zu haben, denn ein damals viel benutztes Erziehungsbuch ermahnt die jungen Knappen eindringlich, doch bitte mit dem eigenen Löffel zu essen, nicht zu rülpsen, sich nicht ins Tischtuch zu schnäuzen und angebissenes Brot oder abgenagte Knochen nicht in die Schüssel zurückzulegen. (...) Zwar war **jener** noch kein richtiger Krieger, aber er hatte doch die Pflicht, **seinen** Herrn im Kampf zu begleiten, durfte ihm im Getümmel nicht von der Seite weichen und musste mutig dazwischen gehen, wo tödliche Gefahr drohte. Die Folge **dieser** früh eingeschärften Treuepflicht war, dass so **mancher** Knappe einen frühen Heldentod starb.

Lösung 58

1. Der Lyriker und Essayist Gottfried Benn, der durch seinen Gedichtband „Morgue“, in dem er mit einer ganzen Reihe von Tabus bricht, mit einem Schlag bekannt wurde, war von Beruf Arzt. Er besudelte seinen schriftstellerischen Ruf, der kein geringer war, indem er für kurze Zeit Sympathien für die Nazis, die eine menschenverachtende Ideologie hatten, hegte.
2. Über die Erkrankung des Philosophen Friedrich Nietzsche, der seine Ideen auf eine dichterische Art und Weise zu vermitteln verstand, wurde in der Forschung, die sich auch gerne mit den privaten Angelegenheiten der Denker befasst, lange Zeit gestritten. Fest steht, dass diese Krankheit, die sich der deutsche Schriftsteller beim Besuch eines „Freudenhauses“ zugezogen haben könnte, zur geistigen Zerrüttung und Umnachtung des Querkopfes führte.
3. Arthur Schopenhauer, von dem der junge Friedrich Nietzsche inspiriert wurde, war ein deutscher Philosoph, der es pflegte, seinen Hund, einen Pudel, in Frankfurt am Main, der Stadt, die zu seiner Wahlheimat geworden war, Gassi zu führen.

A.3 Weitere Wortarten: Form und Funktion (8. Klasse)

4. Auch Schopenhauer war ein Hitzkopf, der sich bei seinen Philosophenkollegen nicht immer beliebt machte. Ganz große Beachtung wurde Schopenhauer, der zeitlebens ein eiserner Junggeselle geblieben war, erst nach dem Tode geschenkt.
5. Schriftsteller, denen es gelang, zu Lebzeiten zu Ruhm, Anerkennung und Geld zu kommen, gab es natürlich schon immer. Oft gerieten die Namen und Werke jener Autoren, denen dies glückte, nach dem Dahinscheiden wieder in Vergessenheit. Große Ausnahmen bilden aber Johann Wolfgang von Goethe, der im späten 18. Jahrhundert sowie im frühen 19. Jahrhundert lebte beziehungsweise wirkte, und Thomas Mann, der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die deutsche Literatur mit seinen Erzählungen und Romanen prägte. Diese beiden Literaten, nach denen ebenfalls Literaturpreise benannt sind, haben die deutsche Kultur nachhaltig beeinflusst. Bis heute versuchen viele Schriftsteller in die Fußstapfen Goethes oder Manns zu treten und machen sich beim Versuch der Imitierung, dem etwas Größenwahnsinniges anklebt, nicht selten lächerlich.
6. Es gibt aber auch Poeten, die partout zu den „Schmuddelkindern“ der Kunst- und Kulturszene gehören wollen. Diese Leute, die gerne durch einen extravaganten Lebensstil auffallen, werden dann als »enfants terribles« der Literaturszene bezeichnet. Dadurch geben sie, die sich als Traditionsbrecher betrachten, in den Augen zahlreicher Literaturkritiker, von denen einige sich wie Halbgötter vorkommen, des Öfteren der Lächerlichkeit preis. In der Tat, durch das Gezeter um ihre Person, das ab und zu skurrile Ausmaße annehmen kann, vergessen diverse Autoren etwas halbwegs Geistreiches aufs Blatt zu bringen.
7. Zu den Liedermachern, zu denen u.a. Franz Josef Degenhardt, Hannes Wader, Konstantin Wecker, Reinhard Mey, Dieter Süverkrüp, Bettina Wegner oder Klaus Hoffmann gehören, zählt man jene Künstler im deutschsprachigen Raum, die die Musik sowie die Texte selbst geschrieben bzw. bearbeitet haben und die ihre Lieder unter Begleitung eines Instruments – zumeist einer Gitarre – solo vortragen.
8. In Frankreich und Belgien werden die Liedermacher, die in Deutschland vor allem in den 60er und 70er Jahren sehr beliebt waren, als »chansonniers« bezeichnet. Die »chansonniers«, zu denen man z.B. Édith Piaf, Charles Aznavour, Jacques Brel, Maurice Chevalier oder auch Serge Gainsbourg, der ein Opfer seines übermäßigen Alkoholkonsums werden sollte, zählen kann, vermochten sehr oft internationale Erfolge zu feiern und Weltruf zu erlangen.
9. In den Vereinigten Staaten von Amerika, die musikalisch stark von der Country-Musik geprägt sind, und in England, dem Land, dem wir die bekanntesten Pop- und Rockbands verdanken, nennt man die Liedermacher „singer-songwriter“.
10. Im Mittelalter sorgten die Minnesänger an den Höfen Europas, d.h. jenen, die es sich finanziell leisten konnten, für Unterhaltung. Die Minnesänger, die meistens selbst dem Rittertum entstammten, beschäftigten sich in ihren Liedern mit dem ritterlichen Ideal der Liebe, das nicht unbedingt mit dem heutigen zu verwechseln ist, sowie mit den Kreuzfahrten, die mit gefährlichen Kämpfen im so genannten „Heiligen Land“ verbunden waren.

Lösung 59

1. Christine besitzt einen alten Kater, der sich stets auf dem Kaminsims räkelt.

A. Wortlehre

2. Der Dokumentarfilm, den Paul gesehen hat, handelt von den Verbrechen der US-Armee im Vietnamkrieg.
3. Wie gefällt dir mein neuer Pullover, den ich mir gestern zugelegt habe?
4. Wo ist Kurt, den ich eben noch am Kiosk gesehen habe?
5. Tante Elfriede kennt den Immobilienmakler, bei dem sie eine Wohnung gekauft hat, persönlich.
6. Die armen Kinder, an die du denkst, kommen aus Rumänien.
7. Das ist der Schuft, über den ich Gift und Galle gespien habe.
8. Am Fuße des Felsens liegt der Goldschatz, von dem die alten Seeräuber oft gesprochen haben, begraben.
9. Hausarzt Dr. Hasenbein verschreibt bei chronischen Kopfschmerzen eine bizarre Tinktur, die leider schlimme Magenbeschwerden verursacht.
10. Im Öslinger Forst, der nicht mit dem kanadischen zu vergleichen ist, trifft man nur noch selten auf einen waschechten Waldschrat.
11. Auf den Blättern des Baumes, der uralte ist, krabbeln Läuse herum.
12. An diesem Türsteher, der über ein ellenlanges Strafregister verfügt, kommt keiner vorbei.
13. Das Viandener Schloss wurde in der ersten Augustwoche von zahlreichen Touristen, über die sich die Einwohner des Ourstädtchens freuten, besucht.
14. Hör auf mit dem Geigenspiel, das du gar nicht beherrscht!
15. Kleine Männer neigen scheinbar öfters zu Größenwahn, was zu Katastrophen führen kann.
16. Drei Wochen nach dem schweren Unfall konnte der Rennfahrer wieder gehen, was ihm große Freude bereitete.

Lösung 60

1. Meine Urgroßtante ist vor fünf Jahren gestorben. Ich vermisse sie sehr und gedenke ihrer jeden Sonntag.
2. Thomas hat dir eine wertvolle Daten-CD geliehen. Wann wirst du sie ihm zurückgeben?
3. Sabine und Ivan wollen den Bund der Ehe nicht eingehen, denn er behauptete, er sei sich nicht sicher, und sie hatte das Gefühl beschlichen, mit einem unbelehrbaren Schürzenjäger zusammenzuleben. Sie schien seiner also bald satt zu sein.
4. Als wir zum Stadtmuseum gingen, begegnete uns unser netter Mathematiklehrer. Wir begrüßten ihn, und er winkte uns wild gestikulierend mit seinen beiden Händen zu. Was wohl in ihn gefahren war?
5. Der Schüler, dessen Referat vom Deutschlehrer gut benotet wurde und der von seinen Mitschülern mit Lob überschüttet wurde, läuft frohen Herzens zu seinem Elternhaus.
6. Ich verstehe nichts von dem, was der postmoderne Quacksalber soeben gesagt hat.
7. Die Edelsteine gehören dem, dem sie in die Hände gefallen sind.
8. „Bildung ist das, was bleibt, wenn man alles vergessen hat.“
9. Der grausame Bandenchef blickte verächtlich auf die Schar jener / derer, die nicht am gefährlichen Raubzug teilnehmen wollten.
10. Podolskis haben drei Mädels. Deren / Ihre Namen lauten Erdmute, Heidelinde und Giselaud. Was hältst du von diesen etwas allzu germanisch klingenden Namen?

Lösung 61

Es ist ein rauer Tag. Hört den Regen, wie **er** strömt, und den Hagel, wie **er** prasselt; und seht den Schnee, wie **er** dahintreibt, und oh, den Schlamm, wie tief **er** ist! Ach, das arme Fischweib, **es** steckt im Sumpfe fest; **es** hat **seinen** Fischkorb fallen lassen; und **seine** Hände sind von den Schuppen zerschnitten worden, als **es** nach einigen der fallenden Fische griff; und eine Schuppe ist **ihm** sogar ins Auge gedrungen, und **es** kann **sie** nicht herausbekommen. **Es** öffnet den Mund, um Hilfe zu rufen, aber wenn ein Laut aus **ihm** herausdringt, ach! wird **er** vom Wüten des Sturmes erstickt. Und jetzt hat eine Katze einen der Fische erwischt, und **sie** wird gewiss mit **ihm** entkommen. Nein; **sie** beißt eine Flosse ab, **sie** hält **ihn** im Maul – wird **sie ihn** verschlingen? Nein, der tapfere Hund des Fischweibes verlässt **seine** Jungen und rettet die Flosse, die **er** zur Belohnung selbst auffrisst. Entsetzlich! Der Blitz hat den Fischkorb getroffen! **Er** setzt **ihn** in Brand! Seht die Flamme, wie **sie** das dem Untergang geweihte Utensil mit **ihrer** roten und zornigen Zunge beleckt! Nun greift **sie** den Fuß des hilflosen Fischweibes an - **sie** verbrennt **ihn** bis auf die große Zehe, und selbst **diese** ist halb verbrannt; und noch immer breitet **sie sich** aus, lässt **sie ihre** feurigen Zungen lodern! **Sie** greift das Bein des Fischweibes an und vernichtet **es**; **sie** greift **seine** Hand an und vernichtet **sie**; **sie** greift **seine** arme, abgetragene Kleidung an und vernichtet auch **sie**; **sie** greift **seinen** Leib an und verbrennt **ihn**; **sie** schlingt **sich** um **sein** Herz, und **es** wird verbrannt; dann um **seine** Brust, und in einem Augenblick ist **sie** Asche; nun erreicht **sie seinen** Hals – weg ist **er**; nun **sein** Kinn – weg ist **es**; nun **seine** Nase – weg ist **sie**. Wenn keine Hilfe kommt, wird im nächsten Augenblick das Fischweib nicht mehr sein! Die Zeit drängt – ist niemand da, zu helfen und zu retten? Ja! Frohlocken, Frohlocken! Mit fliegenden Füßen kommt die Engländerin! Aber ach! Die großherzige Frau kommt zu spät! Wo ist jetzt das dem Verhängnis verfallene Fischweib? **Es** ist von **seinen** Leiden erlöst; **es** ist in ein besseres Reich eingegangen; alles, was von **ihm** übrig ist, um die Klagen der Lieben zu hören, ist dieser arme, schwelende Aschenhaufen. Ach, trauriger, trauriger Aschenhaufen! Lasst **uns ihn** sanft und ehrfurchtsvoll auf die bescheidene Schaufel nehmen und **ihn** zu **seiner** langen Ruhe tragen mit dem Gebet, wenn **er** wieder auferstehe, möge **es** in einem Reich geschehen, wo **er** ein gutes, ordentliches, verlässliches Geschlecht besäße, und zwar ganz für **sich** allein, ohne einen schäbigen Haufen verschiedener Geschlechter fleckförmig über sich verstreut herumschleppen zu müssen.“

Lösung 63

1. ... damit ...
2. Darüber ...; ... darüber ...
3. Wogegen ...? Worauf ...? ... darüber ...
4. ... deswegen ...
5. ... daran.
6. Womit ... darüber ...?
7. ... daneben / nebenan.
8. ... danach.
9. ... dafür.
10. Davon ...

A. Wortlehre

Lösung 64

1. Wogegen protestierst Du eigentlich? Worüber bist Du denn so wütend? Erkläre mir das bitte!
2. Ich musste noch bei meinem Onkel vorbeischaun, deswegen konnte ich nicht am Schwimmtraining teilnehmen.
3. Worüber denkt ihr gerade nach?
4. Wozu dient diese Fernbedienung?
5. Dafür kann ja nun wirklich keiner aus unserer Runde.
6. Dazu habe ich keine Lust. Du musst dir einen anderen suchen.
7. Warum schlottern deine Knie? Wovor fürchtest du dich überhaupt?
8. „Bewegung tut gut!“ Daran habe ich mich auch gehalten.
9. Worauf lassen wir uns da ein?
10. „Woraus besteht diese herrliche »Bouillabaisse«?“ fragte ein deutscher Schnösel einen französischen Kellner. „Aus Fisch natürlich, Sie Kulturbanause!“, antwortete Letzterer unwirsch.

Lösung 65

1. Kinder besitzen eine sehr ausgeprägte Phantasie, wodurch sie sich auch nicht selten vor Gefahren fürchten, da sie sich oft große Katastrophen ausmalen.
2. Wovor seid ihr denn gestern geflüchtet? Ist euch Knecht Ruprecht höchstpersönlich begegnet?
3. Dieser Mann trägt sein Haar lang, wogegen / wohingegen seine Ehefrau demonstrativ einen äußerst modernen Kurzhaarschnitt hat.
4. Wir haben am frühen Morgen eine interessante Erfahrung gemacht, woraus wir denn auch einige Lehren ziehen werden.
5. Worauf du dich mit Sicherheit verlassen kannst!
6. Wovor wohl die vielen Ratten flüchten? Bahnt sich eine Naturkatastrophe an?
7. „Möchten Sie noch etwas vom Brathähnchen?“, fragt die Kellnerin. „Nein danke“, antwortet der keuchende und schwitzende Gast, „davon habe ich genug. Geben Sie mir bitte noch etwas von der Schweinefleischplatte.“
8. Viele Jugendliche schlafen samstags bis spät in den Morgen hinein, wodurch die hanebüchene These von der faulen Jugend noch lange nicht bewiesen ist.
9. „Wogegen unternimmt diese Regierung überhaupt noch etwas?“, rätselt der perplexer Bürger.
10. Affen sind trotz ihrer Intelligenz keine handzahmen Tiere, auch daran müsst ihr beim Besuch des Zoos denken!

Lösung 66

vor Kälte zittern (kausal) – aus Mitleid weinen (kausal) – während der Mittagspause schlafen (temporal) – hinter dem Schrank hocken (lokal) – neben dem Wagen stehen (lokal) – mit hoher Geschwindigkeit fahren (modal) – nach meiner Meinung (modal) – zum Glück (modal) – wegen des Unglücks (kausal) – innerhalb eines Monats (temporal) – gegen fünf Uhr (temporal) – um den Block herum (lokal) – zwischen zwei Kissen (lokal) – in einer

A.3 Weitere Wortarten: Form und Funktion (8. Klasse)

Woche (temporal) – unter dem Tisch (lokal) – auf dem Sofa (lokal) – binnen drei Minuten (temporal) – ab heute (temporal) – durch den Schock (modal) – bei katastrophaler Witterung (modal) – aufgrund der Unterbrechung (kausal) – am Anfang des Spiels (temporal) – über den Dächern (lokal) – längs des 40. Breitengrads (lokal) – für zwei Monate (temporal) – für deine Freundin (modal /final) – trotz der üblen Laune (modal) – angesichts der Hitze (modal / kausal) – im Tal (lokal).

Lösung 67

Ein H...r Stadtsoldat hatte vor (temporal) nicht gar langer Zeit, ohne (modal) Erlaubnis seines Offiziers, die Stadtwache verlassen. Nach (kausal) einem uralten Gesetz steht auf (modal) ein Verbrechen dieser Art, das sonst der Streifereien des Adels wegen (kausal), von (modal) großer Wichtigkeit war, eigentlich der Tod. Gleichwohl, ohne (modal) das Gesetz, mit (modal) bestimmten Worten aufzuheben, ist davon seit (temporal) vielen hundert Jahren kein Gebrauch mehr gemacht worden: dergestalt, dass statt auf die Todesstrafe zu erkennen, derjenige, der sich dessen schuldig macht, nach (modal) einem feststehenden Gebrauch, zu (modal) einer bloßen Geldstrafe, die er an (lokal) die Stadtkasse zu erlegen hat, verurteilt wird. Der besagte Kerl aber, der keine Lust haben mochte, das Geld zu entrichten, erklärte, zur (modal) großen Bestürzung des Magistrats: dass er, weil es ihm einmal zukomme, dem Gesetz gemäß (modal), sterben wolle. Der Magistrat, der ein Missverständnis vermutete, schickte einen Deputierten an (lokal) den Kerl ab, und ließ ihm bedeuten, um wieviel vorteilhafter es für ihn wäre, einige Gulden Geld zu erlegen, als arkebusiert zu werden. Doch der Kerl blieb dabei, dass er seines Lebens müde sei, und dass er sterben wolle: dergestalt, dass dem Magistrat, der kein Blut vergießen wollte, nichts übrig blieb, als dem Schelm die Geldstrafe zu erlassen, und noch froh war, als er erklärte, dass er, bei (modal) so bewandten Umständen am Leben bleiben wolle.

Lösung 68

1. Mein Onkel arbeitet bei der « Goodyear » in Colmar-Berg.
2. Viele Firmen in Westeuropa stecken in schlechten Tüchern.
3. Über die Geburtstagstorte hat sich die Großmutter besonders gefreut.
4. Er wanderte gemütlich über Stock und Stein.
5. „Bei diesem Lehrer muss man höllisch aufpassen!“, warnte Pit den neuen Klassenkameraden.
6. Mit fressenden Hunden sollte man nicht spaßen.
7. Er wurde von der Polizei festgenommen, weil er gegen eine ganze Reihe von Verkehrsregeln verstoßen hatte.
8. Die Abenteurer wateten durch das Wasser des Dschungelbachs und ließen sich auf einem großen Ameisenhaufen nieder.
9. „Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein“, sang der berühmte Liedermacher Reinhard Mey.
10. Sie fühlt sich als das hässliche Entlein unter den Mädchen ihrer Klasse, dabei ist sie doch wunderhübsch.
11. Die heutigen Schönheitsideale treiben viele Menschen in den Wahnsinn.
12. Unter der Bedingung dass die Schüler die Vorschriften des Lehrers respektieren, wurde der Ausflug unternommen.

A. Wortlehre

13. Der überarbeitete Beamte setzte sich murrend auf seinen Bürostuhl und blickte düster vor sich hin.
14. Die Ausflügler haben allesamt Lust auf eine große Portion Pommes. Aus diesem Grunde halten sie Ausschau nach einer Imbissbude.
15. Wegen / Aufgrund / Ob der schlechten Bildschirmqualität gaben die Kunden den brandneuen Fernseher wieder zurück.
16. Im Mittelalter mussten diejenigen, die den Lehnseid abgelegt hatten, d.h. die Vasallen, sich für ihren Lehnsherrn oftmals opfern.
17. Der ganze Betrug ist durch Urkundenfälschung aufgefliegen.
18. Die Behörden nehmen manchmal überhaupt keine Rücksicht auf die Migranten, die vielerorts in Europa ein sehr schweres Los haben.
19. Der Autoliebhaber freute sich auf die neuen Modelle der italienischen Nobelmarke und verschlang gierig den in der Fachzeitschrift erschienenen Vorabbericht.
20. Die weltberühmte Fußballmannschaft verlor zumeist gegen schwächere Gegner.
21. Eine Vielzahl von Meinungen floss in die Debatte um die Verfassungsreform ein.
22. Zu dieser Problematik wurde bereits alles gesagt.
23. Der spanische Radsportler feierte seinen dritten Weltmeistertitel zusammen mit seinen Freunden und Verwandten. Um wen es sich hier handelt ? Natürlich um Oscar Freire.
24. Manfred vermag nur unter Druck gute Leistungen zu vollbringen.
25. Angesichts deines Verhaltens gibt es noch einiges zu bemängeln.
26. Auf / Unter / Bei der Mauer lauert die hungrige Katze auf Mäuse.
27. Ursula musste sich im überfüllten Zugabteil zwischen / neben die Koffer quetschen.
28. Innerhalb / Binnen weniger Sekunden kletterte das Äffchen auf die Palme und schmiss mit Kokosnüssen nach den gaffenden Touristen.
29. Die einen schreiben bei der Angabe historischer Daten „vor“ oder „nach unserer Zeit(rechnung)“, die anderen „vor“ oder „nach Jesus Christus“.
30. Der Tante-Emma-Laden lag neben dem innerstädtischen Bahnhof.
31. Die wunderliche Burg des Grafen Rummelsberg lag unterhalb des Bergkamms.
32. Neben der Apotheke befindet sich eine Arztpraxis. Ob da wohl Hand in Hand gearbeitet wird?
33. Eine Hand wäscht die andere, ein altes Gesetz in hohen Wirtschaftskreisen.
34. Am kommenden Sonntag wird das letzte Formel-Eins-Rennen der Saison stattfinden. Wirst du dir es per / (im) Internetfernsehen anschauen?
35. Der Inhaftierte erzählt seiner Frau, die zu Besuch ist: „Innerhalb der Gefängnismauern herrschen ganz andere Gesetze. Außerhalb dieser Mauern ist die Welt weitaus schöner.“
36. Hört auf die Ratschläge des früheren Boxers, er kennt sich mit sämtlichen Techniken des Sports aus.
37. Während drei Stunden hämmerte die wilde Rave-Musik den Altersheiminsassen um die Ohren.
38. Der bayrische Stammtischler gab seinen Trinkumpanen eine Binsenweisheit zum Besten: „Nördlich der Alpen spricht man deutsch, südlich der Alpen größtenteils italienisch.“
39. Der Lehrer, der normalerweise zehn Minuten vor Schulbeginn den Klassensaal betritt, kam aufgrund / wegen / ob eines Staus auf der A2 zwanzig Minuten zu spät.
40. Mangels Teilnehmer musste das Seminar abgesagt werden.

A.3 Weitere Wortarten: Form und Funktion (8. Klasse)

41. Trotz der zahlreichen Warnschilder wagten sich die draufgängerischen Snowboarder in extrem gefährliche Berggefilde vor.
42. Der preußische General Ludendorff war zeit seines Lebens ein Verfechter kriegerischer Politik gewesen. Nach dem Ersten Weltkrieg schloss er sich gar für kurze Zeit der Hitler-Bewegung an.
43. Außer einer kleinen Forelle war uns nichts ins Netz gegangen. Aus diesen Gewässern lässt sich nicht mehr viel herausholen.
44. „Wir fahren, fahren, fahren auf der Autobahn“, sang die wegweisende Elektro-Band Kraftwerk in den 1970er Jahren.
45. „Um wie viel Uhr werdet ihr von eurem Spaziergang zurückkehren?“, fragte Simone ihre Kinder, die daraufhin auf ihre neuen Armbanduhren blickten. „Keine Ahnung, wahrscheinlich so gegen drei Uhr“, antwortete Tatjana.
46. Oberhalb der Baumgrenze werden die Temperaturen im Frühherbst oft sehr ungemütlich, ab und zu kann es sogar schneien.
47. Innerhalb des slowenischen Sees Bled befindet sich eine kleine Insel, auf der eine schöne Kirche erbaut wurde.
48. Der schauerliche Unfall, bei dem drei Menschen lebensgefährlich verletzt wurden, hatte sich oberhalb / unterhalb / nahe des alten Friedhofs ereignet.
49. Die innerkoreanische Grenze, d.h. die Grenze zwischen Nord- und Südkorea, zieht sich längs / entlang des 38. Breitengrads. Diese Waffenstillstandslinie gehört zu den gefährlichsten Grenzen der Welt.
50. Wegen / Aufgrund / Ob der Tatsache, dass du Flugangst hast, werden wir gezwungen sein, auf / bei unserer Italienfahrt das Auto zu benutzen. Aufgrund / Wegen / Ob der starken Schneefälle in den Alpen wird es ein nicht sehr angenehmes Unternehmen werden. Solange wir allerdings durch den Gotthard-Tunnel fahren können, wird sich das Herzklopfen in Grenzen halten. Über den Gotthard-Pass möchte ich auf keinen Fall mit unserer alten Karosse rattern.

Lösung 69

1. Es zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte.
2. Das passt wie die Faust aufs Auge.
3. Über den Jordan gehen.
4. Jemanden durch den Kakao ziehen.
5. Es wurde in Bausch und Bogen verworfen.
6. Den Nagel auf den Kopf treffen.
7. Wider den Stachel locken.
8. Das Zünglein an der Waage sein.
9. Da fehlt noch das Tüpfelchen auf dem I.
10. Bei ihm ist Hopfen und Malz verloren.
11. Der Hecht im Karpfenteich sein.
12. Brandbriefe von allen Seiten erhalten.
13. Jemanden zur Ader lassen.
14. In den sauren Apfel beißen.
15. Sich etwas aus dem Ärmel schütteln.

A. Wortlehre

16. Über den Berg sein.
17. Einen Gang nach Canossa machen.
18. Unter einer Decke stecken.
19. Ins Fettnäpfchen treten.
20. Mit Hängen und Würgen etwas schaffen.

Lösung 70

1. aufgrund der / des übereilten Befehle/s (*Genitiv*)
2. durch seinen störrischen Charakter (*Akkusativ*)
3. bei der kleinen Kapelle (*Dativ*)
4. nach alter Tradition (*Dativ*)
5. längs des Äquators (*Genitiv*)
6. gemäß unserer gestrigen Vereinbarung (*Genitiv*)
7. entlang des Seeufers (*Genitiv*)
8. seit der vorletzten Woche (*Dativ*)
9. trotz der schlechten Witterung (*Genitiv*)
10. über allen Maßen (*Dativ*)
11. über diesen holprigen Weg (*Akkusativ*)
12. laut diverser Gerüchte / diversen Gerüchten (*Genitiv / Dativ*)
13. nach einem langweiligen Spiel (*Dativ*)
14. oberhalb der Baumgrenze (*Genitiv*)
15. innerhalb eines Gebäudekomplexes (*Genitiv*)
16. durch den modrigen Schlamm (*Akkusativ*)
17. infolge seines plötzlichen Tod(e)s (*Genitiv*)
18. während der letzten Zeit (*Genitiv*)
19. gegenüber dem bekannten Café (*Dativ*)
20. mittels unserer Pässe (*Genitiv*)
21. außer der erwarteten Unterbrechungen (*Dativ*)
22. zugunsten der anwesenden Senioren (*Genitiv*)
23. statt englischer Spezialitäten (*Genitiv*)
24. unter den zahlreichen Wettbewerbskandidaten (*Dativ*)
25. um der Ruhe willen (*Genitiv*)
26. entgegen meiner Erwartung (*Dativ*)
27. zu dem großen Baum (*Dativ*)
28. ohne bunten Strauß (*Akkusativ*)
29. anstelle eines tollen Geschenks (*Genitiv*)
30. wegen ihrer erfolgreichen Karriere (*Genitiv*)

Lösung 71

Der in Frankfurt an der Oder, wo er ein Infanterieregiment besaß, verstorbene General Dieringshofen, ein Mann von strengem und rechtschaffenem Charakter, aber dabei von manchen Eigentümlichkeiten und Wunderlichkeiten, äußerte, als er, in spätem Alter, an einer langwierigen Krankheit, auf den Tod darniederlag, seinen Widerwillen, unter die

A.3 Weitere Wortarten: Form und Funktion (8. Klasse)

Hände der Leichenwäscherinnen zu fallen. Er befahl bestimmt, dass niemand, ohne Ausnahme, seinen Leib berühren solle; dass er ganz und gar in dem Zustand, in welchem er sterben würde, mit Nachtmütze, Hosen und Schlafrock, wie er sie trage, in den Sarg gelegt und begraben sein wolle; und bat den damaligen Feldprediger seines Regiments, Herrn P..., welcher der Freund seines Hauses war, die Sorge für die Vollstreckung dieses seines letzten Willens zu übernehmen. Der Feldprediger P... versprach es ihm: er verpflichtete sich, um jedem Zufall vorzubeugen, bis zu seiner Bestattung, von dem Augenblick an, da er verschieden sein würde, nicht von seiner Seite zu weichen. Darauf nach Verlauf mehrerer Wochen, kömmt, bei der ersten Frühe des Tages, der Kammerdiener in das Haus des Feldpredigers, der noch schläft, und meldet ihm, dass der General um die Stunde der Mitternacht schon, sanft und ruhig, wie es vorauszusehen war, gestorben sei. Der Feldprediger P... zieht sich, seinem Versprechen getreu, sogleich an, und begibt sich in die Wohnung des Generals. Was aber findet er? – Die Leiche des Generals schon eingeseift auf einem Schemel sitzen: der Kammerdiener, der von dem Befehl nichts gewusst, hatte einen Barbier herbeigerufen, um ihm vorläufig zum Behuf einer schicklichen Ausstellung, den Bart abzunehmen. Was sollte der Feldprediger unter so wunderlichen Umständen machen? Er schalt den Kammerdiener aus, dass er ihn nicht früher herbeigerufen hatte; schickte den Barbier, der den Herrn bei der Nase gefasst hielt, hinweg, und ließ ihn, weil doch nichts anders übrig blieb, eingeseift und mit halbem Bart, wie er ihn vorfand, in den Sarg legen und begraben.

Lösung 72

1. zur; 2. zum; 3. zum; 4. in die; 5. zur; 6. in den / zum; 7. ans; 8. nach; 9. in die / durch die; 10. zum; 11. nach; 12. in die / zur; 13. nach; 14. in die; 15. nach; 16. in die; 17. in die; 18. in die; 19. nach; 20. nach; 21. in; 22. an; 23. in der / während der; 24. am; 25. am; 26. im; 27. nach; 28. ins; 29. in die; 30. zum; 31. in die / zur; 32. in den / zum; 33. ans / zum; 34. nach; 35. in die / zur; 36. nach; 37. in die; 38. in die; 39. zu / an; 40. im; 41. am; 42. am; 43. im; 44. in; 45. in der / während der; 46. am

Lösung 73

1. Trotz frühzeitiger Entlassung aus dem Gefängnis wegen guter Führung wurde er wieder straffällig.
2. Erst nach (der) Korrektur aller kleinen Mängel an diesem Fahrzeug kann man von einem gelungenen Ingenieurwerk sprechen.
3. Bei / Nach Verschärfung des Strafmaßes verringert sich nicht unbedingt die Zahl der Straftaten.
4. Sehr viel Eisenerz wird benötigt zur Herstellung dieser tonnenschweren Stahlträger.
5. Bei schlechtem Wetter muss die Reisegruppe eine Zwangspause einlegen.
6. Nach der Sanierung des Gebäudes zog die Verwaltung wieder in die Büros ein.
7. Das Crossrennen konnte nicht stattfinden wegen / aufgrund / ob der völligen Vereisung der Laufstrecke im Wald.
8. Bei / Nach Elvis Presleys Verlassen der Konzerthalle tobte die auf der Straße wartende Menge.
9. Die Mutter bereitete den Kuchenteig zu während des Köchelns der Zwiebelsuppe im Herdtopf.

A. Wortlehre

10. Die Quinta-Schüler mussten samstags zum Nachsitzen erscheinen wegen / aufgrund / ob der Veranstaltung groben Unfugs im Pausenhof.

Lösung 74

Die Tasse hängt an der Wand. Die Tasse steht auf dem Bücherbord / Bücherregal / auf der dritten Ebene des Wandregals. Die Tasse befindet sich oben im Regal. Die Tasse steht oben im Regal / auf dem Bücherbord auf mehreren Büchern. Die Tasse ist im Fernsehen (Fernseher) zu sehen / befindet sich im Fernsehen (Fernseher). Die Tasse steht zwischen den CDs / den beiden CD-Reihen. Die Tasse liegt / steht auf dem Boden. Die Tasse befindet sich unter dem Bürotisch. Die Tasse wurde auf dem Fernseher abgelegt. Die Tasse ruht im Sessel / liegt im Sessel / steht auf dem Sessel. Die Tasse befindet sich in der Ecke / wurde in der Ecke platziert / wurde in die Ecke gestellt. Die Tasse wurde auf dem Bürotisch abgestellt. Die Tasse befindet sich im kleinen Bücherschrank / Bücherregal. Die Tasse wurde auf dem Bücherschrank vergessen / auf dem Bücherschrank liegen gelassen.

Lösung 75

1. Ich verbringe meinen Urlaub in einem Hotel in Chicago.
2. Ich verbringe meinen Urlaub in einer Pension in München.
3. Ich verbringe meinen Urlaub bei Arbeitskollegen in Russland.
4. Ich verbringe meinen Urlaub auf einem Schiff in der Ägäis.
5. Ich verbringe meinen Urlaub in einem Dorf in den Vogesen.
6. Ich verbringe meinen Urlaub in einem Haus am Meer.
7. Ich verbringe meinen Urlaub auf einer Insel im Pazifik.
8. Ich verbringe meinen Urlaub in einem Städtchen an der Mosel.
9. Ich verbringe meinen Urlaub in einem Zelt auf einem Campingplatz.
10. Ich verbringe meinen Urlaub auf / in einem Hausboot auf dem Canal du Midi.
11. Ich verbringe meinen Urlaub mit dem Schlafsack unter freiem Himmel.
12. Ich verbringe meinen Urlaub in einer Hütte im Wald.
13. Ich verbringe meinen Urlaub auf einem Campingplatz in den USA.
14. Ich verbringe meinen Urlaub auf einer Abenteuer tour im Dschungel.
15. Ich verbringe meinen Urlaub auf einer Safari in Südafrika.
16. Ich verbringe meinen Urlaub im Eigenheim vor dem Fernseher.

Lösung 76

1. Der Arzt erkennt die Krankheit an den Symptomen. (an + Dativ)
2. Der Hochschullehrer gliedert seine Vorlesung in verschiedene Kapitel. (in + Akkusativ)
3. Ich interessiere mich für ausgestorbene Tierarten. (für + Akkusativ)
4. Das Modul baut auf wissenschaftlichen Erkenntnissen auf. (auf + Dativ)
5. Die Bürger stimmen mit dem Schöffengericht überein. (mit + Dativ)
6. Das Vorhaben steht auf tönernen Füßen. (auf + Dativ)
7. Labile Menschen glauben an eine böse, teuflische sowie unsichtbare Macht. (an + Akkusativ)
8. Die Menüs richten sich nach den Wünschen der Besucher. (nach + Dativ)

A.3 Weitere Wortarten: Form und Funktion (8. Klasse)

9. Die Ritter wappnen sich für die entscheidende Schlacht. (für + Akkusativ)
10. Der Briefträger verweist auf seinen Zeitplan. (auf + Akkusativ)

Lösung 77

1. Der alte Junggeselle ist immer noch abhängig von seiner Mutter. (Dativ)
2. Es hängt von dir ab, ob wir morgen einen Punkt gegen den spielstarken Gegner erheischen werden. (Dativ)
3. Achten Sie auf die wundervollen Details dieses Kunstwerks! (Akkusativ)
4. Liebe Schüler, heute fangen wir mit der guten alten Aufsatzlehre, der Heiligen Dreifaltigkeit sozusagen, an. (Dativ)
5. Die Bauarbeiter ärgerten sich über den respektlosen Bauherrn. (Akkusativ)
6. Ich muss mit dem Essen von Fastfood aufhören, ich werde mir damit noch meine Gesundheit ruinieren. (Dativ)
7. Kinder, passt auf das teure Porzellan auf! (Akkusativ)
8. Der naive Minister ärgert sich über seine gewitzten Beamten, die ihm in puncto Intelligenz weit voraus sind. (Akkusativ)
9. Der artige Junge bedankt sich ehrfürchtig beim Nikolaus. (Dativ)
10. Die Radiosendung beginnt mit einer Arie aus Verdis Oper „Aida“. (Dativ)
11. Die Hausfrau bemüht sich mit übertriebenem Eifer um Reinheit in ihrer Wohnung. (Dativ / Akkusativ)
12. Über den gestrigen Politgipfel berichteten etliche Fernsehsender. (Akkusativ)
13. Ihr beschäftigt euch mit unnützem Zeug. (Dativ)
14. Sie wird sich beim Arzt über ihre Behandlung beschweren. (Dativ / Akkusativ)
15. Der Roman besteht aus zwei spannenden Erzählsträngen. (Dativ)
16. Diese Frage bezieht sich auf das zweite Kapitel. (Akkusativ)
17. Der Fußballer bittet den Schiedsrichter verzweifelt um Gnade. (Akkusativ)
18. Danke für die Blumen! (Akkusativ)
19. Ich kann nur noch an sie denken! Hörst Du mir überhaupt zu? Über was denkst Du denn wieder nach? (Akkusativ / Akkusativ)
20. Manfred und Uli diskutierten mit Gabriele über den Film. (Dativ / Akkusativ)
21. Wir laden euch zu der Party ein. (Dativ)
22. Er entschied sich für einen rassigen italienischen Sportwagen. (Akkusativ)
23. Marcel entschuldigte sich beim Lehrer für sein Verhalten. (Dativ / Akkusativ)
24. Der Marathonläufer erholte sich von den Strapazen. (Dativ)
25. Erinnerst du dich an Thomas? (Akkusativ)
26. Ständig muss ich Markus an den Termin erinnern. (Akkusativ)
27. Man erkennt ihn an seiner auffälligen Halstätowierung. (Dativ)
28. Robert erkundigt sich bei Sabine über Ferdinands Gesundheit. (Dativ / Akkusativ)
29. Die aufgeregten Festivalbesucher erzählten uns von dem tragischen Bühnenvorfall. (Dativ)
30. Fragt ihn doch um seine Meinung! (Akkusativ)
31. Wie wir uns auf die Sommerferien freuen! (Akkusativ)
32. Die Mannschaft freut sich über den fabulösen Sieg. (Akkusativ)

A. Wortlehre

33. Diese Studenten gehören zu unserer Reisegruppe. (Dativ)
34. Ich kann mich nicht an das tropische Klima gewöhnen. (Akkusativ)
35. John gratuliert seinem Vater zum Geburtstag. (Dativ)
36. Halte mich bitte nicht für einen Narren, das verletzt mich. (Akkusativ)
37. Sie halten viel von dieser Idee. (Dativ)
38. Hoffen wir auf ein glückliches Ende! (Akkusativ)
39. Tania interessiert sich für chinesische Kunst. (Akkusativ)
40. Mein Großvater klagt über Rückenschmerzen. (Akkusativ)
41. Sie konzentriert sich mit vollem Ernst auf die bevorstehende Aufgabe. (Akkusativ)
42. Klara kümmerte sich liebevoll um das Kätzchen. (Akkusativ)
43. Die Schüler lachten nie über die abgeschmackten Witze des Geographielehrers. (Akkusativ)
44. Seit Jahren leidet der alte Künstler an Herzproblemen. (Dativ)
45. Paul leidet an / unter dem Druck seines Vorgesetzten. (Dativ)
46. Über den Kostenvoranschlag müssen wir noch einmal nachdenken. (Akkusativ)
47. Die Arbeiter protestieren gegen die Schließung des Stahlwerks. Dies riecht ein bisschen nach Klassenkampf. (Akkusativ / Dativ)
48. Der Wein schmeckt leider nach Kork. (Dativ)
49. Schreiben Sie einen Brief an den Direktor. (Akkusativ)
50. Über die skandalösen Arbeitsbedingungen in dem bestreikten Betrieb schrieb der engagierte Journalist in der gestrigen Tageszeitung. (Akkusativ / Dativ)
51. In verschiedenen Gegenden Südeuropas ist es schwer, sich gegen die Machenschaften der Mafia zu schützen. (Akkusativ)
52. Diese Zahnpaste schützt besonders gut vor Karies. (Dativ)
53. Der alte Junggeselle sorgt rührend für seine Mutter. (Akkusativ)
54. Der alte Junggeselle sorgt sich um seine kranke Mutter. (Akkusativ)
55. Wir werden morgen mit ihm über das Vorhaben diskutieren. (Dativ / Akkusativ)
56. Der „Queen“-Sänger Freddy Mercury ist an Aids gestorben. (Dativ)
57. Die Arbeiter und Beamten streiken für bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. (Akkusativ)
58. Die Nachkommen streiten sich über / um die Hinterlassenschaft des Barons. (Akkusativ)
59. Matthias streitet mit seinem Banknachbarn. (Dativ)
60. Ständig streitet sich das Ehepaar über die Erziehungsmethoden. (Akkusativ)
61. Der berühmte Radsportler nimmt in diesem Jahr nicht an der Tour de France teil. (Dativ)
62. Er träumt von einem schönen Haus am See. (Dativ)
63. Dorothea versucht ihren Freund von der Klimafreundlichkeit eines japanischen Kleinwagens zu überzeugen. (Dativ)
64. Zu diesem risikoreichen Unternehmen hat mich Herbert mal wieder überredet. (Dativ)
65. Du musst den Trainer von der Effizienz meiner Taktik überzeugen. (Dativ)
66. Frau Pfeffertopf unterhält sich mit ihrem Mann über Möhren und Rüben. (Dativ / Akkusativ)
67. Alexander hat sich seit langer Zeit mal wieder mit einem Mädchen verabredet. (Dativ)

A.3 Weitere Wortarten: Form und Funktion (8. Klasse)

68. Auf meinen Onkel kann man sich in solchen Fällen meistens verlassen. (Akkusativ / Dativ)
69. Sogleich hat sich Alexander in Petra verliebt. (Akkusativ)
70. Petra versteht etwas von verliebten Jungen. (Dativ)
71. In aller Ruhe bereitete sich die Studentin auf ihr Abschlussexamen vor. (Akkusativ)
72. Nicht jeder Mensch wartet wie Samuel Becketts Dramenfiguren Estragon und Wladimir auf Godot, oder doch? (Akkusativ)
73. Wenden Sie sich bitte an die Empfangsdame, sie wird Ihnen einen neuen Termin geben. (Akkusativ)
74. Die Sportjournalisten wunderten sich über die plötzliche Leistungssteigerung des Leichtathleten. (Akkusativ)
75. Die Kunden zweifeln seit geraumer Zeit an der Qualität des viel gepriesenen Produkts. (Dativ)

Lösung 78

arbeiten an + Dativ / bei + Dativ; beharren auf + Dativ; rechnen mit + Dativ; leiden an + Dativ / mit + Dativ; fragen bei + Dativ / nach + Dativ; beginnen mit + Dativ; resultieren aus + Dativ; abhängen von + Dativ; zweifeln an + Dativ; reagieren auf + Akkusativ; anknüpfen an + Akkusativ; eintreten in + Akkusativ [im übertragenen Sinn: eintreten für + Akk.]; reden über + Akkusativ / mit + Dativ; klagen über + Akkusativ; urteilen über + Akkusativ / nach + Dativ; suchen nach + Dativ; sprechen über + Akkusativ / mit + Dativ; teilnehmen an + Dativ; basieren auf + Dativ; folgern aus + Dativ; aufhören mit + Dativ; berichten über + Akkusativ; schimpfen mit + Dativ / über + Akkusativ; sich wenden an + Akkusativ; vertrauen auf + Akkusativ; kämpfen mit + Dativ; nachdenken über + Akkusativ; aussprechen mit + Dativ; ergeben gegenüber + Dativ; überführen zu + Dativ; hinwenden zu + Dativ; beraten über + Akkusativ; zurückkehren nach + Dativ; verstoßen gegen + Akkusativ; appellieren an + Akkusativ; denken an + Akkusativ; sorgen um + Akkusativ / für + Akkusativ; lesen mit + Dativ; diskutieren über + Akkusativ / unter + Dativ; aufpassen auf + Akkusativ; sich sehnen nach + Dativ; experimentieren mit + Dativ; forschen nach + Dativ; unterscheiden zwischen + Dativ; absehen von + Dativ; bestehen aus + Dativ; zusammenstoßen mit + Dativ; sich konzentrieren auf + Akkusativ; einwenden gegen + Akkusativ; einordnen in + Akkusativ; achten auf + Akkusativ; stammen aus + Dativ; erwarten von + Dativ; halten von + Dativ; einfließen in + Akkusativ; abgrenzen von + Dativ; beglückwünschen zu + Dativ; profitieren von + Dativ.

Lösung 79

1. Die australischen Fregattenteilnehmer segelten mit ihrem Boot um das Horn von Afrika herum (lokal / Adv. des Raums).
2. Der FC Bayern München wird das Finale ziemlich (modal / Adv. der Art und Weise) sicher (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) verlieren.
3. Es ist schon (modal / Adv. der Art und Weise) beängstigend (modal / Adv. der Art und Weise / prädikatives Adjektivadverb), wie schnell (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) die Gletscher in den Alpen schmelzen.
4. Dort (lokal / Adv. des Raums) in der Ecke liegt das Gartengerät.

A. Wortlehre

5. Übrigens (modal / Adv. der Art und Weise) haben die Madrilenen ihr letztes Spiel gegen eine drittklassige Mannschaft haushoch (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) verloren.
6. Der Schönheitschirurg fuhr mit seiner unglaublich (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) teuren Nobelkarosse gemütlich (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) durch die Altstadt. Ältere Damen zogen respektvoll (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) und leicht (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) errötet (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) ihren Hut vor dem zufrieden (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) grinsenden Halbgoth in Weiß, der nach dem Verlassen seines Wagens sofort (temporal / Adv. der Zeit) mit einigen jüngeren Frauen lässig (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) schäkerte. Sodann (temporal / Adv. der Zeit) klatschte es zur allgemeinen Überraschung der Passanten laut (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) auf. Eine der jungen Frauen hatte dem Herrn Doktor eine heftige Backpfeife verpasst. Er schien beim Anbändeln wohl (modal / Adv. der Art und Weise) eine empfindliche Grenze überschritten zu haben. Da (lokal / Adv. des Raums) stand er nun (temporal / Adv. der Zeit), einsam (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) und verlassen (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.). Oder um es umgangssprachlich (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) zu formulieren: wie ein begossener Pudel.
7. Die Großmutter sprach nur (modal / Adv. der Art und Weise) ungern (modal / Adv. der Art und Weise) von der unseligen Zeit des Zweiten Weltkriegs. Damals (temporal / Adv. der Zeit) musste sie großes Leid über sich und ihre Familie ergehen lassen.
8. Hinterrücks (modal / Adv. der Art und Weise ggf. lokal / Adv. des Raums) hatte man den Schiedsrichter attackiert, der daraufhin (temporal / Adv. der Zeit) bäuchlings (modal / Adv. der Art und Weise ggf. lokal / Adv. des Raums) auf das Spielfeld fiel. Glücklicherweise (modal / Adv. der Art und Weise) wurde er bei diesem traurigen Zwischenfall nicht (modal / Adv. der Art und Weise) verletzt.
9. Eher (modal / Adv. der Art und Weise) glanzlos (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) stellte der Zirkusdirektor die Nummern seiner Artisten dem Publikum gestern (temporal / Adv. der Zeit) vor.
10. Morgens (temporal / Adv. der Zeit) bereitet er sich immer (temporal / Adv. der Zeit) eine Tasse Kaffee zu, die er genussvoll (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) trinkt.
11. Draußen (lokal / Adv. des Raums) tobt ein Hurrikan, während drinnen (lokal / Adv. des Raums) stürmisch (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) diskutiert wird.
12. Raymond hat neulich (temporal / Adv. der Zeit / Adjektivadv.) das Wiltzer Ardennerschlacht-Museum besucht. Besonders (modal / Adv. der Art und Weise) enttäuscht (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) hat er sich von der Konzeptionslosigkeit dieses Museums gezeigt.
13. Irgendwie (modal / Adv. der Art und Weise) scheint man in diversen Orten im mittleren Westen der USA den Anschluss an die Moderne verloren zu haben.
14. Die Liebhaber der Alten Meister hatten die Fahrt nach Wien umsonst (modal / Adv. der Art und Weise) gemacht; das Kunsthistorische Museum war wegen größerer Renovierungsmaßnahmen ausnahmsweise (modal / Adv. der Art und Weise) geschlossen.

A.3 Weitere Wortarten: Form und Funktion (8. Klasse)

15. Obgleich ich ihr es verboten hatte, tat sie es trotzdem (konzessiv / Adv. der Einräumung).
16. Der Beamte beeilt sich beim Stempeln der Anträge, ab morgen hat er nämlich (kausal / Adv. des Grundes) Urlaub.
17. In dreißig Sekunden fährt dieser Bus, deshalb (kausal / Adv. des Grundes) solltest Du dich jetzt (temporal / Adv. der Zeit) entscheiden.
18. Bisher (temporal / Adv. der Zeit) verstand sich der Sextaner gut (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) mit seinen Lehrern.
19. Der Atheist musste zumeist (temporal / Adv. der Zeit oder modal / Adv. der Art und Weise) lachen, wenn der Pfarrer mal (temporal / Adv. der Zeit) das Wort ergriff.
20. „Ich war noch (modal / Adv. der Art und Weise) niemals (temporal / Adv. der Zeit) in New York“ lautet ein bekannter Songtitel des österreichischen Schlagersängers Udo Jürgens.
21. Früher (temporal / Adv. der Zeit), d.h. in den 1960er und 1970er Jahren, war die Schlagermusik in den deutschsprachigen Ländern immens (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) beliebt.
22. Aurora stand bereits (temporal / Adv. der Zeit ggf. modal / Adv. der Art und Weise) unten (lokal / Adv. des Raums) am Stadttor, Daniel sollte bald (temporal / Adv. der Zeit) nachkommen.
23. Ich werde nirgendwohin (lokal / Adv. des Raums) gehen, mir ist die Lust am Reisen kürzlich (temporal / Adv. der Zeit) vergangen.
24. Wo kommt ihr denn her (lokal / Adv. des Raums)? Ihr seid von oben (lokal / Adv. des Raums) bis unten (lokal / Adv. des Raums) mit lehmiger Erde beschmiert.
25. Der Greis trabte den ausgetretenen Pfad gemächlich (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) hinunter (lokal / Adv. des Raums).
26. Der Lehrer stellte fest, dass die Schüler gut gearbeitet hatten, also (konsekutiv / Adv. der Folge) konnte er zufrieden sein.
27. Die Senioren lauschten gebannt (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) dem Ständchen des Kinderchors, welcher sich sehr (modal / Adv. der Art und Weise) viel Mühe gab.
28. Einen „frauenfeindlichen“ Witz kann er sich manchmal (temporal / Adv. der Zeit) nicht (modal / Adv. der Art und Weise) verkneifen. Witze müssen ja auch nicht immer (temporal / Adv. der Zeit) politisch (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) korrekt sein.
29. Schließlich (temporal / Adv. der Zeit) endete die Talkrunde im Fernsehen mit einer versöhnlichen Geste: Die Streithähne reichten einander die Hand.
30. „Links (lokal / Adv. des Raums) neben der mit Diamanten verzierten Schatulle stand ein goldrandiges Glas, das mit rubinrotem Wein gefüllt war. Dieser schmeckte dem weißlich (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) gepuderten Baron köstlich (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.)...“ So (modal / Adv. der Art und Weise) oder so ähnlich (modal / Adv. der Art und Weise / Adjektivadv.) beginnt der schwulstige Roman des längst (temporal / Adv. der Zeit oder modal / Adv. der Art und Weise) in Vergessenheit geratenen Ästhetizisten.

Lösung 80

(...) Statt aber C zu singen, zog der Neffe einen seiner Schuhe ab und warf ihn dem Organisten an den Kopf, dass der Puder weit (Adv. des Raums / Lokaladv.) umherflog. Als dies der Bürgermeister sah, dachte er: »Ha, jetzt (Adv. der Zeit / Temporaladv.) hat er wieder (Adv. der Art und Weise / Modaladv.) seine körperlichen Zufälle!«, sprang hinzu, packte ihn am Hals und band ihm das Tuch etwas leichter (Adv. der Art und Weise / Modaladv.); aber dadurch (Pronominaladverb) wurde es nur noch (Adv. der Art und Weise / Modaladv.) schlimmer mit dem jungen Mann. Er sprach nicht (Adv. der Art und Weise / Modaladv.) mehr Deutsch, sondern eine ganz (Adv. der Art und Weise / Modaladv.) sonderbare Sprache, die niemand verstand, und machte große Sprünge. Der Bürgermeister war in Verzweiflung über diese unangenehme (attributiv verwendetes Adjektiv) Störung; er fasste daher (Adv. des Grundes / Kausaladv.) den Entschluss, dem jungen Mann, dem etwas ganz Besonderes zugestoßen sein musste, das Halstuch vollends (Adv. der Art und Weise / Modaladv.) abzulösen. Aber kaum (Adv. der Zeit / Temporaladv.) hatte er dies getan, so blieb er vor Schrecken wie erstarrt stehen; denn statt menschlicher Haut und Farbe umgab den Hals des jungen (attributiv verwendetes Adjektiv) Menschen ein dunkelbraunes Fell, und alsobald (Adv. der Zeit / Temporaladv.) setzte derselbe auch seine Sprünge noch höher (Adv. der Art und Weise / Modaladv.) und sonderbarer (Adv. der Art und Weise / Modaladv.) fort, fuhr sich mit den glasierten Handschuhen in die Haare, zog diese ab, und o Wunder, diese schönen Haare waren eine Perücke, die er dem Bürgermeister ins Gesicht warf, und sein Kopf erschien jetzt mit demselben braunen Fell bewachsen.

Er setzte über Tische und Bänke, warf die Notenpulte um, zertrat Geigen und Klarinette und erschien wie ein Rasender. »Fangt ihn, fangt ihn!« rief der Bürgermeister ganz (Adv. der Art und Weise / Modaladv.) außer sich, »er ist von Sinnen, fangt ihn!« Das war aber eine schwierige (attributiv verwendetes Adjektiv) Sache; denn er hatte die Handschuhe abgezogen und zeigte Nägel an den Händen, mit welchen er den Leuten ins Gesicht fuhr und sie jämmerlich (Adv. der Art und Weise / Modaladv.) kratzte. Endlich (Adv. der Zeit / Temporaladv.) gelang es einem mutigen Jäger, seiner habhaft zu werden. Er presste ihm die langen Arme zusammen, dass er nur noch mit den Füßen zappelte und mit heiserer (attributiv verwendetes Adjektiv) Stimme lachte und schrie. Die Leute sammelten sich umher (Adv. des Raums / Lokaladv.) und betrachteten den sonderbaren jungen Herrn, der jetzt (Adv. der Zeit / Temporaladv.) gar nicht mehr aussah wie ein Mensch. Aber ein gelehrter Herr aus der Nachbarschaft, der ein großes Naturalienkabinett und allerlei ausgestopfte Tiere besaß, trat näher (Adv. des Raums / Lokaladv.), betrachtete ihn genau (Adv. der Art und Weise / Modaladv.) und rief dann (Adv. der Zeit / Temporaladv.) voll Verwunderung: »Mein Gott, verehrte Herren und Damen, wie bringen Sie nur dies Tier in honette (attributiv verwendetes Adjektiv) Gesellschaft, das ist ja ein Affe, der Homo Troglodytes Linnaei, ich gebe sogleich (Adv. der Zeit / Temporaladv.) sechs Taler für ihn, wenn Sie mir ihn ablassen, und balge ihn aus für mein Kabinett.« (...)

Lösung 81

1. Geschwind liefen wir zu der alten Eiche, wo die Mädchen schon längst auf uns warteten.
2. „Ich sehe ihn nicht. Wo steht er?“ „Maximilian sitzt drüben beim Springbrunnen.“
3. Am liebsten würde Tom in der Hängematte liegen bleiben.
4. Herbert fuhr eine Stunde vor Konzertbeginn los, trotzdem kam er zu spät.

A.3 Weitere Wortarten: Form und Funktion (8. Klasse)

5. Es gibt nirgends auf der Welt einen Ort, an dem man so seelenruhig die Sterne beobachten kann wie hier.
6. Der Unterricht hatte kaum begonnen und schon fiel Kevin durch unflätige Bemerkungen auf.
7. Bis hierher und nicht weiter!
8. Das laute Dröhnen der Walzmaschine ging Christina keineswegs auf die Nerven.
9. Zacharias hatte nicht vor, die verwucherten Hecken zu schneiden.
10. Die Truhe steht rechts neben der vertrockneten Topfpflanze. Was soll sich nur darin befinden?
11. Hören Sie auf mit dem Lärm, nötigenfalls müssen wir die Polizei einschalten!
12. Herr Müller hat anscheinend eine Affäre mit Frau Schmid.
13. Wir können bestenfalls sieben Stunden unten bleiben, danach wird die Luft allmählich stickig.
14. Der Spieler hat den Verein nicht nur wegen des Streits mit dem Trainer verlassen, sondern auch aufgrund seiner nicht tragbaren Eskapaden außerhalb des Vereinslebens.
15. Vielleicht wird aus diesem jungen Musiker einmal ein Stargeiger werden.
16. Ferdinand hat von Mathematik ungefähr so viel Ahnung wie ich von Sanskrit.
17. Der zerstreute Universitätsprofessor legte sich während der Vorlesung ins Zeug und versuchte seine abgehackte Rede mit Füllwörtern etwas aufzupolieren: „Äh, freilich eskortierte Adalbert III. seinen Neffen, Theobald von Bad Kinkelheim, bis hin zur Burg. Es handelt sich hierbei, äh, gleichsam um eine einmalige Begebenheit in der Geschichte des Fürstentums...“
18. Martin hatte während des ganzen Wochenendes Latein gebüffelt, dennoch war die Prüfung für ihn zu schwer.
19. Sehr schnell müssen die Leistungssportler die Kraftübung absolvieren.
20. Der Bergsteiger ist für die Dolomitentour bestens ausgerüstet.

Lösung 82

Am 17. August um ein Uhr **früh** torkelte der Polizist Manfred Stubenspecht **johlend** aus seiner Berliner Stammkneipe „Zum schwarzen Ferkel“ in der Lichtenberger Schlossallee. Es schien **feuchtfrohlich** hergegangen zu sein. Er setzte sich, oder **besser** gesagt: fiel in seinen Dienstwagen und versuchte Letzteren zu starten. Nach einiger Zeit gelang ihm das denn **auch** und mit Blaulicht raste Stubenspecht durch die Berliner Nacht. „Wo wohn’ ik denn noch mehr?“, nuschelte der 53jährige Polizeiwachtmeister. „**Natürlich / Freilich**, Treptow, Danziger Promenade!“, fuhr es ihm **sodann / auf einmal / plötzlich** durch den Kopf. „**Jetzt** aber mal ein bisschen Disziplin, mein lieber Manfred.“ **Rasend schnell / Irrsinnig / ...** kurvte er durch die Berliner Straßenschluchten. „Na **endlich**, Danziger Promenade“, glückte er, als er auf eine Haltestelle für Linienbusse zufuhr.

Da knallte es **plötzlich / auf einmal / urplötzlich!** Eine Frauengestalt flog über den Dienstwagen Stubenspechts und blieb **leblos** an der Bordsteinkante liegen. **Erst** nach dem Aufprall bremste der Polizist **vehement** ab und rammte **dabei** das Heck des abfahrenden Busses. Stubenspecht riss die Tür auf, stolperte **schreiend / brüllend / weinend / ...** auf die Straße und blickte mit weit aufgerissenen Augen auf die am Hinterkopf blutende Frau. „Himmel hilf! Nicht im Dienst!“ lauteten die einzigen Worte, die der von einer Alkoholwolke umgebene Mann hervorbringen konnte. Bei Stubenspecht gingen **daraufhin / nun** alle

A. Wortlehre

Lichter aus. Er zerrte sich seine Uniform vom Leibe, warf seine Dienstmütze **eilig** in einen Vorgarten und stürzte sich in seinen beschädigten Wagen. Mit qualmenden Reifen und aufheulemdem Motor raste er **sogleich** / **verzweifelt** / ... davon. Die Fahrt dauerte **jedoch nicht** lange, denn an der 400 Meter von der Unfallstelle entfernten Straßenkreuzung Wilhelmshavener Ecke stieß er **frontal** mit einem aus der Heinrich-Mann-Straße in die Danziger Promenade einbiegenden Schwertransporter zusammen. Der Brummifahrer sprang **sofort** aus dem Führerhaus und wollte sich nach dem Gesundheitszustand des Wachtmeisters erkundigen. Zu **spät**! Letzterer hastete **bereits** – sich den linken Arm mit der rechten Hand umklammernd – in die dunklen Tiefen eines Berliner Stadtparks. „He! Was soll das? Halt!“, schrie der Fahrer des Schwertransporters **verzweifelt** / **verdutzt** / **lauthals** ...

Lösung 83

draußen – innen / drinnen; abwärts – aufwärts/bergauf; berghoch – bergab; von vorn – von hinten; rechts – links; hier – dort; irgendwo – nirgendwo; hinaus / heraus – hinein / herein; vorwärts – rückwärts; hinauf – hinab; zuerst – zuletzt; leider – glücklicherweise; immer – nie; selten – häufig / oft; einmal – keinmal; her – hin

Lösung 84

Positiv (Grundform)	Komparativ	Superlativ
sehr	mehr	am meisten
gern	lieber	am liebsten
oft	öfter / des Öfteren // häufiger	am öftesten // am häufigsten
bald	eher	am ehesten
wohl	wohler	am wohlsten
viel	mehr	am meisten / (meistens)
wenig	weniger / minder	am wenigsten / (wenigstens) // am mindesten / (mindestens)
eh	eher	am ehesten / (ehestens)
oben	/	/
hinten	/	/
früh	früher	am frühesten (frühestens)

Lösung 85

1. Steigen Sie bitte die Treppe hoch, das Büro befindet sich am Ende des Flurs.
2. Komm doch mal bitte hierhin, ich muss dir sofort / gleich mal etwas zeigen.
3. Benjamin spielt draußen mit dem Hund. Geht ebenfalls hinaus und amüsiert euch mit dem Kläffer.
4. Die Weinkisten lagern natürlich im Keller, dort ist es schön kühl.

A.3 Weitere Wortarten: Form und Funktion (8. Klasse)

5. Diese Waldlichtung gefällt uns so prächtig, dass wir gar nicht mehr nachhause / weg / heim möchten.
6. Kinder, kommt rüber / herüber, drüben / dort in der Felsennische könnt ihr einen Braunbären sehen.
7. Heute Nachmittag fährt Ralf zum Berliner Fernsehturm. Er hat mir gesagt, dass man (dort) oben einen wundervollen Panoramablick auf die deutsche Hauptstadt habe.
8. Es scheint jemand an die Tür geklopft zu haben. Kommen Sie herein!
9. Claude ist ein Weltenbummler, überallhin ist er schon gereist.
10. Hey Dirk, wir befinden uns hier oben auf dem Aussichtsturm, komm doch auch herauf.
11. Hey Diane, wir befinden uns in der Pizzeria, komm doch ebenfalls hierhin / hinein / herein / dorthin.
12. Möchtet ihr nicht auf ein Glas Limonade zu uns nach Hause / hierher kommen.
13. Herr Pelzker, könnten Sie mal bitte hierhin kommen, ich habe ein Problem mit dem Drucker.
14. Wenn man Fahrrad fährt, sollte man geradeaus schauen und nicht seitlich, denn dies könnte durchaus gefährlich werden.
15. Mit dir, meine Liebe, würde ich überallhin fahren.
16. Wir sind hier, kommt bitte hierhin!
17. Verehrte Kunden, gehen Sie bitte drüben / dorthin zur Theke.
18. Musst du dich stets dort / drüben / hier in die Sitzecke fläzen.
19. Komm geschwind hinein in die gute Stube, draußen herrscht ja eine klirrende Kälte.
20. Zu der Hochzeit des Erbgroßherzogs sind Gäste von überallher angereist.

Lösung 86

Die Amme hatte die Schuld. – Was half es, dass (unterordn. K., Zweck), als (unterordn. K., Zeit) der erste Verdacht entstand, Frau Konsul Friedemann ihr ernstlich zuredete, solches Laster zu unterdrücken? Was half es, dass (unterordn. K., Zweck) sie ihr außer dem nahrhaften Bier ein Glas Rotwein täglich verabreichte? Es stellte sich plötzlich heraus, dass (unterordn. K.) dieses Mädchen sich herbeiliess, auch noch den Spiritus zu trinken, der für den Kochapparat verwendet werden sollte, und (nebenordn. K., Aneinanderreihung) ehe (unterordn. K., Zeit) Ersatz für sie eingetroffen war, ehe (unterordn. K., Zeit) man sie hatte fortschicken können, war das Unglück geschehen. Als (unterordn. K., Zeit) die Mutter und (nebenordn. K., Aneinanderreihung) ihre drei halbwüchsigen Töchter eines Tages von einem Ausgange zurückkehrten, lag der kleine, etwa einen Monat alte Johannes, vom Wickeltische gestürzt, mit einem entsetzlich leisen Wimmern am Boden, während (unterordn. K., Zeit) die Amme stumpsinnig daneben stand.

Der Arzt, der mit einer behutsamen Festigkeit die Glieder des gekrümmten und (nebenordn. K., Aneinanderreihung) zuckenden kleinen Wesens prüfte, machte ein sehr, sehr ernstes Gesicht, die drei Töchter standen schluchzend in einem Winkel, und (nebenordn. K., Aneinanderreihung) Frau Friedemann in ihrer Herzensangst betete laut.

Die arme Frau hatte es noch vor der Geburt des Kindes erleben müssen, dass (unterordn. K., Zweck) ihr Gatte, der niederländische Konsul, von einer ebenso plötzlichen wie (→ „... ebenso...wie...“: nebenordn. K., Aneinanderreihung) heftigen Krankheit dahingerafft wurde, und (nebenordn. K., Aneinanderreihung) sie war noch zu gebrochen, um (unterordn. K.,

A. Wortlehre

Zweck) überhaupt der Hoffnung fähig zu sein, der kleine Johannes möchte ihr erhalten bleiben. Allein nach zwei Tagen erklärte ihr der Arzt mit einem ermutigenden Händedruck, eine unmittelbare Gefahr sei schlechterdings nicht mehr vorhanden, die leichte Gehirnaffektion, vor allem, sei gänzlich gehoben, was man schon an dem Blicke sehen könne, der durchaus nicht mehr den stieren Ausdruck zeige wie anfangs ... Freilich müsse man abwarten, wie (unterordn. K., Art und Weise) im Übrigen sich die Sache entwickeln werde – und (nebenordn. K., Aneinanderreihung) das Beste hoffen, wie (unterordn. K., Art und Weise) gesagt, das Beste hoffen ...

Lösung 87

1. Jeden Monat besucht Arthur seine Tante an der belgischen Küste, um sich bei ihr etwas erholen zu können. → unterordn. K., Grund / Zweck
2. Arthur gibt seinen Hund dann stets beim Nachbarn ab, obwohl / obgleich sie nichts gegen das Tier einzuwenden hat. → unterordn. K., Einschränkung
3. Ich verreise meistens alleine, so muss ich mich nach niemandem richten. → unterordn. K. (obgleich an sich zwei Hauptsätze vorliegen), Grund / Zweck
4. Jens möchte sein Konzertticket verkaufen, weil / da ihm eine Verabredung mit einer guten Freundin dazwischen gekommen ist. → unterordn. K., Grund
5. Tobias wird keinen Militärdienst leisten, weil / da er ein Pazifist ist und die Armee verabscheut. → unterordn. K., Grund
6. Zacharias bringt seine Hausarbeit zum Universitätsprofessor, bevor dieser es sich noch anders überlegt. → unterordn. K., Zeit
7. Der Turner klagt über Kopfschmerzen, seit er vom Barren gefallen ist. → unterordn. K., Zeit
8. Entweder kaufst du dir einen Fahrschein oder du gehst zu Fuß. → nebenordn. K., Aneinanderreihung / Bedingung
9. Sowohl der Diakon als auch der Chor der kleinen Pfarrei waren über die Nachricht bestürzt. → nebenordn. K., Aneinanderreihung
10. Kleinkinder benehmen sich in verschiedenen Situationen wie Raubtiere und nehmen des Öfteren ihren Kita-„Mitbewohnern“ im wahrsten Sinne des Wortes die Butter vom Brot. → nebenordn. K., Aneinanderreihung
11. Sie löste das Kreuzworträtsel, während er am Pullover weiterstrickte. → unterordn. K., Zeit
12. Wenn es regnet, werden wir möglicherweise nicht kommen. → unterordn. K., Bedingung
13. Der Bauer bringt das Heu in der Scheune unter, bevor / ehe es anfängt zu regnen. → unterordn. K., Zeit
14. Ulf wird aufgeben, obwohl dies nicht erlaubt ist. → unterordn. K., Gegensatz
15. Ich habe gesagt, dass er mit einer Strafanzeige drohen soll. → unterordn. K., Zweck
16. Richard war gestern mit seinem Wagen beim Automechaniker, damit er sich keine Sorgen über die Zuverlässigkeit seines Boliden machen muss. → unterordn. K., Zweck
17. Damit ihr es nicht vergesst: Morgen wird hier aufgeräumt! → zwei Hauptsätze, Zweck
18. Esther hat schreckliche Bauchschmerzen, obwohl / obgleich sie ihr Eis ganz langsam gegessen hat. → unterordn. K., Einschränkung / Gegensatz

A.3 Weitere Wortarten: Form und Funktion (8. Klasse)

19. Wenn ihr so weitermacht, werde ich nicht mehr zum wöchentlichen Kartenspielen erscheinen. → unterordn. K., Bedingung
20. Der Direktor droht dem Ausschussmann mit fristloser Entlassung, falls die Gewerkschaft die Protestaktion fortsetze. → unterordn. K., Bedingung

Lösung 88

1. wenn; 2. Wenn; 3. Als; 4. Wenn; 5. als; 6. Wenn; 7. Als ... wenn; 8. Wenn; 9. als; 10. Wenn;
11. Als wenn / Als ob; 12. Wenn ... als; 13. Als; 14. Wenn ... als; 15. wenn; 16. wenn ... Als

Lösung 89

1. Seit er seinen Geburtstag gefeiert hat, bin ich Olaf nicht mehr begegnet.
2. Während der Vortrag abgehalten wird, darf der Vorlesesaal nicht betreten werden.
3. Da er Angst vor der Führerscheinprüfung hatte, blieb der Abiturient dem Unterricht fern. / Der Abiturient blieb dem Unterricht fern, da / weil er Angst vor der Führerscheinprüfung hatte.
4. Ehe / Bevor er zum muslimischen Glauben konvertierte, trat der englische Musiker Yusuf Islam unter dem Namen Cat Stevens auf.
5. Obwohl / Obgleich er intensiv trainiert hatte, verlor der Tischtennispieler das wichtige Spiel.
6. Wenn gegessen wird (man isst), / Während gegessen wird (man isst), wird in einem Benediktinerkloster nicht gesprochen.
7. Als er das abgebrannte Haus sah, kamen dem Mann die Tränen.
8. Da er schwer erkrankt war, konnte der Zauberer nicht in Las Vegas auftreten. / Der Zauberer konnte nicht in Las Vegas auftreten, da / weil er schwer erkrankt war.
9. Bis er befördert werden wird, werden wohl noch einige Jahre vergehen.
10. Als seine Großmutter starb, erlitt Bernd einen Schwächeanfall.

Lösung 90

1. Als die sowjetische Armee unter der Führung von Schukow Berlin belagerte / einkesselte, saß der faschistische Diktator Adolf Hitler mit seinen engsten Schergen im Bunker nahe der Reichskanzlei.
2. Der deutsche König Heinrich IV. trat die Reise nach Canossa an, um einem Bündnis des Papstes Gregor VII. mit den deutschen oppositionellen Fürsten zuvorzukommen.
3. Nachdem die innerdeutsche Grenze im November 1989 geöffnet worden war / Nachdem die Berliner Mauer im November 1989 gefallen war, überquerten zahlreiche DDR-Bürger mit ihren Trabis die innerdeutsche Grenze.
4. Nachdem er den Zweiten Weltkrieg erfolgreich für England beendet hatte / Nachdem er im Zweiten Weltkrieg England militärisch erfolgreich verteidigt hatte, verlor der populäre englische Premier Winston Churchill die Unterhauswahlen vom 26. Juli 1945 gegen die Labour-Partei von Clement Attlee.
5. Nachdem er im zweiten Wahlgang gewählt worden war, trat der Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg 1925 das Amt des Reichspräsidenten der Weimarer Republik an.

A. Wortlehre

6. Nachdem Athen gegen den Bündnisvertrag verstoßen hatte, wollte der persische Großkönig Dareios I. die griechischen Stadtstaaten möglicherweise in sein Reich eingliedern.
7. Als / Nachdem er die Schlacht von Salamis verloren hatte, befahl Dareios' Sohn Xerxes I. den Rückzug aus Griechenland.
8. Napoleon Bonaparte flüchtete von der Insel Elba, um ein letztes Mal die Macht an sich zu reißen und das französische Heer gegen die alliierten Truppen bei Waterloo ins Feld zu führen.
9. Als Juri Gagarin am 12. April 1961 mit dem Raumschiff Wostok I. als erster Mensch überhaupt einen Raumflug gemacht und die Erde in nur 108 Minuten umrundet hatte, war der Wettlauf zwischen den USA und der Sowjetunion um die Erstlandung auf dem Mond lanciert.
10. Obgleich fast die gesamte Weltgemeinschaft protestierte / Obwohl die US-Administration vor der UNO-Vollversammlung keine Beweise für die Existenz von biochemischen und atomaren Waffen im Irak vorlegen konnte, befahl der US-Präsident George W. Bush im März 2003 seinen Truppen, in den Irak einzumarschieren.

Lösung 91

In einer im Osten gelegenen „Bananenrepublik“ hat sich bei den letzten Wahlen ein Krösus durchgesetzt, **nämlich / das heißt** der reichste Mann des Landes, **da / weil** er seinen Wahlkampf problemlos finanzieren konnte, **aber** auch **da / weil** er den einen oder anderen Wahlbeobachter zu bestechen vermochte. **Wenn** einige glauben, in den westlichen Demokratien wäre alles anders, **so** liegen sie doch nicht ganz richtig, **denn** auch bei uns wird zum Teil bei Wahlen geschmiert, vor allem bei den Wahlen in den Sportverbänden. **Wenngleich / Obgleich / Obwohl / (Auch wenn)** die Voraussetzungen andere sind wie z.B. in der vorher erwähnten „Bananenrepublik“ oder in verschiedenen Staaten Afrikas, können sich z.B. die USA nicht unbedingt als Vorzeigedemokratie dahinstellen, **denn** in diesem Kontext braucht man nur an die Präsidentenwahlen aus dem Jahr 2000 zu erinnern, **als** es zur Manipulation von Wahlmaschinen im US-Bundesstaat Florida kam. Der Betrug war offensichtlich, **dennoch** wurde an dem Wahlergebnis nicht gerüttelt **und** George W. Bush, an dem sich damals schon die Geister schieden, wurde der 43. Präsident der USA. Über hohe finanzielle Rücklagen müssen die Kandidaten bei den nordamerikanischen Präsidentschaftswahlen jedenfalls verfügen. **Sowohl** der Kandidat der Republikaner **als** auch derjenige der Demokraten knüpfen mit der Industrie- und Finanzwelt enge Bande, **um** ihre Propagandashow bezahlen zu können. **Denn** eins darf man nicht vergessen: Natürlich erhoffen sich die Unternehmer, unter dem zukünftigen Präsidenten höhere Renditen einzufahren. Es ist demnach ganz einfach: **Entweder** der Kandidat knüpft Kontakte zur Welt der Plutokraten **oder** er hat die Wahl von vornherein verloren, **da / weil** Inhalte eher eine untergeordnete Rolle spielen. **Wenn / Falls** derartige Verbindungen zustande gekommen sind, kann die Propagandamaschinerie in Bewegung gesetzt werden. **Obgleich / Obwohl** der Wähler sich in der Kabine zwischen mehreren Kandidaten entscheiden kann, fällt es einem Beobachter schwer, im Falle der USA von einer lupenreinen Demokratie zu sprechen, **da / weil** die Vertreter der kleinen Parteien ihre Slogans nicht landesweit verbreiten können – höchstens über Internet –, **denn** sie werden von den republikanischen **sowie / und** demokratischen Wahlkampf-Dampfwalzen überrollt. Nur spärlich informiert begibt sich der US-amerikanische Bürger in die Wahlkabine **und** entscheidet sich letztlich

A.3 Weitere Wortarten: Form und Funktion (8. Klasse)

zumeist für den republikanischen oder demokratischen Präsidentschaftskandidaten. **Wenngleich** / **Obschon** sich viele Europäer über die Präsidentschaftswahlen in den USA belustigen, vergessen sie, **dass** auch in Europa in puncto Demokratie nicht alles zum Besten steht. In Südeuropa gibt es **oder** / **respektiv(e)** / **beziehungsweise** gab es Technokratenregierungen, die nicht vom Volk gewählt wurden, **und** das wichtigste europäische Entscheidungsgremium, quasi die Regierung der EU, die so genannte „Europäische Kommission“ ist mitnichten auf demokratischem Wege eingesetzt worden. Die Mitglieder dieser Kommission werden von den Regierungen der jeweiligen EU-Staaten bestimmt. Hinsichtlich der hohen Instanzen der EU verfügt der EU-Bürger über keinerlei Stimmrecht, **so** / **also** sollte man sich mit der vernichtenden Kritik an östlich, südlich **oder** gar westlich von Europa gelegenen „Bananenrepubliken“ manchmal etwas zurückhalten **respektiv(e)** / **beziehungsweise** zunächst mal im eigenen Hof kehren. **Aber** / **Allerdings** seien wir ehrlich **und** fragen uns: Gibt es die perfekte Demokratie überhaupt? Die Antwort hierauf erübrigt sich ...

Lösung 92

autsch: Schmerz / Empfindung – hopsala: Überraschung / Empfindung – seufz: Verzweiflung, Enttäuschung, Kummer / Inflektiv, Comic-Sprache – pst: Ruhe einfordern / Aufforderung, Laut – z z z z z: Schlafgeräusch / Laut – he: jemanden auf etwas aufmerksam machen, sich melden, auffordern / Aufforderung, Laut – miau miau: Katzengeräusch / Laut – wow: Ausruf der Bewunderung / Empfindung, Laut – krächz: Erschöpfungsgeräusch, Hust- und Räuspergeräusch / Inflektiv, Comic-Sprache – aha: Überraschung, Verwunderung; Langweile; ... / Laut, Gesprächswort – oh: Verwunderung; Leid, Schmerz; Freude; Erstaunen / Laut, Empfindung, Gesprächswort – hm: Denkpause; leichtes Erstaunen; leichte Verwunderung; Skepsis ausdrücken... / Laut, Gesprächswort – grummel: Nuschelgeräusch, Grummeln; Unzufriedenheit zeigen / Inflektiv, Comic-Sprache – basta: mit einer Sache soll endgültig Schluss sein / Gesprächswort, Aufforderung – aua: Schmerz empfinden, jemandem ist unwohl / Laut, Gesprächswort, Empfindung – brr: jemandem ist kalt / Laut, Gesprächswort, Empfindung – gähn: Gähnlaut; Ausdruck der Langweile / Inflektiv, Comic-Sprache – hihi: piepsiges, listiges oder unauffälliges Lachen; leichtes Auflachen / Laut, Empfindung – tatütata: Sirenen Geräusch (Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst) / Inflektiv, Comic-Sprache – igitt: Ausdruck des Ekels / Empfindung, Inflektiv, Comic-Sprache – äh: beim Sprechen ins Stocken geraten, nicht weiter wissen; Erstaunen; Unwissen... / Laut, Gesprächswort – pfui: Ausdruck des Ekels / der Abscheu / Empfindung, Laut, Gesprächswort – hallo: Begrüßung; Erstaunen / Verwunderung; jemanden wachrütteln / Gesprächswort ggf. Empfindung; Aufforderung – okay: Einverständnis zeigen / Gesprächswort – ächz: ächzen (z.B. unter einer schweren Last), klagen (während der Arbeit), hart arbeiten, müde werden, sich Mühe geben / Inflektiv, Comic-Sprache

Lösung 93

1. „Habe nun, ach! Philosophie, / Juristerei und Medizin, / Und leider auch Theologie / Durchaus studiert, mit heißem Bemühn. / Da steh ich nun, ich armer Tor! / Und bin so klug als wie zuvor; (...).“ (Johann Wolfgang Goethe, *Faust I*)
2. Müller-Lüdenscheidt: „Ich sitze gern mal ohne Wasser in der Wanne.“ Dr. Klöbner: „Ach.“ Müller-Lüdenscheidt: „Was heißt ‚Ach‘?“ Dr. Klöbner: „Ach. Sie sagten, dass Sie

A. Wortlehre

- gerne ohne Wasser in der Wanne sitzen und ich meinte „Ach.“ Müller-Lüdenschmidt: „Aha.“ (Loriot, *Herren im Bad*)
3. Moor: „Pfui! Pfui über das schlappe Kastraten-Jahrhundert, zu nichts nütze, als die Thaten der Vorzeit wiederzukäuen und die Helden des Alterthums mit Commentationen zu schinden und zu verhunzen mit Trauerspielen. Die Kraft seiner Lenden ist versiegen gegangen, und nun muß Bierhefe den Menschen fortpflanzen helfen.“ Spiegelberg: „Thee, Bruder, Thee!“ (Friedrich Schiller, *Die Räuber*)
 4. „Sein Krückstock saust behende / auf die dürrn, gierigen Hände, / die Knöchel- und Knochenverbände: / Knicksknucksknacks. / Freund Hein schreit: Au, mach ein Ende! / Au, au, ich lauf ins Gelände / nach Haus schnurstracks.“ (Detlev von Liliencron, *Ballade in U-Dur*)
 5. „Da hui! streift's ihn, federweich, / Da hui! raschelt's in dem Grün, / Da hui! zischt es in den Teich, / Daß bläulich Schilf und Binsen glühn; / Und wie ein knisterndes Geschoß / Führt an den Grund ein bläulich Feuer / Im Augenblicke, wo vom Schloß / Ein Schrei verzittert überm Weiher.“ (Annette von Droste-Hülshoff, *Der Schloßelf*)
 6. „O Blindheit der Großen! Sie wandeln wie Ewige / Groß auf gebeugten Nacken, sicher / Der gemieteten Fäuste, vertrauend / Der Gewalt, die so lang schon gedauert hat. / Aber lang ist nicht ewig. / O Wechsel der Zeiten! Du Hoffnung des Volks!“ (Bertolt Brecht, *Der kaukasische Kreidekreis*)
 7. Lisette: „Ha! ha! ha!“ Valer: „Mir ist nicht lächerlich, Lisette.“ Lisette: „Nicht? Ha! ha! ha!“ Valer: „Ich glaube, du lachst mich aus?“ Lisette: „Oh, so lachen Sie mit! Oder ich muß noch einmal darüber lachen, daß Sie nicht lachen wollen. Ha! ha! ha!“ (Gotthold Ephraim Lessing, *Der junge Gelehrte*)
 8. „Ach ich bin so müde / ach ich bin so matt / möchte gerne schlafen gehen / morgen wieder früh aufstehn.“ (Deutsches Volkslied)
 9. Adam: „Ihr Herrn, wenn hier der Anschein mich verdammt: / Ihr übereilt Euch nicht, bitt ich. Es gilt / Mir Ehre oder Prostitution. / Solang die Jungfer schweigt, begreif ich nicht, / Mit welchem Recht ihr mich beschuldiget. / Hier auf dem Richterstuhl von Huisum sitz ich, / Und lege die Perücke auf den Tisch: / Den, der behauptet, daß sie mein gehört, / Fordr ich vors Oberlandgericht in Utrecht.“ Licht: „Hm! Die Perücke paßt Euch doch, mein Seel, / Als wär auf Euren Scheiteln sie gewachsen.“ (Er setzt sie auf.) Adam: „Verleumdung!“ Licht: „Nicht?“ Adam: „Als Mantel um die Schultern / Mir noch zu weit, wieviel mehr um den Kopf.“ Er besieht sich im Spiegel. Ruprecht: „Ei, solch ein Donnerwetter-Kerl!“ Walter: „Still, Er!“ Frau Marthe: „Ei, solch ein blitzverfluchter Richter, das!“ (Heinrich von Kleist, *Der zerbrochene Krug*)
 10. „Hejo / Heho, spann den Wagen an / seht, der Wind treibt Regen übers Land / Holt die goldenen Garben! / Holt die goldenen Garben!“ (Deutsches Volkslied)
 11. „Soll ich auf einen privaten Ball gehen? (Oho! Ich bin eingeladen!) Die Zimmer werden ausgeräumt sein, die Lampen blau und lila umkleidet. Es wird Sekt geben und kleine Brötchen. Am Klavier ein Mann und eine Geige. Es wird viel und hingebend getanzt. Auf dem Teppich und auf den Sofas knautschen sich die Paare, so, als ob es auf der ganzen weiten Welt kein Bett gäbe. Nur die festen Verhältnisse benehmen sich anständig.“ (Kurt Tucholsky, *Was unternehme ich Silvester*)
 12. „Aber wissen Sie nun Bescheid? Habe ich Ihnen Ihr ... Ihr ‚Tun und Wesen‘ nun ‚ein wenig erhellt‘, Sie Jammermensch? Obgleich es nicht mein ‚unausbleiblicher Beruf‘ ist, hö, hö! ...“ (Thomas Mann, *Tristan*)

B. Satzlehre

9. Klasse / 5^e

Lösung 1

Der: best. Art geheimnisvolle: Adj. Wanderer: Nomen fiel: Vollverb jäh: Adjektivadverb (adverbial gebrauchtes Adjektiv) von: Präposition der: best. Art. hohen: Adj. Felskante: Nomen Es: Personalpronomen ist: Vollverb erstaunlich: Adj. (präd. gebraucht), wie: Vergleichspartikel der: Demonstrativpronomen sich: Reflexivpronomen noch: Adverb in: Präposition letzter: Adj. Sekunde: Nomen vor: Präp. dem: best. Art. sicheren: Adj. Tod: Nomen zu: (hier) Konjunktion retten: Vollverb wusste: Modalverb. an: Präp. diesem: Demonstrativpronomen Tag: Nomen, den: Relativpronomen er: Personalpronomen herbeigeseht: Vollverb hatte: Hilfsverb und: Konjunktion der: Relativpronomen ihn: Personalpronomen schon: Adverb lange: Adverb in: Präposition Atem: Nomen hielt: Vollverb, würde: Hilfsverb sich: Reflexivpronomen sein: Possessivpronomen Leben: Nomen grundlegend: Adjektivadverb verändern: Vollverb

Lösung 2

Der geheimnisvolle Wanderer: S fiel: P jäh: Adverbial der A + W von der hohen Felskante: Adverbial des Raumes. Es: S ist: P erstaunlich: Adverbial der A + W, wie der: S. sich: P noch in letzter Sekunde: Adv.-Z vor dem sicheren Tod: P-O zu retten wusste: P¹⁵. An diesem Tag: Adverbial der Zeit, den: A-O er: S herbeigeseht hatte: P (und) der: S ihn: A-O schon lange: Adv.-Z in Atem: Adverbial der A + W hielt: P, würde: P sich: P sein Leben: S grundlegend: Adverbial der A + W verändern: P.

Lösung 3

Max: **S** kommt: **P** heute: **Adverbial der Zeit** später: **Adverbial der Zeit** zur Schule: **Adverbial des Raumes**, er: **S** muss: **P** zum Zahnarzt: **Adverbial des Raumes**. Dieser: **S** wird: **P** ihn: **A-O** von seinen höllischen Zahnschmerzen: **P-O** befreien: **P**. Die fällige Betäubungsspritze: **S** schwebt: **P** wie ein Damoklesschwert: **Adverbial der A + W**. über Max' Kopf: **Adverbial des Raumes**. Aufgrund eines Notfalls: **Adverbial des Grundes** muss: **P** der ungeduldige und ängstliche Patient: **S** rund eine Stunde: **Adverbial der Zeit** warten: **P**, bis¹⁶: **Adverbial der Zeit** er: **S** an die Reihe: **P-O** kommt: **P**. Im schlimmsten Fall: **Adverbial des Grundes (Umstand)** wird: **P** er: **S** den Arzt: **A-O** bitten: **P**, eine Vollnarkose zu veranlassen: **P-O** (satzwertiger Infinitiv als Satzglied), (doch) / dies: **S**

¹⁵ „Wie der sich noch in letzter ... zu retten wusste“ : **Subjektsatz**

¹⁶ „bis er an die Reihe kommt“: **Adverbial der Zeit**

B. Satzlehre

scheint: **P** in der Praxis: **Adverbial des Raumes** / nicht machbar zu sein: Prädikativ. Er: **S** muss: **P** nun: **Adverbial der Zeit** im wahrsten Sinne des Wortes: **Adverbial der A + W**. auf die Zähne: **P-O** beißen: **P**, um¹⁷ / diesen Eingriff: **A-O** ohne allzu große Ängste: **Adverbial der A + W**. zu überstehen: **P**. Letztendlich: **Adverbial der Zeit** (aber) stellt sich heraus: **P**, dass die Befürchtungen im Vorfeld unbegründet waren: **S (Subjektsatz)**¹⁸.

Lösung 4

Dem eigensinnigen Schüler: D-O wird sein exzellentes Zeugnis per Post nach Hause geschickt. Die strenge Notengebung missfällt manchem Schüler: D-O und der Rektor nimmt sich der aufgetragenen Klasse: G-O an. Einige unverbesserliche Störenfriede versichern sich zuerst der völligen Unterstützung: G-O. Die Schulleitung ist jedoch bereit, der beunruhigten Schülerbande: D-O zu vergeben und wirft alle schweißtreibenden Sorgen: A-O über Bord. Solche Schulen bedürfen früher oder später einer grundlegenden Reformprozedur: G-O. Man beklagt sich häufig über Nebensächlichkeiten: P-O. Den Weinanbau: A-O haben die Römer in der Moselgegend eingeführt, nachdem sie ihren Machtbereich: A-O erweitert hatten. „Auf den gelungenen, spannenden Spielbeginn“: P-O folgte eine halbe Stunde Ballgeschichte“, meinte der Kommentator. Niemand hatte mit solch einem Ansturm auf die letzten Eintrittskarten: P-O gerechnet.

Lösung 5

Diese vier dreisten Schmuggler (Sie) verschoben illegal Güter zwischen verschiedenen Ländern. Niemand würde eine solche Handlung verurteilen. Thomas und du (Ihr) fahrt nach langem Hin und Her nun doch gemeinsam in die Ferien. Diese Menschen zu bewundern (Es) ist meiner Ansicht nach unmoralisch. Achten Sie bitte auf die Stufen! Habt du und er (ihr) bereits ein Reiseziel festgehalten? Du und ich (Wir) kommen zum Schluss, dass unsere Freundschaft in letzter Zeit arg gelitten hat. Die meisten Freunde (Sie) melden sich häufiger, als wir es in letzter Zeit getan haben. Der Schauspieler (Er) hatte eine unverschämte hohe Gage gefordert, die erfahrene Produzentin (sie) rief die Filmcrew zu einer Krisensitzung zusammen. Deine Freunde und du (Ihr) beschließt ohne Rücksprache mit den Lehrern, eine Klassenfahrt zu organisieren, auch dem Rektor wird dieser Alleingang (er) wohl kaum gefallen. An verregneten Wochenenden wie diesem müssen die freiwilligen Rettungshelfer (sie) viele Einsätze auf sich nehmen, da die Keller der Häuser am Flussufer (sie) teilweise geflutet werden.

Lösung 6

Beispiel: 1. Der Angegriffene erwehrte sich unter Einsatz seines Lebens des dreisten Diebs, der seiner Brieftasche habhaft werden wollte. ...

Lösung 7

1. Sie (S) kannte ihn (A-O) von früher. / Ihn kannte sie von früher.

¹⁷ „um diesen Eingriff ohne ... zu überstehen“: **satzwertiger Infinitiv**

¹⁸ Im Subjektsatz kommen folgende Satzglieder vor : die Befürchtungen: **S** / im Vorfeld: **Adv. der Zeit** / unbegründet waren: **P**

2. Man (S) baute Häuser (A-O) auf ehemaligen Grünflächen. / Häuser baute man ...
3. Die Miete (A-O) legt der Gesetzgeber (S) fest. / Der Gesetzgeber legt ...
4. Das Steueramt (S) fordert einen Zahlungsbeleg (A-O). / Einen Z. fordert das S.
5. Dieser Angestellte (S) erfreut sich großer Beliebtheit (G-O). / Großer B. erfreut sich dieser A.
6. Unseren Umzug (A-O) haben wir (S) genauestens geplant. / Wir haben unseren Umzug ...
7. Diesem Unfug (D-O) braucht ihr (S) nicht länger zuzuhören. / Ihr braucht diesem U. ...
8. Die Schauspielerin (S) betrat die Bühne (A-O) um sieben Uhr. / Die Bühne betrat die S. ...
9. Sie (S) liebt ihn (A-O) von ganzem Herzen. / Ihn liebt sie
10. Der jungen Athletin (D-O) traut der Trainer (S) etliche Rekorde (A-O) zu. / Der Trainer traut der jungen A. ...
11. Manche (S) wollen diese Ratschläge (A-O) nicht befolgen. / Diese R. wollen manche ...
12. Du (S) konntest dem Redner (D-O) in seinen Erklärungen folgen. / Dem Redner konntest du in seinen E. folgen.
13. Wir (S) beklagen uns nicht über schlechtes Wetter (P-O). / Über schlechtes Wetter beklagen wir uns nicht.
14. Am Jahrestag der Befreiung vom Nazijoch gedenken alle (S) der Widerstandskämpfer (G-O). / Der Widerstandskämpfer gedenken alle am Jahrestag der B. vom Nazijoch.
15. Seinen Fehler (A-O) hat der uneinsichtige General (S) bis heute nicht eingeräumt. / Der u. General hat seinen F. ...
16. Den Tätigkeitsbericht (A-O) stellt die Clubführung (S) erst am Dienstagabend vor. / Die C. stellt den T. erst ...
17. Dem Großvater (D-O) hat er (S) seine Zukunftspläne (A-O) anvertraut. / Er hat seine Z. dem Großvater anvertraut. / Er hat dem G. seine Z. anvertraut.
18. Gegen den Bau des Atomkraftwerks (P-O) demonstrierten gestern Abend wieder Tausende (S). / Tausende demonstrierten gestern Abend wieder gegen den ...
19. Dieses Unglück (S) ist ihm (D-O) während des letzten Skiurlaubs widerfahren. / ihm ist dieses U. ... widerfahren.
20. Den Ängstlichen (A-O) bestraft oftmals das Leben (S). / Das Leben bestraft oftmals den Ängstlichen.

Lösung 8

1. In der Nacht stürmten bewaffnete Offiziere den K. in B.
2. Mit Dynamit sprengten sie die Eingangstür zu den königlichen Gemächern.
3. Notdürftig bekleidet, hielten sich König A. und seine Frau D. in einem B. versteckt.
4. Die Verschwörer fanden das Paar erst nach zwei Stunden.
5. Erschossen wurden Alexander und seine Frau, ihre Leichen in den Garten geworfen.

B. Satzlehre

6. Die Dynastie O. in Serbien beendete die Mordnacht von B. am 11. 6. 1903¹⁹.
7. Ein merkwürdiger Mann war der König gewesen, der sich seinen Untertanen entfremdet hatte.
8. Im Land hielt sich die Trauer über seine Ermordung in engen Grenzen.
9. Doch den neuen Monarchen P. erkannte ausgerechnet die ö.-ungarische R. schnell an.
10. Doch ab diesem Zeitpunkt war die Nähe zu den Putschisten, denen sie ihre Macht verdankten, das Problem des neuen Königs wie der serbischen Regierungen.
11. Einen antiösterreichischen Kurs steuerte Serbien zunehmend, in einer Mischung aus ideologischer Nähe und faktischer Abhängigkeit von jener Gruppe terroristischer Nationalisten, die mit dem Attentat auf Erzherzog Ferdinand und dessen Frau in Sarajevo im Juni 1914 den Anlass für den Ersten Weltkrieg liefern sollten.
12. Parallelen zur Gegenwart haben die Ereignisse in jenem Sommer.
13. Von einer Gruppe von Selbstmordattentätern, die mit Bomben und Pistolen ausgerüstet waren, wurden der Erzherzog und seine Frau getötet.
14. Einer terroristischen Organisation, die einem Kult von Rache, Tod und Selbstopfer verpflichtet war, gehörten diese Attentäter an.
15. In den vergangenen Jahren ist uns jene fern scheinende Zeit tatsächlich nähergerückt.
16. Die vielfältigen Verantwortlichkeiten für die Katastrophe zeigt der Historiker Clark auf.
17. Vielfache Ansätze für eine Verbesserung der internationalen Beziehungen erkennt er in den letzten Jahren vor 1914.
18. Infolge des Kriegausbruchs seien diese Ansätze nicht mehr zum Tragen gekommen, die europäische Allianzpolitik hätten sie aber weitgehend umgestalten können.
19. Vor 1914 sorgte die B. dafür, dass die Abläufe nahezu undurchschaubar wurden.
20. Im Juli 1914 berieten sechs europäische G. über Krieg und Frieden.
21. Die deutsche und die österreichisch-ungarische Außenpolitik spricht Clark nicht von zahlreichen Fehlern und Absonderlichkeiten frei.
22. Ebenso kritisch aber sieht er die Politik der anderen Staaten.
23. Wegen einer österreichisch-serbischen Streitfrage brach der Erste Weltkrieg aus.
24. Clark beleuchtet die französische Politik, die sich auf Eindämmung Deutschlands versteift habe, kritisch.
25. Den französischen Präsidenten Raymond Poincaré charakterisiert Clark als überzeugten und unnachgiebigen Nationalisten, der glaubte, dass Deutschland immer zurückweichen werde, wenn es auf Entschlossenheit stoße und nur „die Sprache der Stärke“ verstehe.
26. Von Clark wird auch die britische Politik kritisch examiniert.
27. Den britischen A. Sir E. G. etwa porträtiert er mit maliziöser G. als unehrgeizigen S.
28. Grey und seine Freunde hielten die Freundschaft mit R., das Indien bedrohte, und mit F., das überall auf der Welt als kolonialer Mitbewerber auftrat, für wichtig.
29. Untergeordnete Bedeutung hingegen maßen sie dem Deutschen Reich bei.
30. Ein antideutscher Wind wehte im Foreign Office.

¹⁹ Man merkt, dass diese Wortfolge leicht zu Missverständnissen führen kann, da auf den ersten Blick nahegelegt wird, die Dynastie sei verantwortlich für die „Beendigung der Mordnacht“, was natürlich überhaupt keinen Sinn ergäbe. Deshalb ist neben der Grammatik auch auf eine Wortfolge zu achten, die solche Zweideutigkeiten nach Möglichkeit ausschließt.

31. Clark verschont auch die russische Politik nicht mit Kritik.
32. Die Militärs in B. habe die russische M. entfesselt, als R. auf das russische Vorgehen.
33. Dass die Dinge in B. lange ruhig blieben, zeigt Clark beim Blick auf die Tage nach dem A.
34. Weil R. und D. lange davon ausgingen, dass ein s.-ö. Krieg lokal bleiben und nicht eskalieren würde, waren die deutschen Militärs im Urlaub.
35. Das Verhalten eines „aufgeregten Teenagers“ attestiert Clark zwar dem Kaiser W. II., gleichzeitig aber eine grundlegende Friedensliebe.
36. Einen Krieg, den niemand wollte und den niemand verhinderte, schildert Clark.
37. Kein Krimi von A. C., an dessen Ende der Übeltäter ... ertappt werde, sei die Julikrise.
38. Nicht einen Schuldigen mit einer ... in der Hand gab es im S. 1914 – alle hatten eine.

Die indirekte Redewiedergabe steht im Konjunktiv, dem Modus der Möglichkeit. Die Sätze, in denen sie vorkommt, drücken nicht die Meinung des Spiegel-Autors aus, sondern die Ansichten des Historikers Clark.

Lösung 10

Herr Jensen arbeitet tagsüber als Lastwagenfahrer, an den Wochenenden hilft er tatkräftig im Betrieb seines Schwagers aus. Monatelang musste er wegen einer schweren Erkrankung das Bett hüten, er konnte nicht einmal bei sonnigem Wetter für kurze Zeit das Schlafzimmer verlassen. Langsam und schleppend verlief der Genesungsprozess, der Mann erlitt mehrmals stechende Schmerzattacken. Wie aus dem Nichts heraus beschleunigte sich jedoch auf einmal die Genesung, anfangs noch zaghaft, dann immer deutlicher. Seit Monaten hatte er sich nicht mehr so wohl gefühlt; er lachte wie ein Glückspilz, denn er war ein dankbarer Mensch. Die ganzen Monate über hatte er sich niemals beschwert, er hatte das Bett gehütet und die Erkrankung mit Fassung hingenommen. Unter diesen Bedingungen wären viele andere Patienten wesentlich unruhiger geworden, doch er behielt trotz aller Rückschläge stets die Fassung. Nun weinte er jedes Mal vor Freude, wenn ihm jemand einen Besuch abstattete. Der Arzt erlaubte ihm auch kurze Zeit später, morgens das Haus zu verlassen und in Begleitung eines Verwandten einen kurzen Spaziergang zu machen.

Lösung 11

1. Darüber **(PO)** lacht **(P)** die Welt **(S)**.
2. Zacharias, der Spitzbube von nebenan, **(S)** spielt **(P)** nicht gerne **(Adverbial der Art und Weise / M.-Adv.)** mit den anderen Kindern **(PO)** in der miefigen Sandgrube **(Adverbial des Raumes / L.-Adv.)**.
3. Während drei Stunden **(Adverbial der Zeit / T.-Adv.)** drosch **(P)** der Quacksalber **(S)** in der Markthalle **(Adverbial des Raumes / L.-Adv.)** auf die Passanten **(PO)** mit seinen hohlen Sprüchen **(Adverbial der Art und Weise / Instr.-Adv.)** ein **(P)**.
4. Unter enormen Schmerzen **(Adverbial der Art und Weise / Kond.-Adv.)** vermochte sich **(P)** der Soldat **(S)** aus der Falle **(PO / L.-Adv. / Adverbial des Raumes)** zu befreien **(P)**.
5. Aufgrund des sich verschlechternden Gesundheitszustandes **(Adverbial des Grundes / K.-Adv.)** hat **(P)** mir **(DO)** der Arzt **(S)** das Rauchen **(AO)** vor ein paar Tagen **(Adverbial der Zeit / T.-Adv.)** verboten **(P)**.
6. Wem **(DO)** bist **(P)** du **(S)** hörig **(Artergänzung / Prädikativ)?**

B. Satzlehre

7. Der Affe (S) ist (P) nichtunbedingt (**Adverbial der Art und Weise / M.-Adv.**) ein niedliches Tier (**Gleichsetzungsnominativ / Prädikativ**).
8. Horst, der als besonders jähzorniger Mensch bekannt ist, (S) geriet (P) wegen des übertriebenen Alkoholkonsums (**Adverbial des Grundes / K.-Adv.**) letzte Woche (**Adverbial der Zeit / T.-Adv.**) auf dem Gehsteig (**Adverbial des Raumes / L.-Adv.**) ins Stolpern (**Adverbial der Art und Weise / Konsek.-Adv.**).
9. An der Universität Freiburg (**Adverbial des Raumes / L.-Adv.**) gibt (P) es (S) tatsächlich (**Adverbial der Art und Weise / M.-Adv.**) ein Institut für Parapsychologie (AO).
10. Der Autofahrer (S) verzichtete (P) ungeachtet aller Warnungen der Verkehrsbehörden (**Adverbial der Art und Weise / Konz.-Adv.**) auf Winterreifen (PO).
11. Zur Erholung (**Adverbial des Grundes / Final-Adv.**) werden (P) wir (S) im Sommer (**Adverbial der Zeit / T.-Adv.**) unsere Ferien (AO) in einem bekannten Sanatorium, das in den Schweizer Alpen liegt, (**Adverbial des Raumes / L.-Adv.**) verbringen (P).
12. Überdies (**Keine Angabe // Eventuell: Adverbial der Art und Weise / M.-Adv.**) läuft (P) Tobias (S) ein paar Sekunden schneller als Markus (**Adverbial der Art und Weise / M.-Adv.**).
13. Aus Hass (**Adverbial des Grundes / K.-Adv.**) erschlug (P) der Schwerverbrecher (S) seinen Komplizen (AO) mit einem Beil (**Adverbial der Art und Weise / Instr.-Adv.**).
14. Den Ermittlern (DO) hatte (P) dieser Fall (S) während drei Jahren (**Adverbial der Zeit / T.-Adv.**) ziemlich viel Kopfzerbrechen (AO) bereitet (P).
15. Deshalb (**Adverbial des Grundes / K.-Adv.**) mussten sich (P) danach (**Adverbial der Zeit / T.-Adv.**) einige (S) auch (**Adverbial der Art und Weise / M.-Adv.**) von einem Psychologen (PO) behandeln lassen (P).
16. Sogar (**Adverbial der Art und Weise / M.-Adv.**) den besonders Hartgesottene (DO) wurde (P) mehrmals (**Adverbial der Art und Weise / M.-Adv.**) schlecht (**Artergänzung / Prädikativ**).
17. Nach dem Abendessen (**Adverbial der Zeit / T.-Adv.**) verabschiedete sich (P) Simone (S) freundlich (**Adverbial der Art und Weise / M.-Adv.**) von ihren Eltern (PO), um anschließend mit ihrem Freund ins Kino zugehen (**Adverbial des Grundes / Final-Adv.**).
18. Schau (P) mal (**Adverbial der Art und Weise / M.-Adv.**) in die Ecke (**Adverbial des Raumes / L.-Adv.**), dort (**Adverbial des Raumes / L.-Adv.**) stand (P) früher (**Adverbial der Zeit / T.-Adv.**) der Ofen (S). Und (/) sieh (P) sodann (**Adverbial der Zeit / T.-Adv.**) aus dem Fenster (PO): In die Villa dort drüben (**Adverbial des Raumes / L.-Adv.**) werde (P) ich (S) nächstens (**Adverbial der Zeit / T.-Adv.**) einziehen (P).
19. Lola (S) ist (P) trotz des Reichtums (**Adverbial der Art und Weise / Konz.-Adv.**) keine glückliche Frau (**Gleichsetzungsnominativ / Prädikativ**); man (S) erkennt (P) es (AO) recht schnell (**Adverbial der Art und Weise / M.-Adv.**) an ihrem merkwürdigen Verhalten (PO).
20. Zum Abholen bereit (**Adverbial des Grundes / Final-Adv.**) liegen (P) die neuen Telefonbücher (S) hinter der Eingangstür des Postamtes (**Adverbial des Raumes / L.-Adv.**). Kommt und holt (P) sie (AO) euch (P / DO), ehe (/) alle (S) weg (**Artergänzung / Prädikativ**) sind (P).

Lösung 12

1. PO
2. PO
3. L.-Adv. (Adverbial des Raumes / Orts) / PO
4. K.-Adv. (adverbial des Grundes); PO
5. PO
6. T.-Adv. (Adverbial der Zeit)
7. T.-Adv. (Adverbial der Zeit)
8. Instr.-Adv. (Adverbial der Art und Weise)
9. PO
10. PO
11. L.-Adv. (Adverbial des Raumes / Orts)
12. K.-Adv. (Adverbial des Grundes)
13. Kond.-Adv. (Adverbial der Art und Weise) / PO
14. Instr.-Adv. (Adverbial der Art und Weise)

Lösung 13

1. Peter erschießt in den Bergen (L.-Adv.) den bösen Wolf mit seinem Gewehr (Instr.-Adv.).
2. Fluchend (M.-Adv.) arbeitete der Angestellte gestern in seinem Büro (L.-Adv.) am Dossier (Präpositionalobjekt).
3. Oma hat sich damals (T.-Adv.) in Chicago (L.-Adv.) ein bisschen (M.-Adv.) vertan.
4. Durch den Sturm sind an der Westküste (L.-Adv.) vor zwei Tagen (T.-Adv.) viele Häuser massiv (M.-Adv.) zerstört worden.
5. Johanna hat nun (T.-Adv.) wegen des Wetterumschwungs (K.-Adv.) Kopfschmerzen.
6. Aufgrund des Haftbefehls (K.-Adv.) hielt sich der Räuber mit seinen Gefolgsleuten (Präpositionalobjekt) während einer Woche (T.-Adv.) in einer Höhle versteckt.
7. Trotz der zahlreichen Warnungen (Konz.-Adv.) gehorchte der Junge vorgestern (T.-Adv.) nicht. (M.-Adv. Bereits vorhanden: „nicht“)
8. Der Arzt unternahm im Dschungel (L.-Adv.) unter großer Gefahr (Kond.-Adv.) die Operation mit uralten Chirurgieinstrumenten (Instr.-Adv.).
9. Wegen des Rasenmäherlärms (K.-Adv.) versteckt sich der Igel seit mehreren Minuten (T.-Adv.) unter dem Laub.
10. Trotz des schlechten Wetters (Konz.-Adv.) plante Martin letzte Woche (T.-Adv.) gleichsam störrisch (M.-Adv.) eine Radtour.
11. Zum Schreiben eines Aufsatzes (Final-Adv.) braucht man unbedingt (M.-Adv.) Ruhe.
12. Ingo war über die traurige Nachricht (PO) zu Tode (M.-Adv.) erschrocken.

Lösung 14

Es hat Monate gedauert, bis sich G., dein: **Pronomen als Attr** bester: **Adjektivattr** Freund²⁰, von diesem: **Pronomen als Attr** Schock erholt hat. Sein: **Pronomen als Attr**

²⁰ „dein bester Freund“ : Apposition

B. Satzlehre

Trauma, das zu den *großen*: **Adjektivattr** Tragödien *unseres Jahrhunderts*: **Genitivattr** zählt²¹, wird auch *zukünftige*: **Adjektivattr** Generationen fesseln. Von der Anhöhe *dort*: **Adverbiales Attr** startete seinerzeit Goethe *seine*: **Pronomen als Attr** Italienreise mit *14*: **Nominal als Attr** Rumflaschen *im Gepäck*: **Präpositionales Attr**. Die Angst, *von der Felswand abzustürzen*: **Infinitivattr**, ist wahrlich kein Hirngespinnst *alteingesessener*: **(Adjektivattr zu „Bergsteiger“)** *Bergsteiger*: **Genitivattr** Das *herrliche*: **Adjektivattr** Korallenriff *drüben*: **Adverbiales Attr** wollen die *tüchtigsten*: **Adjektivattr** Taucher *des Jahrhunderts*: **Genitivattr** erreichen. Menschen, deren Leistungskurve *steil*: **Adverbiales Attr** nach oben zeigt²², sehen sich stets den *schmalbrüstigen*: **Adjektivattr** Neidparolen *ihrer Mitmenschen*: **Genitivattr** ausgesetzt. Unser Arzt *Josef Luchterhand*: **Apposition** hat jüngst auf die Gefahren *des Tabakkonsums*: **Genitivattr** hingewiesen.

Lösung 15

1. N: Dieser Mann, **der Bürgermeister**, hält eine Rede. (G, D, A = noch fehlende Kasus)
2. G: Wir gedenken dieser Frau, **einer berühmten Friedensaktivistin**. (N, D, A)
3. D: Ihr folget dem Fremdenführer, **einem Studenten**, durch die Straßen der Altstadt. (...)
4. A: Sie kaufen dieses Getränk, **einen Rotwein**, stets während der Sommerferien. (...)
5. N: Dies ist Herr P., **der neue Klassenlehrer**. (...)
6. G: Hier sehen Sie ein Werk des Bildhauers, **eines großen Künstlers**. (...)
7. D: Kinder spielen auf dem verlassenen Grundstück, **einem alten Industriegelände**. (...)
8. A: Du lässt dieses Gebäude, **einen mehrstöckigen Plattenbau**, abreißen. (...)

Lösung 16

1. Der Journalist unterhält sich mit Herrn L., dem Verbandspräsidenten.
2. Am kommenden Dienstag, dem fünften September, wird das Museum offiziell eröffnet.
3. Der Rektor trifft sich zu einer U. mit Frau P, der Vorsitzenden der Elternvertretung.
4. Wir bestaunen das Werk des Bildhauers, eines Bürgers unserer Stadt.
5. Die betuchten Gäste aßen im Gasthaus „Zur goldenen G.“, dem Treffpunkt der Reichen.
6. Der betagte Mann starb an H., einer häufigen Todesursache bei älteren Menschen.
7. Der Minister bedankte sich bei Frau Jahns, einer jungen Ärztin, für ihren Einsatz im Krisengebiet.
8. Der Gelehrte verbringt seine Ferien auf Sizilien, der Wiege der europäischen Dichtung.
9. Diese Entdeckung verdankt die Menschheit Robert Koch, einem deutschen Mediziner.
10. Jener Radrennfahrer, ein ehrgeiziges Talent, bereitet sich auf die große Rundfahrt vor.
11. Der Todestag Kleists, eines sprachmächtigen Dichters, jährt sich heute zum 200. Mal.
12. Ihr habt eine Kreuzfahrt mit der Q. M., einem Ozeanriesen und Statussymbol, gebucht.
13. Vor der Buchhandlung treffen wir Herrn Müller, den Inhaber des Geschäfts.
14. Die Preisverleihung wird im Rathaus, einem roten Ziegelbau, stattfinden.

²¹ „das zu den zählt“: Relativsatz als Attribut / Attributsatz

²² „deren L. steil ... zeigt“: Relativsatz als Attribut / Attributsatz

Lösung 17

1. Nur der Gedanke an Rettung / einer Rettung gab ihm Kraft.
2. Die Gewissheit des Erreichens des v. Ziels verlieh ihm Genugtuung.
3. Korrupte Verwaltungen dienen nicht dem Wohl des Volkes.
4. Die Spielwiese dieser Erwachsenen ist das Internet.
5. Der schlechte Redner stützt sich auf wenig / kaum überzeugende Argumente.
6. Der Zahn der Zeit ist eine bildhafte Ausdrucksweise.
7. Die Tränen unserer Eltern waren ein Zeichen ihrer Zuneigung.
8. Das gestrige Treffen war für beide Seiten eine herbe Enttäuschung.
9. Die Frage nach dem Sinn dieses Gesetzes stand im Mittelpunkt der Debatte.
10. De Chirico, ein begnadeter Maler, lebt in seinen Gemälden weiter.
11. Überladene Schiffe stellen eine Gefahr für Mensch und Umwelt dar.
12. Der Experte erbringt den Beweis für die Machbarkeit dieses Einsatzes.

Lösung 18

1. Auch Filme, die traurig sind, schaut man sich mitunter gerne an.
2. Heinrich von Kleist, der lange Zeit ein verkannter Dichter war, wählte den Freitod.
3. Alle K., die diese unnötige Bemerkung mit sich bringt, müsst ihr selbst ausbaden.
4. Die Garantie, dass man die Reise im N. stornieren darf, hat zahlreiche Kunden überzeugt.
5. Ärzte, die griesgrämig sind, tragen nicht gerade zum Wohlbefinden des Patienten bei.
6. Dieser Mann sehnt sich nach S., die romantisch sind, er meidet Plätze, die überfüllt sind.
7. Diese Physiker, die das Higgs-Teilchen entdeckt haben, bleiben stets bescheiden.
8. Sämtliche Waren, die dort lagern / liegen, sollen bis zum Monatsende verkauft werden.
9. Dokumentarfilme, die von K. und E. handeln, sind fester Bestandteil unseres F.
10. Ihre Ansage, dass sie einen neuen Rekord aufstellen wird, verlieh dem W. seine S.
11. Auf Essenszulagen, die an H. vergeben werden, sollten die V. stärker pochen.
12. Das F., das / welches diesem Mann gehört, wurde in der N. auf D. in einem W. gefunden.

Lösung 19

1. Der Reisende traute seinen Augen kaum. **Aussagesatz**
2. Wie weit ist es noch bis Rom? **Ergänzungsfrage**
3. Jetzt sagen Sie schon! **Aufforderungssatz**
4. Wer würde sich über solch eine unnötige Frage nicht ärgern? **Rhetorische Frage**
5. Gäbe es doch keine ungebildeten Touristen! **Aufforderungssatz**
6. Fahren wir nun nach Rom oder nach Florenz? **Alternativfrage**
7. Bist du ein Schüler oder ein Student? **Alternativfrage**
8. Ach, welch herrlicher Anblick von hier oben! **Ausrufesatz**
9. Manche fordern S., andere wiederum mögen es lieber harmonisch. **Aussagesatz**
10. Donnerwetter, welch einen Schlusspurt dieser Läufer hinlegt! **Ausrufesatz**

B. Satzlehre

11. Hände hoch! **Aufforderungssatz**
12. Sie tun so, als hätten Sie nichts von alledem gewusst. **Aussagesatz**

Lösung 20

1. deshalb + HS (kausal)
2. weil + NS (kausal)
3. sodass + NS (konsekutiv)
4. daher + HS (kausal)
5. infolgedessen + HS (konsekutiv)
6. da + NS (kausal)
7. obwohl + NS (konzessiv)
8. indem + NS (modal)
9. folglich + HS (konsekutiv)
10. aber + HS (adversativ)
11. und + HS (anreihend; kopulativ)
12. sobald + NS (temporal)
13. als + NS (temporal)
14. nachdem + NS (temporal)
15. ohne dass + NS (modal)
16. damit + NS (final)
17. dass + NS (Subjunktion; leitet einen Inhaltssatz ein)
18. während + NS (**temporal oder adversativ: vgl. hierzu weiter unten eine Übung**)
19. bis + NS (temporal)
20. bevor + NS (temporal)

Lösung 21

1. Der Koch konnte den N. nicht zubereiten, weil er sich am G. die F. verbrannt hatte.
(Kausalsatz)
2. Obwohl sie ihre Arbeit stets mit Sorgfalt verrichtete, wurde sie niemals gelobt.
(Konzessivsatz)
3. Man muss sich dieser Frage jetzt schnell annehmen, da sie von großer Bedeutung ist.
(Kausalsatz)
4. Die Einkäufe müssen gemacht werden, da wir das Essen gemeinsam zubereiten.
(Kausalsatz)
5. Obwohl du dein Handeln stets begründest, werden dir nicht alle Gefolgschaft leisten.
(Konzessivsatz)
6. Der Staat erhöht die Steuerlast, sodass die Kauflaune empfindlich abnimmt.
(Konsekutivsatz)
7. Man besteht auf einer gütlichen Einigung, da an einem Streit niemand Interesse hat.
(Kausalsatz)
8. Obgleich er meisterhaft dirigiert hat, blieben auch kritische Stimmen nicht aus.
(Konzessivsatz)

9. Es soll ein Leseabend stattfinden, zu dem ihr eine Erlaubnis einholen müsst.
(Relativsatz)
10. Ihr werdet rasch Erfolge erzielen, weil eure Herangehensweise klug durchdacht ist.
(Kausalsatz)

Lösung 22

Der Regierungssprecher hatte eben erst die Koalitionspläne vorgestellt **und** musste sich sogleich gegen kritische Journalistenfragen zur Wehr setzen, **denn** es herrschte zu jener Zeit eine angespannte Stimmung in Berlin. **Dennoch** gelang es dem Sprecher nach einer Weile, die erhitzten Gemüter zu beruhigen, zudem versprach er, dass mit den neuen Steuergesetzen die Steuerflucht in die Schweiz **oder** andere Fiskalparadiесе eingedämmt werde. Der Regierungssprecher hatte die Pläne erfolgreich der Presse vorgestellt, **auch** wurde er von den Regierungsvertretern gelobt, **zudem** wurde ihm ein Angebot aus der Privatindustrie unterbreitet. Sogar die Oppositionsparteien konnten nicht umhin, seine rhetorischen Fähigkeiten belobigend hervorzuheben. **Aber** die Verbindung von öffentlichem und privatem Engagement musste er ausschlagen. Entweder musste er sein Amt als Regierungssprecher niederlegen, **oder** er hatte die Verpflichtung, die Angebote aus der Industrie auszuschlagen, **denn** beide Funktionen sind unvereinbar. Nicht nur gebietet die Ethik ein solches Handeln, **auch** die Glaubwürdigkeit desjenigen, der solche Ämter zeitgleich bekleidet, würde darunter leiden. Die Entscheidung dieses Mannes war sehr klug, er wurde kein Anwalt der Industriebosse, **sondern** blieb dem politischen Tagesgeschäft erhalten. **Trotzdem** / **Nichtsdestoweniger** dachte er in späteren Jahren manchmal an dieses verlockende Angebot zurück **und** ihn überkam dabei jedes Mal ein leichtes Reuegefühl.

Lösung 23

1. Dort, wo vorher / früher ein F. stand, entsteht nun ein Hotelkomplex.
2. Dort, wo Mosel und Rhein zusammenfließen, hielt er einen Vortrag über Weinanbau.
3. Der g. U. ereignete sich dort, wo es bereits zu demjenigen von letzter W. gekommen war.
4. In Städten, wo²³ es einen regen Kulturbetrieb gibt, lässt es sich angenehmer wohnen.
5. Bis dorthin, wo sich der historische K. der S. befindet, erstreckt sich mittlerweile der H.
6. Der Sitz des Verlagshauses befindet sich dort, wo die teure Fifth Avenue aufhört / endet.
7. „Diese R. führt Sie bis dorthin, wo die Zivilisation aufhört“, meinte der Reiseveranstalter.
8. In Gebieten, wo es eine hohe M. gibt, trifft man zahlreiche Pauschalreisende an.

Lösung 24

1. An der Stelle der früheren Festung ragt heute ein Bankgebäude in die Höhe.
2. Am Ort ihrer Niederlassung gründen (die) Menschen eine Familie.
3. Die Gedenkfeier findet am Ort der Katastrophe von vor 60 Jahren statt.
4. An den Ort seines Wohlbefindens zieht es den Menschen immer wieder zurück.

²³ Die Lokalsätze 4 und 8 klingen holprig und stehen der Umgangssprache nahe, die Alternative mit „in denen“ jedoch wäre kein Lokalsatz, sondern ein Relativsatz.

B. Satzlehre

5. Das neu errichtete Präsidialamt steht an der Stelle des mittelalterlichen Gerichts.
6. An seinem jetzigen Aufenthaltsort kann der Flüchtige keinen K. zur Außenwelt herstellen.
7. Die Müßiggänger lustwandeln am Treffpunkt von Studenten und Künstlern.
8. Von eurem (jetzigen) Stehplatz aus könnt ihr den Spielverlauf in aller Ruhe verfolgen.

Lösung 25

1. Wenn / Falls ihr euch abermals verspätet, werden wir nicht mehr auf euch warten.
2. Wenn es brennt, dürft ihr den Fahrstuhl nicht benutzen.
3. Falls das Regelwerk geändert werden würde, könnte er sich eine T. am T. vorstellen.
4. Wenn du dein schärfster Kritiker bist, (dann) wirst du Fortschritte machen.
5. Wenn man systematischer vorgegangen wäre, hätte man den T. schneller ... können.
6. Falls er wiedergewählt wird, wird der US-P. wichtige Gesetze auf den Weg bringen.
7. Schulklassen dürfen das M. nur besuchen, wenn sie in B. eines Fachkundigen sind.
8. „Wenn du mir eine I. C. gibst, werde ich dich nicht enttäuschen“, flehte der Verliebte.
9. Wenn die Arbeit fristgerecht abgegeben wird, wird sie binnen zwei Wochen vom L. korrigiert.
10. Wenn ihr aktiv mitarbeitet, dürft ihr euch an den Plänen beteiligen.
11. Wenn es ein moderneres W. gegeben hätte, hätten viele O. vermieden werden können.
12. Nicht einmal, wenn ich geträumt hätte, wäre ich auf eine solch alberne Idee gekommen.

Lösung 26

1. Bei einem Zuspätkommen musst du draußen warten.
2. Im Falle einer abermaligen Gesprächsverweigerung werde ich morgen ... entscheiden.
3. Im Falle eines Kriegausbruchs in dieser R. kann es zu einem Flächenbrand kommen.
4. Im Falle gelingender Verhandlungen wird die Region davon profitieren.
5. Bei einem Scheitern des Rekordversuchs wird er ... wiederholt werden.
6. Bei einer Steuersenkung kann sich der Mittelstand auch dauerhaft erholen.
7. Im Falle eines Wahlsiegs des liberalen Kandidaten wird er das Volk versöhnen.
8. Unter der Voraussetzung einer Vertragsunterzeichnung eurerseits kann ... stattfinden.
9. Bei zu hohen Kosten werden wir uns die Anfahrt nicht leisten können.
10. Bei rechtzeitiger (Erteilung der) Druckerlaubnis müsste der G. pünktlich erscheinen.
11. Bei nasser Strecke / Bei Nässe muss der Start verlegt werden.
12. Im Falle einer Verlegung des Starts muss die Rennleitung die Presse informieren.
13. Bei / Unter solch nachteiligen T. werden viele Künstler absagen.
14. Unter der Voraussetzung der Regelbeachtung darfst du an der Schülerreise teilnehmen.

Lösung 27

1. Viele Verbraucher steigen auf „grünen“ Strom um, weil die E. steigen.
2. Weil der Verkehr zähflüssig war, mussten sich viele Reisende in Geduld üben.
3. Die Verkaufszahlen gehen zurück, weil der Kunsthandel nicht in Schwung kommt.
4. Die Einwohner werden unruhig, weil sie sich immer mehr Sorgen um die ... machen.

5. Der Arzt musste die heutigen Praxistermine absagen, weil er an einer G. leidet.
6. Weil strengere V. durchgeführt wurden, war die Unfallquote im letzten Jahr rückläufig.
7. Weil Lohnzahlungen ausstehen, treten manche Arbeitnehmer in den Ausstand.
8. Das Experiment musste abgebrochen werden, weil im Labor der Strom ausgefallen war.
9. Dieser M.... vor dem O. v., weil er M. begangen hat. / ihm ... vorgeworfen wird.
10. Jenes Buch darf nicht neu verlegt werden, weil der A. gegen den V. Klage eingereicht hat.
11. Der Alpenpass musste erneut tagelang gesperrt werden, da es heftig geschneit hatte.
12. Die internationale S. stieg, weil es in Afrika zu einer Dürrekatastrophe gekommen war

Lösung 28

1. Wegen Täuschung bestand er auf seinem Recht.
2. Aus / Wegen tiefer Kränkung hat er sämtliche Liebesbriefe weggeworfen.
3. Vor Freude fand sie kaum Worte.
4. Der Wochenendausflug wurde wegen ständigen Regens abgesagt.
5. Wegen Kälte wechselten die Expeditionsteilnehmer ihre Kleidung.
6. Aufgrund eines jähen Wintereinbruchs saßen sie im Hochgebirge fest.
7. Nach dem Essen schlief sie wegen Schlafmangels im Sitzen ein.
8. Aus / Vor Scham entschuldigte sich der Moderator bei seinem Studiogast.
9. Wegen problemlosen Verlaufs wird er sich von der Operation erholen.
10. Aus Neid versucht ihr, die Leistungen des Gelehrten kleinzureden.
11. Vor lauter Hunger können sie sich bei Tisch kaum zurückhalten.
12. Aus Mitleid leistest du ihm regelmäßig Gesellschaft.

Lösung 29

1. Die Chinesische M. ist so groß, dass man sie sogar vom Weltall aus erkennen kann.
2. In l. M. hatten sich zahlreiche S. abgemeldet, sodass die K. abgesagt werden musste.
3. Dieser Bus war derart überfüllt, dass wir uns in G. üben und ... warten mussten.
4. Die Verhandlungen sind so weit fortgeschritten, dass es kein Zurück mehr gibt.
5. Du wurdest zu selten gefordert, sodass deine T. ... sich nicht ... entfalten konnten.
6. Die aktuelle ... ist so komplex, dass sich niemand ein ausgegorenes U. zu bilden vermag.
7. Die Krankheit ist noch nicht weit fortgeschritten, sodass die M.... prognostizieren.
8. Wir haben ... besucht, sodass sich Lernerfolge wohl nicht einstellen.

Lösung 30

1. Obwohl es in Strömen regnete, fanden viele ... zur Trauungszeremonie.
2. Obwohl er sich zahlreiche F. geleistet hat, schätzen viele Kenner diesen Schauspieler.
3. Obwohl der ... überliefert ist, zieht er die Fachwelt in seinen Bann.
4. Die Touristen fanden das Hotel nicht, obgleich die W. des Passanten genau war.
5. Obgleich die Eurostaaten ... einzahlen, scheint die Krise nicht enden zu wollen.
6. Die Auszubildenden taten ... U., obwohl der Ausbilder die A. im D. erklärte.
7. Obwohl er erst ... Philosophie studiert, laden ihn seine H. bereits zu Fachtagungen ein.

B. Satzlehre

8. Obwohl dieses Lied ... entstand, ist sein Inhalt heute immer noch aktuell.
9. Obwohl die Schauspieler nicht ... geprobt hatten, war die Premiere ein voller Erfolg.
10. Obgleich jenes ... liegt, haben sich dort zahlreiche Kleinunternehmen niedergelassen.
11. Obwohl ... die Polizei aufgeklärt hatten, wurden die Bandenmitglieder nicht erwischt.
12. Obwohl entlang der Pisten zahlreiche W. stehen, wagen sich ... Tiefschneegebiete.
13. Obwohl er beste Voraussetzungen mitbrachte, konnte der junge Sportler ... erfüllen.
14. Obwohl ihre engsten Freunde ihr ... erteilten, wandte sie sich von ... und ... eigene Wege.

Lösung 31

1. Wegen strömenden Regens: **Ursache** / wurden viele U-Bahn-Stationen vom Wasser geflutet.: **Wirkung**
2. Diese Reise wurde vom Veranstalter abgesagt: **Wirkung** / , weil sich nicht genügend Gäste angemeldet hatten.: **Ursache**
3. Jenes berühmte Gemälde musste versteigert werden: **Wirkung** / , weil der Besitzer hochverschuldet war und unbedingt Geld brauchte.: **Ursache**
4. Aufgrund eines kurzen Abstechers in die nahe Grenzregion: **Ursache** / werden wir am kommenden Samstag nicht an der Radtour teilnehmen.: **Wirkung**
5. Infolge einer Sammelbeschwerde einiger Bundestagsabgeordneter: **Ursache** / musste das Bundesverfassungsgericht sein Urteil zum Euro-Rettungsschirm vertagen.: **Wirkung**
6. Du hast dir eine Muskelverletzung zugezogen: **Wirkung** / , da du diesen Marathonlauf nur unzureichend vorbereitet hast.: **Ursache**
7. Die Deutsche Bahn musste: **Wirkung** ... / infolge eines unvorhersehbaren Gewinneinbruchs: **Ursache** / die Fahrkartenpreise für den Fernverkehr erhöhen.: **Wirkung**
8. „Ihr könnt der Versuchung nicht widerstehen: **Wirkung** / , weil ihr keinen standhaften Charakter habt.: **Ursache**“, nörgelte die Großmutter.

Lösung 32

1. Um manche Konstruktionsfehler zu beheben, startete der Autokonzern eine Rückrufaktion seines neuesten Kleinwagens.
2. Der arrivierte Maler veröffentlicht ..., um... zu begeistern.
3. Der K. legt seine N. offen, um seinen Ruf als integrierter Politiker nicht zu gefährden.
4. Damit die I.... gestärkt werden, empfehlen ... ausgewogene Ernährung und viel Schlaf.
5. Das B. lagert große Mengen ... Reich, um ... manche Geheimakten zu überprüfen.
6. Damit der historische Stadtkern belebt wird, investierten ... eines Hotels.
7. Das Bodenpersonal ... tritt ... Ausstand, um sich solidarisch mit den Piloten zu zeigen.
8. Der Prüfling übt jeden Tag, damit er ... besuchen kann / darf.

Lösung 33

1. Je länger das Spiel dauerte, desto besser kam der Titelanwärter zurecht.
2. Dadurch, dass er schulisch gezielt gefördert wurde, machte der Schüler ...
3. Indem er sich einer Frischzellenkur unterzog, konnte dem Patienten geholfen werden.

4. Indem er von seiner G. Gebrauch machte, vermochte er ... zu finden.
5. Der Schauspieler lernte seine Rolle, indem er ... ständig laut vorlas.
6. Indem ein ... eingesetzt wurde, wurde dieses Buch hergestellt.
7. Dadurch, dass wir fleißig und beharrlich waren, haben wir uns ... angeeignet.
8. Die ... wurden durchgeführt, indem ein ... Softwareprogramm eingesetzt wurde.
9. Indem sie ein spezielles V. anwenden, befestigen die Bauarbeiter ... Höhe.
10. Indem er sein eigenes Leben einsetzte / riskierte, rettete er die B. aus ihrer Not.
11. Indem er eine zu lange Ansprache hielt, stellte ... Bewährungsprobe.
12. Dadurch, dass sie mehrere Hilfslieferungen organisierte, konnte ... eindämmen.
13. Karl der Große verlieh dem Lateinischen mehr Gewicht, indem er eine umsetzte.
14. Indem er energisch durchgriff, konnte der Regierungschef ... in die Schranken weisen.

Lösung 34

1. Durch fleißiges Einarbeiten in den Lernstoff bestand er die Prüfung.
2. Durch konzentriertes Zuhören konnte sie dem Vortrag gut folgen.
3. Mit diesen Worten signalisiert ihr mangelndes Taktgefühl.
4. Einige Spitzensportler versuchen sich durch die Einnahme verbotener Substanzen ...
5. Durch das jahrelange Verschweigen dieser Praktiken machten sich die V. mitschuldig.
6. „Leistungen von W. können ... werden durch die Erhöhung der T.“, meinte der ...
7. Durch ein umfassendes Geständnis wahrte er sein Gesicht.
8. Durch die Androhung eines Spielabbruchs durch den Schiedsrichter wurden sich die ...
9. Mittels einer nüchternen Analyse der Wahlniederlage konnten sie ... lernen.
10. Ihr habt den S. bezwungen dank der / durch die Beachtung der Hinweise ...

Lösung 35

1. Sie redete von ihren Erlebnissen, ohne das Wichtigste zu erwähnen.
2. Anstatt rechtzeitig zum Straßenfest zu kommen, spazierte unser N. gedankenverloren ...
3. Er verließ das Haus um vierzehn Uhr, um einem Konzert in der Stadtmitte beizuwohnen.
4. Anstatt uns zu begrüßen, ist euer Neffe mürrisch und wortlos an uns vorbeigegangen.
5. Die Sportler betraten das Spielfeld, ohne sich zur Fankurve zu begeben.
6. Der S. erforscht altgriechische S., ohne bisher neue Erkenntnisse hervorzubringen.
7. Dieser S. verbringt seinen A. mit der Erforschung dieser S., um eine Lücke ... zu schließen.
8. Das Kleinkind beschäftigte sich ... Puzzle, ohne zu quengeln.
9. Ihr Vorschlag würde uns in unseren Plänen zurückwerfen, anstatt uns weiterzuhelfen.
10. Etliche Zeitungsverlage steigen auf D. um, um vermehrt junge L. zu erreichen.

Lösung 36

1. Nachdem er seinen A. beendet hatte, begab sich ...
2. Bis er fünf wurde, wohnte ...
3. Als sich die K. ereignete, mussten ...

B. Satzlehre

4. Als er achtzehn wurde, trug ...
5. Als die Sonne aufging, machte ...
6. Nachdem er den W. beendet hatte, zog ...
7. Bevor das R. angehoben wurde, war ...
8. Nachdem der Putschversuch missglückt war, mussten ...
9. Bereits als er sechs Jahre alt war, war Mozart ein allgemein bewundertes Musikgenie.
10. Als es dunkel wurde / Als die D. einsetzte, machte ...
11. Als Laura eine riesige Sahnetorte erblickte, konnte sie nicht widerstehen und ...
12. Wenn die kalte Jahreszeit beginnt, werden die Menschen ...

Lösung 37

1. **Nach der Zeichnung des Grundrisses** stellte der Architekt die Kostenfrage. (**Vorzeitigkeit**)
2. **Bei Sonnenaufgang** hatte er das Land bereits verlassen. (**Nachzeitigkeit**)
3. **Vor der Kreditaufnahme** sollte man sich seiner f. M. vergewissern. (**Nachzeitigkeit**)
4. **Kurz nach Studienbeginn** bereute er die F. und dachte über einen S. nach. (**V**)
5. **Zu Beginn der V.** wird der D. die zu behandelnden T.... erläutern. (**G**)
6. **Vor dem Reiseantritt** prüfte er die Gültigkeit seiner Papiere. (**N**)
7. „**Bei(m) Einbruch der Dunkelheit** setzt auf einmal Ruhe im T. ein“, meinte ... (**G**)
8. **Beim Auslaufen des Schiffes aus dem Hafen** verabschiedeten sich die Matrosen ... (**G**)
9. **Bis zum Filmbeginn** dürfen die Kinogäste ... (**N**)
10. **Bei anhaltenden Schneeverwehungen** darf die Autobahnmeisterei die ... (**G**)
11. „**In unserer Jugend** hätten wir uns ein ...“, sagte der Onkel ... (**G**)
12. **Bei jedem sonntäglichen Spaziergang entlang des Flusses** trifft man alte Bekannte. (**G**)

Lösung 38

1. **Temporal**
2. **Adversativ:** Der Autor möchte die Schrift publizieren, der Verlag aber achtet auf Gewinne.
3. **Adversativ:** Die Spannweite dieses Flugzeugs ist relativ gering, aber jenes weist eine viel größere auf.
4. **Temporal**
5. **Adversativ:** In manchen Regionen herrscht Krieg, aber andere Weltteile leben in Ruhe und Frieden.
6. **Temporal / temporal**

Lösung 39

1. Die hier lebenden Menschen müssen hilflos zusehen, wie der Prozess verläuft.
2. Einige Experten warten darauf, dass eine neue Forschungsstätte eingerichtet wird.
3. Das kommunale Klinikum bescheinigt, dass der Angestellte arbeitsunfähig ist.

4. Der aufrichtige Politiker ist es würdig, bald zum Friedenspreis nominiert zu werden.
5. Der unzufriedene Angestellte bittet darum, dass er bald vom Dienst beurlaubt wird.
6. Eine völlig verzweifelte Angehörige fragt den Arzt, wie schwer die Erkrankung ist.
7. Etliche Unfälle führen die Experten darauf zurück, dass die Technik versagt hat.
8. Die landesüblichen Ö. erfordern nicht, dass es weitere verkaufsoffene Sonntage gibt.
9. Jene Kläger pochen seit Jahr und Tag darauf, dass die Gesetze eingehalten werden.
10. Wie das Spiel ausging, wollten die enttäuschten Zuschauer nicht verfolgen.
11. Viele Europäer wünschen sich, dass die B. und die B. reduziert werden.
12. Die Menschen vertrauen darauf, dass die europäische Friedenspolitik gelingt.

Lösung 40

1. Wir sehen die Notwendigkeit einer Änderung unserer Einstellung ein.
2. Die Ausdrucksweise des Jungen legte eine vielseitige Begabung nahe.
3. Ihr Eingeständnis bleibt bis auf Weiteres ein Geheimnis.
4. Er bemüht sich sehr um eine allmähliche Verbesserung der Lage.
5. Jener aufgeweckte Bursche hat alle gestrigen Ereignisse beobachtet.
6. Das zügige Abklingen dieser Schwellung hatte der Therapeut auf Anhieb vermutet.
7. Der kluge Analyst prophezeite die baldige Einführung einer neuen Währung.
8. Das morgige Verhalten der Tiere im Gehege können wir nicht voraussagen.
9. Die Unhaltbarkeit dieser Theorie hat der erfahrene Experte stets unterstrichen.
10. Sie beharren auf der möglichst schnellen Umsetzung der vereinbarten Ziele.
11. Die Vergangenheit hat die Möglichkeit einer friedlichen Beilegung von Konflikten bewiesen.
12. Die beiden Streithähne wollen den Nachbarn der Ruhestörung beschuldigen.

Lösung 41

1. Wir staunen darüber, dass ihr derart exemplarisch durchhaltet.
2. Ihr bittet euren Arbeitgeber darum, einer V. eurer Probezeit zuzustimmen.
3. Der Redner spielte darauf an, dass die F. versäumt worden waren.
4. Der Mann fleht darum, dass die G. aufgeschoben wird.
5. Der gewissenhafte Steuerbeamte pochte darauf, dass die Z. eingehalten wurde.
6. Manche Menschen leiden darunter, dass sie sich nicht genügend selbst achten.
7. Wir wussten nichts davon, dass diese s. T. ansteckend ist.
8. Du sollst ihn nicht ständig danach fragen, wie alt er ist.
9. Die Polizei beschränkte sich darauf, die S. aufzuzählen.
10. Der Strafverteidiger neigt dazu, den Zeugen aggressiv zu verhören / zu befragen.
11. Die langjährigen Bürgerkriegsparteien einigten sich darauf, den W. zu unterzeichnen.
12. Die Mediziner fahnden danach, was die Ursachen dieser Infektion sind.

Lösung 42

1. Die Grundzufriedenheit der Bürger Europas gründete lange Zeit auf dem Mut der Entscheidungsträger zu sinnvollen Neuerungen.

B. Satzlehre

2. Franz Kafka sehnte sich vergeblich nach der sinnvollen Verbindung von Kunst und Alltag.
3. Viele Eltern wundern sich über das Abwenden der Jugendlichen von der Politik.
4. Der Banker spekulierte auf den Wertverlust der Staatsanleihen.
5. Ihr besteht auf dem baldigen Auszug des säumigen Untermieters.
6. Du denkst an die morgige Weinlieferung.
7. Wir sehnen uns nach einem Leben in Ruhe und Abgeschiedenheit.
8. Mit diesem Artikel reagiert der Wissenschaftler auf die Schädigung seines Rufes.
9. Der emsige Trainer schimpfte über die mangelnde L. seiner Spieler.
10. Im Leben neigt man mitunter zur Selbstgefälligkeit.
11. Die Bürgermeisterin ist auf die U. ihrer Mitarbeiter angewiesen.
12. Wir befinden heute Abend über die Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung.

Lösung 43

1. Was diese Aussage zu bedeuten hatte, blieb den Zuhörern verborgen.
2. Wer chronisch krank ist, kann sich auf Dauer nicht selbst versorgen.
3. Wann die Wettkämpfe beginnen sollen, wurde noch nicht vereinbart.
4. Wie dieser Roman entstanden ist, muss erst noch erforscht werden.
5. Uns beunruhigt, wie die rezenten Ereignisse verlaufen sind.
6. Ob er morgen auftreten wird, steht noch nicht völlig fest.
7. Wo(hin) sich die A. zurückgezogen hatten, blieb bislang geheim.
8. Euch beschäftigt in besonderem Maße, weshalb / warum er zurückgetreten ist.
9. Warum er an einer F. leidet, ist dem Arzt noch nicht bekannt.
10. Unter welchen Bedingungen diese M. arbeiten, bleibt für die Politik von Bedeutung.
11. Was dieser Roman zum Inhalt hat, könnte in der w. W. für ein Umdenken sorgen.
12. Wie das Märchen ausgeht, war dem Kleinkind lange Zeit ein unerklärliches Geheimnis.

Lösung 44

1. Sein heutiges Eintreffen ist sehr fraglich.
2. Seine Höflichkeit hat uns sehr erfreut.
3. Das mehrfache Gelingen des Überschlags hat den Juror sehr beeindruckt.
4. Der Ursprung dieser üblen Nachrede ist bis heute völlig ungewiss.
5. Sinn und Zweck des Mitschtragens dieses Stockes sind mir noch immer nicht klar.
6. Die Begründung der Gerichtsurteile ist eine Frechheit.
7. Die Austragung dieses internationalen Wettkampfs gilt als ein Sieg der Diplomatie.
8. Der Grund für das jähe Auflachen des Philosophen konnte nicht festgestellt werden.
9. Der Grund für das Misslingen dieses v. Vorhabens bleibt uns weiterhin ein Rätsel.
10. Das Auftreten der K. und N. ist jetzt vorauszusehen.
11. Der Ausgang der Parlamentswahl bleibt bis zu den ersten Hochrechnungen ungewiss.
12. Die Beilegung des Streits gilt nunmehr als sicher.

Lösung 45

1. **Unmittelbar nachdem der Gärtner die Polizei benachrichtigt hat**, nimmt diese die Ermittlungen auf. (**temporaler NS**)
2. Die ersten Zweifel an einem Selbstmord kommen den Ermittlern, **weil eine Krawatte des Toten gestohlen worden ist**. (**kausaler NS**)
3. **Obwohl sie sich in Kiel aufhält**, gerät die Ehefrau des Toten unter Mordverdacht. (**konzessiver NS**)
4. Frau K. war kurzfristig zu ihrer Schwester gezogen, **weil sie sich mit ihrem Mann gestritten hatte**. (**kausaler NS**)
5. Die Verdächtige hätte kein Geld von ihrem reichen Mann erhalten, **wenn sie sich von ihm getrennt hätte / wenn sie sich getrennt hätten** (**konditionaler NS**)
6. **Indem man die Ehefrau genau beobachtete**, konnte man einen Beweis ihrer Schuld finden. (**modaler NS**)
7. **Falls / Wenn sie Beweisstücke unterschlägt**, droht ihr ein Gerichtsprozess. (**konditionaler NS**)
8. **Nachdem sie im Bootshaus angekommen ist**, wendet sie sich sofort dem Tatort zu. (**temporaler NS**)
9. **Obwohl / Obgleich die P. geschwiegen hat**, weiß sie, auf welcher Seite des Bootshauses der Tote gehangen hat. (**konzessiver NS**)
10. **Damit ihre Tat vertuscht wird**, erwähnt Frau K. das häufige Reden ihres Mannes über Selbstmord. (**finaler NS**)
11. **Weil sie so großgewachsen war**, war sie ihrem Mann physisch überlegen. (**kausaler NS**)
12. **Als die Dunkelheit einbrach**, schnappte sie sich ein Messer und schritt zur Bluttat. (**temporaler NS**)
13. **Bevor die neue Jahreszeit beginnt**, möchte die Polizei den Fall lösen. (**temporaler NS**)
14. Der Tatort liegt dort, **wo beide Wasserstraßen zusammenfließen**. (**lokaler NS**)
15. **Seitdem sie elf ist**, hat die Täterin Bücher über Mordfälle verschlungen. (**temporaler NS**)
16. **Indem / Dadurch, dass die A. ständig wiederholt wurden**, kam die Polizei ihr auf die Schliche. (**modaler NS**)
17. Die Schutzwesten ziehen die Beamten nur an, **wenn ein Notfall vorliegt**. (**konditionaler NS**)
18. **Als die Polizei eintraf**, wollte die Frau gerade die Türen verriegeln. (**temporaler NS**)

Lösung 46

1. Nachdem sie die Arbeit verrichtet hatten, konnten sie auf einen gelungenen Tag zurückblicken.
2. Beim Ausbruch der Pest / Pestausbuch wurden viele Menschen in Quarantäne gesetzt.
3. Dieser Schüler wird allgemein bewundert, weil er (sehr) geistesgegenwärtig ist.
4. Ihr wäret im Stande, alle Hürden zu meistern, weil ihr über derart gute Voraussetzungen verfügt.

B. Satzlehre

5. Nach bestandem Abitur unternahm er eine Bildungsreise durch Italien.
6. Seitdem du dein Studium begonnen hast, rufst du regelmäßig tolle Leistungen ab.
7. Trotz deines jungen Alters verfügst du über ein erstaunliches Sprachgefühl.
8. Durch unterlassene Hilfeleistung macht er sich mitschuldig an der Tat.
9. Aufgrund eines zweijährigen fleißigen Trainings machen wir regelmäßig Fortschritte.
10. Im Falle eines Verharrens der Regierung auf ihrer Position wird sich die Lage verschärfen.
11. Wenn der Sommer endet, werden die Terrassen vor den Wirtshäusern menschenleer.
12. Manche Kunstfreunde sind völlig entzückt, wenn sie dieses Gemälde betrachten.
13. Indem er beherzt vorging, vermochte der Minister Schaden vom Land abzuwenden.
14. Als die Schicht begann, ließ sich der Auszubildende die Arbeitsschritte erläutern.
15. Beim Aufwachen rieselte mir die Morgenluft durch alle Glieder.
16. Wenn es regnet oder schneit, betretet ihr die Brücke auf eigene Gefahr.

Lösung 47

1. Mit dem Alter wächst das Bedürfnis nach Ruhe.
2. Trotz knapper Kasse fuhren wir zu zweit für drei Tage nach Paris.
3. Vor Herbstbeginn ziehen die Schwalben gen Süden.
4. Wegen zu leichter Bekleidung erkälteten wir uns während der gestrigen Bootsahrt.
5. Am Ende des Schuljahres verlassen viele Familien die Stadt und fahren ihrem Ferienziel entgegen.
6. Nach der Weinverköstigung kauften wir ein paar Flaschen dieses Jahrgangs.
7. Der Hauptankläger bezweifelte die Berechenbarkeit dieses Täters.
8. Die Entstehung dieser Landschaft bleibt weitgehend ein Geheimnis.
9. Menschen halten sich an ihrem Wohlfühlort / Lieblingssort / am Ort ihrer Wahl auf.
10. Nach dem Ergreifen der Feder verfasse ich einen langen Brief.
11. Wegen / Aufgrund der vielen Bekanntschaften wollen wir unseren Aufenthalt am Mittelmeer verlängern.
12. Bei einer Unterstützung unserer Vereinigung gewähren wir dir Einblick in die Archive.
13. Nach dem Grammatikunterricht legen wir die Hefte beiseite.
14. Trotz der / Ungeachtet der Bedrohung dieses Waldstücks laden immer wieder Bürger ihren Dreck dort ab.
15. Zur Erleichterung Ihrer Wahl haben wir einige Vorschläge gemacht.
16. Am Ort der ehemaligen Ruine ragt jetzt ein Konsumtempel in die Höhe.
17. Vor Herbstbeginn werden wir das Vorhaben umgesetzt haben.
18. Wegen unserer zu leichten Bekleidung ziehen wir uns eine lästige Erkältung zu.

Lösung 48

1. Er betrachtet ein Picasso-Gemälde, das seit mehreren Jahrzehnten im Louvre hängt.
2. Der übermüdete Fahrer steuerte den Bus, in dem zwanzig Reisende saßen.
3. Jener Tieflader befördert zehn seltene Oldtimer, die zum Teil von Hand hergestellt wurden.

4. Der Angeklagte wurde von einem Staatsanwalt verhört, der auf eine langjährige Erfahrung zurückblicken konnte.
5. Wir laden euch zu unserem Geburtstagsfest im „Hotel Drei Jahreszeiten“, das in einem abgelegenen Waldstück neben einer alten Köhlerhütte liegt, ein.
6. Er kaufte sich ein neues Rennfahrrad, dessen Preis niemand kannte.
7. Sie schaffte sich ein altes Fachwerkhaus an, in dem alle ihre Freunde übers Wochenende übernachten wollten.
8. Von dieser Anhöhe aus sehen Sie den Gipfel der Zugspitze, den erst wenige Bergsteiger bezwungen haben.
9. Während der Eröffnung des neuen Botschaftsgebäudes hielt der türkische Ministerpräsident eine Rede, in der er seine Landsleute dazu aufforderte, sich mit den Schriften Goethes und Kants zu beschäftigen.
10. Ihr kanntet diese gemütliche Gaststätte noch nicht, in der sich in früheren Jahren die Künstler und Intellektuellen unserer Stadt regelmäßig trafen, um sich über den Stellenwert der Kunst zu unterhalten.

Lösung 49

1. Der über die Brücke schreitende Fußgänger ist in großer Eile.
2. Das Nachdenken über längst vergangene Zeiten kann alte Wunden aufreißen.
3. Das vom Senator aufgeworfene Problem betrifft die Schieflage im Haushalt der Kommunen.
4. Das vom jungen Goethe gefeierte Straßburger Münster ist eines der bedeutendsten Bauwerke seiner Art.
5. Der vor seinem Haus stehende Rentner verbringt seinen Lebensabend vornehmlich mit Kulturreisen und Weiterbildungskursen.
6. Eine auf unlautere Art gewonnene Trophäe bereitet ihrem Besitzer wenig Genugtuung.
7. Bei einem hitzig geführten Streitgespräch schält sich meistens eine klare Unterscheidung in den Meinungen der Kontrahenten heraus.
8. Eine auf Konsens und Harmonie abzielende Diskussionsrunde hingegen dient der Wahrheitsfindung nur in ganz begrenztem Umfang.
9. Er kannte diesen sich ständig im Spiegel bewundernden Mann.
10. Die Angestellte hatte ihren häufig Tee trinkenden Vorgesetzten längst durchschaut.

Lösung 50

1. Der zu pflanzende Rasen ...
2. Eine nicht zu unterschätzende Herausforderung ...
3. Die unten am Schalter abzugebenden Hilfspakete werden ...
4. Das in die Nachbarstaaten zu exportierende Salz ist ein wirtschaftliches Standbein ...
5. Eure Agenda beinhaltet alle vorzubereitenden Verrichtungen und Termine.
6. Das zu sanierende alte Jagdschloss ist ein Juwel frühneuzeitlicher Baukunst.
7. Die zu lösenden Probleme erfordern den unermüdlichen Einsatz aller Vereinsmitglieder.
8. Die zu bekämpfende Hungersnot ist einer der Gründe für das Elend in dieser vom Krieg gebeutelten Region.

B. Satzlehre

9. Eine sofort abzurechnende Steuer fließt dem Staat als Einnahme für laufende Kosten und Großprojekte zu.
10. Manche zu formulierende Gedanken betreffen die Zukunftsaussichten der heranwachsenden Generationen.

Lösung 51

Tief in Amazonien, wo noch Jäger und Sammler leben, erteilten Forscher den Einheimischen Unterricht in Biologie. Mit Schautafeln erklärten die Gelehrten den Urwaldbewohnern, dass ein Mensch niemals allein sei: Auf und in seinem Körper lebten unsichtbar kleine Geschöpfe, sogenannte Bakterien, die durchaus nützlich seien. Die Lehrstunde sollte dazu dienen, die Bakterien der Indios zu untersuchen. Die Mikrobenjagd soll offenbaren, wie die unverfälschte Bakterienflora des Menschen aussieht. Die Kleinstlebewesen spalten Nahrung und liefern Vitamine, sie trainieren das Immunsystem und wehren schädliche Erreger ab. Wie aber ergeht es den winzigen Wohltätern, wenn der Wirt einem westlichen Lebensstil ausgesetzt ist? Um das zu verstehen, haben die Forscher nicht nur von den ursprünglich lebenden Indios Abstriche genommen, sondern auch von Menschen, die in höher entwickelten Orten des Amazonasbeckens leben: in einer größeren Siedlung in der peruanischen Provinzhauptstadt Iquitos oder in Manaus, der brasilianischen Metropole mit knapp zwei Millionen Einwohnern.

Lösung 52

„In P., einem Orte, der wegen seines Gesundbrunnens berühmt ist, lebte noch im Jahre 1756 ein Edelmann auf seinem Gute, der das Haupt einer Sekte in Deutschland war, die unter dem Namen der Quietisten oder Separatisten bekannt ist, und deren Lehren vorzüglich in den Schriften der Mad. Guion, einer bekannten Schwärmerin, enthalten sind, die zu Fenelons Zeiten, mit dem sie auch Umgang hatte, in Frankreich lebte.

Der Hr. v. F., so hieß dieser Edelmann, wohnte hier von allen übrigen Einwohnern des Orts, und ihrer Religion, Sitten, und Gebräuchen, ebenso abgesondert, wie sein Haus von den übrigen durch eine hohe Mauer geschieden war, die es von allen Seiten umgab.

Dieses Haus nun machte für sich eine kleine Republik aus, worin gewiss eine ganz andre Verfassung, als rund umher im ganzen Lande herrschte. Das ganze Hauswesen bis auf den geringsten Dienstboten bestand aus lauter solchen Personen, deren Bestreben nur dahin ging, oder zu gehen schien, in ihr Nichts (wie es die Mad. Guion nennt) wieder einzugehen, alle Leidenschaften zu ertöten, und alle Eigenheit auszurotten.

Alle diese Personen mussten sich täglich einmal in einem großen Zimmer des Hauses zu einer Art von Gottesdienst versammeln, den der Herr v. F. selbst eingerichtet hatte, und welcher darin bestand, dass sie sich alle um einen Tisch setzten, und mit zugeschlossenen Augen, den Kopf auf den Tisch gelegt, eine halbe Stunde warteten, ob sie etwa die Stimme Gottes oder das innere Wort, in sich vernehmen würden. Wer dann etwas vernahm, der machte es den Übrigen bekannt.“

Lösung 53

„Indem ich die Feder ergreife, um in völliger Muße und Zurückgezogenheit – gesund übrigens, wenn auch müde, sehr müde (sodass ich wohl nur in kleinen Etappen und unter

häufigem Ausruhen werde vorwärtsschreiten können), indem ich mich also anschieke, meine Geständnisse in der sauberen und gefälligen Handschrift, die mir eigen ist, dem geduldigen Papier anzuvertrauen, beschleicht mich das flüchtige Bedenken, ob ich diesem geistigen Unternehmen nach Vorbildung und Schule denn auch gewachsen bin. Allein, da alles, was ich mitzuteilen habe, sich aus meinen eigensten und unmittelbarsten Erfahrungen, Irrtümern und Leidenschaften zusammensetzt und ich also meinen Stoff vollkommen beherrsche, so könnte jener Zweifel höchstens den mir zu Gebote stehenden Takt und Anstand des Ausdrucks betreffen, und in diesen Dingen geben regelmäßige und wohlbeendete Studien nach meiner Meinung weit weniger den Ausschlag, als natürliche Begabung und eine gute Kinderstube. An dieser hat es mir nicht gefehlt, denn ich stamme aus feinsürgerlichem, wenn auch liederlichem Hause; mehrere Monate lang standen meine Schwester Olympia und ich unter der Obhut eines Fräuleins aus Vevey, das dann freilich, da sich ein Verhältnis weiblicher Rivalität zwischen ihr und meiner Mutter – und zwar in Beziehung auf meinen Vater – gebildet hatte, das Feld räumen musste ...“

C. Übersetzungen

C.1 Luxemburgisch – Deutsch

Lösung 1

1. Der Grundschullehrer sagte ihm / ihr, er / sie brauche sich keine Sorgen zu machen, es sei ja nur die erste Klausur / Prüfung gewesen.
2. Er müsste doch noch genügend Platz in seinem Kofferraum für unser Gepäck / unsere Koffer haben.
3. Wir würden uns über das Verhalten / über die Einstellung des Abgeordneten aufregen.
4. Der Pförtner wünscht sich mehr Unterstützung von seinem Vorgesetzten.
5. Wenn wir freigestellt würden, könnten wir mehr Zeit mit unserem Onkel verbringen / zubringen.
6. Säßest du jetzt lieber alleine hier oder macht es dir nichts aus, wenn ich mich an diesen Tisch setze / wenn ich mich zu dir geselle?
7. Wären wir doch nur zu Hause geblieben, dieses Spiel ist die Eintrittskarte nicht wert.
8. Im Radio wurde für heute Abend ein Gewitter / ein Unwetter vorausgesagt / vorhergesagt, ihr solltet die Fenster schließen.
9. Der Kostenvoranschlag hätte heute im Briefkasten liegen müssen, es kam jedoch keine Post / keinerlei Briefpost.
10. Hätten sie nicht Acht gegeben / achtgegeben, wären die beiden Kater fast / um ein Haar in den Bach gestürzt.

Lösung 2

1. Sei nicht immer so vorlaut!
2. Hör mit diesem Krach auf! / Unterlasse diesen Lärm! Stell dich nicht so an!
3. Iss deine Möhren auf!
4. Bestellt mir zum Nachttisch einen Pfannkuchen!
5. Rede nicht mehr mit ihm!
6. Gib deine Lüge doch zu! / Gestehe ... doch ein!
7. Verabschiedet euch von der Verkäuferin!
8. Schau dir diese Absätze an!
9. Setze dich nicht auf den Teppichboden!
10. Schimpfe nicht ständig auf deinen Neffen!
11. Werde doch auch Mitglied in der Gewerkschaft!
12. Trink einen Schluck Traubensaft!
13. Gehe zum Arzt!

14. Schicke ihn mit / samt den Koffern zum Bahnhof!
15. Begleite uns / Geh mit uns ins Freibad, das Hallenbad ist geschlossen, lass deine Badehaube zu Hause!
16. Bringen Sie mir / Bringt mir noch ein Glas Rotwein!
17. Nun schau dir mal diesen Faulpelz an!
18. Nimm den Fahrstuhl ins zweite Stockwerk!
19. Seid geduldige Kameraden!
20. Schmatze nicht beim Essen / während des Essens!

Lösung 3

1. Seien Sie nicht so / derart ungeduldig!
2. Halten / Führen Sie Ihren Hund an der Leine!
3. Heben Sie den Müll selbst / selber auf!
4. Haben Sie bitte ein (klein) wenig Geduld / Nachsicht mit uns!
5. Nehmen Sie sich vor den Hagelkörnern in Acht / Geben Sie auf die Hagelkörner Acht!
6. Geben Sie zu, dass Sie gespickt / abgekupfert haben!
7. Werfen Sie den / (das) Kaugummi nicht auf den Bürgersteig!
8. Essen Sie doch Ihr Butterbrot nicht im Stehen / stehend!
9. Schauen Sie sich diese Decke an!
10. Werfen Sie bitte hier keine Schneebälle gegen die Pforte!
11. Geben Sie Ihre Stiefel nachher am Eingang ab!
12. Bügeln Sie Ihre Hemden selbst!
13. Holen Sie dieses steinerne Kunstwerk morgen an der Kasse ab!
14. Betreten Sie dieses Gewächshaus nicht!
15. Nehmen Sie diese Tabletten gegen Zahnschmerzen ein!

Lösung 4

1. Der Sportlehrer piffte kopfschüttelnd das Spiel an.
2. Der Bildungsminister (betrat) hat grinsend das Parlament / das Abgeordnetenhaus betreten.
3. Der Hund lief bellend am Garagentor vorbei.
4. Der Kfz-Mechaniker blockierte hupend das Lenkrad.
5. Wir (ließen) haben den Krankenwagen händewinkend an uns vorbeifahren lassen.
6. Der Lehrkörper freute sich und feierte das gute / erfreuliche Ergebnis / Abschneiden.
7. Der Lehrling kehrte / fegte grinsend den Hof.
8. Der alte / betagte Mann fischte / angelte schmunzelnd drei Karpfen.
9. Zwei Feuerwehrleute löschten das Feuer mit viel Geschick. / Mit viel G. löschten ...
10. Dieser mutige Krankenpfleger wurde geehrt.
11. Diese drei Mogler wurden erwischt und schmolten daraufhin.
12. Er raucht bereits seit Jahren und spricht nicht über sein Problem.
13. Er mietet seit zwei Jahren ein Apartment / Apartmenthaus im zweiten Stockwerk.
14. Dieser Pfosten stützt den Stacheldraht(zaun).
15. Der Lehrer malte / zeichnete einen Igel an die Tafel.

C. Übersetzungen

16. Der Bauer / Der Landwirt mahlte den Weizen und begab sich / ging anschließend in die Scheune. (hat den Weizen gemahlen!)
17. Weinend ging er in Rente.
18. Der Dieb versteckte sich zitternd / Zitternd versteckte sich der Dieb.
19. Der Briefträger klingelte, doch es war niemand zuhause / zu Hause.
20. Dieser Mann bügelte munter pfeifend die Hemden.
21. Zahlreiche / Etliche Pfadfinder kleben Plakate an die Tür des überdachten Schulhofs.
22. Der Schüler im Kindergartenalter / aus dem Kindergarten weint und sehnt sich nach seiner Mutter.
23. Die Schülerin fährt laut singend durch die Kurve / ... biegt laut singend ab.
24. An der Ampel blieb er nachdenkend / nachdenklich stehen.
25. Die Verkäuferin packte fluchend den Schinken ein.

Lösung 5

1. Das Hilton bekam bereits mehrfach die Auszeichnung für das luxuriöseste Hotel.
2. Blei ist in vielen Gegenständen enthalten. [Blei: sächlich]
3. Die Petersilie kennen heutzutage viele Kinder nur noch aus der (Fernseh)werbung.
4. Diesen Salat essen viele Menschen wegen seines besonderen Geschmacks.
5. Dieses Baguette ist hier teurer als in Luxemburg-Stadt.
6. Weiße Schokolade soll mit Mäßigung genossen werden.
7. Das Dach des Luxemburger Bahnhofs muss repariert werden.
8. Unsere beiden Schulkameraden legten ein rasantes Tempo vor.
9. Das Gas unseres Heizkessels wird über Belgien (zu)geliefert.
10. Das rote Auto wurde in der Werkstatt auf die Hebebühne gestellt.
11. Dieses Essen / (Diese Kost) ist seinen / (ihren) Preis nicht wert, die Kunden sind verärgert / erbost / erzürnt.
12. Der Sportler schrieb ihnen dieses Autogramm auf das Trikot.
13. Das neue Modell erhielt etliche / zahlreiche Preise.
14. Ein neues Kabel musste gelegt / verlegt werden.
15. Ich würde jetzt trotzdem / trotz allem noch ein leckeres Hörnchen / Croissant vertragen / verdrücken (ugs.).

Lösung 6

1. Sonntags bringt uns unser Nachbar manchmal Lauch aus seinem Garten vorbei.
2. Der Sarg wurde von den besten Freunden getragen.
3. Die Wurzeln dieses Baumes sind einige / ein paar Zentimeter dick.
4. Diese Möhrensuppe wärmte uns nach der langen Wanderung auf.
5. Er liebt Feingebäck / Teilchen über alles, aber es wurde / sie wurden ihm vom Arzt untersagt.
6. Auch Pralinen darf er nur noch selten genießen.
7. Der Verwalter gab ein Gutachten in Auftrag.
8. Drei Auszubildende („Azubis“) / Lehrlinge haben seit gestern Abend an der Beule gearbeitet.

9. Ein Gerichtsschreiber muss stets genau das wiedergeben, was sich im Gericht abgespielt hat.
10. Dieser Staatsanwalt hat bereits zahlreiche unschuldige Angeklagte gesehen.
11. Sie ist über uns (verärgert) wegen unserer Verspätung verärgert.
12. Wessen Regenschirm steht vor der Tür?
13. Dieses Geplärre / Geschrei stört uns nur (morgens) beim Frühstück.
14. „Sie lagen nahezu nackt am Strand“, sagte der ältere Herr.
15. Dieser Koffer hat innen eine Kupferbeschichtung.
16. Die Kundschaft dieser Buchhandlung / dieses Bücherladens ist belesen.
17. Knecht Ruprecht schalt den Knaben / den Jungen.
18. Der Hafer war früher ein wertvolles Lebensmittel.
19. Dieses Werkzeug kannte der Lehrling nicht.
20. Der Rentner braucht seit kurzem / (seit Kurzem) einen Gehstock, wenn er in den Wald spazieren geht.
21. Dieser Schrank wurde heute Mittag an ein junges Paar verkauft.
22. Ein paar Tage später kam er bereits wieder aus den Ferien zurück.
23. Da ist Hopfen und Malz verloren, dieses Rennen wird er niemals gewinnen.
24. Sie haben Marmelade gekocht, wir haben einige Gläser mitgenommen.
25. Der Säugling versuchte / hat versucht, nach dem Apfel zu greifen.
26. Er ist in eine andere Gemeinde umgezogen.

Lösung 7

1. Er ist älter als seine Schwester.
2. Du hast weniger Äpfel mitgebracht, als auf dem Zettel standen.
3. Ich habe leider keine frischeren Möhren gefunden.
4. Der Minister ist beliebter als sein (Amts)vorgänger, aber er arbeitet weniger als dieser.
5. Eine unschärfere / schwammigere/ ungenauere Antwort hätte er nicht liefern / abgeben können.
6. Hast du keine erfreulichere Nachricht / Kunde.
7. Dieser Sportler ist stärker an Kunst interessiert, als mancher Journalist zu wissen meint / glauben mag.
8. Zieh doch eine Hose an, die sauberer ist!
9. Könnten wir nicht (vielleicht) eine größere Einkaufsstüte bekommen?
10. Er ist so naiv wie sonst niemand in seiner Klasse.

Lösung 8

1. Die Schwester meiner Mutter, d.h. meine Tante, ist gestern noch vorbeigekommen.
2. Deinem Bruder scheint es ja seit einer bestimmten / gewissen / seit einiger Zeit wieder besser zu gehen. Was hat seine Freundin ihm denn angetan, dass er in ein derart tiefes Loch gefallen ist / dass er in derart tiefe Depressionen verfallen ist?
3. Der Förster behandelt seinen Hund ungemein / unwahrscheinlich streng. Bei Fehlern kennt er kein Pardon / keine Gnade.
4. Sie erzählte Pier einen ihrer schlechten Witze.

C. Übersetzungen

5. Der (da) hat auch nur Unfug im Kopf. Was soll der wohl mit seiner Zeit anfangen? / Wie soll der wohl seine Zeit totschiagen?
6. Der Anstreicher / Maler hat seine Arbeit nicht schlecht gemacht / verrichtet, sein Lehrling allerdings hatte noch reichlich Mühe / hat noch reichlich Mühe gehabt.
7. „Dieser große Mann fasste mich am Kragen und drückte mich an / gegen die Mauer!“, klagt ein verletzter Herr einem gelangweilten Polizisten.
8. Verschiedene Zeitungen kann man bei uns gar nicht kaufen / erwerben.
9. Diesem erfahrenen Handwerker machst du nichts vor.
10. Kümern Sie sich um Ihre Probleme bitte!
11. Haben Sie den seltsamen / eigenartigen Donner / Knall / Krach / Bums ebenfalls gehört (verehrte Frau)? Es klang wie eine riesige / enorme Explosion. Was da wohl einige verbrochen haben?
12. Mir ist von deinem Pudding etwas / ein bisschen übel / schlecht geworden. Ansonsten war er jedoch sehr gut / wohlschmeckend ...

Lösung 9

1. Die Frau fiel durch ihr spezielles Verhalten / wegen ihres speziellen Verhaltens auf.
2. Aufgrund / Wegen des schlechten Wetters konnten wir nicht an die belgische Küste fahren.
3. Gegen Mitternacht traf das Flugzeug auf dem Flughafen ein / landete das Flugzeug auf dem Flughafen.
4. Nach dem Sturm wurde es ruhig draußen, man hörte nur noch ein paar Tropfen, die auf das gläserne Verandadach fielen.
5. In Bigonville kann man bei Tun Honig kaufen.
6. Die Schüler warten am Steig / Quai auf den Bus / Omnibus.
7. Leider ist kein Kraut gegen seine Schmerzen gewachsen. / Leider gibt es kein Mittel gegen seine Schmerzen. Auf dem armen Mann scheint möglicherweise / wohl ein Fluch zu liegen / zu lasten. / Der arme Mann scheint möglicherweise / wohl mit einem Fluch beladen zu sein.
8. Über den Tod ihres Mannes kam meine Cousine / Kusine / Base nicht hinweg.
9. Einige Kinder gehen nicht besonders gern zur Schule. / ... besuchen nicht besonders gern die Schule.
10. Während des ersten Jahres an der Uni / Im ersten Uni-Jahr tun sich verschiedene Studenten recht schwer. Sie sind es oft nicht gewöhnt / Sie sind oft nicht daran gewöhnt, autonom, d.h. selbstständig und ohne Hilfe / Hilfestellung zu arbeiten.
11. Hört auf, gegen ihn zu stänkern, das ist nicht fair / ehrenhaft.
12. Auf seinen Erfolg war der Sportler stolz. Mit einem großen Pokal im Gepäck fuhr er nach Hause.
13. Jos beklagt sich wegen jeder Kleinigkeit / bei jeder Kleinigkeit / Bagatelle, mit jedem hat er deswegen Streit / liegt er deswegen im Streit. / (...), deswegen streitet er sich mit jedem.
14. Gib's auf, zwischen die Bücher passt nicht mal (mehr) ein Blatt. (...), kein Blatt passt mehr zwischen die Bücher.

15. Ich fahre morgen nach London, wer fährt / geht mit? (...), wer begleitet mich? (...), wer schließt sich an?
16. Um halb acht beginnt das Spiel. Wir müssen auf jeden Fall zeitig / rechtzeitig zum Bahnhof fahren, um den Zug zu bekommen / nicht zu verpassen.

Lösung 10

1. schellen: klingeln
2. schwätzen: reden
3. schweessen: schwitzen (N. B.: de Schweess: der Schweiß)
4. pechen: kleben
5. pëtzen: kneifen / zwacken
6. zecken: necken
7. zécken: zögern
8. tuddelen: stammeln / stottern
9. trëllen: stolpern
10. gaapsen: gähnen
11. këddelen: kitzeln
12. fëschen: fischen / angeln
13. heemelen: streicheln
14. kieren: kehren / fegen
15. Kräischen: weinen
16. bitzen: nähen
17. bidden: bieten
18. bieden: 1. beten; 2. bitten
19. knaen: kauen
20. klunschen: schaukeln

Lösung 11

1. d'Hënn: die Hunde
2. d'Äerm: die Arme
3. d'Neel: die Nägel
4. d'Krëi: die Krüge
5. d'Geesen: die Ziegen
6. d'Educatrices/d'Educateurs: die Sozialarbeiter / Sozialpädagogen
7. d'Hiemer : die Hemden
8. d'Affekoten : die Anwälte
9. d'Weer : die Wege
10. d'Baken: die Wangen
11. d'Hierken: die Heringe
12. d'Neel: die Nägel
13. d'Hitt: die Hüte
14. d'Dokteren: die Ärzte
15. d'Vues: 1. die Aussichten; 2. die Standpunkte (Meinungen)

C. Übersetzungen

16. d'Still: die Stühle
17. d'Dëscher: die Tische
18. d'Pëllen: die Tabletten
19. d'Poteaux: die Pfosten
20. d'Péil: die Pfähle
21. d'Miwwelen : die Möbel
22. d'Flëss: die Flüsse
23. d'Baachen: die Bäche
24. d'Mauern: die Mauern / die Wände
25. d'Gemidder: die Gemüter
26. d'Gefiller: die Gefühle

C.2 Französisch – Deutsch

Lösung 1

1. Dieser Mann liest mehrere Zeitungen, bevor er zur Arbeit geht.
2. Diese Pferde sind zu Rekordpreisen verkauft worden.
3. Würden Sie bitte Ihr Mobiltelefon (Handy) ausschalten?
4. Er hat mit lauter Stimme vor dem Publikum gesprochen.
5. Diese Straße ist gesperrt, man muss einen anderen Weg nehmen.
6. Haben Sie gefunden, was Sie brauchen?
7. Die beiden Einbrecher sind durchs / durch das Fenster gestiegen.
8. Der Fremdenführer hat uns mit unnötigen Details gelangweilt.
9. Der Lehrer hat während der Französischstunde an die Tafel geschrieben.
10. Gestern Abend hat er seine Verwandten zu seiner Geburtstagsfeier eingeladen.
11. Ich untersage / verbiete Ihnen, in diesem Tonfall mit mir zu sprechen!
12. Die Umkleide(kabine) befindet sich zu Ihrer Rechten.
13. Es stimmt nicht, dass er die richtige Wahl getroffen hat.
14. Ist es möglich / Kann es sein, dass der Kellner sich geirrt hat?
15. Sie und ihr Ehemann sind neidisch auf ihre Nachbarn.
16. Er spricht fließend und akzentfrei deutsch.
17. Das Deutsche ist eine Sprache, die nur / ausschließlich in Europa gesprochen wird.
18. Das Theater ist vor einigen Jahren bei einem Brand zerstört worden.
19. Nach dem Spiel hatte sie Hunger und Durst.
20. Ich habe vergessen, eine Briefmarke zu kaufen.

Lösung 2

1. Wir haben den Korkenzieher vergessen.
2. Es wird demnach / also schwierig sein / schwer fallen, die Weinflasche, die ihr uns geschenkt habt, zu öffnen.
3. Folgt mir / Folgen Sie mir und gebt auf die Stufe Acht / geben Sie auf die Stufe Acht.
4. Die nationale Reitsportmannschaft ist nachträglich disqualifiziert worden.
5. Die Post ist an die falsche Adresse geschickt / verschickt worden.
6. Neben unserem Haus befindet sich eine Garage, in der mein Bruder seinen Wagen / sein Auto abstellt. Neben unserer Wohnung / unserem Haus steht eine Garage, in der mein Bruder seinen Wagen abstellt.
7. Dieses Orchester ist vom Bürgermeister der Hauptstadt gelobt worden.
8. Der Wald ist eine Art grüne Lunge, weil / da er den Sauerstoff herstellt, den wir benötigen / brauchen / dessen wir bedürfen.
9. Sie hätten / Ihr hättet niemals Angst in ihrer Gegenwart.
10. Wenn du es gewusst hättest, /Hättest du es gewusst, wärest du nicht allein zum Strand gegangen.

C. Übersetzungen

11. Der Botschafter wird sie in einigen Wochen besucht haben.
12. Ohne die Dürreperiode / Trockenzeit hätten die Landwirte eine reichere Ernte gehabt.
13. Er ist sehr stolz darauf gewesen, euch sein Meisterwerk zu zeigen.
14. Die Polizei hat Beweisstücke beschlagnahmt (konfisziert), die sich im Zusammenhang mit dem Prozess als nützlich erweisen könnten.
15. Der Mathelehrer hat fünf von zwanzig Schülern befragt.
16. Kürzlich hat dieser Journalist einen Artikel über die Ölkrise der 1970er Jahre veröffentlicht (publiziert).
17. Sie haben ständig auf ihrem Recht bestanden, den Wartesaal betreten zu dürfen / den W. zu betreten.
18. Seit zwei Wochen sprechen sich die Länder Südeuropas für Steuersenkungen aus (plädieren für).
19. Der Französischen Revolution von 1789 ist die Erklärung der Menschenrechte auf europäischem Boden zu verdanken.
20. Am Tag(e) der ersten Abiturprüfung verspürte er eine gewisse Nervosität.

Lösung 3

1. Seien Sie bitte so nett, liebe Kollegin, und beginnen Sie Ihren Vortrag!
2. Die enttäuschten Anhänger warfen Plastikbecher gegen den Bus der gegnerischen Mannschaft.
3. Sie werden eure Übungen verbessern, sobald sie aus dem Urlaub zurückgekehrt sein werden / zurückgekehrt sind.
4. Bezahlen Sie die Ware per Überweisung oder bar?
5. Der Weinverkäufer / -händler kämpft gegen diese unlautere Konkurrenz (an).
6. Der Anwalt war nicht dazu bereit, sich mit diesem Fall zu befassen.
7. Der Staatsanwalt äußerte den Wunsch, den Zeugen bald wiederzusehen.
8. Die Kunsthistoriker bestaunten lange Zeit die mittelalterlichen Gemälde.
9. Sobald der Erdkundelehrer seine Unterrichtseinheit abgeschlossen / beendet hatte, verließ er den Klassenraum.
10. Wir haben das Museum sehr früh verlassen.
11. Könnten Sie / Könntet ihr etwas / ein bisschen langsamer sprechen, ich verstehe Sie / euch (nur) sehr schlecht.
12. Hast du deinem Onkel bereits dein neues deutsch-französisches Wörterbuch gezeigt?
13. Wir sind zum Haupteingang hereingekommen und wir haben feststellen müssen, dass der Bankschalter bereits geschlossen war.
14. Du leihst ihm deinen Füller aus, wenn dein Kamerad dir im Gegenzug bei den Hausaufgaben hilft.
15. Haben sie ihre Sonnenbrille wiedergefunden, die sie verloren hatten, als sie das Geschäft / den Laden verließen?
16. Der italienische Kinostar hat vor tausenden Zuschauern die Nationalhymne gesungen.
17. Wann werdet ihr / (werden Sie) endlich von euren / (von Ihren) Problemen reden, anstatt sie vor jedem zu verbergen / zu verstecken?
18. Wir haben unsere Speisen vor einer halben Stunde bestellt, doch es scheint, als ob wir uns heute Abend gedulden müssen.

19. Peter flaniert gerne durch die historischen Viertel Nizzas / von Nizza.
20. Andrea und ihr jüngerer Bruder sind gestern Abend sehr spät schlafen gegangen / zu Bett gegangen, denn sie sind von einem Rockkonzert im Ausland zurückgekommen.

Lösung 4

1. Der Verteidigungsminister stimmt dem Ankauf / Erwerb neuer Radargeräte zu.
2. Verlasst / Verlassen Sie unverzüglich diesen Klassenraum!
3. Wirst du bis um neun Uhr schlafen?
4. Hat der Kellner die Gäste bereits bedient?
5. Lüge nicht, wenn du eingestehen sollst / musst, was sich zugetragen hat / was geschehen / was passiert ist!
6. Sie sind gestern Abend gegen neunzehn Uhr abgereist / losgefahren.
7. Er errötete, sobald / sowie man sich ihm näherte.
8. Anlässlich / Während eurer Reise in den Orient werdet ihr auf einen Fremdenführer sowie auf einen Übersetzer zurückgreifen.
9. Die volljährigen Schüler spüren den Druck einige Stunden vor der Klassenarbeit / Klausur.
10. Gehorcht den Verantwortlichen im Brandfall(e)!
11. Diese Studenten stimmen einer Erhöhung der Miete / Mietpreise nicht zu.
12. Der Grundschullehrer verteilt die Lehrwerke unter den Schülern.
13. Welchen Blumenstrauß haben sie ausgewählt / ausgesucht?
14. Hast du jemals über die Folgen deines hochmütigen Verhaltens nachgedacht?
15. Wann werden wir (endlich) damit aufhören, über völlig unwichtige Fragen zu reden?

Lösung 5

1. Ihr habt bedrohliche Zeichen vernommen.
2. Muss er wirklich sämtliche / alle Schäden bezahlen / für alle Schäden aufkommen, die durch den Brand verursacht worden sind? /für alle durch den Brand verursachten Schäden aufkommen?
3. Wir haben eine Nachricht von unserem älteren Bruder erhalten.
4. Dieser Bauunternehmer beabsichtigt, dieses Gebäude (dieses Bauwerk) einzureißen.
5. In einer Woche wirst du alle Details erhalten haben, die du brauchst / derer du bedarfst.
6. Keiner der Fachleute / Experten vor Ort hat die Sonnenflecken erblickt / gesichtet.
7. Der Trainer ist sich der mangelnden Willensstärke anlässlich des Heimspiels / beim Heimspiel bewusst geworden. (hat die mangelnde Willensstärke bemerkt.)
8. Werden sie die Zeugnisse des dritten Trimesters endlich erhalten?
9. Diese Menschen müssen auswandern wegen einer Hungersnot, die / welche durch einen erhöhten Weizenpreis verursacht worden ist.
10. Er enttäuschte niemanden, indem / als er diese Rede voller Anspielungen hielt / diese anspielungsreiche Rede hielt.
11. Gestern Abend erhielten wir einen Brief von unserer Schulrektorin / Schulleiterin, in dem sie uns zu unseren ausgezeichneten Schulleistungen beglückwünscht / gratuliert.

C. Übersetzungen

12. Der achtzigjährige Dichter hat das Publikum zutiefst bewegt, indem er einige Auszüge aus seiner vor einer Woche erschienenen Autobiographie vorlas.
13. Wir wussten sofort, was uns am andern / (darauf)folgenden / nächsten Tag erwarten würde.
14. Werden sie in den Sommermonaten in die Ferien / in Urlaub fahren oder werden sie während dieser Zeit Besuch erhalten?
15. Nach den Wahlen von 1981 wurde F. M. der erste sozialistische (sozialdemokratische) Präsident in der Geschichte des Landes.

Lösung 6

1. Dieses Delikt steht im Mittelpunkt einer Kontroverse / Debatte über die Notwendigkeit eines neuen Gesetzes.
2. Die Garage ist samt dem Haus zu einem vernünftigen Preis verkauft / veräußert worden.
3. Die Physiker haben die Distanz zwischen (der) Sonne und (dem) Mond berechnet.
4. Diese Vase ist einige Stunden vor Eröffnung der Ausstellung gestohlen / entwendet / geraubt worden.
5. Dieses Edikt sollte das Land nach einem langen Bürgerkrieg befrieden.
6. Die Zähne sind für das Kauen von Nahrung unerlässlich.
7. Ein Personenkraftwagen (PKW) dient der Mobilität von Menschen / der Menschen.
8. Der Bürgermeister erinnerte bei einer öffentlichen Ansprache an die Wichtigkeit der Menschenrechte.
9. Ein französisches Orchester hatte ein ausgezeichnetes Konzert gegeben / gespielt.
10. Das Fahrrad des Meisters ist sehr kostspielig / teuer, deswegen hat man nach Unterstützung gesucht, um dieses Objekt zu finanzieren.
11. Im Mittelalter war diese Burg nahezu uneinnehmbar.
12. Die Gesetze des Landes garantieren das Recht auf unantastbares Privateigentum / auf unantastbaren Privatbesitz.
13. Der Kamin / der Schornstein, so alt er sein mag, ist nach wie vor sehr nützlich.
14. Der Handwerker hat uns die Funktionsweise der Heizung erklärt / erläutert.
15. Das Kennzeichen / Nummernschild dieses Wagens / (Pkws) ist nicht bei den staatlichen Behörden eingetragen / registriert.

Lösung 7

1. Zu Beginn / Zuerst muss man an die Pfanne und an den (Koch)topf / Topf denken.
2. Bei der Zubereitung mancher Gerichte / Speisen darf das Sieb nicht fehlen.
3. Wir denken auch an den Korkenzieher sowie an das Besteck und wir dürfen das Salz und den Pfeffer nicht vergessen.
4. Wir kochen nach einem althergebrachten / traditionellen Rezept.
5. Schneiden Sie die Wurst in kleine Scheiben, geben Sie anschließend (etwas) Butter, Schnittlauch und etwas / ein bisschen Senf hinzu.
6. Diese Gaststätte / Dieses Restaurant serviert / (bietet) sowohl Roh- als auch Kochschinken (an).
7. Wollen Sie das Fleisch blutig, medium oder gut durchgebraten / gut durch essen?
8. Nach dem Essen geben wir Trinkgeld.

9. „Es hat sehr gut geschmeckt“, antwortete er dem Kellner.
10. Dieses Fertiggericht trifft nicht unseren Geschmack.
11. Die Bedienung lässt wirklich zu wünschen übrig.
12. Viele junge Menschen essen liebend gerne einen Döner während der Mittagspause.
13. Das Tagesgericht ist eine sinnvolle Alternative für alle diejenigen, die nicht zu viel Geld ausgeben möchten.
14. „Essen Sie / Esst Joghurt, lassen Sie / lasst (den) Zucker, Schlagsahne und Feingebäck beiseite“, sagte der Arzt. / ... meiden Sie / meidet Zucker, ...
15. Iss deine Suppe auf, sonst bekommst du keinen Nachtisch!

Lösung 8

1. Er steht morgens immer früh auf.
2. Jeden Morgen nimmt er um sieben Uhr den Zug.
3. Früher oder später wird er merken, dass er Unrecht hatte.
4. Die Gegenwart ist stets das Ergebnis der Vergangenheit.
5. Die Zukunft wird über sein Los / Schicksal entscheiden.
6. Dies ist ein Weiterbildungskurs für Erwachsene, der vierzehntäglich / alle vierzehn Tage stattfindet.
7. Gestern Abend hat sie ihren Klassenkameraden besucht.
8. Heute schreiben wir den vierten / 4. Januar 2012 / Heute ist der vierte / 4. Januar 2012.
9. Nach einer Viertelstunde verließ er den Klassenraum.
10. Seit einer halben Stunde versucht der Rennfahrer / der Läufer sich an die Spitze des Feldes / des Rennens zu setzen.
11. Wir sind immer vom Sonnenaufgang und -untergang fasziniert gewesen.
12. Ihr arbeitet von montags bis freitags.
13. Während des Wochenendes schläft ihr manchmal bis in den Tag hinein.
14. „Die Sonne geht nie unter, die Erde ist ständig in Bewegung“, sagte der Lehrer zu den Schülern.
15. Die vier Jahreszeiten heißen „der Frühling, der Sommer, der Herbst und der Winter.“
16. Das 20. Jahrhundert war ein Zeitalter blutiger Konflikte und technischer Fortschritte.

Lösung 9

1. Diese Ware kostet die Hälfte von jener.
2. Dieses Buch wiegt in etwa / ungefähr ein Pfund.
3. Das Gramm und das Kilo sind Maßeinheiten.
4. Das Gewicht eines Körpers ist eine andere Einheit als jene der Masse.
5. Die Wohnfläche dieses Einfamilienhauses beträgt 160 Quadratmeter.
6. Diese enge Straße stellt eine Gefahr im Falle erhöhten Verkehrsaufkommens dar.
7. Dies ist ein großer Politiker, aber er ist nicht sehr groß.
8. In den Vereinigten Staaten von Amerika gibt es immer mehr dicke / fettleibige Menschen.
9. Die Schüler haben das Volumen des Schwimmbad(e)s und des Würfels bestimmt.
10. In der Antike und im Mittelalter hat man das Papier noch nicht gekannt.

C. Übersetzungen

11. Viele / Zahlreiche Menschen tragen Lederkleidung. (N. B.: le cuir = das Leder!)
12. Das Weinglas ist vom Tisch gefallen.
13. Wissenschaftler haben bewiesen, dass dieser Stein etwa / ungefähr hunderttausend Jahre alt ist.
14. Der Verkäufer hat dem Kunden die Stoffherstellung erklärt.
15. Wolle und Baumwolle sind häufig verwendete Stoffe in der Textilindustrie. / ... sind Stoffe, die häufig in der T. verwendet werden.

Lösung 10

1. Die Großeltern haben ihren Enkel begleitet.
2. Er hat zwei Kinder: einen Sohn und eine Tochter.
3. Sie haben vor zwei Monaten geheiratet.
4. Er hat mit seinen Schwiegereltern gesprochen.
5. Eine Hochzeit ist vor allem eine Zeremonie.
6. Seit vierzig Jahren werden immer mehr Ehen geschieden.
7. Sie haben ihre Verlobung im Ausland gefeiert.
8. Der Schwager war sehr zufrieden mit dem Ablauf der Zeremonie / der Feierlichkeiten.
9. Eine große Anzahl junger Paare zieht es vor, in einer Wohnung zur Miete zu wohnen.
10. Ich stelle ihnen den Lebensgefährten meiner Cousine / Kusine / Base vor.
11. Er hat sich in ein Mädchen verliebt, das im Nachbardorf wohnt / lebt.
12. Er geht seit letztem Sommer mit ihr aus. / Er ist seit ... fest mit ihr befreundet.
13. Es ist schwierig, verwöhnte Kinder zufriedenzustellen.
14. Es hilft nichts, Kinder zu bestrafen; besser ist es, ihnen zu erklären, wie sie sich benehmen sollen.
15. Dieser Schüler ist sehr brav in der Schule, zu Hause jedoch ist er recht wild.

Lösung 11

1. Dieser Vogel hat einen gelben Schnabel und grüne Federn.
2. Das Lamm ist das Junge des Schafs.
3. Die Ziege ist das Weibchen, der Ziegenbock ist das Männchen.
4. „Dieses Kaninchen ist sehr niedlich“, sagte der Sohn unseres Nachbarn.
5. Dieser Hase ist krank, er hat keinerlei Überlebenschancen.
6. **Idiomatik**: Der Journalist hat den Stein ins Rollen gebracht, indem er einen Artikel über die zweifelhafte Rolle des Ministers geschrieben hat. / ... hat mit seinem Artikel über ... den Stein ins Rollen gebracht.
7. Die Hundepfote / Pfote des Hundes ist vom Tierarzt gepflegt worden.
8. Einige Haustiere mögen es, Teigwaren / Nudeln zu fressen.
9. Früher hat man weniger Rindfleisch gegessen.
10. Das Gewicht dieses Bären hat uns alle beeindruckt.
11. Vor hundert Jahren haben die Menschen damit begonnen, die Flügel von Vögeln nachzuahmen, um fliegen zu können.
12. So sind sowohl die Luftfahrt als auch die ersten Flugzeuge entstanden.

13. „Komm, meine schöne Katze, zu meinem verliebten Herzen ...“ So beginnt ein berühmtes Gedicht von Charles Baudelaire.
14. Viele europäische Länder schützen die Tiere durch im Parlament / im Abgeordnetenhaus verabschiedete Gesetze.
15. Der Igel hält während der kalten Jahreszeit Winterschlaf.
16. Mimmi, die Hauskatze, und Billie, der englische Cockerspaniel, mögen es beide, den ganzen Nachmittag über zu schlafen.
17. „Man darf die Fliege nicht mit der Stechmücke verwechseln“, sagte der Biologielehrer.
18. Die Biene stellt Honig und Wachs her, was nicht für die Wespe gilt.

Lösung 12

1. Die Weinreben haben mehrere Meter lange Wurzeln / ... Wurzeln von mehreren Metern Länge.
2. Das Kind hat versucht, den Blumentopf hochzuheben / zu stemmen, doch dieser war viel zu schwer.
3. Der Ast dieses Baum(e)s ist Gegenstand einer wissenschaftlichen Untersuchung gewesen.
4. Die Eiche ist ein typischer Baum deutscher Wälder / in deutschen Wäldern.
5. Wir kennen einen Verkäufer von Tannenbäumen.
6. Aufgrund einer dendrochronologischen Untersuchung des Stammes können die Wissenschaftler das Alter des Baumes ermitteln.
7. „Das Trinken von Fruchtsaft ist nicht immer angebracht“, rief der Kinderarzt aus.
8. Man kann aus der Sonnenblume / aus Sonnenblumen Öl herstellen.
9. Seit etwa fünfzig Jahren steigt die Zahl der Kinder mit Heuschnupfen ständig / kontinuierlich an.
10. Indem sie Getreide anbauten, konnten die Menschen vor Tausenden Jahren Brot backen.
11. Man darf diese Blumen nicht pflücken, sie sind sehr selten.
12. Sie stehen nur einige Wochen in der Blüte. / Sie blühen ...
13. Zuerst gießt du die Pflanzen vor dem Garagentor, anschließend jene im ersten Stockwerk.
14. Der Schwarzwald liegt in Südwestdeutschland, viele Reisende fahren jedes Jahr dorthin.
15. Dem jungen Paar wurden Rosensträube geschenkt.

Lösung 13

1. Wir werden dem Rat Folge leisten / folgen, den du uns vor sehr langer Zeit erteilt hast.
2. Heute dient er einem anderen Arbeitgeber als früher.
3. Während seines Feldzugs in Gallien ist Caesar u. a. in das Territorium / das Gebiet des heutigen Großherzogtums Luxemburg eingefallen.
4. Die Terroristen haben den Geiseln damit gedroht, sie im Falle eines Fluchtversuchs zu töten / umzubringen.
5. Wir müssen ihm glauben, er ist ein rechtschaffener / integrierter und erfahrener Mann.

C. Übersetzungen

6. Um einer Epidemie vorzubeugen, macht die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ einen Appell an Politiker aus der ganzen Welt. /, appelliert die Organisation ... an Politiker ...
7. Du hast ihnen geschmeichelt, indem du über ihre Medizinstudien gesprochen / geredet hast.
8. Amerikanische Firmen machen europäischen Firmen aus rein ökonomischen Gründen Konkurrenz.
9. Nach dem Konzert in der Nationaloper spendete das Publikum dem Pianisten tosenden Beifall.
10. Hör mir zu, du darfst jetzt nicht den Mut verlieren!
11. „Die Existenz geht dem Wesen / dem Sein voraus / voran.“ (Sartre)
12. Während der / Bei den archäologischen Ausgrabungen sind die Forscher auf unerwartete Probleme gestoßen.

Lösung 14

Der Faulpelz²⁴

Mit dem Kopfe sagt er nein
aber mit dem Herzen sagt er ja
er sagt ja zu dem, was er mag
zum Lehrer sagt er nein
er steht aufrecht
man fragt ihn aus
und alle Fragen werden gestellt
plötzlich packt ihn der Lachkrampf
und alles wischt er aus
die Zahlen und die Wörter
die Daten und die Namen
die Sätze und die Fallen
und trotz aller Lehrerdrohungen
unter dem Hohngelächter der Wunderkinder
mit bunter Kreide
an die schwarze Tafel des Unglücks
zeichnet er das Gesicht des Glücks

²⁴ Dies ist ein Versuch, einen literarischen Text zu übertragen. Versucht wurde, Rhythmus und Tonfall möglichst genau wiederzugeben. Bei solchen Texten stößt man, wie du sehen wirst, oftmals an sprachliche Grenzen. Vielleicht trifft dein Übersetzungsversuch Préverts Tonfall wesentlich gezielter. Auf jeden Fall schult man mit solchen Übungen Wortschatz, Grammatik und Sprachgefühl gleichermaßen.

Bilderrätsel

Abb. 1: Heinrich Heine (1797–1856)

Bildquelle: Aquarell von Michael Mathias Prechtel (1984)

Abb. 2: Martin Luther (1483–1546)

Bildquelle: Porträt von Lucas Cranach dem Älteren (1533)

Abb. 3: Friedrich Nietzsche (1844–1900)

Bildquelle: Foto von Gustav-Adolf Schultze (1882)

Abb. 4: Karl Marx (1818–1883)

Bildquelle: Foto von John Mayall jun. (1875)

Abb. 5: Koblenz, Deutsches Eck

Bildquelle: www.bundesrepublik-deutschland.com

Abb. 6: Loreley / Loreley-Felsen am Rhein

Bildquelle: Foto von Felix Koenig

(commons.wikimedia.org/wiki/File:Loreley_mit_tal_von_linker_rheinseite.jpg)

Abb. 7: Lindau am Bodensee

Bildquelle: www.fotowelt.chip.de

Abb. 8: Leuchtturm „Roter Sand“

Bildquelle: www.rotersand.com

Abb. 9: Porta Nigra in Trier

Bildquelle: www.urlaubsfotoalbum.de

Abb. 10: Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832)

Bildquelle: Gemälde von Johann Heinrich Wilhelm Tischbein (1787), Städel-Museum Frankfurt

Abb. 11: Hamburg

Bildquelle: www.hamburg-tourism.de

Abb. 12: Die Zugspitze

Bildquelle: www.deutschlandurlaub-ferienhaeuser.de

Abb. 13: Reichstagsgebäude in Berlin

Bildquelle: beauty-places.com/reichstag

Abb. 14: Else Lasker-Schüler (1869–1945)

Bildquelle: exil.mako-home.de/lasker-schueler.htm

Abb. 15: Holocaust-Mahnmal in Berlin

Bildquelle: Privatbesitz, Laura Pilot

Abb. 16: Johannes Gutenberg (um 1400–1468)

Bildquelle: www.altebilder.net/technik/buchdruck.html

Bilderrätsel

Abb. 17: Thomas Mann (1875–1955)

Bildquelle: cult-mag.de/wp-content/uploads/2012/12/Thomas-Mann.jpg

Abb. 18: Hermann der Cherusker oder Arminius (um 17 v. u. Z. – 21 n. u. Z.); auf dem Bild zu sehen: das Detmolder Hermannsdenkmal

Bildquelle: www.pm.ruhr-uni-bochum.de/pm2009/msg00314.htm

Abb. 19: Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar

Bildquelle: www.cicero.de/salon/wo-goethe-und-wieland-stoeberten/39342

Abb. 20: Bertolt Brecht (1898–1956)

Bildquelle: www.itosozluk.com

Abb. 21: Arthur Schopenhauer (1788–1860)

Bildquelle: www.abolitionist.com

Abb. 22: Friedrich Schiller (1759–1805)

Bildquelle: de.wikipedia.org

Abb. 23: Die Oder

Bildquelle: www.fotos.sc

Abb. 24: Kölner Dom (Bauzeit: 1248–1880)

Bildquelle: www.koeln-nachrichten.de

Abb. 25: Ingeborg Bachmann (1926–1973)

Bildquelle: www.oeuvresouvertes.net/spip.php?article272

Sämtliche Internetadressen wurden im Mai 2013 abgerufen.